Johann Gottlob Wilhelm Dunkels,

Predigers des göttlichen Wortes im Hochfürstl. Anhalt-Cöthni
schen Amte Wulfen, zu Wulfen und Drosa, der Königl. Gesell
schaft der Wissenschaften zu Duisburg am Rhein, und des
Jenaischen Instituti Litterarii akademici ordentlichen
Mitgliedes,

Anhang

von

Zusätzen und Anmerkungen

Zu dem Ersten, Zweiten und Dritten Bande

der

Historisch-Critischen Nachrichten von verstorbenen Gelehrten und deren Schriften.

Cöthen und Dessau,

In der Cörnerischen Buchhandlung,

1760.

Vorbericht.

Bey der Herausgabe dieses Vierten Theils des Dritten Bandes, und dem Anhange von Zusätzen und Anmerkungen zu dem Ersten, Zweiten und Dritten Bande der Historisch-Critischen Nachrichten von verstorbenen Gelehrten des Herrn Dunckels wären zwar noch verschiedene Erinnerungen von besonders merkwürdigen Gelehrten, so, wie in den Vorberichten der vorhergehenden Bände und Theile geschehen ist, hinzuzufügen. Ja es würde vielleicht geschehen seyn, wenn nicht ein höchst betrübter Zufall diese nöthige und nützliche Beschäfftigung unterbrochen hätte. Der Tod, der schreckliche Tod unsers so berühmten Herrn Auctors hat uns einen Gelehrten geraubt, dessen Vorzüge aus seinen gelehrten Schriften sattsam am Tage liegen. Der patriotische Eyfer für das Aufnehmen der Wissenschaften und der Gelehrsamkeit, welcher denselben in der gelehrten Welt vorzüglich berühmt gemacht hat, trieb ihn an, viele der schönsten Ausarbeitungen zu liefern. Wem nicht gänzlich unbekannt ist, was für Mühe, Fleiß und Zeit die Beschreibung so vieler Gelehrten erfordert, der wird leicht einsehen, was für einen Mann wir an demselben verlohren haben. Sein Leben war voller Ruhm, seine Schriften voller Gelehrsamkeit, so bald wir aber an sein trauriges Ende kommen, so müssen

wir

wir die Hand auf den Mund legen. Schmerzhafter Verlust, schröcklicher Tod! der uns nur in Schrecken und Bestürzung setzet, so bald man ihn denket, und jedermann verbindet, darüber traurig zu seyn. Wer wird nicht erstaunen, wenn man sagt, daß sich dieser berühmte Herr Auctor, ein Gottesgelehrter, was kann man empfindlicher denken! durch gewaltsame Hand selbst das Leben verkürzet hat. Der Herr Auctor hat in dieser seiner Arbeit sich besonders bemüht, die sonderbaren Schicksale vieler Gelehrten aufzusuchen und zu beschreiben; ja in den Vorberichten der vorhergehenden Theile merkte er so gar an, bey welchem Gelehrten etwas besonders würde zu betrachten seyn; allein was für eine Anmerkung würde man nicht bey Beschreibung seines Lebens machen müssen? Es würde zwar nicht undienlich seyn, hier an statt einer Vorrede, woran der Herr Auctor durch seinen selbst erwählten Tod verhindert worden, sein Leben umständlich zu beschreiben, mithin auch die Arbeit des Herrn Dunckels, gleichsam als einen Anhang zu diesem Werke überhaupt, zu beschließen: Allein wir überlassen diese Unternehmung denjenigen Herrn Gelehrten, welche bis jetzo noch bemüht sind, die Geschichte berühmter, theils noch lebender, theils kürzlich verstorbener gelehrten Männer zu sammlen, und der Welt vor Augen zu legen. Es wäre freilich zu wünschen, daß wir die Fortsetzung des Herrn Dunkels in Beschreibung verstorbener Gelehrten noch ferner hätten erblicken können; man schmeichelt sich aber, daß ein anderer Gelehrter diese nützliche Arbeit unternehmen wird.

Anhang
von Zusätzen und Anmerkungen zu dem Ersten, Zweiten, und Dritten Bande der
Historisch-Critischen Nachrichten.

Zu dem Ersten Bande.

Zum Ersten Theile des Ersten Bandes.

Zu 8. Alckmar (Heinrich von). †.

Siehe auch den Anhang des 2 Th. des 1 Band. 332 u. 333 S. und Anh. des 2 Th. des 2 Band. 380 S. In dem Neuesten aus der anmuhtigen Gelehrsamkeit, a. d. Jahr 1757. 1 St. N. 3. liefert der Hr. Prof. Gottsched eine Nachlese zu dem epischen Gedichte: Reineke der Fuchs. Sie enthält Beobachtungen und Verbesserungen seiner vorigen, bei der von ihm

besorgten Ausgabe dieses Gedichtes 1752, geäusserten Muthmassungen. Dergleichen ist die Entdeckung der allerältesten Ausgabe desselben, welche er vorher noch nie gesehen, davon aber nur das Zeugnis des Hn. Prof Hakmanns angenommen hatte. Er hat sie 1753 auf der Wolfenbüttelischen Bibliothek angetroffen. Noch entdecket er eine andere seltene Ausgabe, zu Rostok 1517 in 4, welche zwar um 20 Jahre iünger als die Wolfenbüttelische, aber nicht weniger schätzbar ist. Die dritte Entdeckung betrift die neuere Rostoker oder Lübeker Ausgabe vom J. 1592, die er auf der Casselischen Bibliothek angetroffen habe. In Ansehung der Verbesserungen, wiederufet er sein, bei der Ausgabe des Reineke Fuchs, von des Barachia hebräischen *parabolis vulpium* gefälletes Urtheil, welche er für eine Uebersetzung des Reineke Fuchs gehalten hat, weil ihm das Buch damals nur dem Titel nach bekannt war: dahingegen er nunmehr selbst gesehen hat, daß es eine hebräische Uebersetzung der lateinischen Fabeln von des Aesopus Erfindung sey, welche der Pater Hänel 1661 zu Prag auf Kirchers Bitten übersetzte, da dieser von Peirescius, solches selbst zu thun, war ersuchet worden. Hamb. Ber. von gel. Sach. 1757. 54 St. 431 u. 432 S.) Noch meldet Hr. Gottsched, er habe noch eine neuere englische Ausgabe von dem Reineke Fuchs kennen lernen, als diejenige, so er bereits erwehnet hatte; sie sey zu London 1708 in 18 herausgekommen. (ebendaselbst, 55 St. 436 S. u. f.) Von den משלי שועלים oder *fabulis vulpium* vergl. das Allg. Gel. Lex. unter dem R. Berachia Hannakdan.

Zu 15. Amboise (George von).

Sein Leben stehet nunmehro im 5 Th. der Sammlung von merkw. Lebensbeschreibungen grösten theils aus der britannischen Biographie übersetzt, Halle

Halle in 8, N. 24. unter des Herrn D. Semlers Aufsicht

Zu 21. Antonius (Nikolaus). †.

Nic. Antonii biblioth. hispana. Romae ex offic. *Nicol. Angeli Tinassii* 1672. Tomi II, fol. *Nic Antonii* bibliotheca hispana vetus, opus posthumum, ibid. 1696. ex typ. *Ant. de Rubeis*, Tomi II, fol. Diese Bibliotheken pflegen zu 23, 25 bis 40 Thalern, wegzugehen. (s. Hn. Clements *bibl. cur.* T. I. 394 S. u. f. Widekinds Verzeichn. von raren Büch. 1 St. 141 S.)

Zu 24. Apomasar. †.

s. auch Anh. des 3 Th. des 1 Band. 545 S. Das Buch, *Apomasaris* apotelesmata, s. de significatis et inuentis insomniorum, ex Indorum, Persarum, Aegyptiorumque disciplina depromtus ex Jo. *Sambuci* V. Cl. bibliotheca liber, Jo. *Leunclauio* interprete, Francof. excud. Andreas Wechelus 1577. 8. 405 Seiten, wird unter die raren gerechnet. So ist auch selten: Interpretation de sogni di *Acmet*, tradotti da Tricasso *Carasari*. In Venezia 1546, 8. Haym *notizia de libri rari*, 186 S.) Und dieses ist das Werk, welches Leunclav lateinisch zu Frankfurt, 1577 in 8 unter dem Namen Apomasar, und Nikolaus Rigaltius zu Paris 1623 in 4 zusammen mit dem Artemidorus herausgegeben hat. (Clements *bibl. cur.* T. I 33 S.) Die Ausgabe des Rigaltius findet sich in der königlichen Bibliothek zu Berlin, ist griechisch und lateinisch beträget 275 Seiten, und führet den Titel: *Achmetis* Sereimi F. oneirocritica, ex bibliotheca Regis Christianissimi. In dem Vorberichte meldet Rigaltius wegen des Namens Achmet folgendes: „*Achmetem* s. *Achamatem* Medicum Arabicum fuisse, nec alium ab eo, cuius libros VII de medicina recenset *Gesnerus*. Et ne quid dissimulem, in duobus, quos e bibliotheca regia depromsi mihi, codicibus non est, vnde

Achmetis nomen constanter asserere possim. Sunt enim ambo ἀκέφαλοι, nisi quod eorum alteri *Achmetis* titulus recentiori manu praefixus est. Sed et in exemplari graeco, quod latine versum circa annum cIↃCLX. *Hugoni Echeriano* dicauit *Leo Tuscus*, auctoris deerat nomen, vt ex italica *Tricassi Mantuani* interpretatione coniicere est „. (Widekind im Verzeichn. von rar. Büch. 1 St. 17 u. 18 S.) Es hat demnach Leunclav den Namen Apomasar wol unrecht angegeben. Weil der Verfasser S. 7. unsern Herrn Jesum Christum nennet, muß er ein Christ gewesen seyn. Joseph Medus hat sich dieses Werkes zur Auslegung der hohen Offenbarung bei verschiedenen Stellen bedienet, und Knorr von Rosenroth, der unter dem Namen Peganius über die Offenbarung etwas an das Licht gestellet, hat ihn, ohne seiner zu gedenken, ausgeschrieben. (Element ꝛc. Tom. I. 430 S. Widekind ꝛc. 1 St. 153 S.) Hiermit muß man die Anmerkung in dem Anhange bei dem 3 Th. des 1 Band. vergleichen, daß der Name Apomasar erdichtet, und der Verfasser Julius Alexandrinus sey. In dem A. G. L. zeiget sich zwar ein Julius Afrikanus, und zwar an dem unrechten Orte Afrikanus; allein, es stehet auch nur dabei: ein Redner, dessen Quintilianus gedenket; weiter aber nichts. Man kann auch in dem A. G. L. den Namen Achmet ein Sohn Seirim (oder Sereim) aufschlagen, und damit den Namen Constantinus Afrikanus vergleichen: wiewol auf solche Weise die Verwirrung noch nicht völlig gehoben ist, und die Ungewißheit noch deutlich hervorblicket. Der Julius Alexandrinus im 1 Th. des A. G. L. kann es auch nicht seyn; denn Leo Tuscus lebte schon 1160.

Zu 25. Argentus (Johann). †.

Die eine von den droben gemeldeten Schriften ist zum erstenmale zu Cracau bei Andr. Detricovius

1615

1615 in 4, zum andernmale zu Ingolstadt per Elisabetham Angermariam 1616 in folio; zum drittenmale aber zu Cracau 1620 in 8 ans Licht gekommen. Diese dritte Ausgabe, welche nicht oft vorkömmt, aber die beste und vermehrteste ist, führet zum Titel: Ad Sigismundum III Poloniae et Sueciae regem potentiss. magnum Lithuaniae ducem &c. &c. *Jannis Argenti* e Soc. Jesu visitatoris prouinciar. Pol. et Lith. liber de statu eiusd. societatis in iisdem prouinciis. Editio Tertia, aucta eiusd. societatis ex regno Bohemiae, Morauia, Silesia et Hungaria proscriptione. it. de 2 actionibus ab eodem auctore in Transiluania in ipso generali omnium ordinum conuentu habitis. Cracouiae ap. Francisc. Caesarium 1620. 8. (Clement rc. Tom. I. p. 53. Widekind rc 2 St. 185 S.)

Zu 30. Aventin (Johann). †.

s. noch den Anhang bei dem 4 Th. des 1 Band. 709-711 S. u. den Anh. bei dem 1 Th des 3 Band. 176-179 S. Des sel. Simon Pelloutier, eines französischen Predigers zu Berlin, (von welchem ich im 4 Th. des 3 Band. 294 Zahl gehandelt habe) Dissertation sur les annales de Baviere de *Jean Avontin*, und zwar premiére partie, qui contient l'abregé de la vie d'*Aventin*, stehet in der *Nouvelle Bibliothéque Germanique*, Tom. VI. Part. II. p. 267-282. Ferner Seconde partie, qui traite du caractére de cet historien, ebendas. Tom. VIII. Part. I. p. 58-78. Troisiéme partie, qui traite du prix et des defauts des Annales de Baviere, Part. II. p. 291-305. Die vornehmsten Fehler der Analium Boiorum sind, 1. daß der Verfasser zu viel Nebensachen eingemischet; daß er in seinem ersten Buche allerlei erdichteten Schriften gefolget ist, so daß seine Chronik einem Roman ganz ähnlich siehet; 4. daß er die eigentümliche Namen wunderlich verstümmelt; 5. daß er für das Volk, dessen Geschichte er beschreibet, all-

allzusehr eingenommen ist; und 6. verschiedene besondere Irrthümer begehet. Doch behält das Werk noch einigen Wehrt, und ist besonders wegen verschiedener Anekdoten zu merken. (Neues gelehrtes Europa, 12 Theil, 903 u. f. S.)

Zu 31. Averani (Joseph). †.

Der Marchese Anton Nicolini ließ auf seine Kosten das Bildnis desselben in Marmor hauen, und unter demselben die Inschrift setzen:

Josepho Aueranio.
ciui florentino Benedicti et Nicolai fratri
in Pisana acadamia LIII annos legum interpreti
iuris consultorum sui temporis maximo
Philosophia, Geometria, Astronomia
graecis latinis literis poesi eloquentia
ramanae historiae cognitione clarissimo
religione moribus spectatissimo
praeceptori optimo
qui vixit ann. LXXV. mens. V. D. XIV.
obiit IX Kal. Sept anno a Christo nato
MDCCXXXVIII
Antonius Nicolinus
ex marchionibus pontis sacri
et castri camuliani
H. M. D. S. P. F. C.

Nicolini war schon um selbige Zeit gewillet, die verschiedene lateinische und welsche Schriften desselben heraus zu geben, und unter diesen am ersten: de ludis veterum Graecorum et Romanorum; de ludo calculorum et latrunculorum; de lampadum ludo dissertationem. in *Virgilium* diss. criticam; Lezioni sopra le Cene degli antichi; e sopra le Navi degli antichi; &c. (Leipz. Neue Zeit. von gel. Sach. 1740, Num. 14, 123 u. 124 S.)

Zu 38. Bacmeister (Lukas). †.

Er ist nicht 1558, sondern 1557 Magister worden; das erstere muß man also in dem A. G. L. ändern.

dern. Wir bemerken noch seine dreifache Ehe. Er heirahtete (I) 1560 zu Koldingen, des D. Jakob Bording, Königs Christians III und Friederichs II gewesenen Leibarztes, Tochter, deren Bruder, D. Jakob Beording, fürstl. Meklenburgischer Kanzler, und Professor zu Rostok, hernach aber Bürgermeister zu Lübek war. Aus solcher Ehe bekam er eilf Kinder, von denen die Tochter Margarethe von dem M. Joh. Stolterfuß, Archidiakon zu Rostok, und nachgehends Pastor zu Lübek, geehelichet wurde. Was die zehn Söhne betrift, so verstarben etliche in der Kindheit von dem übrigen aber ist M. Jakob Bacmeister, nebst dem Vater, öffentlicher Lehrer der hebräischen Sprache zu Rostok gewesen, und in der Blühte seines Lebens mit Tode abgegangen: Johann Bacmeister Doktor der Medicin, und Lukas Doktor der Gottesgelehrtheit geworden; welche beide akademische Lehrer zu Rostok, lezterer auch Superintendent daselbst gewesen, aber in Ansehung des Güstrowischen Vertrages in Absicht auf den Rostokischen Kreis: **Matthäus** wurde ein medicinischer Doktor: und die übrigen waren **Markus**, **Christian**, und der iüngste, **Heinrich**. (II) Unseres Lukas andere Ehegattin hieß **Katharine Beselius**, war des Johann von **Herverden** eines Rahtsverwandten zu Rostok Witwe, und lebte mit ihm vom J. 1585 bis 1593 im Ehestande, doch ohne Kinder. (III) Die dritte Ehefrau war Anne **Vischers** des D. Heinrich **Brucäus**, eines Arztes zu Rostok, Schwestertochter, welche Bacmeister als Witwe hinterlassen hat. (s. des Oswald Sledan Leichpr. aus Hiob K. XIX. auf Lukas **Bakmeistern** den ältern, Rostok 1608. 4. 8 Bog.)

Zu 45. Banier (Anton).

s. auch den Anhang des 2 Th. im 1 Bande; ingleichen den Anh. des 4 Th. im 2 Bande. Im J. 1756 ist der zweite Band der teutschen Uebersetzung

ausgegeben werden: Anton Baniers, rc. Erläuterung der Götterlehre und Fabeln aus der Geschichte. Aus dem französischen übersetzt, und mit Anmerkungen begleitet von Johann Adolph Schlegeln, rc. und Johann August Schlegeln. Zweiter Band. Leipz. gr. 8. bei Dycken, 2 Alph. 9 B. An diesem Bande hat der iüngere Bruder des Hn. Prof. Joh. Adolph Schlegels, Hr. Joh. August Schlegel, welcher um selbige Zeit zu Leipzig studirete, grossen Antheil, indem er die Anführungen berichtiget, und Anmerkungen geliefert hat. Doch rühret die Uebersetzung, und ein Beitrag zu den Anmerkungen, von dem Herrn Professor selbst her; und dieser hat auch in der Vorrede zu gegenwärtigen zweiten Bande unterschiedliche Zusätze und Ergänzungen der Anmerkungen des ersten Bandes angezeiget, die über anderthalb Bogen betragen. Banier wird oft verbessert und vermehret: seine unrichtige Anführungen werden geändert, und dieienige, die er nicht bemerket hat, angezeiget: auch werden viele seiner leichtsinnigen Uebersetzungen in einer richtigern Uebersetzung geliefert. Einige Zusätze, welche noch zu diesem Bande gehören, sollen besonders gedrucket werden. (s. ein mehreres in den Leipz. Gel. Zeit. 1756, N. 66. S. 591 u. 592. Staats und gel. Zeit. des Hamburg. Corresp. 1756. Num. 175.)

Zu 56. Bersmann (George). †.

Oder vielmehr Gregorius. s. auch den Anh. am 3 Th. des 1. Band. 545 S. Bekmann in der Hist. des Fürst. Anh. 7 Th. 3 Kap. 329 S. meldet, Bersmann sey 1538 den 10 Märzen. geboren, und 1611 den 5 Oktob. verstorben. Wenn das richtig ist, so sind noch zwei Fehler in der Jöcherischen Nachricht; denn diese setzet das erstere auf den 11 Märzen. 1536, und das leztere auf den 8 Oktob. 1611. Und es ist vermuhtlich die Jöcherische

Nachricht unrichtig, weil sie zugleich setzet: er wäre im 73 Jahre seines Alters gestorben; denn wenn er 1536 geboren wäre, so müste es heissen im 75 Jahre, oder vielmehr, im 76. Es ist auch besonders gedruckt: *Greg, Bersmanni* paraphrasis poetica Psalmi Dauidici LXVIII, carmine magnifico et diuino celebrantis victoriam Christi Jesu etc. Seru. typis Zach. Dörfferi. Anno sVrsVM CorDa. 1 Bog. in 4. Seine Paraphrasis Psalmi XC und XCIV, 2 und einen halben Bog., ist hinten an M. Kaspar Ulrichs Jubiliren des Volkes Gottes, rc. oder Leichpredigt auf Petr. Matth. Wesenbeck Zerbst 1609 in 4, befindlich. Ferner Ps. CIII, hinten an gedachten Ulrichs Menschenspiegel, oder Leichpr. auf Maur. Bidermannen, Zerbst 1608 in 4. Weiter sein Progr. auf den Burgermeister Jakob Gregorius, ist M. Johann Theopolds Leichpr. auf denselben Zerbst 1611 in 4, angehänget. u. s. f.

Zu 63. Brinch (Peter). †.

Ein weiteres Verzeichnis seiner Schriften ist das folgende: (1) Imperii Romani ortus et progressus a condita vrbe ad bellum Macedonicum secundum finitum Hauniae 1697. 12. Es ist ein Supplement zu dem Velleius Paterculus. (2) Guds Dybheders Ausfuelse, d. i. profunditatum diuinarum consideratio. 1697. 12. (3) Chronologiae et historiae Flauii Josephi examen. 1701. 4. In Haverkamps Ausgabe des Josephus stehet diese Schrift unter den Zusätzen, im lezten Tom, S. 290-304. (4) Det Gamle Testamentes 4000 Aars Chronologie og Israelitiske Historie rc. d. i. Veteris testamenti 4000 annorum chronologia et historia Israelitica a creato mundo ad natiuitatem Jesu Christi et Herodis M. mortem, cum additamento dissertationis latinae de LXX Danielis hebdomadibus, sed danice versae. 1703. 8. (5) Det Merkvoerdigste af Historiar na fra Christi Födsel indtil nu, d. i. Maxime

xime memorabilia ex historiis a natiuitate Christi ad nostra tempora, rhythmis danicis breuissimis ita memorata, vt ex praecipuis historicis et scriptoribus tria singulorum memorabilia annotentur, atque explicentur. 1703. (6) Eine Uebersetzung des Panegyricus, welcher vom Plinus herrühret, mit der Aufschrift: Fyrstellige Dyders Speil i Trajano. 1704. 8. (7) M. Petri *Brinchii* Pastor. Arendalens. Norweg. Philologia sacra, veteris et noui testamenti per quam difficiliores voces et phrases graecae noui testamenti ex LXX interpretum versione et textibus veteris testamenti ebraeis et apocryphis graecis praestantioribus magna cura eruuntur, cum indicibus vocum graecarum et ebraicarum, nec non dictorum explicatorum, et praefatione M. Joannis Petri *Anchersen*, Acad. Haunienf. Bibliothecarii. Hafniae, welches Werk Joh. Nik. Rosse verleget hat, 1734. 8. 17 B. In der Vorrede werden die vorhin angezeigte sechs erstere Schriften des Verfassers angeführet; die dänischen Titel aber habe ich mit ebendenselben lateinischen Worten ausgedrucket welche in den L. G. Z. an dem anzuführenden Orte stehen. Sonst lagen noch 1734 folgende seiner Werke zum Drucke fertig: (a) Der zweite Theil seines chronologischen Werkes; (b) Admiranda *Senecae* ethica et politica e scriptis eius philosophicis excerpta, in locos communes ordine litterarum digesta, et summariis ac notis illustrata; (c) Historia et acta primi decennii Collegii Medicei. (Leipz. gel. Zeit. 1734. N. 50. S. 443 u. 444.)

Zu 69. Cantemir (Demetrius). †.

s. auch den Anhang zum 4 Th. des 2 Bandes, 734 u. 735 S. Im 1 Tome der *Commentariorum Acad. Scient. Petropolit.* stehen 3 Abhandlungen Bayers, vom Ursprunge und der ehemaligen Wohnung der Scythen, von der Lage Scythiens zur Zeit Herodots, und von der Caucasischen Mauer;

wel-

welcher lezteren er die vom Demetrius Cantemir gemachte Abmessung der Mauer und dabei aufgesetzte Anmerkungen ganz einverleibet hat. (*Act. Erud. Lat.* Lipſ. 1729. Octobr. Leipz. gel. Zeit. 1729. N. 90.) In den Hamburg. Ber. von gel. Sach. 1735, S. 591, wird der Cantimir genennet, auch im Register unrichtig gesagt, er habe von der türkischen Religion geschrieben.

Zu 73. Capperonerius (Claudius).

Oder Caperonerius. Zu Straßburg erschienen 1757 in der Bauerischen Handlung: Antiqui rhetores latini, e Franciſci *Pithoei* bibliotheca olim Recognouit, emendauit, notis auxit *Claud. Capperonerius*, Mon. Deſiderianus, in ſ. fac. Pariſ. Licent. et reg. graec. lit. Prof. 2 und ein halb Alph. gr. 4 Diese Sammlung ist zum erstenmale 1599 an das Licht getreten, in welcher Ausgabe viele dunkele Stellen sind, welche man für Druckfehler ansehen würde, wenn nicht Pithoens selbst als ein öfters unglücklicher Kunstrichter bekannt wäre. Capperonerius machte Verbesserungen und Anmerkungen. Nach seinem Tode kamen seine Pappre in die Hände seines Brudersſohnes, als seines Erben und Amtsfolgers, und dieser überließ sie, auf Vorspruch des berühmten Schöflins, dem Hn. Prof. Range zu Straßburg. (Jenaische Ber. 1757. 5 St. Beitrag zu den Erlang. gel. Anmerk. 1757. 16 Woche, 255 u. 256 S.)

Zu 75. Cascoli (Lione).

Eigentlich; Pascoli, s. den Anhang an dem 4 Th. des 2 Bandes, 735 S. Vergl. des berühmten Herrn Prof. und Direktors, J. A. Fabricius, Abriß der allgemeinen Historie der Gelehrsamkeit, 1 B. 252 S. Solches ist nunmehr auch im 1 St. des 4 Band. der Critischen Bibliothek, Leipz. 1755 in 8. 36 S. erinnert worden, allwo S. 34-40 eine Nachricht und Beurtheilung von dem 1 Bande mei-

meiner historisch critischen Nachrichten vorkommt.

Zu 80. Clajus oder Clay (Joh.) †.

Er hat auch *Graecorum poematum* libros sex, Wittenb. 1570 in 4, 20 Bogen, herausgegeben, welches Buch nicht nur in dem A. Gel. Lex. fehlet, sondern auch in M. Lizels *historia poetarum Graecorum Germaniae*, welcher leztere ihn ganz und gar übergangen hat. Das erste und andere Buch hält die Evangelien auf die bekannte Sonn- und Festtage in sich: das dritte nennet er *Hagiographa*, weil es allerhand geistliche Gedichte in sich fasset: in dem vierten sind griechische poetische Briefe, an den Joach. Camerarius, an Wolfgang Meurern, Philipp Melanchthon, Sigismund Melanchthon, Paul Ebern, Casp. Peucern, Abrah. Seilern, Christoph Schillingen, Mart. Thaborn, Geo. Helmerich, Joh. Ladislaus, &c: in dem fünften *Epicedia, Epitaphia, Epigrammata*: das sechste enthält *Meletemata* aus dem Hesiod. (s. die Critische Bibliothek, 3 Band. 1 St. 36. u. 37 S.) Im übrigen ist die Nachricht von seinem Leben, die in meinem 1 Bande aus des Hrn. Rekt. Goldhagens Beschreibung und aus den Hamb. Berichten gegeben worden, noch an verschiedenen Orten auszubessern, wie aus der Dietmannischen Priesterschaft des Kurfürst. Sachsen zu ersehen ist. Nach der Dietmannischen Beschreibung war dieser M. Joh. Clajus, welcher in Laurent. Fausts Geschicht- und Zeitbuche der Stadt Meissen S. 41 und folgg. allemal, aber nicht so richtig, Claus, genennet wird, von Herzberg gebürtig, und daselbst zwischen 1530 und 1532 geboren, kam auf die Fürstenschule Grimma, woselbst er der erste Herzbergische Allumnus gewesen, und von hier auf die Universität Wittenberg, wo er Magister ward. Anfänglich beförderte man ihn in die Schule; und da er zwölf

Jahre

Jahre ein Schulmann zu Goldberg und Frankenstein in Schlesien gewesen war, dankete er freiwillig ab, gieng wieder nach Wittenberg, um sich der Gottesgelehrtheit gänzlich zu widmen und zum Predigtamte zuzubereiten; kam aber dennoch wiederum ins Schulamt, indem er 1572 zum Rektorat nach Nordhausen den Ruf bekam: worauf er 1574 zum Pfarramte in Bendeleben, einem Dorfe der Diöces Weissensee, gelangete, zu welchem er am 10 Herbstmon. in Leipzig geordnet und bestätiget, von dem Weissenseeischen Superintendenten Fröscheln aber eingeführet wurde. Er lebte bis 1592, da sein Ende III Idus Aprilis, wie es auf seinem Monumente heisset, (oder den 11 Aprils,) erfolget ist. Dieses Denkmaal, welches ihm sein Schwiegersohn hat aufrichten lassen, befindet sich in der Bendelebischen Kirche, und es beweiset klärlich, daß Hr. Elias Kaspar Reichhard in seinem Versuche einer Historie der teutschen Sprache sich geirret habe, wenn er vermuhtet, Clajus müsse in dem Unglücke mit umgekommen seyn, davon er in der Vorrede zu seiner teutschen Sprachkunst, Jen. 1678, schreibet, daß es Teutschlande bevorstehe. Daher ist es auch unrichtig, wenn der Rektor Biedermann in den *Actis Scholast.* 4 Band. 3 St. S. 373 des Clajus Sterbeiahr um 1672 ansetzet; denn er ist allererst 20 Jahre hernach verstorben. (s. Schuhmachers *hist. vitae Ad. Siberi,* S. 229-231. M. Freybergs dritte Probe eines sächsisch. bürgerl. Lex. Dresd. 1739. 4. Fausts Meißnisches Geschicht- und Zeitbuch. Hn. Dietmanns Priest. des Kurfürst. Sachsen, 3 Band. 1137 u. 1138 S.) Seine Schriften, welche Schuhmacher in poetische und philologische eintheilet, und Dietmann S. 1138 u. 1139 wiederholet, sind nachstehende: (1) Ein Gedichte von Joseph und der Susanna. 1555. (2) Preces ex Psalmis Dauidis, atque ex aliis S. S. libris &c. 8 Wittenbergae; wobei Hr. Dietmann anmerket, daß

Cla-

Clajus die neue Auflage davon acht Brüdern von Tettenborn zu Schermberg, im J. 1589 zugeeignet habe. (3) II Tomi geistlicher Gedichte, davon der erste Meditationes in Euangel. enthält, Leipz. 1572, 1579, 1586 und 1562 typis Vogelianis; der andere Meditationes pias in passionem ac mortem J. C. begreifet, Leipzig 1580, in 5 Büchern, auch 1589. (4) Ecclesiastes Salomonis, in teutschen Versen Leipz. 1583. (5) Die Epistel des Paulus an die Römer, in teutschen Versen. (6) Hieropaedia, s. piae precationes ex euangeliis anniuersariis, teutsch, Leipzig 1587. (7) Epicedia in obitum Elect. Saxon. Augusti, in 4 Sprachen, lateinisch, griechisch hebräisch und teutsch, Leipz 1587. (8) Drei Bücher geistlicher Gedichte. (9) Fünf Bücher verschiedener Gedichte, worunter das vierte Buch eine Uebersetzung von des Hesiodus Werke, Ἔργα και ἡμέραι, ist; und das fünfte von dem Ursprunge und der Erhaltung der Goldbergischen Schule handelt. (10) Sechs Bücher griechischer Gedichte. (Von diesen ist oben aus der Critischen Bibl. Nachricht angebracht worden.) Und so weit gehen die poetische Schriften; zu denen noch (11) nach dem A. G. L. Hymni 41 germanici *Lutheri* hebr. conuersi gehören, die aber noch nicht gedruckt worden. Die philologischen sind: Eine Prosodie in 3 Büchern, von der lateinischen und hebräischen Sprache, Wittenberg 1576, und 1609. Man merke noch die Ausgabe zu Witt. 1602, 8. (13) Grammatica teutonica, seu germanicæ linguae, ex bibliis *Lutheri* germanicis et aliis eius libris collecta, in 8, 1578; und zu Leipzig 1587; ingleichen zu Merseburg 1627, lit. Casp. Frobergeri; auch zu Jena 1651 in 12. (14) Lexicon germanicum. (15) Catechesis *Lutheri* minor, in Sprachen, teutsch, lateinisch, griechisch und hebräisch, Witt. 1578, und 1594. 8. (16) Elementa linguae hebr. oder hebräische Sprachkunst. (17) Die Evangelien in 4 Sprachen, welche 1578 zu Leipzig

zig

zig hebräisch gedruckt gewesen, und nachher 1586 in 4 Sprachen wieder aufgeleget worden sind. Man hat eine Ausgabe, wobei zugleich die vorerwehnte Catechesis *Lutheri* sich befindet, Lipsiae 1593; und ohne diese Catech. 1610. (18) Altkumistica, oder Kunst aus Mist Gold zu machen, wird im A. G. L. angeführet; wie auch (19) Die Augsburg. Confession, hebräisch übersetzt. (Hr. Dietmann.) Hierzu füge ich noch die Nachricht, daß in der Sammlung einiger ausgesuchten Stücke der Gesellschaft der freien Künste zu Leipzig, im 3 Th. Leipz. 1756 in 8, sich Num. 8. Laurentii Nachlese zu dem Leben des alten teutschen Sprachlehrers, M. Johann Clajus aus Herzberg, befinde. Daß Hr. Reichard auch von demselben handele, ist schon erwehnet worden.

Zu 87. Constantinus IX, Porphyrogenneta. †.

s. auch den Anhang an dem 1 Th. des 2 Band. 209 S. und an dem 3 Th. des 2 Band. 547 u. 548 S. Der Herr Pastor Sonnenschmidt zu Moskau hat in seinem Versuche einer historischen Abbildung der gelehrten Welt in ihrer Hoheit, vor und nach Christi Geburt, bis auf den Ausgang des 16ten Jahrhunderts, Leipz. 1756 in 8, welches das zweite Stück seines Werkes ist, unter andern auch von dem gegenwärtigen griechischen Käiser gehandelt Wenn er der Schrift von demselben im Jahre 948 ausgefertigten de administrando imperio Erwähnung thut; so wird bemerket, daß der Petersburgische Professor, Gottlieb Siegfried Bayer, daraus, mit Zuziehung einiger anderer Denkmaale, eine Erdbeschreibung von Rußland und den benachbarten Ländern, um das Jahr 948, verfertiget habe. Man liefet dieselbe in dem 9ten Tomo der *Commentariorum Academiae Scientiarum Imperialis Petropolitanae.* (Staats- und gelehrte

Zei-

Zeitung des Hamburgischen Corresp. 1757. Num. 54.)

Zu 98. Dio Cassius. †.

s. auch den Anhang des 2 Th. des 1 Band. 338 S. und am 3 Th. des 1 Band. 546 S. Hr. Johann Jakob Reiske hat nach der Zeit Animaduersionum ad graecos auctores volumen primum, quo *Diodorus Siculus*, et ambo *Diones*, *Chrysostomus* et *Cassius*, dertractantur, zu Leipzig in der Löperi-Druckerei, auf 35 Bog. oder 1 und ein halb Alph. in 8, herausgehen lassen, dessen dritter Theil er dem Herrn Reimar zueignet, in welchem er von Dio Cassius handelt. Herr Reimar hatte des Herrn Reiske ersten Versuch über den Cassius seinem zweiten Theile der Hamburgischen Ausgabe einverleibet, und einige bescheidene Erinnerungen gemacht; womit Hr. Reiske nicht nur zufrieden ist, sondern auch gestehet, daß Hr. Reimar ihn noch zu gelinde beurtheilet habe. In der gegenwärtigen Sammlung hat Hr. Reiske seine Anmerkungen über Dio Cassius ganz umgeschmolzen, erweitert, von dem alten vieles weggelassen, und die Fragmenta sammt dem Xiphilinus, welche er ehedem übergangen hatte, hier mit mitgenommen. (s. Leipz. gel. Zeit. 1757. Num. 22. 198 S. u. f. Staats- und gel. Zeit. des Hamb. Corresp. 1757. N. 71.)

Zu 99. Doddridge (Philipp).

s. auch den Anhang am 1 Th. des 2 Band. 210 S. und am 2 Th. des 2 Band. 380 S. und am 1 Th. des 3 Band. 180-184 S. Von seiner Paraphrastischen Erklärung der sämmtlichen Schriften des N. Test., aus dem englischen, von Fr. Eberh. Rambach, ist endlich der 4 und letzte Theil zu Magd. in 4, ohngefehr 1758, an das Tagelicht gekommen.

Zu 108. Elsner (Jakob).

s. noch den Anhang am 2 Th. des 1 Band. 339-341 S. und am 3 Th. des 1 Band. 546 S. am 4 Th. des 1 Band. 717 S. Das Leben dieses Mannes stehet auch in **Arnolds Historie der Königsbergischen Universität**, K. 18. Noch bei seinen Lebzeiten verfertigte Hr. **Formey** eine Lebensbeschreibung desselben, im *Journal litteraire d' Allemagne*, Tom. II. Part. 2. p. 388. Nach seinem Tode ist sein Leben in den *Memoires de l'ac. royale de Prusse*, und in der *Nouvelle Bibliothéque Germanique*, Tom. XI p. 367, geliefert worden. (s. **Neues gel. Europa** 9 Theil, 3 3 S.) Andere Schriftsteller, die sich mit ebendiesem Gegenstande beschäftiget haben, sind droben von mir angewiesen worden.

Zu 123. Ficoroni (Franz).

s. auch den Anhang bei dem 1 Th. des 2 Band. 210 S. Von seinen Schriften habe ich bereits (1) diss. de laruis scenicis etc. (2) de plumbeis numismatibus etc., beide in lateinischer Sprache, erwehnet. Nunmehro kann ich seine Schriften weiter fortführen. (3) Le memorie più singolari di Roma e sue vicinanze notate in vna Lettera da *Francesco de' Ficoroni*, 1730. 4. Es ist ein Brief des F. an den englischen Bernard, und handelt von einigen Alterthümern. (4) La bolla d'oro de'Fanciulli Nobili Romani, e quella de'Libertini ed altre singolarità spettanti a'Mausolei nuovamente scopertisi, -- da *Francesco de' Ficoroni* etc. Rom. 1732. 4. (5) Epistola ad Jac. *Johnstonium* de Sardonyche, vultum, Marcelli, nepotis Augusti, exhibente. Neap. 1726. 8. 1 Bog. nebst einer Figur. s. *Supplem. Nou. Act. Erud.* Tom. II. Sect. 6. (6) J Tali ed altri strumenti lusorii degli antichi Romani, de scritti da *Francesco de' Ficoroni*, Socio della Reale Accademia di Parigi, e dedicati all'Em. et Rev. Principe, il Signor Cardinale, Nicolo Maria *Lercari* Rom.

gr. 4, 1 Alph. 2 Kupferbläter. Er handelt vornemlich von den *Talis*, oder den länglich vierecketen Beinen aus den hintern Füssen der vierfüssigen Thiere mit gespaltenen Klauen, die man vorzeiten entweder selbst zum Spielen gebrauchet, oder aus Metall und andern harten Materien nachgebildet und zum Spielen angewendet hat. Unter andern führet Ficoroni viele und lange Stellen aus Andr. Senftlebens Buche *de alea veterum* an; und gleichwol ist dieser Mann durch das ganze Buch nicht einmal recht genennet worden, indem er überall entweder Sentlezius, oder Senflezius heissen muß. s. ein mehreres in den Leipz. gel. Zeit. 1735. N. 94. S. 831-834. (7) piombi antichi, opera di *Francesco de' Ficoroni*, zu Rom. Hierbei befinden 64 Kupferstiche, und das Bildnis des Pabstes Benedikts XIV. s. Leipz. gel. Zeit. 1741. N. 89, 794 S. Diese Schrift ist ohne Zweifel die Urschrift von der lateinischen de plumbeis numismatibus; s. den Anh. am 1 Th. des 2 B. 210 S. Beigängig kann man noch anzeigen, daß unter denen italiänisch geschriebenen Abhandlungen des im 2 Th. dieses 3 Bandes (2426 Zahl) angebrachten Joh. Chrysost. Scarfo vorkomme: Lettera, in cui si risponde all' apologia del diario italico del P. D. Bernardo *Montfaucon* Benedittino, in difesa del Signor *Francesco dei Ficoroni* celebre antiquario Romano. Endlich findet man von seinen Werken von den Würfeln der Alten, den Larven den bleiernen Sigillen, u. s. w., die ich schon gemeldet habe, eine kurze Anzeige in den Hamb. Ber. von gel. Sach. 1734. a. d. 754 u. 755 S.

Zu 129. Folard (Johann Karl von).

s. auch den Anhang bei dem 3 Th. des 1 Band. 546 u. 547 S. auch bei dem 4 Th. des 1 Band. 717 u. 718. S. ingleichen bei dem 1 Th. des 2 Band. 210 S. und dem 2 Th. des 2 Band. 380 u. 381 S. P. de Hondt, Buchführer zu Amsterdam,

hat

hat folgendes Werk verleget: *Memoires militaires sur les Grecs et les Romains;* ou l'on a fidélement rétabli sur le Texte de *Polybe* et des *Tacticiens* grecs et latins, la plûpart des ordres de bataille, et des grandes operations de la guerre, en les expliquant suivant les principes et la pratique constante des anciens, en relevant les erreurs du Chevalier *de Folard* et des autres Commentateurs. On y a joint vne Dissertation sur l'attaque et la défense des places des anciens; la traduction d'*Onozandre* et de la Tactique d'*Arrien*, et l'analyse de la campagne de *Jules César* en Afrique (avec des notes critiques et des obseruations militaires répandues dans tout le cours de l'ouvrage, enrichi de quantité de plans et de figures soigneusement gravées,) par Mr. *Guichardt*, Capitaine au Battaillon de S. A. S. Monseigneur le Marcgrave de Bade-Dourlach, au service de LL. HH. PP. les Seigneurs Etats Généraux des Provinces Vnies; welches Werk auch auf grossem Pappre gedrucket werden sollen. s Staats- und gel. Zeit. des Hamb. Corresp. 1758. Num. 4. Par *Charles Guischardt* stehet in dem Beitrage zu den Erlang. gel Anm. 1758, 23. Woche. Ich habe das Werk noch nicht gesehen; doch ist der 1 und 2 Theil, in 2 Quartanten fertig geworden. s. Hamb. Fr. Urth. 1758, 27 St. Beitrag zu den Erlang. 2c. 1758, 23 Woche, 363-365 S. Von dem Onosander werde ich, so Gott will, zu anderer Zeit handeln.

Zu 170. Holderrieder (Johann).

Ein Magister, von Augsburg gebürtig, war erstlich Lehrer am Gymnasio zu Weissenfels und Pfarrer zu Leißling, welches Pfarramt er dreiviertheil Jahres von Weissenfels aus verwaltete, ward 1680 Diakonus, und 1685 Archidiakonus zu Weissenfels, und starb den 11 Jenners 1714, 69 Jahr alt. (Hr. Dietmann in der Priestersch. Sachsens 2c. 3 Band, 1001 S.) Johann Lorenz Holderrieder,

vermuhtlich sein Sohn, war daselbst Diakonus, von welchem aber bei einer andern Gelegenheit zu handeln ist.

Zu 174. Horch (Heinrich).

s. auch den Anhang an dem 3 Th. des 2 Band. 548 S. Man bemerke noch: Disp. philos. primam, exhibentem aliquot fragmenta ethica, Praes. Henr. *Horchius*, Resp. Helfricus Wilhelmus *Wagner*, Allendorph. ad Salinas. Marpurgi Catt. 1679. 4. drittehalb B. Disp. philos. secundam, eines gleichen Titels, Resp. Jo. *Schaefer*, Schwatzenbornensis Hassus, ib. 1679. 4. 1 und ein halber B. und die dritte, mit einerlei Aufschrift, Resp, Jo. Conr. *Eckhard*, Wetteranus Hassus, ib. 1679, 4. 2 und einen halben B.

Zu 178. Johannes de Essendia. †.

Der Herr Hofraht Scheidt hat Versprechen in die Erfüllung gebracht, und zwar im ersten Theile seiner neulich herausgegebenen *Bibliothecae historicae Goettingensis*, wie er sie nennet, ob er gleich nicht zu Göttingen sich aufhält, sondern zu Hannover, auch die abgedruckte Schriften nicht aus der Göttingischen, sondern aus der Hannöverischen sind, und nur der Verleger zu Göttingen wohnet. In diesem 1ten Theile befindet sich an der zweiten Stelle von S. 19-63, *Johannis de Essendia* historia belli a Carolo M. contra Saxones gesti. Im Vorberichte hat er folgendes von ihm berichtet. Johannes de Essendia war ein Mönch in dem Prediger oder Dominikanerkloster zu Wesel, ein berühmter Gelehrter zu seiner Zeit, lehrete in seinem Kloster die Gelehrsamkeit, lebte, wie aus einer Urkunde erhellet, noch 1456, und war Provincial seines Ordens. Sein Werk ist bisher sehr unbekannt gewesen. Auf der Bibliothek zu Hannover befindet sich davon eine, wiewol sehr unleserliche Handschrift, welche entweder die Urschrift selbst, oder doch eine der ersten Abschriften ist. Der Wehrt dieses Werkchens ist groß, weil es

und

von einem einheimischen Schriftsteller herrühret, und die Namen der Personen und Oerter, welche die Ausländer sehr verstellet haben, richtig angiebt. Die Quellen, woraus er geschöpfet hat, machet er selbst namhaft; diese sind: *Vincentii* Bellouacensis speculum historiale; Fratris *Hermanni* chronicon Mindense; *Henricii* de Heruordia liber de factis memorabilibus. In den Lobsprüchen auf Karln den grossen ist er zwar sehr freigebig, aber sonst sehr aufrichtig, und folget den ältern Schriftstellern, die er vor sich gehabt hat, sehr getreulich. (**Hamburg. Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit,** 1758. 40 St. 430 S.)

Zu 180. Krause (Johann Gottlieb). †.

Die Nachricht in dem A. G. L. ist aus den **Leipz. Neuen Zeit.** von gel. Sach. 1736. Num. 102, S. 903-908 genommen, alwo von seinem Leben und seinen Schriften umständlich geredet wird. Was man noch an Schriften von ihm zu erwarten gehabt hätte, wenn er nicht durch den Tod verhindert worden wäre, bestehet in folgenden Stücken. (1) *Ditmari* Merseburgensis Chronicon, ab innumeris veterum librariorum erratis liberatum, in capita distinctum, lemmatibusque et commentariis perpetuis illustratum. Es sollte dazu kommen: a) eine diss. chronol. de notis temporum apud *Ditmarum* deprauatis; b) eine historisch-genealogische Abhandlung von den Bischöfen, Herzogen, Markgrafen und Grafen unter den sächischen Kaisern; c) ein Namenregister der bei dem **Ditmar** genannten Personen beiderlei Geschlechtes; d) eine Erläuterung der im **Ditmar** vorkommenden Oerter aus der Erdbeschreibung der mittlern Zeiten; e) ein Glossarium Ditmarianum, darinnen sonderlich die wendischen Wörter aus den Skribenten derselben Zeiten erkläret werden. (2) Eine Historie der Grafen von Brena, aus meistens ungedruckten Diplomaten. (3) Karls des grossen Testament, mit Handschriften nnd alten Ausgaben zusammengehal-

ten, und mit Anmerkungen aus der Geschichte und Erdbeschreibung der mittlern Zeiten erläutert. (4) Eine chronologische und diplomatische Abh von den Jahren Kaisers Ottens des grossen. (5) Von der Lebensbeschreibung Heinrichs des heiligen, welche mit Unrecht dem Adelbold zugeschrieben wird. (6) Die 3te und 4te diss. de Theodorico Buzicio. (7) Annales artis typographicae von dem Ursprunge dieser Kunst an, bis 1520. An diesem grossen Werke, welches etliche Bände würde ausgetragen haben, hatte er viele Jahre gearbeitet; es ist vollständiger, als alles, was von dieser Materie von andern geschrieben worden, und zu bedauren, daß ihn der Tod verhinderte die lezte Hand an das Werk zu legen. (8) Ein grosses Werk von dem gegenwärtigen Zustande der Gelehrsamkeit, oder von Akademien, Schulen, gelehrten Gesellschaften, Bibliotheken Münzkabineten, Observatoriis, und denen in allen Theilen der Gelehrsamkeit in Europa berühmtesten Männern. (9) Eine vollständigere Historie der italiänischen Akademien. (10) Eine Bibliotheca historico litteraria, oder ausführliche Nachricht von den Skribenten der Geschichte der Gelehrsamkeit. (11) *Probae Falconiae* Cento Virgilianus de Christo, cum variis codd. MStis et omnibus editionibus collatus, annotationibusque illustratus. Dazu sollten 3 Dissertationen kommen: a) von dem Leben und dem Centone der *Proba Falconia*; b) von der Beschaffenheit und den Gesetzen der Centonum; c) von den Griechen, Lateinern und Teutschen, welche centones geschrieben haben. (Leipz. gel. Zeit. 1736. N. 102. S. 907. 908.

Zu 183. Mandeville (Bernhard). †.

Besiehe auch den Anh. am 4 Th. des 1 Band. 721 S. und am 4 Th. des 2 Band. 737 u. 738 S. Die Fable of the Bees ist, ausser vielen andern droben gemeldeten Verfassern, von dem Alexander Innys,

nys, einem geistlichen Doktor, widerleget worden; und da Mandeville sich verbindlich gemacht hatte, sein Buch eigenhändig zu verbrennen, wenn es von iemanden gründlich würde widerleget werden, so that er solches auch wegen der vom Innys herausgegebenen Widerlegung. Er erschiene wohlgekleidet 1728 den 1 Märzmon. zu London vor der Jakobspforte bei dem wegen des Geburtstages der Königin angezündetem Freudenfeuer, erklärete sich für den Verfasser iener Fabel, und daß er, nachdem er iene Widerlegung gelesen, sich verbunden erachte, sein Versprechen ins Werk zu setzen: worauf er sein Buch in das Feuer warf. (Leipz. gel. Zeit, 1729, 11 St. 98 S.)

Zu 186. Martiniere (Bruzen de la).

Siehe auch den Anhang des 2 Th. im 1 Band. 346 S. und des 3 Th. im 1 Band. 547 u. 548 S. ferner des 1 Th. im 2 Bande, 214 S. des 3 Th. im 2 B. 548 u. 549 S. des 4 Th. im 1 B. 738 u. 739 S. Von der Introduction à l'histoire moderne, generale et politique de l'Vnivers, où l'on voit etc. commencée par le Baron *de Pufendorf*, augmentée par *Bruzen de la Martiniere*, nouvelle edition etc. continuée jusqu'en 1750, par M. *de Grace*, ist der vierte Tom. zu Paris 1756, 612 Seiten, in 12, erschienen. (Hamb. Fr. Urth. 1757. 36 Woche, 571 S.

Zu 194. Moeris Atticista.

Man vergl. den Anh. bei dem 2 Th. des 1 Band. 346 S. und 3 Th. des 1 B. 548 S. Wir haben des Herrn Schlägers oben gedacht. Seine Schrift: Conspectum editionis *Moeridis Atticistae* de vocibus Atticis et Hellenicis suo studio denuo adornandae, adiecta coniecturarum in eundem libellum particula, graecarum litterarum peritis diiudicandum sistit M. Julius Carolus *Schlaeger*, Hamb. 1734. B. in 4. wird in den Hamb. Ber. 1734. N. 26. S. 211-214

beschrieben, welches ich hier wiederholen will. „Wie „dieses Werckchen bis ins zwölfte Jahr iezt laufen- „den Jahrhunderts im finstern verborgen gestecket, „da es der berühmte Joh. Hudson zu Oxford zum „erstenmal unter die Presse legte; dieser sonst im grie- „chischen gelehrte Mann aber in Ermangelung der „nöhtigen Beihülfe das Buch in solchem Stande „gelassen, daß es einer weitern Ausbesserung höchst „bedürftig; sintemal er allein hundert und etliche „zwanzig Stellen ex ingenio theils verbessern, theils „ergänzen müssen: so hat der neue Hr. Herausgeber „so wol die Oerter nachgeschlagen, wo Salmasius, „le Moine, Menagius, Spanhemius und andere „den Möridem anführen, als auch die übrigen „Lexicographa (Lexicograpbos), und insonderheit „die Skribenten, so von der attischen Mundart noch „übrig, mit dem Möride zusammengehalten; um „auf solche Art den Mangel zu ersetzen. Wozu er „sich denn um so viel mehr im Stande zu seyn er- „achtet, da unsere hochberühmte Hrn. Wolffen ei- „nen so gütigen als wichtigen Beitrag gethan, in- „dem sie ihm ausser dem Lexico inedito *Photii*, auch „die mancherlei Lesarten des Vossianischen MSS. „zu Leiden überlassen haben: überdem auch ein hie- „siger hoher Gönner zu der Collation der in Paris „befindlichen Abschriften Hofnung machet. Anlan- „gend die zur Probe in dem Entwurfe mitgetheilten „Verbesserungen, derer nur sechse an der Zahl sind, „will uns zwar nicht gebühren, von dem Wehrte „und Unwehrte derselben das Urtheil zu fällen: kön- „nen uns doch aber nicht entbrechen, der Meinung „des Hrn. Ausgebers von dem Urheber des gedach- „ten Lexici mit ein paar Worten zu erwehnen. Er „glaubt, der Titul des Werkchens sey durch die „Abschreiber ververbet worden, und müsse heissen: „Μοῖρα λέξεων ἀττικῶν καὶ ἑλληνικῶν. Diese „Muhtmassung, wozu ihn die Ungewißheit, worin „alles, was man vom Möride zu sagen weiß, stehet,

„ver-

„veranlasset wird von ihm durch einige Gründe be„festiget. 1) Wie man aus dem Herodoto, der „eines ägyptischen Königes, Namens Märis, ge„denket, schliesset, so ist dieses ein ägyptischer Na„me, der aber unter den Griechen und Lateinern, „als barbarisch, ganz ungebräuchlich. Und ob man „zwar einwenden könnte, es sey dieser Möris ein „Aegyptier von Geburt gewesen: so weiß man doch, „daß solche Namen mit griechischen sind verwechselt „worden, so bald sich Gelehrte fremder Nation im „römischen Reiche bekannt zu machen suchten. Das „Beispiel des Porphyrii, der unter seinen Landsleu„ten, den Tyriern, vorher Malchus genennet wor„den giebt dieser Anmerkung einiges Gewichte. Ja „Hr. Mag. Schläger glaubt, daß die ägyptische „Namen zu den Zeiten, worin dieser so genannte „Möris soll gelebt haben, bereits gänzlich abge„schaffet und statt dessen (deren) die griechischen ein„geführet worden. 2) Hält dieses Lexicon nur ei„nen geringen Theil der sonst so weitläuftigen und „wortreichen Mundart der Athenienser in sich. Und „hierauf soll sich die Bedeutung des Worts *μοῖρα* „gar sehr schicken, als welches bei den Tacticis „einen Theil der Armee oder (des) Regiments, bei „ältern Griechen aber einen Theil einer gewissen „Sache anzeiget. Sollten die angeführten Oerter „solche Bedeutung dieses Worts nicht beweisen: „hätte man selbigen noch andere Zeugnisse beifügen „können, z. Ex. *Aeschyli* Prometh. vinct. v. 291. „*Achil Tatii* de Amorib. Clith. et Leucip. lib. II. p. „131. &c. 3) Nimmt man diese Verbesserung an, so „lässet sich leicht Ursache geben, warum das Wiene„rische MSS. den Urheber Eumöridem nenne. „Ἐυμοιρία bedeutet bei den Griechen einen guten „und grossen Theil, portionem bonam, in welchem „Verstande es beim Herodiano lib. I. cap. vlt. vor„kommt, ob es wol der Uebersetzer unrecht im latei-

„nischen gegeben; wie aus dem ganzen Zusammen-„hange überflüssig erhellet, denn da in der gedachten „Aufschrift, einige Artikul vorkommen, die in an-„dern nicht zu finden; so ist es so gar unglaublich „nicht, daß ein neuer Grammatikus das Lexikon ver-„mehret, und, um solches anzuzeigen, das Werkchen „'Ευμοιρία κ. τ. λ. nennen wollen, woraus denn „nachhero Ἔυμοιρις gemacht. Die Aenlichkeit „des α und ς mach Gelegenheit dazu gegeben ha-„ben. Endlich 4) bestärket auch Codex *Salmasii* die-„se Muhtmassung, worin der Titel auf diese Art lautet: „Μοίρις 'Αττικιστης περὶ λέξεων 'Αττικῶν καὶ „ἑλληνικῶν. Man weiß ia, wie sehr die Schrif-„ten der Alten, sonderlich der Griechen, durch die „Glossen so sich eingeschlichen, verstellet und verder-„bet worden. Was ist es also Wunder, wenn „man sagt, περὶ sey hier von einem ungeschickten „Abschreiber, der, weil er Μοιρία für ein nomen „proprium gehalten, solches mit folgenden λέξεων „nicht reimen können, eingeschoben worden? So ist „es auch mit dem beigefügten Αττικιστης zugegan-„gen, u. s. w.„

Zu 210. Orville (Jakob Philipp von).

Besiehe auch den Anhang an dem 4 Th. des 1 Band. 721 und 722 S. und an dem 2 Th. des 2 Band. 382 S. In der zu Nürnberg im vorigen Jahre bekannt gemachten *Sylloge noua epistolarum varii argumenti*, Lib I. 11 B. in 8, findet man, unter vielen andern, J. Ph. d'Orville Briefe an F. W. Roloff, an J. F. Behrendt, und an Herrn J. L. Uhlen.

Zu 221. Pigeon (Johann).

Von dem droben angeführten Buche s. *Noua Acta Erudit.* Leipz. 1757. im August, N. 10. Pigeon lebte zu Paris, war aber zu Donzi in dem Niverni-

schen

schen 165 geboren. Er war zuerst ein Tischler, hernach ein Uhrmacher und Mahler, ferner ein Soldat, und endlich der Verfertiger einer sich selbst bewegenden Sphäre nach dem System des **Copernikus**. Noch in seinem 67 sten Jahre heirahtete er zum andernmale, und zeugte bis an sein im 85 sten Jahre erfolgtes Ende eilf Kinder, davon 4 vor ihm starben, 7 aber ihn überlebten. Unter diesen ist seine Tochter, die Frau Marie Anne **Viktorie Pigeon d'Osangis**, Eheliebste des bekannten Herrn von **Premontval**, deren Leben man, durch des Hn. D. Stoschens Fleiß, in dem **Neuen gelehrten Europa**, XI Th. 680 S. u. folgg. antrift. Die Lebensbeschreibung des **Pigeon** rühret zwar von seiner Frau Tochter her, doch hat ihr Ehemann der Hr. von **Premontval** Antheil daran. (s. **Neues gel. Eur.** 9 Th. in dem Leben desselben.) **Pigeon** verlor zulezt sein Gesicht gänzlich.

Zu 246. Werenfels (Samuel).

s. auch den Anh. am 3 Th. des 1 Baud. 549 S. und am 3 Th. des 2 Band. 555 u. 556 S. Sam. *Werenfelsii*-opuscula theologica, philosophica et philologica; editio altera, ab auctore recognita, emendata et aucta. (1739.) Tomus I. 3 Alph. Tomus II. 3 Alph. 4 B. zu Lausanne. Petrus **Ryhiner** hat vor iedem Theile eine Vorrede gesetzet. Diese Ausgabe ist in Ansehung der Ausgabe von 1718 die zweite; in Ansehung des grösten Theiles der enthaltenen Stücke aber die vierte, indem das meiste schon zuvor besonders herausgekommen war, und hernach in 2 kleinen Bänden, davon er eine zu Basel unter dem Titel, *Sylloge dissertationum theologicarum*, der andere zu Amsterdam, mit der Aufschrift, *Miscellanea in 2 partes diuisa*, erschienen ist. In obgedachter Sammlung von 1739 ist nicht nur alles zu finden, sondern es befinden sich auch darin Zusätze. Im I Tomo ist die Abhandlung de controuersiis theologi-

logicis rite tractandis, welche vorher unter den *Miscellaneis* gestanden, an den rechten Ort gesetzet worden. Zu den 3 Reden ist eine de zelo theologi gekommen, welche er 1722 gehalten hatte. Neu ist auch hier: Eine Betrachtung über den 3 Psalm; die Abh. de ratione vniendi ecclesias protestantes; ob den Menschen das Recht zukomme, iemanden, der sonst zum Predigtamte ganz geschickt ist, wegen eines blossen Irrtumes in einem Punkte, der eben kein Haupt-Glaubensartikel ist, von dem Predigtamte auszuschließen? Ferner: Erklärung des Zweifels, welchen die Lehre von der Gnadenwahl, wie sie gemeiniglich in der reformirten Kirche vorgetragen wird, in dem Gemühte eines Unwiedergebornen erwecken kann, Theses de gratia conuertente, in quibus Protestantes conuenire possent; endlich de gratuita peccatoris iustificatione. In dem 1 ten Abschnitte des 2 B. ist neu hinzugekommen: 1) ein Anhang zu den Vindiciis pro iudicio suo de argumento *Cartesii* pro existentia dei; 2) eine Vorlesung, worin die Thorheit der Gottesverläugner gezeiget, und unter andern untersuchet wird, ob der Aberglaube oder die Gotteslåugnung der menschlichen Gesellschaft mehr schade; 3) Abh. de existentia dei, 4) Antwort auf die Frage, an theologia sit theoretica vel mere practica, s. an theoretico-practica) 5) Ob ein Prediger, oder ein akademischer Lehrer, eine grössere Fertigkeit in der Gottesgelehrtheit haben müsse? 6) Gespräch de concursu dei cum creaturis; 7) von der Freiheit des Menschen; 8) Erinnerung zu dem Zweifel wegen der Gnadenwahl; 9) Theses von dem ersten Falle des Menschen; 10) de communione priuata. In dem andern Abschnitte des 2 ten Bandes sind neu: 1) Praelectiones hermeneuticae, oder wie man die heil. Schrift auslegen solle; 2) daß man den Ketzern Glauben halten müsse; 3) von der wahren akademischen Freiheit; 4) daß der Trieb zum wahren Ruhme nicht zu verachten sey; 5) ist

die

die Sammluug der Sinngedichte mit 50 neuen bereichert, und mit einer Vorrede versehen worden. (Leipz. gel. Zeit. 1739. N. 62. 550-553 S.)

Zum Zweiten Theile des Ersten Bandes.

Zu 257. Alhazen. †.

Des Alhazen Optik ist nach Hendreichs Berichte zu Lissabon 1542 in 4, und zu Coimbra 1573, herausgekommen, und sind nach Hrn. Clement rc. Tom. I. p. 184 rare Ausgaben, deren auch Maittaire nicht gedenket. Wie sie aber im Catal. Bodlej. p. *Th. Hyde* S. 20 stehen, so findet man sie auch in der Bibliothek der Akademie zu Berlin. Der Titel ist: Opticae thesaurus *Alhazeni* Arabis libri VII. *Eiusd.* liber de crepusculis et nubium ascensionibus. It. *Vitellionis* libri X figuris illustrati et aucti a *Federico Risnerio*. Basil. p. Episcopios 1572. fol sehr rar. (Widekind rc. 1 St. 72 S.)

Zu 270. Barba (Simon dalla)

Oder Simone della Barba. Es fehlet noch seine sehr seltene Schrift: Nuova sposizione del Sonetto del *Petrarca*, che comincia: In Nobil Sangue, vita umile e queta. In Firenze. 1554. 8. (Haym *Notizia* rc. 213 S. Clement rc. T. II. 406 S. Widekind rc. 2 St. 306 S.)

Zu 280. Beck (Michael).

Die obige Nachricht wollen wir aus dem auf seinen Tod verfertigten lateinischen Programen also ergänzen, wie es uns von dem hochgelehrten und schätzbaren Herrn M. Johann Frik, welcher das Conrektorat an dem fürstl. Gymnasio zu Weimar beklei-

kleidet, schriftlich mitgetheilet worden ist. **Michael Beck** war zu Ulm 1653 den 24 Jenners geboren. Nachdem er bereits auf dem Gymnasio einen guten Grund in den Wissenschaften und Sprachen, sonderlich in der hebräischen, chaldäischen und syrischen, geleget hatte, zog er 1672 nach Jena, wartete die philosophische, philologische und theologische Studien mit grossem Fleisse ab, zeigte sich etlichemale auf dem Katheder als Respondent, wurde 1674 alda Magister, disputirete viermal als Vorsitzer, und hielte philologische und exegetische Privatvorlesungen. Nach achtelhalb Jahren wurde er zurükgefordert, und nach Straßburg zu gehen beschlichet. Ehe er aber dahin abgieng hielte er sich einige Monate in seinem Vaterlande auf, that eine Gastpredigt, und vertheidigte unter dem D. Elias Veiel eine theologische Streitschrift. Zu Straßburg, wo er im Hornung 1680 eintraf, wohnete er noch einigen Vorlesungen Sebastian Schmidts und Bebels bei, disputirete unter ienem, stellete auch selbst philologische Collegien an, und predigte darneben fleissig. Das Jahr darauf sahe er den Uebergang der Stadt Straßburg an die Krone Frankreich mit betrübten Augen an, und bedauerte sonderlich, daß den Evangelischen nicht mehr erlaubt seyn sollte in dem schönen Münster, darinnen er noch acht Tage zuvor den lezten öffentlichen Vortrag gethan hatte, zu predigen. Ohnerachtet ihn der berühmte Frischmuth, unter der Hofnung, sein Nachfolger zu werden, wiederum nach Jena zu kommen, einladete, ihn auch die Straßburger wegen der dazumal erledigten Lehrstelle der morgenländischen Sprachen ungern wegliessen, er überdem zum Schulrektorat nach Landau, Eßlingen, und Nördlingen in Vorschlag kam, und so gar den Beruf zur Rektorstelle nach Worms schon wirklich erhalten hatte; so wollte er doch lieber dem Vaterlande seine Dienste widmen. Dahin gieng er 1682, nach einem akademischen Aufenthalte von zehn Jah-

Jahren, hielte zwei Jahre lang den Studenten hebräische Vorlesungen, wurde 1684 öffentlicher Lehrer der morgenländischen Sprachen und zugleich Pfarrer in Jungingen, 1687 Diakonus an der Ulmischen Kirchen zu heil. Dreifaltigkeit und Almosenpfleger, 1695 Prediger im Münster, und 1706 nach Veiels Tode ordentlicher Lehrer der Gottesgelehrsamkeit, unter welchem leztern Charakter er nebst dem Kanzler Jäger in Tübingen und dem D. Weismann, damaligen Stiftsprediger in Stuttgart, als Commissar zu Beilegung einiger Religionsstreitigkeiten von der Stadt Eslingen verlanget worden, welche Commission zu grossem Vergnügen der dortigen Kirche abgelaufen ist. Endlich starb er den 10 Märzen 1712 im 60 J. seines Alters. Seine Gelehrsamkeit hat er in folgenden Schriften gezeiget: (1) Versio *Lutheri* Megalandri in CCCCXXXX dictis V. Testamenti a censura M. *A. H. F.* (Aug. Herm. *Franckii*) auctoris *obseruationum biblicarum* in menstruis Junii et Julii pensis disquisitionibus hermeneuticis | vindicata atque disputationibus publicis in Gymn. Vlm. ventilata. Quibus ob argumenti similitudinem accessit Dissertatio Rostochiensis; nec non stricturae ad epicrisin Dn. Promachi Halensis M. *A. H. F.* Vlmae 1700. 4. (2) Suscitabulum Horologio *Schickhardiano* aptatum s. auctarium institutionum W. *Schickhardi* nouissimum. Vlmae 1696. 8. s. Wolfs *bibl. ebr.* Vol. IV. p. 301. (3 u. 4) Dissertationes duae de Judaeorum phylacteriis. Jenae 1674 u. 1675. (5) De duplici accentuarione decalogi, ib. 1677. (6) De accentuum ebraeorum vsu musico, ibid. 1678. (7) De vua magna Cananaea, ib. 1679. (8) De Messiae deitate ex Psalm. XLV. Vlmae 1679. (9) De Θεσμολύσει Messiana, Argentorati 1680. (10) De parenthesi ebraea, Vlmae 1685. (11) De spiritu creatore incubo, ex Gen. I. 2. ibid. 1687. (12) De Adamo, vtrum filius dei dicatur? Luc. III. ib. 1690. (13)

De

De Jesuit. in schola ebr. vapulante, ib. 1692. (14) De duobus minimis legis, ib. 1693. (15) Jesus in cruce vociferans S. Marco chaldaizans ad Marc. XV, 34. ib. 1695. (16) Baptismatum doctrina ex Ebr. VI, 2. ib. 1704. (17) Omnia in vno s. vniuersum in vno versu Gen. I, 1. ib. 1705. (18) Sabbatologia diei dominicae s. de phrasi scriptorum N. T. μία τῶν σαββάτων ib. 1706. (19) Reditus ex inferno apocalypticus ad Apoc. XX, 13. 14. (20 u. 21) Disquisitiones binae de Apostolo Paulo Rom. VII, 14 seqq. oratore querulo, renatone an irregenito? prior ib. 1708; posterior ib. 1709. (22) Vindiciae Jesaianae aduersus Renatum Andream *Cortumium*, ib. 1710. (23) De Goele Hiobi, prior ib. 1711. Die andere hierüber zu schreiben, wurde er durch den Tod gehindert. Ins teutsche hat er aus dem französischen übersetzt und herausgegeben: (24) Präservativ, d. i. Verwahrungsmittel wider die Religionsänderung; oder eigentliche und wahrhafte Vorstellung der römischkatholischen Religion, Ulm 1683. 12. (25) Gabriels d'Emillian, merkwürdige Beschreibung seiner Reisen aus Frankreich durch Burgund in Italien und andere Provinzen, vornemlich den Staat des Kirchen- und Religionswesens selbiger Orten in acht Sendschreiben vorstellend, Ulm 1695. 12. Französisch ist dieses Buch in Rotterdam 1693 herausgekommen. Bei beiden ist der Name Becks als des Uebersetzers nicht vorgesetzet. In Handschrift hat er nachgelassen: Latera sanctuarii, siue commentarius criticus in omnes notas marginales S. codicis ebrae, editionibus bibliorum ebraicorum nouissimis, maxime Clodianae et Jablonskianae aptatus, exhibens 1. versionem earum latinam, 2. expositionem earundem collatis variis auctorum sententiis cum modesta epicrisi, 3. diacrisin variantium lectionum, qua puncta vocalia, nec non accentus verae lectioni passim restitutos. Opusculum, quod clauis Masoreticae loco ad biblia

Cle-

Clodiana et Jablonskiana esse possit, vt nihil amplius subsidii ebraeo- bibliophilis ad lectionem S. authentici codicis desit. * Das Leben seines gelehrten Sohnes, Anton Becks, welcher Pastor an der Dreifaltigkeitskirche und am Spital zum heil. Geiste, auch öffentlicher Lehrer der Beredtsamkeit am Gymnasio zu Ulm gewesen, und 1743 in der schönsten Blühte seines Alters verstorben, ist des sel. Hofpredigers Bartholomäi *Act. hist. eccl.* Vol. X. p. 128 einverbet werden.

Zu 287. Bocrisius (Johann Heinrich).

In dem Neuen Beiträgen von Alten und Neuen theologischen Sachen ꝛc. auf das Jahr 17 1, welche unter der Aufschrift des sel. Prof. Kappens in Leipzig fortgesetzet worden sind, stehet Seite XXVI der Vorrede folgender artiger Irrtum: „Hr. M. Bocrisius, so zu Jena 1709 eine Dissert. „περὶ τοῦ θείου in Reformatione D. *Lutheri* ge„halten, ist nach der Zeit katholisch worden, und „ietzo fürstlich-Bambergischer geheimer Hofraht, „und Prof. Juris zu Bamberg„. Und ebendaselbst, bei der Recension des vom Hrn. Joh. Anton Trinius herrührenden Beitrages zu einer Geschichte berühmter und verdienter Gottesgelehrten, wird gesaget: „Wenn hier stehet, daß M. „Joh Heinrich Bocrisius, Prof. zu Schweinfurt, „welcher 2 dissertationes de doctis Apostatis heraus„gegeben hat, durch den Tod verhindert worden sey, „den dritten Commentarium der gelehrten Welt mit„zutheilen, so ist dieses zu verbessern, indem er noch „am Leben ist, und die Anzahl der doctorum Apostatarum selbst vermehret hat, und, wie wir in der „Vorrede zu unsern Beiträgen gemeldet haben, die „Gerechtsame der evangelischen Religion, darinnen „er geboren worden, zu untergraben suchet„. Ueber diese seltsame Verbesserung hat man sich desto mehr zu verwundern, da man aus den Leipz. gel. Zeit.

und den *Misc. Lips.* selbst ganz anders hätte unterrichtet werden können, worauf sich die im 1 Bande der Nachrichten gegebene Beschreibung beziehet. Es ist nur gedachter Irrtum in den Erlang. gel. Anmerk. und Nachr. 1757. 4 St. 25 u. 26 S. angezeiget, und S. 26-28 nicht nur angemerket worden, daß in solcher Nachricht der Vater M. J. H. Bocrisius, und dessen Hr. Sohn, D. J. H. Bocrisius, eine Verwechselung erlitten haben; sondern man findet daselbst auch noch folgendes, so ich hier mittheile, womit aber meine vorhin gegebene Nachricht verglichen werden muß. Der ältern M. Johann Heinrich Bokrisius ist ehemals Diakonus in der Thann, hernachmals Pastor in dem zwei Stunden von Schweinfurt gelegenen Dorfe Euerbach gewesen. Hierin ist also Weinrichs Hennebergischer Kirchen- und Schulenstaat zu verbessern, welcher a. d. 517 S. gezweifelt hat, ob M. Johann Heinrich Bocrisius mit demselben verwandt gewesen sey. Letzterer studirete zu Schweinfurt in dasigen Schulen und Gymnasio, und starb in seinem 28 Jahre, 1716, den 16 Oktob. (Von seinem Leben stehet oben ein mehreres.) Sein Herr Sohn aber ist der D. Johann Heinrich Bocrisius oder Bocris, welcher zu Schweinfurt 1713 den 10 Aug. geboren, und von 1736 bis 1739 daselbst Professor des Rechtes am Gymnasio gewesen ist, solches Amt aber 1739 niederlegte, sich nach Bamberg begab, daselbst ordentlicher Professor des Rechtes wurde, und die römischkatholische Religion annahm; und welcher 1757 bei der kaiserlich-königlichen Akademie zu Wien als oberster Rechtslehrer war, wo er auch noch leben wird. Des ältern Johann Heinerich Bocrisius Schriften, welche er theil als vorlesender Magister zu Jena, theils als Conrektor und Professor zu Schweinfurt herausgegeben hat, sind, nach der Ordnung der Jahre: (1) M. *Jo. Henr.*

Bo-

Bocrisii diss. acad. de veris et falsis philosophiae et philologiae subsidiis ad veram Christianorum eruditionem, Jenae 1708. 4. 3 und einen halben B. (2) Diss. de vsu theologiae naturalis in emendatione intellectus et voluntatis. Jen. mens. Apr. 1709. 3 B. (3) Diss. historica prior περὶ τῦ Θεῖϛ in reformatione D. *Lutheri*. Jenae 1709. 3 B. (4) Epistola gratulatoria ad M. Jo. Casp. *Kleibertum*, quum regimen gymnasii scholarumque ipsi demandaretur, agens de pietate, optimo rei scholasticae subsidio. Jen. 1709 1 B. (5) Acclamatio ad sollemnia nuptiarum M. Jo. Volp. *Eberi*, Suinfurti 1709. 1 B. (6) Prolusio miscellaneorum ex historia litteraria quotannis edendorum, scil. Schediasma I de claris Franconiae viris eorumque in rem litteratiam meritis. 1713. (7) Schediasma II. Jen. 2 B. (8) Schediasma III. Suinf. 1716. 2 und einen halben B. (9) Delineatio theologiae D. J. C. polemicae, s. de methodo confutandi aduersarios Saluatoris nostri. Suinf. 2 B. (10) Jus naturae Rabbinorum, s. specimen doctrinae moralis doctorum gentis ebraeae de officiis, ad filum Tract. Talmudici *Pircke Abhoth*. Jenae 1714. 1 B. (11) Coniect. apologetica pro subsistentia, immaterialitate et immortalitate animae rationalis, ad illustr. Societ. Scientiar. Berolinensem Regiam, occasione scripti germanici: **Zwei guter Freunde vertrauter Briefwechsel.** Suinf. 1715. mens. Apr. 1 B. (12) Meletema de praestantia, vtilitate et iucunditate studii physici, ad munus Professor Publ. accedendis, Suinf. 1715. 2 und einen halben B. (13) Disp. philos. de methodo ad cognitionem rerum naturalium feliciter perueniendi, Resp. Jo. Jac. *Gieglero*. 1715. 3 B. (14) Diss. hist. litteraria de eruditione Caroli M. eiusque meritis in rem litterariam, Resp. *Bauero*. 1716. 4 B. (15) Disp. hist. litt. de doctis apostatis, s. de illis, qui religionem suam mutarunt, Resp. J. C. *Hagemeyero*, 3 und einen halben B. (16) Disp. II de do-

ctis apostatis, Resp. *Ebermeyero.* 3 und einen halben B. (17) Coelum gentilium, s. de coelesti beatitudine, quam sibi gentiles finxerunt, Resp. J. A. *Schoenwettero.* 1716. 5 B. (18) Obseruationes (es sollte heissen *Obseruatio* heissen) de Lollo veteri Francorum decastro, so in den *Misc. Lips.* in 8, welche von M. Karl Fried. Pezold besorget worden, T. III. stehen. (19) Obseruationes (eigentlich *Obseruatio*) de musica, praeexcitamento Ebraeorum, quo ad sapientiam diuiniorem praeparabant, in den *Misc. Lips.* T. IV. (Erlang. gel. Anm. a. a. O.) Ich habe bereits im ersten Bande meiner Nachrichten die beiden Joh. Heinr. Bocrise von einander unterschieden. Von meinem daselbst angeführten Werke vom Götzen Loll sind die beiden erstern Exercitationes schon 1754 gedruckt gewesen, unter der Aufschrift: *De Lollo, veteris Franconiae idolo, Commentatio, qua Lollum fuisse Harpocratem ostenditur. Exercitatio Prima,* qua, post introductionem generalem, virorum doctorum de Lollo sententiae examinantur. *Exercitatio Altera,* Isidis Harpocratisque in Germania, speciatim Franconia, cultum viguisse euincens. Beide stehen in der *Collectione Altera* (wie zum Unterschiede von den vorigen *Symb. litt. Brem.* auf dem Titel stehet,) *Symbolarum litterariarum ad incrementum scientiarum omne genus.* Halae 1754. gr. 8. S. 238-309, welche Sammlung noch nicht weiter fortgesetzet worden, daher auch die 3te und 4te *Exerc.* noch nicht erschienen sind. Und weil die beiden erstern etliche Jahre in Bremen sich befunden hatten, ehe sie in den Druck kamen, habe ich nach der Zeit *Accessiones* zu den beiden erstern ebendahin gesendet, welche aus gleicher Ursache noch nicht das Licht gesehen haben.

Zu 301. Calderinus (Domitius). †.

Er heisset nicht Domit. oder Domitius, wie in dem A. G. L. stehet, sondern Dominikus. (s.

die Critische Bibliothek, 1 Band. 23. S. 4 Band. 37 S.)

Zu 327. Eckhard (Tobias).

Siehe auch den Anh. des 4 Th. im 1 Band. 724 S. Von seinem Leben und seinen Schriften lieset man auch in den Leipz. Neuen Zeit. von gel. Sach. 1740. N. 49. S. 435-439.

Zu 331. Fabricius (George). †.

s. noch den Anhang am 4 Th. des 2 Band. 744 S. Dieser George Fabricius ist der gewesene Inspektor zu Treuenbrizen. Er hieß erstlich George Schmidt, wie sein Vater, ein Rahtsherr zu Magdeburg, nennete sich aber Fabricius, war zu Magdeburg den 18 Jul. 1606 geboren, studirete, als eben seine Vaterstadt erobert wurde, zu Wittenberg, und starb den 6 Jun. 1677. Er schrieb auch: An ecclesia Christi, quam militantem vocamus, sit visibilis et conspicua? Witt. 1630. Bei seinem Absterben ließ er 6 Söhne nach, welche alle Prediger gewesen; diese waren: 1. M. Andreas Fabricius, Archidiakonus an der Johannskirche zu Magdeburg; 2 George Christoph, Pfarrer zu Farsleben; 3. Johann Christian, Pfarrer zu Bärtingen; 4. Samuel, Pfarrer zu Grossenrodensleben; 5. David, Pfarrer zu Wolgast; 6. Immanuel, Pfarrer zu Golze. (s. Critische Bibliothek, 2 Band. 1 St. 18 S.)

Zu 353. Grischow (Augustin).

Er hat introductionem in *philologiam* (nicht *philos.* wie oben durch einen Druckfehler stehet,) generalem, Jen. 1715. 8. geschrieben, welche er vorher in 4 Disputationen, in 4, gehalten hatte. (s. des Hrn. Dir. J. A. Fabricius Abriß der allgem. Hist. der Gelehrs. 1 B. 69 S. und Critische Biblioth. 4 Band. 1 St. 37 u. 38 S.)

Zu 360. Hartmann (Heinrich Rudolph).

Droben im 1 Bande stehet: er sey im 66 Jahre gestorben; es ist aber ein Druckfehler, und soll im 60 heissen. Er war den 18. Horn. 1689 geboren, ist auch Baccalaur der Gottesgelehrtheit gewesen. Seine disp. de eo, an temperamentum possit mutari? ist zu Leipz. 1711 gedruckt. (Dietmanns Priest. des Kurf. Sachsens, 3 Band. 1324 S.)

Zu 362. Hartmann (Johann Zacharias).

Er ist auch Hofmeister in Leipzig bei dem Herrn C. H. von Dießkau, ietzigem königl. polnischen Kammerherrn, und in solcher Hofmeisterstelle ein Nachfolger des Herrn Dir. J. A. Fabricius gewesen. Sein Glück hatte er dem Herrn Hofrahte J. J. Mascov zu danken. Im J. 1724 hielt er den 30 Wintermon. zu Leipzig eine Rede de splendidissimo et illustriss. ordine aurei velleris eiusque collatione. (Critische Bibliothek, 4 Band. 1 St. 38 S.)

Zu 366. Haverkamp (Sigebert).

s. auch den Anh. am 3 Th. des 2 Band. 557 S. und am 4 Th. des 2 Band. 747 S. Wegen seiner Schriften, deren etliche oben angezeiget worden, ist noch folgendes anzuzeigen: (1) Jo. *Nicolai,* antiquitatum quondam in acad. Tubingensi Professoris celeberrimi, libellus de luctu Christianorum: seu de ritibus ad sepulturam pertinentibus, nunc primum editus ex bibliotheca *Sigeberti Hauerkampi.* gr. 8. 15 B. zu Leiden. Nicolai hatte dieses Werkchen nebst etlichen andern nach Holland geschicket, um gedruckt zu werden, es war aber nicht geschehen. Ein Band daran, welcher 4 kleine Abhandlungen enthielte, kam in Haverkamps Hände, und unter selbigen war die gegenwärtige (Leipz. gel. Zeit. 1739. N. 91. S. 813=815. (2) Ebendesselben Jo. *Nicolai* - - annotatationes ad libellum Dom. *de Fleury,* - - de mori-

ribus patriarcharum; vt et in Bonauent. Cornel. *Bertramum* de republica Ebraeorum, nunc primum editae, Tomis II, ex bibliotheca *Sigeb. Havercampi*. gr. 8. T. I. über den von Fleury, 16 B., welchen Nicolai aus dem französischen übersetzet und mit Noten begleitet hat; T. II. über den Bertram, 1 Alph. 5 B. (Leipz. g. Zeit. 1741. N. 7. S. 57. u. f.) (3) Historia Jacobitarum seu Coptorum in Aegypto, Libya, Nubia, Aethiopia tota et Cypri Insulae parte habitantium, opera Josephi *Abudacni* seu Barbati, nati Memphis Aegypti metopoli, cum annotationibus Joannis *Nicolai*, - - vulgauit nunc primum ex bibl. sua *Sigebertus Hauercampus*. gr. 8. 14 B. 1 Kupfer, Leiden. Diese Geschichte des Abudacnus ist vorhin zu Oxford 1675 herausgetreten. (Leipz. gel. Zeit. 1741. N. 7. S. 85 u. f.) (4) Haverkamps introductio in antiquitates Romanas, Leiden. groß 8. (5) Antiquitatum graecarum, praecipue atticarum, descriptio breuis. Leiden. gr. 8. (6) Algemene Historie der Zaken in Asie, Afrike, en Europe, en in derzelver Koningryken, Landschappen, &c. Uit de overgeblevene Werken der oude Schryveren samengestelt, en met duizenden Historiepenningen vertykt en opgeheldert, door Sigebert *Haverkamp*, &c. etliche Theile in Folio, im Haag. (Leipz. G. Z. 1740. N. 1. 8 S. (7) Introductio in historiam patriam a primis Hollandiae &c. comitibus vsque ad pacem Vltraiectinam et Rastadtensem an. 1714. gr. 8. 7 B. Leiden. (ebendas. 1740. N. 22, 196 S.) (8) Sylloge scriptorum, qui de linguae graecae vera et recta pronunciatione commentarios reliquerunt; videlicet Adolphi *Mekerchi*, Theod. *Bezae*, Jac. *Ceratini* et Henr. *Stephani*. Quibus accedunt *Sigeb. Havercampi* diss. de literarum graecarum varia, rn antiquis praesertim nummis et marmoribus, scriptura et forma, et antiquissima quaedam numismata graeca, numero quadraginta nouem, magnam partem inedita. Leiden, gr. 8, 1

Alph. (9) Sylloge altera scriptorum, qui de linguae graecae vera et recta pronunciatione commentarios reliquerunt; videlicet Desiderii *Erasmi*, *Stephani* Vintoniensis Episcopi, Contabrigiensis academiae Cancellarii, Johannis *Checi*, Thomne *Smith*, Gregorii *Martini*, et Erasmi *Schmidt*. Quibus accedit libellus rarissimus Guilielmi *Postelli* de Phoenicum litteris, seu de prisco latinae et graecae linguae charactere eiusque origine et vsu. Edidit *Sigeb. Hauercampus*. Leiden, gr. 8. 2 Alph. 3 B. (s. L. G. Z. 1740. N. 88. S. 781 u. f.) (10) Nummophylacium reginae Christinae, quod comprehendit numismata aerea Imperatorum Romanorum latina, graeca, atque in coloniis cusa, quondam a Petro Santes *Bartolo*, - - tabulis aeneis LXIII incisa; nunc primum prodeunt cum commentario *Sig. Hauercampii* Haag, in Folio, lateinisch und französisch. (L. G. Z. 1742. Num. 14, S. 123 u. f.)

377. Jägel (Abraham).

Besiehe auch den Anh. am 4 Th. des 2 B. 747 u. 748 S. Oder besser Jagel. Daß eine teutsche Uebersetzung des לקח טוב dieses jüdischen Schriftstellers, vor des Herrn Karl Antons seiner, noch nicht vorhanden gewesen wäre, wie ich droben aus den Hamb. Berichten gemeldet habe, ist zu ändern. Man hat bereits folgende Uebersetzung vorher gehabt: „Eine gründliche Verfassung der „Jüdischen Lehre, welche nach der Art eines Cate-„chismi von dem berühmten Juden Rabbi Abraham „Jagel, von dem Gebürge Silici aus Italien vor „diesem herausgegeben, in dem vorigen Jahrhun-„dert aber so wohl von dem Christen in Frankreich, „Engelland, Holland, Deutschland und Schweden, „als auch von den Juden öfters aufgeleget. Von „neuem aber 170 in Helmstädt aus dem hebräi-„schen ins lateinische über setzet worden von Her-„man von der Hardt, Abt zu Marienthal, und „Prof.

„Prof. Publ. Ling. Orient. Auf etlicher guter „Freunde Begehren aber aus dem lateinischen ins „hochdeutsche übersetzet worden. Jesnitz an der „Mulde, drucks George Klesser. 17 2. in 8. Es folget darauf dasselbe Buch in rabbinischteutscher oder jüdischdeutsche Sprache, und endlich in hebräischer oder rabinischer Sprache: auch zu Jesnitz, aus der Druckerei des R. Israel bar Abraham. Wolte man es nach der Ordnung des rabbinischen erzehlen, so wäre von hinten an gerechnet das rabbinische zuerst, das jüdischteutsche in der Mitte, und fornen oder zulezt das teutsche. Die teutsche Uebersetzung hat ihre eigene Seitenzahl. In dem rabbinischen Texte, und der jüdischteutschen Uebersetzung, gehen die Bläter in der Zahl fort von Bl. 1 bis 27. Der rabbinische Text ist von Bl. 1. bis 10; worauf ein Blat ohne Zahlbenennung, folget, auf welchem der Titel, eine kurze Nachricht von der Vortreflichkeit des Inhaltes, und die Vorrede (Buxtorf giebet das daselbst befindliche rabbinische Wort התנצלות *excusatio*) des Druckers stehet. Darnach kommt Bl. 11 die übersetzte Vorrede des Jagel, und von Bl. 12-27 der Catechismus selbst. Man hat sonst folgende lateinische Uebersetzung: Catechismus Judaeorum in disputatione et dialogo magistri ac discipuli scriptus a Rabbi *Abrahamo Jagel*, Monte Silicis oriundo. Et latinus ex hebraeo factus a *Ludouico de Compiegne de Veil*, A. M. secundum exemplar Londinense. Franequerae apud Johannem Gyselaar anno cIɔIɔCXC. (Diese Anmerkung bin ich dem Herrn Immanuel Christian Lezius, treufleissigem Prediger zu Wißdorf, Elsdorf und Trebbichau, im Anhaltcöthnischen, schuldig.)

Zu 380. Jäschke (Abraham).

Er war zu Thorn den 7 Heumon. 1675 geboren, wo sich sein Vater Abraham Jäschke damals als ein Vertriebener befande, der aber nachgehends zu

Stroppa im Herzogtume Oels in Schlesien Diakonus wurde. Er studirete zu Breslau und Leipzig, legte sich auf gute Wissenschaften und insonderheit auf die Gottesgelehrtheit, wurde 1696 Baccalaur, 1698 Magister, disputirete und lehrete eine Zeitlang aldar, gieng aber wieder in sein Vaterland, wurde seinem alten Vater 1700 im Amte zugeordnet, nach dessen 1703 erfolgten Ableben aber Diakonus, und 1710 Pastor und Senior, bis er den 29 Christmon. 1719 verstarb. Ausser dem bereits angezeigten Schriften hat man noch von ihm: Diss. vtrum gentiles conscientiam malam reddere tranquillam potuerint; de eo, quod nimium est in theologia naturali; de muliere Bethaniae Christum vngente; Predigten; Lieder; u. s. f. (F. E. Scholzens Leichpr. auf denselben; Klugens *hymnopoeogr.* Dec. I. S. 94 u. f. und des berühmten Hrn. M. Joh. Christian Leuschners, Prorekt. zu Hirschberg, *Spicilegium sextum ad Cunradi Silesiam togatam*, Hirschberg, 1753. in 4.)

Zu 382. Keyßler (Johann George).

s. noch den Anh. bei dem 3 Th. des 1 Band. 550 S. und bei dem 4 Th. des Band. 748 u. 749 S. Zu London hat man 1756 auch angefangen, seine Reisen ins englische zu übersetzen. Es werden zusamen 4 Bände in 4 seyn, und sie sind Nummernweise hervorgetreten. (Leipz. Zeit. von gel. Sach. 1756, Num 105. S. 930.) Hier wird auch die holländische Uebersetzung gemeldet; diese aber habe ich schon droben angezeiget.

Zu 388. Leigh (Johann George).

Er gab wider Wissen und Willen des J. F. Buddeus, desselben: *Magni Theologi Salani* historiam criticam theologiae dogmaticae et moralis, Francof. 1724. 4. 1 Alph. 11 Bog. heraus. Buddeus ließ dagegen drucken: Oeffentliche Deklaration, daß er die wider sein Wissen und Willen gedruckte und so

ge-

genannte *Historiam criticam theol. thet. et mor.* keineswegs für seine Arbeit erkenne, nebst einer Anzeige, daß dieses Werk in rechter Vollkomenheit von ihm selbst mit ehestem werde herausgegeben werden, Jena 1724. 4. 1 Bog. dawider ließ iener an das Licht treten: Aufrichtige und bescheidene Gegendeklaration, daß die ohnlängst ans Licht gestellete *Historia critica theol. dogm. et moralis* des S. T. Herrn J. F. *Buddei* D. u. P. P. O. eigentliche Arbeit sey, auch in derienigen Vollkommenheit und Verfassung, darin sie der Auctor im Collegio vorgetragen, richtig aus guter Intention ans Licht gestellet worden, daher auch so wol ietzo, als ins künftige ihren guten Nutzen haben werde. Frankfurt am Main 1724 bei Theoph. Alethaeo. 1 Bog. Dieses gab dem Buddeus Anlas, seine trefliche *Isagogen* ans Licht zu stellen. (Critische Bibliothek 4 Band. 1 St. 38 u. 39 S.). Von seinen Lebensumständen kann man noch folgendes vortragen. Er war von Tottleben, einem Dorfe in dem Sprengel von Langensalza, gebürtig, studirete zu Jena, Helmstädt und Rinteln, nahm in Erfurt die Würde eines Magisters an, und lase zu Jena lange Zeit über die Predigtkunst und Erklärungswissenschaft. Im J. 1732 erhielte er den Ruf als Pfarrer nach Kindelbrück unter dem Weissenseeischen Sprengel; und da er in Jena den Titel eines Adiunkts der Weltweisheit und Beisitzers des Kirchenrahts geführet hatte, so bekam er hier den Ehrennamen eines Oberadiunkts der Weissenseeischen Aufsicht Seine Probepredigt that er am 3 Sonnt. nach Erschein; und die Anzugspredigt am 23 Apr. Nach des Superint. Olearius Tode verwaltete er das Vikariat der Inspektion, und starb 1748 den 16 Heumon. gegen 9 Uhr Vormittages plötzlich in den Armen des ietzigen Herrn Superint. Huths, welcher eine vierteilstunde zuvor angekommen war, die Kirchrechnung abzunehmen, da er nur zu demselben gesprochen hatte: Mir wird

wird nicht wohl! worauf er auf dem Stuhle, auf dem er sich niedergelassen, gleich verschied. Er hat etwas über 58 Jahre gelebet. Von seinem Commentario analytico-exegetico-porismatico, oder exeget. und moral. Betrachtungen über die Weissagungen des Propheten Jesaias ꝛc. wäre noch zu merken, daß dieses Werk in 7 Quartbänden zu Braunschweig, im Verlage Friedr. Wilh. Meyers, von 1726 bis 1734 herausgetreten sey. Den 6 ten und lezten Band aber hat er nicht selbst ausarbeiten können, sondern es hat, ausser den erstern 17 Bogen, was von Kap. LVI, 9, bis zu Ende des Propheten übrig gewesen, auf dessen Begehren, der Candidat Herr Joh, Christ. Rüdiger 1732 und 1733 diesen Band, nebst den Registern über alle 6 Theile, ausgeführet und verfertiget. Zu seinen von mir angeführeten Schriften gehören noch: Praecepta homiletica, in 8. Auch hat er des Lasenius Moralien mit einer Vorrede herausgegeben; Geschrieben aber nachgelassen: eine teutsche ausführliche Umschreibung des ganzen Propheten Jesaias. (Hr. Dietmann in der Priest. des Kurf. Sachsen, 3 Band. 1186 u. 1187 S.)

Zu 389. Limnäus (Johann). †.

Von seinem Leben und seinen Schriften s. auch die zu Jena herausgetretene Allerneueste Nachrichten von iuristischen Büchern ꝛc. 9 Theil, Num. 8.

Zu 400. Maius (Johann Heinrich). †.

s. auch den Anhang am 4 Th. des 2 Band. 750 S. vergl. Leipz. gel. Zeit. 1732. N. 59. S. 523-527. Etliche seiner gedruckten Sachen werden auch in den Hamb. Ber. 1732. N. 67. S. 570 u. 571 angezeiget, welche ich schon oben nachgeholet habe. Ebendas. N. 75 lieset man S. 641-644 Hrn. Benners lateinisches Gedichte auf denselben. Maius hinterließ zum Drucke eine vermehrte Ausgabe von seines Vaters lateinischer Lebensbeschreibung Joh. Reuchlins, die vorher zu Durlach 1687 in 8 erschienen

war (ebendas. 77 N. 657 S.) Hr. Benner hat die auf denselbigen gehaltene Lobrede unter folgendem Titel ans Licht gestellet: Panegyricus immortalibus meritis et famae *Jo. Henricii Maii* F. antiq. graec. et oriental. ling. Doctoris apud Gissens. celeb. Paedagogiarchae grauissimi, idibus Juniis a. c. 1732 in beatorum sedes transscripti, ab academia Gissena consecratus, interprete Jo. Hermanno *Bernner*, Gissensi Prof. ord. et Paedagogiarcha. Gissae, typis Eb. Henr. Lammers. fol. 1 Alph. (ebendas. 1753. N. 47. S. 398.)

Zu 413. Mellen (Jakob von). †.

In des Lübekischen Syndikus, Herrn J. C. H. Dreiers 2tem Theile der Sammlung vermischter Abhandlungen zur Erläuterung der teutschen Rechte und Altertümer, wie auch der Critik und Historie, 1 Alph. 15 B. in 8, Rostok und Wismar 1756, steher Num. 2: Jak. von Melle ꝛc. Abhandlung von den Lübekischen Münzen. Es ist ein Kapitel aus dem 9 Buche der von dem von Melle verfertigten ausführliche Beschreibung der Stadt Lübek; und es ist diese Abhandlung von des verstorbenen Sohne, dem Hrn. D. von Melle, als dem Besitzer solcher Urkunde, Hrn. Dreiern mitgetheilet worden.

Zu 457. Russov oder Russowen (Balth.)†.

„*Chronica* der Provintz Lyfflandt, darinne vermeldet werdt, wo dat sulvige Landt ersten gefunden, vnde thom Christendome gebracht ys. Wol de ersten Regenten des Landes gewesen sind: van dem ersten Meyster Düdesches Ordens in Lyfflandt bet vp den lesten vnde van eines ydtliken Daden. Wat sick in der Voranderinge der lyfflendisschen Stende, vnd na der tydt bet in dat negeste 1583 Jar, vor seltzame vnd wünderlike Geschefffte im Lande tho gedragen hebben: mütte vnde angenehme tho lesende korth vnd loffwerdig beschreuen. Dorch *Bal-*

„tha-

„*thasar Russowen*, Reualiensem. Tham andern mal „mit allem flyte aversehen, corrigeret, vorbetert, „vnd mith velen Historien vormehret durch den Au„torem süvest. gr. 4. 1 Alph. 13 Bog.„ Diese Ausgabe führen weder Struv in der *Bibliotheca hist.* von 1705 a. d. 741 Seite, noch der Hr. Hofraht Buder in der neuesten Ausgabe derselben a. d. 1651 S. an, alwo zwar dieses Buches, aber nicht dieser Ausgabe, vielleicht wegen des unbekannten Druckorthes tho Bard, (vom Jahre 1584) gedacht wird; obwol Martin Lipenius diese Ausgabe mit dem Druckorte in seiner *Biblioth. philos.* 825 S. angeführet hat. Diese Ausgabe verdienet vor allen angemerket zu werden, weil sie die beste und vollständigste, aber auch die seltenste ist: wie denn Joh. Gottfr. Arendt in der Vorrede zum 2 Th. seiner Liefländischen Chronik, wo er noch mehrere Ausgaben anzeiget, versichert, daß die Bardische mit 3 bis 4 Thalern bezahlet werde. (Hr. D. Joh. Karl Konr. Oelrichs in der hist Nachricht von der vortrefl. ehemaligen fürstl. Buchdruckerei zu Bard in Pommern, Alten-Stettin 1756. 8. 16 u. f. S.)

Zu 458. Sachse (Daniel). †.

Man sehe auch den Anh. zum 3 Th. des 2 Band. 558 S. und 4 Th. des 2 B. 751 S. Aus der Leichpredigt erhellet, daß er nicht den 9, sondern den 7 Brachmon. gestorben. Bekmann setzet den 6 Jun. Abends gegen acht Uhr. Auf dem reformirten Gottesacker der Stadt Cöthen ist ihm folgende Grabschrift gesetzet worden:

Epitaphium
M. DANIELIS SACHSII,
Halberstadiensis,
Olim Pastoris et Superintendentis Cothoniensis
per annos XXXVIII.
Nati A. C, M. D. XCVI.
Denati A. C, M. DC. LXIX.

Æta-

Ætatis suæ LXXIII.
In hoc tumulo
aduentum saluatoris ad sui liberationem
ex corruptibilitate in incorruptibilitatem,
et cum ipso
Nouum Coelum,
Nouam Terram,
Nouum Nomen
expectantis,
Positum
a
Filio vnico superstite
Ao. Christi M. DC. LXXII.

Er hat auch unter Mark. Friedr. **Wendelin** diss. de dei essentia, zu Zerbst 1619 in 4, gehalten; übrigens aber mehr Sachen in den Druck gebracht, als Beckmann und Jöcher angezeiget haben. z. Ex. Unterricht von der Allenthalbenheit des Leibes Christi, Cöthen 1651. 8. Leichpredigt auf Joh. Vierthalern. über Psalm XC, 1-11. Zerbst 1646, 4. Eine Predigt unter dem Titel: Streit und Sieg der Kinder Gottes, aus Offenb. II. 17. Zerbst 1636. 4. Eine auf Peter **Knauten**, Kammermeister zu Cöthen, mit dem Titel: Die Krone des Lebens, ꝛc. über Off. II. 9. oder vielmehr 10, Cöthen 1652. 4. Leichpr. auf die Fürstin und Fräulein *Anna Sophia*, F. zu ꝛc. welche zu Bernburg 1640 den 1 Herbstmon. verstorben, Cöthen 1640. 4. Leichpr. auf *Amelia* **Dornheimin**, Phil. Zeppers, Bürgermeisters zu Cöthen, Witwe, aus B. der Weish. K. 3. Der Gerechten Seelen ꝛc. Cöthen, in 4. Leichpr. auf F. **Wilhelm** Ludwig, aus Psalm CXIX. 12, Cöthen 1665, 4, mit den Beilagen 1 Alph. 2 B. in 4.

Zu 477. Seba (Albert). †.

Von seinen Locupletissimo rerum naturalium thesauro s. Hamb. Ber. 1734 N. 49, 413 u. 414 S.

In der kais. Akademie der Naturforscher hieß er Xenoorates; s. ebendas. N. 65. S. 47.

Zu 479. Slange (Niels).

Seine obengedachte Geschichte Königs Christians IV, welche dänisch zu Kopenhagen auf königliche Kosten 1749 in Folio, beinahe 18 Alphabete stark, gedruckt, und seit 1734 von dem königlichen Geschichtschreiber Gramm geprüfet und bei dem Drucke durchgesehen worden war, ist nun von Herrn Schlegeln in teutscher Sprache, in Pelts zu Kopenhagen Verlage, dem Anfange nach geliefert worden, mit der Aufschrift: „Geschichte Christian des vierten, „Königs in Dänemark, von Niels Slangen, Con„ferenzrahte, in dänischer Sprache, aus Archiv-Ur„kunden verfertiget; kürzer vorgetragen, mit Anmer„kungen und Zusätzen erweitert, und mit einer Ein„leitung versehen, von Joh. Heinr. Schlegeln, Erster Theil, 1 Alph. 7 B. in 4, nebst ein halber Bog. Kupfer. Slangens Arbeit bestehet aus 4 Theilen von sehr ungleicher Grösse, aus denen Hr. Schlegel 6 Bücher verfertiget hat. Er gehet ihm nicht den Worten nach, ist aber genau, und hat zur Gewißheit der Sachen unter dem Texte Anmerkungen gesetzet, auch in der Einleitung die Quellen dieser Geschichte genennet. In diesem 1ten Theile ist nur des 1ten Theiles 1te Abtheilung, oder das 1te Buch, enthalten. (Leipz. gel. Zeit. 1757. N. 98. S. 875-877.)

Zu 492. Ulner (Peter). †.

Siehe auch den Anhang des 3 Th. im 1 Bande, 555 S. Er ist der erste evangelischlutherische Abt zu Kloster Berge vor Magdeburg, und verheirahtet gewesen. Bei ihm ist in der Bibliothek über der Klosterkirche die *Formula Concordiae* 1577 abgefasset worden; er hat auch selbst dazu geholfen, und die Verfasser treflich bewirthet, so daß sie keinen bequemern Ort hätten aussuchen und wünschen können.

In

In dem angeführten *Fasciculo operum historicarum*, darin Heinr. **Meiboms** *Chronicon Bergense continuatum* ad A. 1708 a Sim. Frid. *Hahnio* &c. des Saccus Leichenpredigt auf den Bergischen Abt **P. Ulner** rc. befindlich ist, wird ein mehreres zu finden seyn. (Critische Bibliοth. 4 Band. 1 St. 39. S.)

Zu 493. Waldschmidt (Johann Wilhelm).

s. auch den 3 Th. des 2 Band. im Anhange: in welchem Bande, nemlich in dessen leztern Register, der Name **Waldschmidt** durch ein Druckversehen mit der Zahl 2, an statt 3, bezeichnet ist. Man merke noch: **Joh. Wilh. Waldschmidt**, Sereniss. Hassiae Ladgrauii Regiminis Consiliarii et Procancellarii Acad. Marburgensis, Syntagma iuris ganerbici, in tres partes diuisum, quarum prima tractatum autoris de ganerbiis castrorumque pactis, vulgo Burgfriede dictis; secunda Jac. Wernh. *Kylinger* de ganerbiis castrorum discursus XIX an. 1620 primum editos, nunc obseruationibus et emendationibus auctos; tertia, varia huius argumenti scripta alia, continent. Frankf. am Main, im Verlage Andreä und Hardts, in 4. (Leipz. gel. Zeit. 1728. N. 36. S. 341.) Indessen wird ebendas. 1731. 1731. N. 26. S. 228 gemeldet, daß daran seit einigen Jahren nur 1 Bogen gedrucket worden; daher der Hr. D. **Estor** seine collectionem scriptorum rerum ganerbicarum herauszugeben gesonnen sey.

Zu 500. Zepper (Philipp). †.

Siehe auch den Anh. bei dem 4 Th. das 1 Band. 727-731 S. und bei dem 3 Th. des 2 B. 559 S. Seine andere Ehefrau Amelia war M. Tilemann Dornheims (nicht Domheims, wie dort stehet,) Tochter, deren Mutter Katharine eine Tochter Heinrich **Voigtländers**, Baumeisters zu Weimar, gewesen, aber zu Cöthen gestorben ist. Gielt nahm sein Lebensende 1625. Sie ehelichte 1626 Abraham **Vierthalern**, welcher den 26 Jenn. 1635 starb;

1637 kam sie an Phil. Zeppern, und starb in einem Alter von 76 Jahren und etlichen Wochen. (Dan. Sachsens Leichpr. auf dieselbe, Cöthen in 4.)

Zum Dritten Theile des Ersten Bandes.

Zu 509. Barth (Kaspar von). †.

Besiehe auch die Anhänge bei dem 2 Th. des 2 Band 385 S. u. 4 Th des 2 Band. 754 756 S. In den Hamb. Ber. 1756, 51 St. 408 S. wird angemerket, daß in dem Allg. Gel. Lex. die scripta sotadica desselben nicht richtig gnug angeführet worden wären: sein *Pornodidascalus*, s. colloquium muliebre de astu nefando mulierum impudicarum, Cygneae 1669 in 8, sey ausgelassen; hingegen sein anderes Buch von dieser Art, *Pornoboscodidascalus*, s. de lenonum, lenarum etc. dolis Francof. 1624 in 8, sey unrecht *Pornobodidascalus* benamet worden; sein *Erotodidascalus* heisse auch *Nemoralium* libri V, Hanou. 1625 in 8. Hiermit muß man die Anmerkungen im Anh. bei dem 4 Th. des 2 Band. in Vergleichung stellen.

Zu 532. Brunnemann (Jakob).

Man sehe noch den Anh. am 4 Th. des 2 Band. 757 S. Zu seinen Schriften ist noch zu merken: Jakob Brunnemanns Diskurs von betrüglichen Kennzeichen der Zauberei, worinnen viele abergläubische Meinungen freimüthig untersuchet und verworfen, wie auch vieler ꝛc. so wol protestantischer als päbstischer ICtorum Lehrsätze von der Zauberei erwogen, zugleich Herrn D. Joh. Joach. Weidners, Th. D. u. Prof. zu Rostok, Gegensätze wider diesen

Dis=

Diskurs beantwortet werden; nebst einer historischen Anleitung des Hexenprocesses vor und nach der Reformation 2c. Halle 1727. 4. 1 Alph. 11 B. Er hatte diesen Diskurs vorher 1708 unter dem Namen Aloysius Charitinus herausgehen lassen.

Zu 548. Coschwiz (George Daniel). †.

S. 417 des 1 Band. Schlawe an statt Schlatte stehen müssen. Man kann hiebei meine *Accessiones criticas* ad opusc. *Dassouii de vacca rufa*, 1758 in 4, in einer hieher gehörigen Anmerkung, vergleichen.

Zu 551. Dolscius (Paulus). †.

Siehe noch den Anh. des 4 Th. im 2 Bande, 757 S. Die erste Ausgabe der griechischen Uebersetzung der Augsburgischen Bekenntnis wird wol nicht zu Wittenberg 1558, sondern zu Basel 1559 herausgekommen seyn. Wenigstens wird diese, wie von andern, also auch von Widekinden im Verz. von rar. Büch. 2 St. 250 u. 251 S. als die erste sehr rare Ausgabe angeführet: Ἐξομολογησις της ἰρθοδοξȣ πιϛεως, τȣτ ἐϛι διδαχης χριϛιανικης, προσενεχθεισα Καρολω τω των Ῥωμαιων αὐτοκρατορι ἀνικητοτατω ἐν τη σεβαϛȣ παρωνυμω της Γερμανιας πολει, ἐτει ἀπο της χριϛογονιας α φ λ, μεταφρασθεισα ὑπο Παυλȣ Δολσκιȣ πλαυεως: Confessio fidei exhibita inuictiss. Imperatori Carolo V. Caesari Augusto in comitiis Augustae, anno MDXXX. graece reddita a *Paulo Dolscio* Plavensi. Basileae ex offic. *Jo Oporini* Anno sal. hum. MDLIX. mense Maio. in 8. In der zweiten Ausgabe, Witteb. p. *Zach. Lehmannum* 1587 in 8, 112 Seiten, ist keine Veränderung, ausser mit dem Tittel, gemacht worden. Was zwischen dem Patriarchen Jeremias und den Tübingischen Gottesgelehrten wegen dieser Uebersetzung vorgegangen ist, erzehlet Salig 1 B. 721 u. f. S., auch Friedr. Karl Harboe Cimb. *commen-*

ratio de augustana confessione ad Graecos delata, Lips. ex offic. Lang 1739. 4. Diejenigen, welche geglaubet haben, daß Phil. Melanchthon sich unter dem Namen Paul Dolcius verstecket habe, widerleget George Licelius (oder Litzel) in der *historia poetarum graecorum germ.* Francof. 1730. 86 S. (Widekind a. a. O.). Ich habe im 1 Bande mehr Anmerkungen darüber, und andere Schriftsteller namhaft gemacht. Des Harboe Schrift ist eine Glückwünschung an seine beide Brüder, an Ludewig Harboe Pfarrern zu Friedrichshaven in oder bei Kopenhagen, und an Johann Harboe, Pfarrern zu Toestrup im Herzogtume Schleswig, und beträget 3 Bogen. Die neugriechische oder barbarischgriechische Uebersetzung ließ Michael Cantacuzenus verfertigen, und nahm solche mit nach Anchialus, einer Stadt in Pontus. Die iberische oder georgianische Uebersetzung hat Quarkware Artabac, ein Fürst aus Georgien, als er sich zu Constantinopel aufhielte, nach der Uebersetzung des Dolscius machen lassen. Johann Dolscius, den ich im 1 Bande unter dem Paul Dolscius genennet habe, oder Johann Doltz von Feldkirch, ist Magister und Baccalaur in der Gottesgelehrtheit, auch 1516 Rektor der hohen Schule zu Wittenberg, nachgehends 1517 Domherr, und ferner Doktor der Gottesgelehrtheit gewesen; er wird auch Dolizius, Doltschius, Doltzsche, und Velcurio benamet.

Zu 555. Francke (Johann George).

In denen zu Halle in 8 vor ein paar Jahren herausgegebenen Trauer- und Gedächtnispredigten des Herrn Adam Struensee, damaligen Prof. rc. zu Halle, lieset man N. 3: Die wahre Gestalt eines von Gott gesegneten evangelischen Lehrers, über Röm. V. 1. 2, zum Andenken des Consistorialrahts Frankens, dessen Lebenslauf man hier auch findet.

Zu

Zu 564. Hoheisel (Friedrich).

s. noch den Anh. am 4 Th. des 2 Band. 758 S. und Anh. am 1 Th. des 3 Band. 196-198 S. Oder, wie er eigentlich heisset, Daniel Friederich Hoheisel. In den Hamb. gel. Ber. vom J. 1732. N. 47. S. 401 u. f. wird sein Absterben gemeldet, aber auf den 15 Maimon. gesetzet, sonst aber angemerket, daß seine Schriften allesammt in seinem schediasmate de incestu aufgezehlet würden.

Zu 609. Olearius (Johann Gottfried).

Er hat auch etlichemal als Respondent disputiret, als 1) unter dem D. Musäus, contra Jac. *Masenium*, den Jesuiten; 2) unter dem D. *Chemnitius*, pro vlteriori defensione b. *Gerhardi* contra Vorstium; 3) unter dem D. Gerhard, und 4) noch unter demselben, davon die erstere Disp. die fünfte von dessen dispp. isagogicis, und leztere die vierte von dessen dispp. super locos theologicos war. Die schon benannte disp. Inaug. pro Lic. de angelis ist über Tit. I, 7-9. Seine Ehegenossin war Sophie Margarethe, des fürstl. Amtsrahtes zu Zerbst Arnold Johann Siegmund Rephuhns Tochter, mit welcher er sich 1667 den 5 Horn. ehelich verbinden lassen. Sie überlebte ihn, und hatte von ihm 2 Töchter: Johannen Elisabeth, geboren 1670 den 14 Maimonates; und Sophien Margarethen, die 1671 am 15 Heumon. auf die Welt gekommen war. (s. Christian Fordemanns, Burgensis, Archidiak. zu U. L. Frauen zu Burg, Leichpr. auf J. G. Olearius, aus Ps. LXXXIV, 12. 13, unter dem Titel: Der Gläubigen und Frommen Vergnügung an Gott rc. Gedruckt in Hall, mit Salfeldischer Schrift, zusammen 6 B. in 4 mit den beigefügten Gedichten.)

Zu 614. Palesi (Johann Felix).

Dieser Mann war aus Palermo, studirete im Gymnasio zu Padua, und machte sich in vielen, sonderlich den schönen Wissenschaften, so geschickt, daß er

dieselben hernach zu Rimini, Ceneda, Tivoli, und zulezt zu Palermo in dem adelichen Collegio bei den Theatinern öffentlich lehrete. Von seiner Fähigkeit zeugen: (1) Der mit vielen Beiträgen und critischen Anmerkungen vermehrte Thesaurus criticus Gruterianus, welchen sein Amtsfolger Franz Tumburini fortgesetzet hat. (2) Dell'oratoria ecclesiastica, oder eine zu Ceneda gedruckte Rede, wie er daselbst unter Direktion des Trivisiani in der Redekunst unterichtete. (3) Eine zum Rom gedruckte Rede: Credendum iustis de caussis, Tiburtes homines, quibus multa et praeclara Tiburtis, romanaeque antiquitatis monumenta relicta sunt, latinarum literarum studiis florere. (4) Noch eine zu Palermo 1730 ans Licht gebrachte Rede: de adolescente nobili ad eloquentiam instituendo. (5) Drei Bücher von der arte poetica, als ein Auszug aus den Werken des ehemaligen Bischofes Joh. Anton. Viperani, nebst dem Leben und verschiedenen ungedruckten Sachen desselben. (6) *Caroli Neapolis* Anaptyxis ad Fastos Ovidianos, cum additamentis Jo. Felic. *Palesi.* Der Abt Palesi gieng im November 1739 an einer heftigen Blutstürzung zu Parlermo aus der Welt. (Hamb. Ber. von gel. Sach. 1739. N. 92. S. 784.)

Zu 642. Schurmannin (Anna Maria). †.

Siehe auch Anh. am 4 Th. des 1 Band. 733 S. u. am 4 Th. des 2 B. 759 S. In dem von dem Hrn. D. Dan. Gerdes besorgten *Scrinio antiquario* s. *Misc. Groning. nouis* Tom. IV. Part. 2. befindet sich *Annae Mariae Schurmanniae* epistolarum biga ad Bernard. *Svalwe*, M. D. Leouardiensem, 1675, ex eius antographo.

Zu 656. Stemler (David).

Zu den schon ziemlich umständlichen Nachrichten füge man noch folgende. Er war den 1 Herbstmon. 1671 geboren, studirete 6 Jahre in Pforta, und hernach

hernach 5 Jahre in Jena, Leipzig und Altdorf, an welchen leztern Ort er sich 1690 begab, und bei D. Chr. Sonntagen 3 Jahre im Hause und am Tische war. De *Apuleio* und de curat. morbi Hiskiae disputirete er 1691 Er starb 1724 den 14 Märzmon. Sein Ende beschleunigte der nächtliche Ueberfall einer Räuberbande, worunter einige seiner Beichtkinder waren; sie brachen in sein Haus ein, und mishandelten ihn erbärmlich. Solches verursachte, daß er allein zur Amtsführung nicht mehr tüchtig war, weswegen man ihm seinen Sohn zum Amtsgehülfen 1722 den 28 Aug. sezte, welcher auch 1724 ihm im Amte folgete. Hr. Dietmann sächs. Priest. 3 Band 299 S. giebt den 28 Aug an; aber a. d. 200 S. stehet der 29 Jun., und im 2 Bande a. d. 1055 S. lieset man, daß der Sohn als Amtshelfer den 16 Aug. berufen, und den 28 dess. dazu ordiniret worden sey. Zum Wahlspruche hatte er, nach Anleitung seines Namens: *Mea Deus Spes*. Seine vielleicht noch lebende Witwe ist eine geborne Zinsmannin. Gedruckt lieset man von ihm: (1) Disp. de *Apuleio*, unter Mollern, Altdorf 1691, dabei er aber nur die Respondentenstelle vertrat. (2) Disput. de curatione morbi Hiskiae per ficum et sciaterico regis Achasi, ibid. 1691. 4. unter J. C. Sturmen, zur Erhaltung der Magisterwürde, und als Verfasser. (3) Diss. de conflagratione Nadab et Abihu sacerdotum, ib. 1691. 4. als Verfasser, unter dem D. Sonntag. (4) Noch eine über die 2 Episteln des Johannes. (5) Hütten des Friedens und versorgte Behausung gottselig sterbender Alten 2c. 1700. Fol. Es ist eine dem Hrn. Joh. Friedr. von Stein, auf Misitz und Haßla, Kur- und hochfürstl. sächs. Kriegeskommissar des Neustädtischen Kreises über 1 B. Mos. XXV, 7-10, gehaltenen Leichenpredigt. (6) Gelassenes Beginnen betrübter Eltern über den zeitlichen Hintrit ihrer wohlgerahtenen Kinder, 1699 in 4. Eine L. P. über Jes.

 XII,

XII, 1. 2. auf Fräulein Agnes Elisabeth von Watzdorf aus dem Hause Syrau. (7) Liebliches Loos und schönes Erbtheil edler Christen rc. 1700. Fol. Ist eine Hans Georgen von Gablenz, auf Lemniz und Poschwiz, über 1 Tim. I, 15. gehaltene L. P. (8) Immerwährendes Licht der Gerechten, nach glücklich geendigten Tagen ihres Leidens rc. 1709. Fol. Eine Gedächtnispredigt Hrn Wolf Heinrichen von Gablenz, auf Poschwiz, hochf. sachsenweimar. Hauptm. über Mark, VIII, 1-9 gehalten. (Dietmanns sächs. Priestersch. 3 Band. 299 u. 300 S.) Sein Sohn und Nachfolger, Hr. M. David Stemler, dessen wir droben kürzlich Meldung thun, stehet iezt nicht mehr zu Triptis sondern zu Grimma als Superintendent; und von desselben Leben und Schriften s. die Dietmannische sächs. Priest. 2 Band. 1053=1057 S.

Zu 657. Stemler (Johann).

Er war M. Michael Stemlers, des Superintend. zu Neustadt an der Orla, Bruder, auch daselbst geboren, wurde seinem Vater David, dem Archidiakon alda, 1657 zum Amtshelfer gesetzet, und wurde nach dessen Tode 1658 Diakon, 1669 den 8 Maimon. aber Archidiakon, worauf sein Ende 1677 erfolget ist. Die droben gemeldete Chronik von seiner Vaterstadt ist vor wenigen Jahren gedrucket worden. (Dietmann in der Priest. des Kurf. Sachs. 3 Band. 247 S.

Zu 658. Stemler (Michael.)

Nach Hrn. Dietm. war er nicht der mittlere Sohn des Archidiakons Davids, sondern der älteste auch nicht 1628, sondern 1623 geboren. Das Archidiakonat wurde ihm 1658 aufgetragen. Er starb den 21 Christmon. Zum Wahlspruche hatte er: *Messias Mea Salus*, aus Psalm. XL, 18. (Dietmann ebendas. 3 Band. 244 u. 245 S.)

Zu 661. Streso (Kaspar). †.

s. noch den Anh. am 4 Th. des 1 Band. 734. u. 735 S. Von seiner *Tchenologia theologica* vergl. des Hrn. Prof. Ernst Ludw. Dan. Huchs Religion des Glaubens, Cöthen und Dessau, 1758 in 8, S. 193 u. f.

Zu 674. Thamer (Theobald). †.

In dem A. G. L. fehlen noch verschiedene Umstände. z. B. Er war zu Rosenheim in Elsaß geboren, studirete zu Wittenberg, ward anfänglich zu Frankfurt, und 1543 zu Marburg befördert. Es geschahe im J. 1547, daß er sich bemühete, den blossen und lutherischen Glauben der Lügen zu beschuldigen, und zu behaupten: der Glaube, er sey so groß als er wolle, könne allein, ohne gute Werke, vor Gott nicht gerecht machen; er bestritte auch andere Lehren, und bezeugte, daß er mit der Augsburgischen Bekänntnis nicht einig sey. Weil er sich nicht wollte weisen lassen, so ward er 1549 seines Dienstes entlassen, und gieng zu den Päbstlern über. (s. des Hrn. Jak. Wilh. Feuerlein Abhandlung, welche ich im Anhange bei dem 4 Th. des 2 Band. 760 S., wo Thamer auch vorkommt, albereits angezogen habe; und vergl. Hamb. Ber. 1755, 64 St. Vollständige Nachrichten von dem Inhalte der kleinen akad. Schriften, Leipz. 1755, 9 St. 773 u. f. S.)

Zu 683. Tomicius oder Tomicki (Peter). †.

In dem Pohlnischen Büchersaale, darinnnen die rühmliche Bemühungen der Mäcenaten und Gelehrten in Pohlen, auch andere zur pohlnischen Litteratur gehörige Merkwürdigkeiten, aufrichtig angezeiget werden, 1 St. 4 B. in 8, Breslau, bei Kornen, dessen Verfasser der Herr Canonikus Janozki zu seyn scheinet, erblicket man an der zweiten Stelle: Petri *Tomicii.* Episc. Cracou. Regni Vicecancellarii, Brief an den Joh. Cochläus, vom

21 Deceb. 1534, worin er denselben ermahnet, noch ferner wider die teutschen Ketzer zu schreiben, ihm auch zur Erleichterung seiner Arbeit 20 ungarische Dukaten schicket. (Leipz. Gel Zeit. 1757. 20 St.)

Zu 689. Tschudi (Aegidius). †.

Von seiner Beschreibung des Alpgebürges, welche selten ist, sind in des Hrn. Dir. und M. J. A. Fabribcius Abrisse der allgemeinen Historie der Gelehrsamkeit, 2 Band. 269 S. ein paar Ausgaben angeführet worden, deren auch Struv in der *Biblioth. histor.* S. 1313 gedenket. (Critische Bibliothek, 4 Band. 1 St. 39 S.)

Zu 697. Vater (Abraham).

Besiehe auch den Anh. des 1 Th. im 2 B. 224 S. Sein Leben trift man auch in Tomo I der *Nouorum actorum physico-medicorum Academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae.*

Zu 725. Ulpianus (Domitius). †.

s. noch den Anhang am 1 Th. des 2 Band. 424 S. In dem 6 Stücke der zu Halle herauskommenden Hällischen Beiträge zur iuristischen Gelehrtenhistorie wird N. 1. von denen zu des Domitius Ulpianus Leben gehörigen Schriften gehandelt. Sie sind nach der Zeitordnung gesetzt, und folgen also: Bernh. Rutilius Markus Mantua, Val. Förster, Thebet, Jak. Lectius, Joh Bertrand, Hennelius von Hennefeld, Wilh. Grotius, Ant. Schulting, Pet Taisand Petr. de Toullieu, Heineccius, endlich der Hr. Hofr. Steger und D. Wolle zu Leipzig. Der beiden leztern Abhandlungen, nemlich Stegers Disp. vom J. 1725, und Wollens *epistola critica de hebraismis Vlpiani ICti*, von 1739, sind ganz eingeschaltet. (Leipz. gel. Zeit. 1751. N. 91. a. d. 814 S.)

Zu 727. Ulrich (Kaspar). †.

s. auch den Anhang an dem 4 Th. des 2 Band. 763 u. 764 S. Ich habe endlich die richtigsten

Urkunden, welche diesen Mann angehen, erhalten, woraus so wol die Zuverlässigkeit meiner obigen Ausbesserungen des A. G. L., als auch noch etwas mehreres zu ersehen ist. Es sind die auf ihn verfertigte und aus der Presse gehobene Leichenschriften. Die Leichenpredigt hat den völligen Titel: **Leichpredig, bey dem Begräbnis des weiland Ehrwirdigen Achtbaren vnd hochgelarten Herrn, M.** *Casparis Ulrici*, **gewesenen Pfarrers in der Schloß Kirchen vnd Superintendenten zu Zerbst, auch** *Professoris* **in dem Fürstlichen** *Gymnasio* **daselbst, welcher seliglich im Herrn entschlaffen den 28. tag** *Decembris* **frůe zwischen 7. vnd 8. uhr, im Jahr nach Christi unsers Erlösers gnadenreichen leiblichen Geburt, 1611. seines Alters aber im 54. vnd ist den 30** *Decembris* **ehrlich zur Erden bestattet worden, Gehalten durch** *M. Johannem Theopoldum* **Pfarrern zu S. Niclas in Zerbst. Gedruckt zu Zerbst bey Zacharias Dörffern, Im Jahr 1612.** in 4. Sie ist über Jes. LVII, 1. 2, und hat hinten den Lebenslauf.. Darauf folgen 2 Auszüge aus seinen 2 lateinischen Briefen ad eius generum, Dn. *Adamum Stresonem* Pastorem Amsdorfianum, wie die Worte lauten; in deren lezteren er unter andern schreibet: Dn. *Theopoldus* fecit in literis ad M. *Balthasarem* (vermuhtlich wird Balth. Kiesewitter verstanden) meae Filiae mentionem, quae nunc isthic commoratur. Es folget Ad. *Stresonis* lateinisches Gedichte auf *Ulricum*, darin er ihn socerum suum nennet; und hernach ein lateinisches Epitaphium, dessen Verfasser *Johannes Hamelius*, gener Moestissimus, genennet wird; ferner S. 40-51: M. Bartholomaei *Schroeteri* Indicium beati obitus - - - M. *Casp. Ulrici* &c. als ein Programma, in lateinische Sprache, darin auch der Lebenslauf stehet: weiter kommen lateinische Gedichte vom Barth. Schröter, M. Joh. Ursinus dem ältern, Mart. Qvellmalz, Peter von Ihena, Abraham Theopold.

Alles

Alles zusammen beträget 61 Seiten, in 4. Wenn man Theobolds teutsche und Schröters lateinische Nachricht zusammenfasset, so fliesset die Beschreibung folgendergestalt. **Kaspar Ulrich** war zu Munnerstadt (Mürstadt stehet in der L. Pr. *Munerstadii* in dem Progr.) 1558 den 27 Febr. geboren. Sein Vater hieß Niklas Ulrich, und seine Mutter Magdalena Günters. Beide begaben sich aus ihrem Vaterlande, wegen des von dem Bischofe zu Würzburg Julius in Franken eingeführten Pabstitumes, 1589 nach Zerbst, wurden von gedachtem ihrem Sohne mehrentheils unterhalten, und welcher sie auch nach ihrem Tode begraben ließ. Bis in sein 16 Jahr besuchte er an seinem Vaterorte, und einigermassen auch zu Hammelburg, die Schule. Im J. 1574 sendete man ihn nach Zerbst in die Schule, und damals war er zugleich Hauslehrer in Mich. Spechts eines Rahtsverwandten Hause, wovon er seinen Unterhalt hatte: er wurde aber bald krank, und ließ sich wieder nach Hause bringen. Abermals kam er 1575 nach Zerbst, da ihn Clemens Streso, Pfarrer zu Zerbst aufnahm, dessen Kinder er unterrichtete; wie er dem auch hernach des Kanzlers Anton Rosenaws Söhne im M. Adam Lumprechts Hause unterwiese. Im J. 1578 gieng er nach Wittenberg, wo er famulirete und studirete bis 1582. Während seines Wittenbergischen Aufenthaltes hat er den M. Wolfgang Amling auf 3 Reisen begleitet. Denn erstlich berief dieser ihn 1578 den 15 Aug. um mit ihm als Amanuensis zum Gespräche zu Herzberg zu gehen, wie denn im Herzbergischen Colloqvio sein Name, als eines Gegenschreibers, stehet. Zum andernmale gieng er 1581 mit ihm in die Lausiz (in der L. P. stehet: nach Schlesien) nach Cotbus auf ein Gespräch mit M. Abrah. Buchholzern, wohin dieser von Freistadt gekommen war. Zum dritten gab er ihm das Geleite in einer Gesandschaft zu dem Bischofe zu Würzburg. Nachdem den 30 Jenn.

1582

1582 beide Schulen zu Zerbst in eine gebracht worden waren, wurde er den 7 Apr. d. J. nach Zerbst zum Schuldiener berufen. Anfänglich war er Collège der vierten Classe, darauf nach Joh. Resens Tode, an der dritten Classe, und als er 1583 den 19 des Märzen zu Wittenberg die Magisterwürde angenommen hatte, wurde er noch in d. J. der zwoten Classe vorgesetzet. 1584 heirahtete er Anna Mörzin, (die er nachgehends als Witwe hinterließ,) damals Kaspar Lussoes (im Progr. heisset er Lysso) Witwe den 8 Herbstmonats, welcher Kirchenvorsteher zu St. Bartholom. gewesen war. Mit derselben lebte er 28 Jahre im Stande der Ehe, und zeugete mit ihr 1 Sohn und 1 Tochter. Der Sohn Christian starb in seinem 5 ten Jahre: die Tochter Magdalene aber stattete er 1610 den 17 Herbstmon. an Johann Hammeln, der Rechte Beflissenen und Bürger zu Zerbst aus, und erlebte ein Kindeskind. 1586 den 16 Jul. ward er Conrektor, (im Progr. stehet Prorektor). Noch 1586 den 7 Dec. berief man ihn zum Diakonat an der Bartholomäuskirche, welches Amt er bis ins zehnte Jahr verwaltete. Während dieser Zeit waren die zwei Feldzüge, in Frankreich, und vor Straßburg, da er auf Begehren Fürsten Christians als Feldprediger mitgieng, und viele Gefahr ausstunde, sonderlich in Frankreich, wo er todt krank ward, so daß man ihm schon einen Platz unter einem grünen Baume zum Ruhebette ausersehen hatte, aber glücklich wieder aufkam. Es war der 4 Jul. 1591, als er sich nach Dessau begab, und Feldprediger bis zum 12 Aug. 1592 in Frankreich war; vor Straßburg aber gieng er den 18 Weinmon. 1592 mit, und kam 1593 den 31 Märzmon. zurück. 1596 den 31 Wintermon. erlangete er den Ruf als Pfarrer zu Amsdorf und Superintendent der Aemter Warmsdorf und Plözkau, in welcher Stelle er bis zum 18 Weinmon. 1599 blieb. In diesem 1599 Jahre gieng er wiederum nach Zerbst

als

als Pfarrer an der Bartholomäuskirche, wurde auch, zugleich Professor an des verstorbenen M. Nik. Kind Stelle; nach Wolfg. Amlings Tode aber den 23 Märzm. 1608 Superintendent, und starb 1611 den 28 Dec. früh zwischen 7 und 8 Uhr. Nicht nur bei Bekmannen, sondern auch bei Jöchern, fehlen noch folgende seiner Schriften, welche ich selbst in Händen gehabt habe. (1) „Unterricht, Mit Warnung vnd Trost, daß kein Mensch seines Kopffs „vnd gefallens leben oder sterben möge, sondern jederman dem Herrn Jesu, dessen wir mit Leib vnd „Seel eigen sind, leben vnd sterben solle, ꝛc. Bey „Bestattung der F. Leich der Durchleuchten, Hochgebornen Fürstin vnd Frawen, F. DOROTHEÆ „HEDWIG, Geborner Hertzogin zu Braunschweig, ꝛc. „vermählter Fürstin zu Anhalt, Gräffin zu Ascanien, ꝛc. Welche den 16. Octobr. des 1609. Jahrs „in Kindes Nöthen allhier zu Zerbst Christselig verschieden, vnd den 31. desselben Monats drauff in „die newe Crufft vnd F. Sepultur bey dem Chor „der Kirchen zu S. Bartholmeß, in der Sacristey, „in hoher Fürstlicher vnd Gräfflicher Personen gegenwart Christlich beleitet, beschlossen, vnd Gott „zur frewdenreichen Aufferstehung befohlen worden: „Auß dem h. Apostel Paulo an die Römer Cap. 14. „v. 7. 8. 9. Geprediget. Durch M. *Casparum Ulricum*, Diener des Worts Jesu Christi daselbst. „Jerem. 17. v. 16. Ich habe Menschen Tage nicht „begeret, daß weistu, was ich geprediget habe, das „ist recht für dir. Gedruckt zu Zerbst, im Jahr 1610„. in 4, nebst den angefügten Sachen 99 Seiten überhaupt, oder 12 und einen halben B. Hinter der Predigt ist der fürstl. Lebenslauf. Das übrige ist das Programma des Gymnasii; inscriptio arcae stanneae; Gedichte von Gregor. Bersmann, Joh. Theopold, Valentin Cremcov; Gabr. Rollenhagen. (2) „Jubiliren des Volckes Gottes, vber der „Erledigung vnd dem Außzug aus der Babylonischen,

„schen, vnd denn aus Ewigen Hellischen Gefäng„niß. Aus dem 126 Psalm, bey der Cristlichen „Leichbestattung des Edlen, Ehrnvesten, Vornehmen „vnd Rechtßgelerten Herrn PETRI WESENBECII, „welcher zu Zerbst in noch blühenden männlichen „Jahren den 4. tag Maji, des 1606 Jahrs, sanfft „vnd selig im Herrn verschieden, vnd den 7. dessel„ben Monats Christlich vnd Ehrlich begraben wor„den, Erkleret in der Kirchen zu S. Niclaß, Durch „M. *Casparum Ulricum*, Pfarrern in der Kirchen „beym F. Schloß daselbst. Gedruckt zu Zerbst, „Durch Christophorum Weiden. Anno 1609„. in 4. 70 Seiten, nebst dem Lebenslaufe. Dazu gehöret noch Indicium Funeris, siue Programma &c. Serv. 1609. 4, nebst G. *Bersmanni* Paraphrasi Ps. 90 und 94. 2 und einen halben B. (3) „Menschen„spiegel, Das ist: Der Mensch vom Weibe gebo„ren, Betrachtet in der Leichpredigt des Erbaren „vnd Wolgelahrten Christlichen Jungen Gesellen „vnd Studiosi Juris, *Laurentii Bidermanni*, &c. So „aus Hiob 14. v. 1. gehalten den 24. Maji, in der „Schloß Kirchen zu Zerbst, Anno MDCVIII. Von „M. *Caspare Ulrico*, Superintendenten vnd Pfar„rern daselbst. Gedruckt zu Zerbst, im Jahr „MDCVIII„. in 4. 39 S. nebst dem Lebenslaufe. hieher gehören auch: Justa funeris, siue Parentalia memoriae - - *Laur. Bidermanni*, et. Seru. 1608. 4. 4 B. worin zugleich viele Gedichte sich finden. (4) „Creutz- vnd Trostpredigt Nach der Christlichen Leich„bestattung der Erbarn vnd Ehrentugentreichen „Frawen, **Catharinä**, geborner **Wesenbeckin**, „Herrn Laurentii Bidermanns J. U. D. rc. rc. Wit„wen, rc. durch M. *Casparum Ulricum*, rc. Zerbst „1610. 4. 9 B. 71 SS. nebst dem Leben (5) Po„liteuma Sanctorum, Das ist, Kurtze Beschreibung „vnsers ewigen Vaterlands im Himmel, Philip. 3. „v. 20. 21. Erkläret den 29. Octob. Anno Christi „1611. - - bey der - - Leichbestattung - - Herrn

„Jo-

„Johann Hörnings, -- - F. Anhaltischen Ampt„mans zu Lindaw, von M. *Casparo Ulrico*, rc. Zerbst „1611. 4. 8 und einen halben B. (6) Leichpredig „bey dem Begräbnis - - Herrn Martini Zehlii, „gewesenen Diaconi - - von M. *Casparo Ulrico*, „- - Auß desselben mehrentheils Lateinischem con„cept, nach seinem seligen Abschied, verfasset vnd in „Druck verfertigt, Durch M. *Johannem Theopol*„*dum* rc. Die Predigt ist über 2 Tim. IV, 7. 8. Zerbst 1612. 4. (7) In der (Zahl 5) gedachten L. P. meldet Ulrich, daß er auch 1609 der Ehefrau Hörnings die L. P. über Joh. V, 24 gehalten. Im A. G. L. ist also nicht nur irrig, daß er (I) 1608 gestorben sey, und zwar (II) am 18 Dec., an statt 1611 den 28 Dec., wie ich schon anderswo angemerket habe; sondern auch dieses, daß er (III) den 21 Febr. geboren sey, an statt des 27 Febr., worin sich auch Beckmann geirret hat; und (IV) daß ihn das A. G. L. auch Ulrici nennet, welches ein Misverstand ist, indem er sich zwar Ulricus nennet, aber nicht Ulrici. Hierin hat es Beckmann auch versehen. So ist auch (V) sein Conrektorat zu Zerbst unrichtig als seine erste Bedienung im A. G. L. angegeben worden.

Zu 739. Wagner (Johann Tobias).

Er war aus Nordhausen. Sein Leben hat der sel. Past. Lesser ausführlich in die Thüringische Nachrichten von 1736, S. 36, einrücken lassen. (Crit. Biblioth. 4 Band. 1 St. 39 u. 40 S.)

Zu 747. Wendler (Johann). †.

Von den Wendlern, die in die 200 Jahre nach einander zu Moderwiz Prediger gewesen, s. Dietmanns sächs. Priest. 3 Band. 258-260 S. Es sind: Johann Wendler der Vater, Johann der Sohn, ferner Gabriel, Gottfried, wiederum ein Gabriel, und der noch lebende Hr. Johann David Martin Wendler.

Zum

Zum Vierten Theile des Ersten Bandes.

Zu 754. Abercromb (David).

Sein fur academicus ist auch zu Amsterdam 1701 in 12 durch den Druck gemein gemacht worden; s. Hamb. gel. Ber. 1756, 51 St. 406 S., woselbst es auch heisset: er sey ohne Zweifel ein Pseudonymus. Dieses mögen andere untersucheu.

Zu 770. Alberti (Leander). †.

Leandro Alberti descrizzione di tutta Italia. Bologna p. Anselmo Ginocarelli 1550. Fol. auch zu Venedig p. G. M. Bornelli 1553, 4, und ebendas. 1568, 4, wie auch 1 88 in 4, sind seltene Ausgaben. Ferner dieses Alberti historia di Bologna, Bol. 1541, und 1543, 4. Lib. II et III, ibid. 1588, 1589, 4. Lib. IV ibid. 1590, 4. Lib. V et vlt. in Vincenza p. Giorgio Grecol, 1591 in 4, überausrar. Und noch desselben Alberti de viris illustribus ordinis praedicatorum libri VI in vnum digesti, Bonon. in aedib. Hier. Platonis et Jo. Baptist. Lapi 1517, Fol. überausrar. (Clement *Bibl. cur.* etc. T. I. 116 u. f. S. Widekind rc. 1 St 47 S.)

Zu 790. Apollonius Dyscolus. †.

Joh. Neaulme hat im Haag um das J. 1737 verleget: Graecae linguae dialecti, in scholae regiae Westmonasteriensis vsum, recognitae opera Mich. *Maittaire:* praefationem et appendicem ex *Apollonii Dyscoli* fragmento inedito addidit J. F. *Reitzius*, gr. 8. 4 Alph. halbe Bogen.

Zu 805. Asgill (Johann).

Der Herr von Seelen zu Lübek hat 1734 in einem lateinischen Lebensentwurfe des Burgermeisters

Niemans daselbst, zugleich die vom Asgill behauptete Meinung beurtheilet. In Asgills Abh. An argument proving, ꝛc. welche droben angeführet wird, sind noch 7 andere Schriften desselben, meistens von Staatssachen, dem Titel nach beigefüget worden. Hamb. Ber. 1734. N. 45. 376-378 S.)

Zu 816. Avila et Zunniga (Lud. de). †.

Oder *Ludouicus ab Avila* etc. oder *Luis de Avila y Cuniga* auf spanisch. Von seinem Commentario oder Commentariis etc. macht Nik. Antonius die Ausgaben in Spanien 1546 und 1547 in 8, und zu Venedig 1553, namhaft; er hat aber folgende nicht gekannt: Commentario etc. en Anvers 1550 in 8, welche sehr rar ist. In ebendiesem Jahre ist auch daselbst eine lateinische Ausgabe erschienen: Clarissimi Viri D. *Lodouici ab Avila et Zunniga*, militiae Alcantarensis praefecti, Commentariorum de bello germanico a Carolo V Caesare Maximo gesto, libri duo, a Gulielmo *Malineo* Brugensi latine redditi et iconibus ad historiam accomodis illustrati. Antverpiae in aedibus Jo. Steelsi, 1550 in 8, welche auch rar ist. Man hat ausser dieser noch eine Ausgabe von 1550, welche hauptsächlich darin unterschieden ist, daß die eine S. 126 nur einen Holzstich, die andere aber noch 3 derselben Bl. 1, 29, und 114 hat. Das Werk ist auch wieder zu Straßburg 1620 in 12 gedruckt, auf Kosten Christophs von der Heyden. Im französischen, von Matth. Vaucher übersetzt, erschiene es zu Antwerpen, durch Nikol. Torcy 1550, 8; und noch im französischen, von Gilles Boyleau übersetzt, auch mit Anmerkungen bereichert, zu Paris bei Vincent. Sertenas. In italiänischer Sprache ist es zu Venedig 1549 (oder 1548) in 8 gedruckt. Es soll auch nach Menkens *biblioth. viror. militia aeque ac scriptis clarorum*, Lipsiae 1734, 8, S. 67, von Philipp dem Grossen, Herzoge zu Braunschweig, ins teutsche übersetzet

seyn,

seyn, welches aber mehrere Erläuterung bedarf. (Clement rc. T. II. S. 289. 290. u. f. Widekind rc. 2 St. 268 u. 269 S.) Inzwischen führet Kreyßig ebendiese teutsche Uebersetzung an, und es ist die von mir im 1 Bande schon angebrachte Anmerkung hier zu vergleichen, wo fast ebendieselben, und noch andere Ausgaben, angezeiget werden.

Zu 819. Bachstrohm (Johann Friedrich).

Johann Friedrich ist sein Vorname; welcher droben in der Ueberschrift (Zahl 819) vermisset wird. In den Leipz. gel. Zeit. wurde 1729 von Warschau vermeldet: Bachstrohm, der unlängst von Constantinopel daselbst angelanget sey, würde nächstens mit seiner Familie wieder dahin gehen, um an der Uebersetzung der Bibel in türkischer Sprache zu arbeiten. (L. G. Z. 1729, N. 76. S. 689. Er gieng auch 1729 wirklich wiederum dahin ab. Kurz vorher hatte er Exercitationem s. specimen de caussa grauitatis, cui adiecta sunt nonnulla de originibus rerum tanquam fundamenta physices nouae ant-atheisticae, auf viertehalb Bogen, Dresden 1728 in 4. herausgehen lassen. (Leipz. gel. Zeit. 1730. N. 11. S. 101 u. f.) Ohne Zweifel ist er auch Uebersetzer von folgender Schrift: „Gründliche Anweisung oder „Regeln, wie man die Weissagungen der h. Schrift „überhaupt recht verstehen, und auf Christum und „seine Kirche deuten könne, übersetzt von Joh. „Friedr. Bachstrohm, Med. D. Frankf. u. „Leipz. 1735, 8 „. 20 Bogen. Nach Hrn. Rambachs Zeugnisse ist der Verfasser ein französischer römischkatholische Abt, d'Asfeld. Er folget Coccejanischen Grundsätzen, und gehet in den Vorbildern fast eben so weit, so daß die Schrift beinahe zugleich eine typische Theologie ist. (Fortgesetzte Sammlung von Alten und Neuen rc. 1736, 463-474 S.) Weiter hat man: „Joh. Friedr. Bach„strohms Deulichkeit und Klarheit der göttlichen

„Wahrheit, aus dem 12, 13 und 14 Kapitel des 1 „Briefes St. Pauls an die Korinther erkläret, Frankf. „1735. in 8. Und noch: Art de nager, ou invention à l'aide de laquelle on peut toûjours se sauver du naufrage, par J. F. *Bachstrohm*, Doct. Med. à Amsterdam, 1741. 8. 5 Bog. Er will, daß man sich einen Härnisch Pantoffelholze von 10 Pfunden machen lasse, welches das rechte Maaß sey, daß der Körper im Wasser schwebend erhalten werde, und nicht untertauche; daß man auch noch eine Summe Geldes in der Tasche mitnehmen könne: zeiget auch unter andern, wie man vermittelst dieses Holzes eine grosse Armee leichtlich über das Wasser bringen könne. (Leipz. gel. Zeit. 1742, N. 24, 210 u. 211 S. *Nou. Act. Erud.* Lips, 1743, Mai. num. 5.) Solche Abhandlung hat man auch teutsch, unter dem Titel: „J. F. Bachstrohms Kunst zu schwimmen, oder Erfindung, vermittelst welcher man sich „allemal aus einem Schifbruche retten, auch bedürfenden Falls ganze Armeen über die breitesten Flüsse bringen kann, aus dem französischen übersetzt, „Berlin 1744„. in 8. Noch eine Schrift heisset: Noua aestus marini theoria ex principiis physico-mathematicis detecta et dilucidata; accedit examen acus magneticae spiralis, quae a declinatione et inclinatione libera esse creditur, institutum a *Jo. Friedr. Bachstrom*, M. D. Lugd. Bat. 1734. 5 und einen halben B. in 8. Der Anhang betrift die Gattung der Magnetnadel, welche le Maire zu Paris erfunden hat, worüber auch verschiedene in Italien ihre Gedanken eröfnet haben; s. das *Journal historique de la republ. des lettres*, Tom. III. p. 254-273. Bachstrohm hat unterschiedliche Zweifel dawider erreget. (Hamb. Ber. 1734. N. 17. S. 140-142. Leipz. gel. Zeit. 1734. N. 49. S. 433-436.) Aus den Hamb. Ber. 1734, N. 24 S. 196 siehet man, daß er ein Schlesier von Geburt gewesen, 1734 sich

zu Leiden aufgehalten, und ziemlich bei Jahren gewesen sey.

Zu 828. Bayer (Gottlieb Siegfried). †.

In der zu Nürnberg vor kurzem herausgegebenen *Sylloge noua epistolarum varii argumenti*, stehen Libro I, so 14 B. in 8 beträget, N. 1-10 zehn Briefe dieses Mannes an Hrn J. M. Gesner. Sein Leben lieset man auch in dem kürzlich zu Halle in 8 auf 2 Alph. u. 10 Bog. unter Hrn. D. Semlers Aufsicht gedruckten fünften Theile der Sammlung von merkwürdigen Lebensbeschreibungen, grösstentheils aus der Brittannischen Biographie übersezt, Num. 26.

Zu 831. Beausobre (Isaak von). †.

s. auch den Anhang am 2 Th. des 2 Band. 561 S. Daß sein bereits verstorbener Sohn, Karl Ludwig von Beausobre, desselben Sermons in 4 Bänden von neuem besorget habe, welche zu Lausanne 1755 in 12 erschienen sind, ist von mir albereits unter dem leztern, im 4 Th. des 3 Bandes (2763 Zahl) bemerket worden. Isaaks erste Ehefrau war eine geborne Arnodot, Tochter eines Predigers zu Lusignan, welche er nicht lange nach seinem 22sten Jahre geheirahtet hatte. Aus dieser Ehe lebten, bei seinem Tode, noch der angezogene Karl Ludwig, ein Prediger zu Berlin, auch Leopold, Oberster über ein Regiment der Kaiserin von Rußland, ingleichen eine Tochter. Zum andernmale ehelichte er 1730 eine Schwarzin, von welcher er 2 Söhne hinterließ. Uebrigens ist die Jöcherische Nachricht von Isaak von Beausobre aus den Leipz. gel. Zeit. 1740, N. 27. S. 227-340 genommen worden. Nunmehro stehet des J. von Beausobre Leben auch in Joh. Pet. Nicerons Nachrichten von den Begebenheiten und Schriften berühmter Gelehrten, mit He. Fried. Eb. Rambachs Zusätzen, 17 Theil. Halle 1758. 8, und ist dasselbe aus

den *Remarques historiques, critiques et philologiques sur le nouveau Test.* genommen.

Zu 837. Behrends (Gottfried).

s. auch Anh. des 4 Th. des 2 Band. 764 S. vergl. Leipz. gel. Zeit. 1732, 384 u. f. S.

Zu 855. Bengel (Johann Albrecht).

Besiehe noch den Anh. am 1 Th. des 2 Band. 225 u. 226 S. In der *Noua Bibliotheca Lubecensi* Vol. VIII. 10 Bog. in 8. Lübek 1756, findet man N. 1: Joh. Heinr von Seelen *specimen stricturarum in versionem germanicam N. T. Bengelianam.* Ferner ist heraus: Diss. biblico-exegetico-historica, in qua synoptica Apocalypseos per B D. *Bengelium* explicatae repraesentatio, vna cum prolegomenis de momento studii Apocalyptici, nec non de scriptis B. *Bengelii* eo facientibus exhibetur, pro stipendio Collegii Walkendorphiani p. d. subm. Joannes *Hammer* Noruago-Aggershus. Hafn. et Lips. 3 und einen halben B. 4, (s. Regensp. gel. Zeit. 1757. 10 St. Beitrag zu den Erlang. gel. Anmerk., ꝛc. 1757, 20 Woche, 307 u. 308 S.) Desgleichen: „Gründliche Beurtheilung des Zeitpunkts, dariunen wir „nach der Offenbarung Jesu Christi leben; oder, „überzeugende Beleuchtung der Erklärung des sel. „D. Bengels, von den grossen und wichtigen Din„gen und Zeiten, welche nach der Ordnung der Er„füllung dieser göttlichen Weissagung, entweder in „diesen Tagen auf der Neige seyn, oder hiernächst in „die Erfüllung gehen möchten; = = mitgetheilet von „W. B. C.„ 26 und einen halben B. in 8, Frankf. und Leipz. Diese Arbeit ist durch Hrn. M. S. B. Fehrens sogenannte Muhtmaßliche Entdeckung des Zeitpunkts, ꝛc. veranlasset worden. (s. Tüb. Ber. 1757, 49 St. Leipz. gel. Zeit. 1758, N. 61, S. 543 u. f. Götting. Anz. 1758, 110 St. Beitrag zu den Erlang. ꝛc. 1758, 3 Woche, 33-36 S. und 44 Woche, 600-611 S.) Von Bengels Einleitung in

die Erklärung der Offenb. ist zu London eine englische Uebesetzung mit diesen Titelworten aus der Presse gegangen: *Bengelius's* Introduction tho his Exposition of the Apocalypse; with his Praeface and the greatest part of the conclusion of it; and als his marginal notes on the text, which are a summary of the whole exposition. Translater from the Hig-Dutch. By John *Robertson* M. D. in 8. (Tübing. Ber. 1758, 26 St. Beitrag zu den Erlang. ꝛc. 1758, 33 Woche, 374 S.) Weil die Ausgabe des Bengelischen Gnomonis N. T. zu Tübingen vom J. 1742 abgegangen und selten geworden ist, will der vorige Verleger J. H. Phil. Schramm, welcher zugleich selbst der Drucker ist, eine neue Ausgabe liefern, an welcher seit Ostern 1758 mit dem Drucke hat sollen angefangen werden. Es sollen die Druckfehler, die theils Bengel selbst theils andere angemerket haben, verbessert, auch sonst andere Bengelische Ausbesserungen eingeschaltet werden. (Leipz. gel. Zeit. 1758, N. 33. S. 291 und 292.)

Zu 861. Berckenmeier (Paul Ludolph). †.

Von der 1734 angekündigten neuen, verbesserten und vermehrten Ausgabe seines Antiquarii, s. die Hamb. Berichte von gel. Sach. 1734. N. 99, S. 823 u. 824.

Zu 877. Bohoritsch (Adam). †.

Eigentlich Bohoritz, wie oben erinnert ist. Seine Horulae arcticae etc. sind eine sklavonisch-dalmatische Grammatik von etwa 20 B. in 8; es ist aber das Büchlein so rar, daß es in der Auktion der Hasäischen Bibliothek zu Bremen für 6 Thaler ist verkaufet worden. (Hamb. Ber. 1735, N. 7. S. 51 u. 52.)

Zu 889. Bynckershoeck (Kornelius van).

Corn. van Bynckershoek - - Opuscula varii argumenti, nunc primum collecta, atque in duos tomos distributa, cum praefatione D. Franc. Caroli *Conradi*,

in Acad. Vitemb. Jur. Prof. Publ. Halae 1729, sumtibus Ern. Gottl. Krugii, 5 Alph. 2 B. Tomo I sind enthalten: 1. Ad L. Lecta 40. D. de reb. cred. si cert. pet. liber singularis. 2. De pactis, iuris stricti contractibus in continenti adiectis, dissertatio. 3. De auctore auctoribusue Authenticarum, quas vocant, diatriba 4. Ad L. Ἀξίωσις 9. D. de L. Rhodia de iactu, liber singularis. 5. De dominio maris dissertatio. 6. de foro legatorum, cet. Diese Stücke sind vorher in Holland einzeln gedruckt gewesen. Im II Tomo stehen die Opuscula varii argumenti, welche van Bynckershoek ehemals zusammen herausgegeben hatte; nemlich: 1. Praetermissa ad L. 2. D. de orig. iur. 2. De rebus mancipi et nec mancipi. 3 De iure occidendi, vendendi et exponendi liberos apud veteres Romanos. 4. De captatoriis institutionibus. 5. De legatis poenae nomine. Zu diesen sind iezt hinzugekommen die Curae secundae de iure occidendi et vendendi liberos apud veteres Romanos, worinnen van Bynckershoek dem Noodt auf seine *Amicam responsionem* ad difficultates *Julio Paulo*, siue libro de partus expositione et nece, motas, geantwortet hat. (Leipz. gel. Zeit. 1729 N. 43. S. 394 u. f.) Im 6 St. der Hällischen Beiträge zur iuristischen Gelehrtenhistorie, Halle in 8, wird N. 3. von der Streitigkeit über den wahren Verfasser der Authenticarum gehandelt. Diese ist zwischen A. A. Pagenstechern und van Bynckershoek mit grosser Heftigkeit geführet worden; und die Meinung des leztern, welcher den Irnerius und andere Rechtsgelehrte des 12 und 13 Jahrhunderts zu Verfassern der Authenticarum gemacht, hat bis daher die Oberhand behalten. (Leipz. gel. Zeit. 1757, N. 91, S. 814.) Im 1 Buche der schon angeführten und zu Nürnberg in 8 gedruckten *Sylloge noua epistolarum varii argumenti* trift man N. 13 u. 14 zwei Briefe des van Bynckershoek an J. Gottl. Heineccius an.

Zu

Zu 898. Catesby (Markus).

Die kurze Naturgeschichte von Carolina, welche bei dem Werke des Catesby stehet, ist zu Nürnberg um Anfang des Jahres 1756 teutsch übersetzt erschienen. Catesby ist 1712 zum erstenmale nach Carolina gegangen, und zum zweitenmale begab er sich 1722 mit einem von guten Gönnern zusammengetragenen Vorschub ebendahin, da er denn bis 1726 in Carolina, und auf den Bachanischen Inseln, allerlei Thiere und Gewächse sammlete, und mahlete, auch nach seiner Zurükkunft, wiewol mit einer, dem Schreffieren änlichen, nicht gar zu angenehmen Art äzte, und damals herausgab. (Götting. Anz, 1755. 143 St. Beitrag zu den Erlang. gel. Anmerk. ꝛc. 1757, 10 Woche, 153-155 S.)

Zu 906. Cheyne (George).

Siehe auch den Anhang des 3 Th. im 2 Bande, 562 S. Er war von Geburt ein Schottländer, legte sich anfänglich auf die Weltweisheit und Grössenwissenschaft, endlich auf die Arzeneigelehrtheit, war ein Mitglied der königlichen Gesellschaft zu London, und starb zwischen 1744 und 1748. Besonders hat ihn das Werk, welches er 1725 auf Veranlassung des Ritters Joh. Jekyll aufsetzte: De infimorum (so stehet bei Meylingen, es wird wol *Infirmorum* heissen sollen,) sanitate tuenda vitaque producenda, berühmt gemacht, welches auch von dem Hrn. *de la Chapelle* ins französische übersetzet worden ist, unter dem Titel: Regles sur la santé et les moyens de prolonger sa vie, ou methode nouvelle de guerir les maladies du corps et celles de l'esprit qui en dependent, 2 Vol. à Paris 1749. 8. Cheyne hat auch noch in englischer Sprache geschrieben: Von der Natur des Podagra und der wahren Art dasselbe zu heilen; ingleichen: eine neue Theorie der febrium continuar. acutar. und lentar. (Meyling in dem Leben und Schriften ꝛc. S. 99 u. 100,

aus Hrn. Eloy *dict. hist. de la med.* Tom. I. S. 233 u. f.) So gern ich zufrieden bin, daß der sel. Herr Meyling (welcher in seinen besten Jahren 1758 als Feldprediger sein Leben in Mähren beschlossen hat, und also seinen Beitrag nicht fortsetzen kann, mir auch sonst persönlich bekannt gewesen ist,) meinen Aufsatz mit einem Zusatze hat beehren wollen: eben so sehr muste ich mich verwundern, daß er meinen damals schon fertig gewesenen 3 Th. des 2 Band. nicht nachgeschlagen hatte, wo ich bereits im Anhange den Cheyne angeführet, und etwas gemeldet hatte, welches er selbst übergangen hat. Sonst ist des Cheyne Unterricht zur Gesundheit und zu einem langen Leben, auch aus dem englischen ins teutsche übergetragen, und und zu Frankfurt 1744 in 8 gedrucket worden. Von dem in Meylings Zusatze angeführeten beiden lezten Schriften heisset die eine: Essay on the true nature and due method of treating the Gout, with the Account of the nature of Bath Waters, welche 1733 schon fünfmal gedrucket war; die andern aber: A Theory of acute and slow continued Fevers. Auch war damals sein Essay on Health ad long Life schon siebenmal heraus, und zum drittenmale waren seine Philosophical principles of religion natural and reveal'd in 2 Theilen damals aufgeleget. Meyling hat noch folgendes Werk des Cheyne weggelassen: The English Malady, or a Treatise of Nervous Diseases of all Kinds, as spleen, vapours, lowneß of spirits, hypochondriacal, ad hysterical distempers, &c. London, 3 Theile, in 8, um das J. 1733. Auch haben C. Rivington und J. Leake um 1740 zu London verleget: An Essay on Regimen; Together with five Discourses, medical, moral and philosophical: serving to illustrate the Principles and Theory of philosophical Medicin, and point out some of its moral Consequences. By *Geo. Cheyne*, M. D. C. R. Ed. S. and F. R. S. groß 8. 1 Alphabet 7 Bogen.

Zu

Zu 918. Fordyce (David).

Man sehe auch den Anhang bei dem 2 Th. des 2 Band. 387 u. 388 S. Scheurleer im Haag hat geruckt: Elemens de Philosophie Morale, traduits de l'Anglois du Professeur *Fordyce*, et augmentés d'une dissertation sur les fondemens de l'autorité de Dieu, et sur la nature de l'obligation morale; par M. *de Joncourt*, Doct. et Prof. en Philos. 1756. 400 Seiten in 12. (s. **Erlang. gel. Anmerk. u. Nachr.** 1757, 21 St. a. d. 155-158 S.) Die teutsche Uebersetzung hiernach heisset: Des Herrn Fordyce, berühmten Professors zu Aberdeen rc. Anfangsgründe der moralischen Weltweisheit, mit Herrn de Joncourt Abhandlung von der Oberherrschaft Gottes, und der sittlichen Verbindlichkeit vermehret, Zürich 1757. Ich habe auch noch eine teutsche Uebersetzung angeführet gefunden, mit dem Titel: Anfangsgründe der philosophischen Sittenlehre, aus dem englischen rc. Berlin 1757. 8.

Zu 938. Lange (Karl Hinrich).

Siehe auch den Anhang am 1 Th. des 2 Band. 227 S. und am 2 Th des 2 B. 388 S. und am 4 Th. des 2 Band. 766 u. 767 S. Der Hr. Prorektor Leuschner zu Hirschberg redet auch von seinen Lebensumständen und gelehrten Arbeiten *Spicil nono ad Cunradi Silesiam togatam.*

Zu 941. Lange (Paul). †.

Sein Leben, meistens aus seinen eigenen Schriften verfertiget, stehet in Schöttgens und **Kreysigs Nachlese zur Obersächsischen Historie**, im 11 St.

Zu 961. Meginhard. †.

Was der Herr Hofraht Scheidt zu Hannover, laut obiger Nachricht, verheissen, hat er nun auch an dem Meginhard insbesondere erfüllet. Denn im 1 Theile seiner herausgegebenen *Bibliothecae hi-*

sto-

storicae Goettingensis, 1758. stehet Num 1, S. 1-18: *Meginhardi* historia de translatione S. Alexandri Wildeshusam, siue, de miraculis S. Alexandri, S. Felicitatis filii, libellus. Die Handschrift von Meginhards Werke ist ehemdem vor 400 holländische Gulden feil geboten worden, und befindet sich voritzo in der königlichen Büchersammlung zu Hannover. Die Züge der Buchstaben sind in 3 Kupferstichen abgezeichnet worden. Vom Meginhard weiß man nur, daß er ein Mönch zu Fulda gewesen, und daß er, ausser dem hier abgedruckten Werkchen, auch ein anderes de actis et translatione corporis S. Ferrutii martyris verfertiget habe; (und noch eines, welches in dem A. G. L. genennet wird.) Hr. Scheidt bemerket aus dem hier abgedruckten unter andern, wie gewiß es sey, daß er nach der Hälfte des 9 Jahrhunderts unter den Gelehrten bekannt zu werden angefangen habe. Die ersten Kapitel Meginhards hat Adamus Bremensis, fast ohne eine Sylbe zu ändern, abgeschrieben. Dieser nennet zwar seinen Gewährsmann Einhartum, wodurch einige des Kaisers Karls des Grossen Geheimschreiber oder Kanzler Eginhard verstehen wollen; es ist aber kein anderer, als dieser Meginhard. Der Hr. Hofraht beantwortet auch, um diesem Schrifsteller eine völlige Glaubwürdigkeit zu verschaffen, einen Einwurf, welcher von den vielen in diesem Werkchen befindlichen Fabeln und von einigen historischen Unrichtigkeiten hergenommen werden könnte. (Hamburg. Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit, Hamb. 1758, 8. 40 St. 428 bis 430 S.)

Zu 992. Swift (Jonathan).

Besiehe auch die Anhänge am 2 Th. des 2 Band. 388 u. 389 S. am 3 Th. des 2 Band. 564 S. am 4 Th. des 1 Band. 767 u. 768 S. In dem Bremischen Magazine, 2 St. Hannover 1756 in 8, stehet Num. 32: Leben des berühmten D. Jonathan

than Swift, welcher 1667 (droben stehet 1669) zu Dublin auf die Welt kam, 1742 in eine gänzliche Raserei verfiel, und ein Einwohner seines eigenen Hospitales, welches er für einfältige und mondsüchtige aufgerichtet hatte, geworden ist. (Leipz. gel. Zeit. 1756. N. 100, 891 S.) zu Hamb. und Leipz. sind 1758 erschienen: D. Jonathan Swifts einige Predigten, aus dem englischen übersetzt, 5 B. in 8. Sie sind über 1 Joh. V. 7, 1 Petr. V. 5, 2 Korinth. I. 18, 2 B. der Kön. VIII. 13; die vierte Predigt aber hat einen andern Verfasser. In der Vorrede wird denen begegnet, welche ihn, wegen seiner Stachelschriften, für einen blossen Spötter oder gar für einen Freigeist halten. (Tübing. Ber. 1758, 20 St.) Man hat auch: The History of the four last Years of the Queen. By the late *Jon. Swift*. London 1758. 8. s. Brittische Bibliothek, 3 Band. 5 St. N. 2. vergl. Leipz. gel. Zeit. 1758, N. 104, wo a. d. 729 S. es heisset: „Diese Geschichte „der vier lezten Jahre der Königin Anna kömmt „endlich durch einen Freund des Verfassers ans „Licht. Swift schreibt darinnen als ein eifriger „Torrys, der die Maaßregeln des Hofes rechtferti„get, und dagegen die Gegenpartei auf das gehäs„sigste abbildet. Er bringt aber zugleich viele ge„heime Nachrichten bei welche die Friedensunter„handlungen der damaligen Zeiten betreffen, und „diese lassen sich wohl gebrauchen. Man hat hieran „ein Supplement zu seinem Proceß ohne Ende„. Es ist aber auch schon vor etlichen Jahren diese Schrift eines Ungenannten zu London heraus gewesen: Memoirs of the four last Vears of the Reign of Queen Anne. (s. Leipz. gel. Zeit. 1743. N. 16.) Sonst ist wider ienes Swiftische Buch herausgekommen: A Whigs Remarks on the Tory History of the four last years of Queen Anne by D. Jon. *Swift*. 65 Seiten in 8. Wiewol der Verfasser vom Swift auf den Titel urtheilet: *is tantus, quantus*,

to.

totus mendax; so vertheidiget er doch seine Sache schlechter, als Swift. (Gött. Anz. 1758. 155 St. Beitrag zu den Erlang. rc. 1759. 13 Woche, 203 u. 204 S.)

Anhang
Zum Zweiten Bande.

Zum Ersten Theile des Zweiten Bandes.

Zu 1002. Agricola (George).

In Joh. Gottlieb Horns so betitelter Sammlung zu einer historischen Handbibliothek von Sachsen, 6 Th. 1730. zeiget sich Num. 3: Ge Agricolå Bericht, was mit ihm in Religionssachen 1591 zu Dresden öffentlich und in geheim gehandelt worden.

Zu 1003. Agricola (Johann). †.

Besiehe auch den Anh. bei dem 1 Th. des 3 Bandes, a. d. 205 S. *Jo. Agricolae* Islebii 300 gemeine Sprichwörter, der wir Deutschen uns gebrauchen, und doch nicht wissen, woher sie kommen. Zwickau 1529. 8; Hagenau durch Jo. Secerium 1529. 8. 2 Theile; ebendaselbst 1537. 8; und zu Wittenberg durch Hans Krafts Erben, 1582. 8. Alle diese Ausgaben werden nach Hn. Clement rc. T. I. 77 u. 78 S. unter die raren gezehlet. In dem königlichen Bücherschatze zu Berlin befindet sich die Ausgabe der 300 gemeinen Sprichwörter rc.

von

von 1533 in 8, gedruckt zu Leipzig durch Michael Blum. (Widekind rc. 1 St. 36 S.) Aenliche Nachrichten sind in dem Anhange bei dem 1 Th. des 3 Band. vorgekommen.

Zu 1005. Agricola (Rudolph). †.

Man sehe auch den Anh. zum 3 Th des 1 Band. 565 S. Folgende seltene Ausgaben seiner Bücher sind zu merken. *Rodolphi Agricolae* opuscula Antverp. 1476 in 4, eine überausrare Ausgabe Auch sind folgende selten: *R. Agricolae* nonnulla soluta et stricta oratione, Theodoricus Martinus Alosten imprimebat Antv. 1511. 4. *R. Agric.* Opuscula, Basil. p. Cratandrum et Seruatium Crustanum 1518. 4. Ebendesselben de inuentione dialectica libri III, Argentinae 1521. 4; ingleichen cum notis *Alardi* Amstelredami, Col. 1539. 4; und in italiänischer Uebersetzung: *R. Agricola* della invenzion dialettica, tradotto di *Oratio Toscanella*, In Venezia 1567. 4. Alle diese Ausgaben sind dem Maittaire unbekannt gewesen; er führet aber folgende an: Lovan 1515. fol. Paris. ap. Sim. Colinaeum 1529. 4. und ibid ap. P. Gandoul 1533. 4. auch noch Paris. 1534. 4. 1538 und 1542. 4. welchen Hr. Clemen rc. T. I. 79 S. noch beifüget: Colon. ap. Heronem Alopecium 1527. 4. In der königlichen Berlinischen Bibliothek sind auch diese 2 Cölnische Ausgaben: 1548. 8. und 1579. 4. (Widekind rc. 1 St. 36 S.) Hero Alopecius wird ohne Zweifel mit seinem eigentlichen Namen Fuchs geheissen haben, gleichwie sich der eine Voß auf griechisch Alopekios genennet hat. s Gerhard Vossius, (2496 Zahl).

Zu 1008. Alpinus (Prosper). †.

Siehe auch den Anhang an dem 3 Th. des 2 B. 566. S. *Prosp. Alpini* de medicina Aegyptiorum libri 4, in quibus multa cum de vario mittendi sanguinis vsu per venas, arterias, cucurbitulas ac scarificationes nostris inusitatas, deque inustionibus, et

aliis

aliis chirurgicis operationibus, tum de quam plurimis medicamentis apud Aegyptios frequentioribus elucescunt. Quae cum priscis medicis olim notissima essent, nunc ingenti artis medicinae, iactura a nostris desiderantur. Venet. ap. Franc. de Franciscis, 1591. 4. Das ist die erste rare Ausgabe. Selten ist auch die Ausgabe dieses Buches Paris. ap. viduam Guil. Pelé 1645. 4. Jngleichen *P. Alpini* de plantis Aegypti liber, ed. altera emendatior, Patau. 1640. 4. **Noch** seltener: *P. Alpini* de rhapontico disputatio in Gymn. Pat. habita, Patauii ex typog. Gasp. Crivellarii almae Vniuersitatis D. D. Artistarum impressoris, in 4, 32 Seiten. Ueberausrar ist auch: *P. Alpini* de praesagienda vita et morte aegrotantium libri VII, Venet. ap. haer. Melch. Sessae 1601 in 4. Selten sind auch diese Ausgaben: Francof. ap. Jo. Rhodium 1601. 8, und Patauii ap. Rob. Mejettum 1601. 4. (Hr. Clement rc. T. I. S. 211=213.) Da nach dem *Giornale de Letterati d'Italia* Venedig. 1711 in 12, T. V. S. 387, des **Alpinus** Werke überhaupt rar sind, so ist zu diesen, welche Hr. Clement anführet, aus den Büchern der königlichen Akademie zu Berlin noch zu fügen: *Prosp. Alpini* de balsamo et plantis exoticis libri II, per *Alpinum* filium completi et editi, Ven. 1628. 4. Sein Buch de praesagienda vita et morte aegrotantium ist mit H. Boerhavens Vorrede zu Leiden 1710 in 4 wieder aufgeleget; (**Widekind** rc. 1 St. 82 u. 83 S.) und mit ebendesselben Vorrede, accurante Hier. Dau. *Gaubio*, zu Hamburg 1734. 4.

Zu 1010. Amesius (Wilhelm). †.

Seine Philosophemata, Lugd. Bat. 1643 in 12, kommen nicht häufig vor. Reimann saget, dieses Buch sey rar subtil und paradox; inzwischen hat es Janßon zu Amsterdam 1651 in 12 wieder aufgeleget. (Clement rc. T. I. 266 S.) Es findet sich auch im lezten Theile von des Amesius Werken, welche mit

mit des Nethenius Vorrede zu Amst. 1658 in 8, in 5 Bänden herausgekommen sind. (**Widekind** ꝛc. 1 St. 99 S.) Diese Ausgabe der Werke des Amesius giebt das A. G. L. in 12 an.

Zu 1012. Amling (Wolfgang).

Ich habe nach der Zeit die Leichpredigt, und die lateinische Einladungsschrift, als die sichersten Urkunden sein Leben betreffend, selbst in die Hände bekommen. Der Titel heisset: „Leichpredig, bey dem „Begräbnis des weiland Ehrenvesten Achtbaren v. „Hochgelarten Herrn *WOLFGANGI AMLINGI*, „I. U. Doctoris, des Fürstlichen Gymnasii zu Zerbst „gewesenen Professoris, hernach auch bestettigten „Syndici der löblichen Stadpolicey daselbst, welcher „im Herrn seliglich entschlaffen, den 8. tag Julii zu „Abend vmb 8. vhr, im Jahr Christi vnsers Erlö„sers 1613. Seines Alters aber im 44. vnd ist den „12. tag gemelten Monats ehrlich zur Erden be„stattet worden, Gehalten durch M. *JOHANNEM* „*THEOPOLDVM*, Pfarrern zu S. Niclas in Zerbst. „Gedruckt zu Zerbst durch Zacharias Dörffern, im „Jahr Christi 1613„. in 4. Auf der 27 S. u. f. stehet der Lebenslauf teutsch; von S. 34-44 aber lateinisch in Mark. Friedr. **Wendelius** Einladungsschrift, worauf, nebst einem griechischen, etliche lateinische Gedichte folgen. Alles zusammen füllet 57 Seiten, oder 7 und einen B. in 4. Der Inhalt stimmet mit meiner obigen Nachricht überein, und ich finde nur noch anzuführen, daß er zu Zerbst, Wittenberg, Heidelberg und Basel den Studien obgelegen habe; daß er seine Ehegnossin zu Heidelberg, wohin er von Basel zurückgegangen war, 1599 sich antrauen lassen, auch mit derselben noch in diesem Jahre sich nach Zerbst begeben; daß er mit ihr nicht nur 5 Söhne und eine Tochter, welche bei seinem Abschiede aus der Welt 1613 annoch lebten, gezeuget, sondern auch sein Ehefrau schwanger hin-

terlassen, welche den lezten Septemb. mit einem Sohne, Reichard genannt, entbunden worden; daß man ihn um Anfang des Jahres 1613 zum Syndikat berufen und bestätiget habe. Bachovius Echtius oder Backofen, sein Schwiegervater, wird am angef. O. ebenfalls Reinhard genenet, daher es Beckmannen eben nicht sonderlich zu verübeln ist, daß er solches gleichfalls gethan hat, ungeachtet dafür sonst Reinerus oder Reiner stehet.

Zu 1018. Augustinus (Anton). †.

(1) *Antonii Augustini* Bibliothecae librorum manuscriptorum gr. et lat. index. Tarrac. ap. Phil. Mey 1586 in 4, ist so rar, als eine Handschrift; s. Henr. Brencmanns *histor. pandectarum*, Trai, ad Rhen. 1722. 4. S. 349. (2) Canones poentialos cum quibusdam notis *Antonii Augustini* Archiepiscopi Tarraconensis. Tarrac. ap. Phil. Mey. 1582. 4. 338 Seiten, und Venet. ap. Felicem Valgrisium 1584. 4. 229 Seiten, sind auch sehr rare Ausgaben. Dieses Werk ist auch nebst der *epitome iuris pontificii* zu Paris 1641 in Folio wieder aufgeleget worden; die Beschreibung davon aber geben Fabricius *bibl. gr.* T. XI. S. 74, und Götze in den Merkwürd. der königl. Bibl. zu Dresden 2 B. 195 S. (3) Tres antiquae collectiones decretalium cum notis *A. Augistini* ad primam; accedit quarta collectio cum scholiis *J. Teutonici*. Ilerdae 1576. Fol. eine überausrare Ansgabe, welche in der *Biblioth. Ehrencroniana* S 17 mit 16 Gulden ist bezahlet worden. Gundling in der Histor. der Gel. 2 B. 2857 S. und *Colleg. hist. lit.* 1 B. 975 S. saget, daß auch die Ausgaben zu Rom bei Dominicus Basa 1583 in 4, und zu Paris 1609 in Folio, rar wären; welches auch von derienigen gilt, welche mit des Cuiacius und anderer Noten, nebst des Aub. Miräus *notitia episcopatuum*, zu Paris bei Seb. Cremoisy 1621 in Folio erschienen ist. (4) *A. Augu-*

gustini dialogorum libri duo emendatione *Gratiani*. Tarrac. 1586 in 4, und Paris 1607 in 4, sind seltene Ausgaben. Steph. Baluzius hat wegen der Seltenheit solcher Ausgaben, zu Paris bei Francisk. Muguetus 1672 in 8 eine neue besorget, und, da auch diese rar geworden war, Gerh. van Mastricht wiederum eine neue zu Duisburg 1676 in 8, welche sich aber ebenfalls selten machet. s. *Thes. bibliothecal.* 1 B. 36 S. (5) *Antonii Augustini* Jureconf. Emendationum et opinionum iuris ciuilis libri IV. Ad *Modestinum* s. de excusationibus liber singularis, item *Laelii Taurelli* ad Gallum et legem Velleam, ad Catonem et Paulum, de militiis, ex casu. Omnia quidem secundum Pand. Flor. editionem. Lugd. ap. Ant de Harsy 1534. 8. Am Ende stehet: Lugd. excudebat Jo. Quadratus. 358 Seiten, ohne Register. Jngleichen Ven. 1543, auch Basilae A. S. 1544. Fol. 265 Seiten, und Lugd. 1574, 8. Herr Clement gedenket noch dreier Lyonscher Ausgaben, 1560, 1591, und 1650 in 4, wie auch der Heidelbergischen 1594 in 8; von der zuerst angeführten und ältesten Ausgabe aber sagt er nichts. (6) **Ebendess.** Epitome iuris pontificii veteris. Tarrac. 1586. Fol Romae p. Aegid. Spadam 1611 Fol. Romae p. Steph. Paulinum 1614. Fol. und zu Paris 1641 in Folio in 3 Tomen nebst seinen Canonibus poenitentialibus. s. *Acta Erud. lat.* 1740. S. 712. 716. u. f. (7) **Ebendess.** Collectio constitutionum graecorum codicis *Justiniani* et *Juliani* nouellarum epitome cum paratitlis et scholiis. Ilerdae p. Robertum Roburium 1567. 8. Jst in der *Bibliotheca Menarsiana* S. 430 mit 9 Gulden bezahlet, zu Basel aber 1576 in Fol. mit ebendieses *Augustini* scholiis et variis lectionibus ex biblioth. P. Pithoei wieder aufgeleget worden. (8) *A. Augustini* de legibus et senatus consultis liber: adiunctis legum antiquarum et senatus consultorum fragmentis cum notis *Fului Vrsini*, Romae ex typogr. Dom.

Basae. cIↄIↄXXCIII (1583) de licentia superiorum, klein 4, 339 Seiten, ausser den tabulis legum, deren 22 sind, und des Ursinus Noten, von 54 Seiten. Eben dieses Buch: multo quam antea emendat. additis etiam locorum quorumdam notis cum 2 indicibus locupletissimis; adiectus est Justi *Lipsii* libellus de legibus regiis et Xviralibus. Parisiis ap. Jo. Richerium 1584 Fol. Das Werk ist auch wiederum zu Lyon 1592 in 4, und 1606 in Folio, gedruckt; es stehet auch im 2 Bande von des Grävius *Thes. antiquit.* (9) Ebendess. Dialogos de las Medallas, Inscripciones y otras Antiguedades. Tarragona 1587. 4. Nik. Antonius und Andr. Schottus haben von einer ältern Ausgabe Tarrag. 1575 in 4 geredet, welche aber von den meisten in Zweifel gezogen wird. Inzwischen ist das Buch so selten, daß man es in *biblioth. Patau. et Mansart.* Hag. Com. 1722. S. 175 mit 105 Gulden, und zu Paris schon mit 300 Livres bezahlet hat. s. Beyers *epist. de biblioth. Dresdensibus* S. 16. 17. Vogts *libr. rar.* 70 S. Freytags *Anal. litt.* (10) J Rittratti delle Medaglie che nella presente opera si contengono. Con Licentia de' Superiori. In Roma. Presso Ascanio & Girolamo Donangeli. 1592. 4. Hr. Clement führet dieses Buch aus des Haym führet dieses Buch aus des Haym *notizia de libri rari* S. 31 unter einem andern Titel an, als derienige ist, welcher hier aus einem zu Berlin befindlichen Exemplare geliefert wird. Man findet darinnen auf der Rückseitige des Titelblates das Bildnis des Ant. Augustinus. Hierauf folgen 72 Kupfertafeln von den Münzen und Altertümern, die darin betrachtet werden. Alsdann siehet man unter der Aufschrift: i discorsi del Sign. D. *Antonio Agostini* sopra le medaglie & altre anticaglie, das Werk selbst, auf 239 Seiten. (11) Dialogi d'*Antonio Agostino* intorno alle medaglie, inscrittioni ed altre Antichità tradotti di Lingua Spagnuola in Italiana da Dionigi Otta-

viano

viano *Sada*. In Roma 1592. Fol. und ebendas. p. Filippo de Rossi, 1648. Fol. und ebendas. p. Filippo de Rossi, l'anno del Giubileo 1650. Fol. und ebendas. stampati da Andrea Fei ad M. istanza di Pompilio Totti & Andrea Montano l'anno del Giubileo 1625. Fol. auch noch zu Rom 1736. (12) Ebendess. Antiquitatum romanarum in nummis veterum dialogi XI ex hispanico latine redditi ab Ant. *Schotto*, cum duodecimi accessione de prisca religione diisque gentium. Accedunt seorsim editae numismatum icones a Jac. Briaeo aeri incisae. Antv. ap. Aertissium. 1617. fol. und ebendaselbst 1653. fol. (13) Ebendess. Commentarius de nominibus propriis τȣ πανταȣκτȣ Florentini. Tarrac. ap. Phil. Mey. 1579. fol. Ist in *biblioth. Ehrencroniana* S. 171 für 255 Gulden verkaufet worden; stehet aber auch im *Thesauro iuris Romani* Tom. I. (14) Ebendess. de Pontifice et Patriarchis et Primatibus, Archiepiscopis et Metropolitanis episcopis; S. pontificibus vel sacerdotibus, Conciliis, et synodis, Chorepiscopis et praesbyteris, diaconis et Hypodiaconis et diaconissis, acolytis et aliis clericis inferioribus, Monachis et Canonicis Regularibus et de sacris Virginibus, Laicis, Catholicis, Haereticis, Apostatis et schismaticis Judaeis et Paganis. Romae 1617. Fol. (15) Familiae Romanae, quae reperiuntur in antiquis numismatibus ab vrbe condita ad tempora diui Augusti, ex bibliotheca *Fuluii Vrsini*, adiunctis familiis XXX ex libro *Antonii Augustini*, c. fig. Romae ap. Tramezinum. 1577. Fol. und Lugduni per Francisc. Fabrum 1592. 4. In Karl Patins Ausgabe, Paris 1663, Fol. sind einige Stellen ausgelassen. Das Werk hat Grävius dem 7 Bande seiner *Antiq. Rom.* einverleibet. (Die Seltenheit dieser Schriften wird in Hn. Clements *bibl. cur.* rc. 2 Th. 248-260 S. und Widekinds Verzeichn. von rar. Büch. 2 St. 253-258 S. bestimmet.)

Zu 1024. Bessel (Johann George von).

Vergl. meinen 3 Th. des 3 Band. (2527 Zahl), woraus erhellet, daß der Name verschiedentlich angegeben werde.

Zu 1028. Brentz, oder Brentius (Johann) †.

Im Register des 2 Bandes stehet bei diesem Namen 1208, statt 1028. Sonst fehlet in dem A. G. L. Libellus casuum quorundam matrimonialium elegantissimus, *Joanne Brentio* autore: in eundem praefatio D. M. *Lutheri*, prius non edita: iam denuo recognitus etc. Basil. 1536 8. (Sincer. von rar. Büch. 3 Band. 207 S. u. f.)

Zu 1042. Chyträus (David). †.

Ich habe im 2 Th. des 3 Bandes unter Adam Schrötern (2445 Zahl des Hn. Mizlers versprochene *Scriptores reip. Polonae et magni ducatus Lithuaniae* bereits angeführet; in dem 1 Bande derselben soll die 15 Stelle einnehmen; *Dauidis Chytraei* Vandalia, regionum ad mare Balthicum, Pomeraniae Prussiae, Liuoniae, Moscouiae, Poloniae principes et statum reip. et ecclesiae summatim exponens.

Zu 1044. Cosmas Pragensis. †.

Siehe auch den Anh. am 1 Th. dieses 3 Bandes, 205 u. 206 S. In Menkens *script. rer. germ* T. III. Lips. 1730. Fol. stehen auch N. 25: *Cosmae Pragensis* Chronicae Bohemorum libri III, Scriptorum horum Tomo II recusi, nunc cum membrana Tabularii Regii et Elect. Dresd. collati, plurimis locis emendati et aucti. Dieses ist auch, doch nur insgemein, in dem A. G. L. angezeiget worden.

Zu 1046. Crusius (Jakob Andreas). †.

Aus desselben Werke, von Witekind dem grossen, Minden 1679 in Folio, ist ein Auszug in französischer

scher Sprache zu Paris erschienen; er heisset: Vie de Witekind le Grand, Tige des Maisons de Saxe, de Brandebourg, etc. par Monf, *Dreux du Radier*, 48 Seiten in 12. Dieser hat auch kurze Anmerkungen beigefüget, theils die Qvellen, aus denen Crusius geschöpfet hat, theils die von ihm erwehnten Gegenden und Oerter anbetreffend. s. Leipz. gel. Zeit. 1758. N. 21. S. 185 u. f., wo auch ein paar Stellen des Hn. de la Brüere in seiner *Histoire du Regne de Charle-Magne*, und des Abts Ladvocat in seinem *Dictionnaire historique portatif*, verbessert werden.

Zu 1047. Crusius (Martin). †.

Zu Lindau ist *Thesaurus rerum Sueuicarum*, seu dissertationum selectarum *Volumen Tertium*, de Sueuia, exstinctis Ducibus, libertate restituta, cura et studio Jo. Reinhardi *Wegelini*, &c. fol. erschienen; und in diesem Bande findet sich N: 16: Mart. *Crusius* de Comitiis Calwensibus, wobei ein Anhang von dem Geschlechtsregister dieser Grafen, und von den Schriften des Crusius, geliefert wird. (Von diesem Bande s. Leipz. gel. Zeit. 1757. N. 104. S. 923 u. 924. *Noua acta erud.* Leipz. 1758. Febr. N. 8. Götting. Anz. 1757. 135 St. Beitrag zu den Erlang. gel. Anm. 1758, 8 Woche.) In dieses Werkes Vol. II. stehet N. 20 dess. Oratio de Imp. Rom. Friderico Ahenobarba vel Berbarossa; und N. 34 dess. Oratio de Regina Romana, Augusta Irena, vel Maria Graeca, Phil. Sueui vxore.

Zu 1054. Ennius (Qvintus). †.

Siehe auch den Anh. am 1 Th dieses 3 Band. 207 S. In des Ang. Calogiera *Raccolta d'opuscoli scientifici e filologici* findet man Tom. IV. Giov. Bernardini Tafuri Urtheil über des Abts Domenico de Angelis Abh. von dem Vaterlande des Q. Ennius; Tom. V. des Dom. de Angelis Abh. von dem Vaterlande desselben; und Tom. XI. eine

Beantwortung der Beurtheilung des Tafuri gedachte Abhandlung betreffend.

Zu 1066. Grützmann (Michael).

Oder Grützmann. Der Ort wird sonst Förderstedt genennet. Er kam 1634 dahin, und blieb bis etwan 1687 (s. J. H. Häveckers Chron. von Calbe, rc. 2 Ausgabe, 142 Seit.)

Zu 1071. Hausmann (Nikolaus). †.

Daß er 1521 nach Zwickau gekommen sey, habe ich schon bemerket: er wurde den 16 Maimon. von dem dasigen Stadtrahte, angenommen, und den 18 d. M. eingewiesen. (Dietm. sächs. Priest. 3 Band. 1312. S.) Hier ändert auch Hr. Dietmann die in seinem 1 Bande gesetzte Zahl 1528, und setzet dafür 1531, in welchem Jahre er von Zwickau weg und nach Dessau gezogen sey. Indessen scheinet er erst 1532 nach Dessau gekommen zu seyn; s. meine eigene Nachricht im 2 Bande, (1071 Zahl,) und Peter Anspachen, im 1 Th. dieses 3 Band. (2004 u. 2171. Zahl.)

Zu 1074. Heidmann (Christoph). †.

Daß er zu Bodenwerder (in A. G. L. stehet Bodenwerd) geboren sey, ist vor der lezten Ausgabe des Gel. Lex. in dem 2 Bande der Crit. Bibl. 21 S. angemerket worden.

Zu 1078. Hennings (Karl Andreas). †.

Sein Tod erfolgte 1729 am 4 Maimon. (Leipz. gel. Zeit. 1729. 368 S.)

Zu 1080. Höschel (David). †.

Die angeführte *diss. epist.* des Hrn. Bruckers, 5 und einen halben B. in 4, wird in den Leipz. Gel. Zeit. 1739, N. 50, S. 446-449 in einen Auszug gebracht. Hier heisset es, er sey 1556 den 11 Aprils (D. Jöcher setzet im A. G. L. den 14 Apr.) geboren worden, und 1593 (das A. G. L. hat 1583) sey er an des Sam. Fabricius Stelle Rektor oder

Primarius geworden, zu welcher Zeit noch Wolf und Henisch Professoren und Direktoren gewesen; nach deren beiden Absterben die Professionen bei dem Gymnasio aufgehoben worden, und Höschel unter dem Titel eines Rektors alles verwaltet habe. Einen Beruf zu einer Professorstelle nach Altdorf schlug er aus. Er starb 1617 den 17 Oktob. (den 30. stehet im A. G. L.) Durch das Bibliothekariat der Republik ist das Stadtbibliothekariat zu verstehen; und diese Bibliothek wurde zu seiner Zeit durch Mark. Welsers dahin vermachte Bibliothek vermehret. Hr. Brucker giebt auch das Verzeichnis der Schriften Höschels; es fehlet aber Nomenclator siue index vocum trilinguis, in quem eae fere dictiones secundum generum seriem coniecta sunt, quae in grammaticae praeceptis occurrunt, indicata simul earundem declinatione, editus opera *Dau. Hoeschelii*, Aug. Vind. 1593 in 8, welches Schulbüchlein er auf Einrahten des Prof. der Mathem. D. George Hemischens verfertiget hat, und das geringeste unter seinen Schriften ist. (Leipz. gel. Zeit. a. a. O.) Mehrgedachte Schrift des Hn. Bruckers stehet auch in *Tempe heluet.* Vom. IV. Sect. 3. num. 4.

Zu 1085. Honert (Tako Hajo van den).

Siehe auch den Anh. am 3 Th. des 2 Band. 567 S. Er war von Geburt ein Ostfriese, studirete zu Franeker, bekleidete unterschiedliche Predigtämter, unter welchen seine erste Pfaarre zu Hendrik Ivo Ambacht bei Dordrecht war, erlangete 1714 die durch den Tod des van Till zu Leiden erledigte theologische Profession, und starb daselbst 1740, nachdem er sein Alter über 73 Jahre gebracht, nnd seit 1734 seinen Sohn Johann van den Honert zum Amtsgenossen gehabt hatte. (Neues Gelehrtes Europa, 9 Th. 119 u. 120 S.)

Zu 1086. Honorius. †.

Wenn man dasienige lieset, was **Forbesius**, und aus demselben Arnoldus Montanus in dem Auszuge, welcher den Titel führet, *Arnoldi Montani* Forbesius contractus, *siue compendium instructionum historico-theologicarum de doctina christiana etc.* Amsterd. 1663 in 12 oder kleinem 8, Libr. V. *de Monothelitis et Honorio Papa*, S. 299 u. folgg. über diese Streitigkeit anführet, so dürfte wol der gute Bartholi, oder wer noch immer in seine Fußtapfen treten möchte, zu kurz kommen. Ich will wenigstens die Aufschriften der Kapitel des 5 Buches hersetzen. Cap. I. de ortu haereseos Monothelitarum, et occasione synodorum contra illam; de Pontificum et Cardinalium creatione. p. 299-302. II. Summa doctrinae orthodoxae, quam haeresi Monothelitarum Patres Lateranenses in Concilio Romano, praeside Martino primo, anno 644 opposuerunt. p. 303. 304. III. Sententia Concilii Agathonis Papae Romani et Synodi sextae oecumenicae. p. 304. 306. IV. Sententia synodica Synodi sextae oecumenicae; de authoritate eiusdem, vt et canone primo ac phrasi illa, qua Maria aliquando nuncupatur Domina nostra. p. 306-313. V. *Sergii* et *Honorii* consensus de vna voluntate et operatione Christi: *Sophronii* doctrina orthodoxa ab vtroque reiecta. p. 313-317. IV. *Honorium* cum aliis Monothelitis propter hanc haeresin anathematizatum a sexta oecumenica synodo aliisque conciliis, ipsisque adeo Pontificibus Romanis ostenditur. p. 317-319. VII. Inanes cauillationes quibus contra clarissimam rei gestae historiam Papistae quidem Infallibilarii, *Onuphrius*, *Bellarminus*, *Gretserus*, Andreas *Schottus*, *Baronius* ac *Binius* vtuntur: Vt et refutatio figmenti et falsatione actae sextae synodi a *Theodoro* Patriarcha facta. p. 320. 321. VIII. Respondetur ad quatuor rationes, quas adferunt dicti Adiapseustoi. p. 322-338. IX. Respon-

spondetur ad contentiosorum argumentum ab authoritate petitum contra acta sextae synodi, in negotio *Honorii*. p. 338-345. X. Vindiciae epistolae *Leonis* Papae ad Constatinum Imperatorem, et *Constantini* ad Leonem, ac *Leonis* iterum ad Episcopos Hispanos et regem Ervigium, et denuo ad Constantinum, contra impudentiam *Bellarmini* et *Gretseri*. Destruuntur alia *Bellarmini* perfugia. p. 346-354. XI. De *Joanne Quinto* Papa Romano, literis *Justiniani* Secundi Imperatoris ad Canonem. De quinisexta synodo aliisque: vt et principibus ac pontificibus in damnationem *Honorii* consentientibus. p. 354-356. XII. Stabilitur aequitas sententiae contra *Honorium* latae. Proponuntur ac refelluntur duo Pontificiorum argumenta, sextae synodo frustra opposita. p. 356-362 XIII. Responsio ad tertium argumentum, quo Patrum iniqui Aristarchi, contra aequitatem sententiae aduersus *Honorium*, vtuntur, complectens vndecim propositiones. p. 363-373. XIV. Refellitur vltima Papistarum stropha, qua *Honorium* aiunt errasse occulte, vt priuatam personam, non publice vt Papam. p. 374-377.

Zu 1091. Hottinger (Johann Heinrich).

Einige halten ihn auch für den Verfasser folgender Abhandlung: „Das ganze Loos eines wahren „Gläubigen, Geist, Seel und Leib, oder evangeli„scher Erweis, daß ein Wiedergeborner bestehe aus „Geist, Seel und Leib, aufgesetzt zum Besten deren, „die mit Wahrheit sagen wollen: das Loos ist mir „gefallen . . Erbtheil worden ꝛc.„ Basel 1746, in 8, 5 Bogen. (*Museum Heluet.* Tom. I. Partic. 2. S. 336 u. f.) Seine Theologia Moralis ist 1748 in 8 von neuem aufgeleget worden. Und 1754 hat sein Hr. Sohn, Abel Adam Hottinger, Prediger zu Creuzenach dieses seines Vaters nachgelassenes Werk, Ministerium solennis expiationum diei, iuxta ductum legum mosaicarum translatorie, analytice, exegetice et mystice plenius tractatum: nec non lu-

cubrationes de sacrificiis, fertis, libaminibus et victimarum integritate, zu Zürich, auf 4 Alph. 5 B. in 4 herausgegeben.

Zu 1092. Hottinger (Johann Heinrich). †.

Das im A. G. L. angeführte *Speculum* etc. heisset: Speculum Heluetico-Tigurinum πενταγωνον, quo breuiter et succincte de Heluetiorum, Tigurinorum inprimis, agitur statu 1) politico, 2) ecclesiastico, 3) militari, 4) euentuali; accedit 5) compendium chronologicum de rebus Tigurinorum. Man hat aber nach der Zeit diesem Büchlein einen andern Titel gemacht, diesen nemlich: Antiquitates Germanico-Thuricenses, priscum ciuitatis Tigurinae diuersis temporum periodis statum faciemque illustrantes, nec non multas de rebus medii aeui memorias exhibentes, collectae cura atque studio *Jo. Henr. Hottingeri*, Sacr. Scr. Doctoris, et in Gymn. Tigurino quondam Professoris. Zürich 1737, in 12, 1 Alph. (Leipz. gel. Zeit. 1737. N. 42. S. 361 u. f.)

Zu 1094. Hundt (Magnus). †.

Von demselben handeln sonderlich Joh. Zach. Platner in dem *Progr. de Magno Hundt, tabularum anatom. vt videtur, auctore*, Lipf. 1734. 4. und Friedr. Börner in der *bibliotheca libror. rarior*, rc. Spec. I. p. 6 seqq. Er war zugleich Doktor der Theologie und Medicin, und der Weltweisheit Magister. (Hr. D. Oelrichs *de duarum ac trium et quidem superiorum atque omnium facultatum Doctoribus* rc. Rostok 1758, gr. 8. 42 S.

Zu 1099. Hutten (Ulrich von). †.

In Johann Gerhard Meuschens *Vitis summorum dignitate et eruditione virorum* etc. Coburg 1735, stehet N. 5: *Ulrichi de Hutten* deploratio interitus *Johannis de Hutten*. N. 6. *Eiusd.* deploratio obitus doctissimi equitis *Itelwolfi de Lapide* seu *de*

Stein.

Stein. N. 7. *Eiusd.* Phalarismus Dialogus, eine Stachelschrift wider den Herzog von Würtemberg Ulrich, der den Joh. von Stein hinterlistiger Weise im Walde 1515 ermordet hatte. Diese 3 rare Stücke sind aus U. von Hutten Inuectiuarum libello genommen, welches Buch er auf seinem Schlosse Stekelberg 1519 in 4 hatte drucken lassen, unter dessen verfallenen Steinhaufen es Meuschen 1721 gefunden hatte. (Leipz. gel. Zeit. 1735. N. 94, 836 S.)

Zu 1100. Hutter (Leonhard). †.

Er wird nach einem Anagramma nicht *Lutherus rediuiuus* genennet, wie im A. G. L. stehet; sondern *Lutherus redonatus.* (Critische Biblioth. 2 Band. 21 S.)

Zu 1102. Hypatia. †.

Vergl. Allgemeine Welthistorie, 14 Theil, 504 S.

Zu 1106. Jakobus I. †.

In des berühmten damals Hildesheimischen Hrn. Superintendenten, welcher aber nunmehro zu Hamburg stehet, D. Joh. Diet. Winklers *anecdotis historico-ecclesiast.* 1 Band. 6 St. befindet sich Zahl 45: Johann Simonitå, päbstlichen Nuntii in Polen, Schreiben an den polnischen Kanzler Gembicki, vom 28 Oktob. 109, worin er denselben bittet, des Königes von Engelland Jakobs *I* Werk gegen den Pabst zu unterdrucken.

Zu 1112. Knauth (Theodor).

Ohneracht ich allbereits mit Umständen von ihm droben gehandelt habe: so kann ich doch iezt verschiedenes näher bestimmen, nachdem mir eine Abschrift, von der ihm gehaltenen Leichpredigt von ohngefehr in die Hände gefallen ist. Der Verfasser ist der sehr beliebte und gelehrte Berlinische Herr Johann Hermann Gronau, Knauths damaliger Amtsgehülfe auf der Friedrichsstadt bei Berlin, und ie-

tzige

tzige erste Prediger zu Berlin an der Parochialkirche; und die Predigt führet den Titel: **Der köstliche Gnadenlohn getreuer Knechte Gottes** ꝛc. über Matth. XXV, 21. Berlin 1738. Fol. Laut der daselbst angeführten Nachricht war **Theoder Knauth** zu Cöthen 1682 den 9 Wintermon. geboren. Sein Vater **Heinrich Matthias Knauth** war dritter Schullehrer bei der reformirten Schule zu Cöthen und Hof-Cantor: seine Mutter **Margarethe Elisabeth Bakkosin**: sein Großvater **Hieronymus Knauth**, Burgermeister daselbst: seine Großmutter väterlicher Seite **Maria Pfeifferin**, eine Tochter **Johann Pfeiffers**, fürstlichen Amtsschreibers in eben dieser Stadt: sein Großvater von Mutter wegen **Johann Bakkofen**, Prediger in Märzin bei Cöthen: seine Großmutter von mütterlicher Seite **Katharine Bierbergin**, **Johann Bierberges** Archidiakons zu Cöthen Tochter: der Aeltervater von väterlicher Seite **Peter Knauth**, Diakon und Prediger daselbst: die Aeltermutter von Seiten des Vaters **Ursula Baumgartin**, **Hieron. Baumgartens** Burgers in Halle Tochter. **Theodor Knauth** studirete im Joachimsthalischen Gymnasio zu Berlin, hernach zu Bremen und Franeker, und erhielte die beste Zeugnisse von **C. Hasen**, **Roellen**, **Vitringa**, und anandern. Er ward Prediger zu Bernau, hernach zweiter Domprediger zu Halle, und zulezt Prediger auf der Friedrichsstadt bei Berlin seit 1732, wo er am hitzigen Fieber 1738 den 6 des Maimonates, in einem Alter von 55 Jahren, und 6 Monaten weniger 3 Tage, gestorben ist. Seine Schriften sind: **Zwo Predigten**; seine **Exculpationsschriften**; und ein **Traktätchen von den neuen Propheten**. Solche habe ich droben näher angezeiget; die zulezt genannte Schrift aber hat ohngefehr diesen Titel: **Vorstellung an das Consistorium des Herzogtumes Magdeburg, nebst beigefügten Sendschreiben an alle**

Theo-

Theologos ꝛc. zu Halle, der so genannten neuen Propheten ihren Zustand betreffend. 1714. 8.

Zu 1118. Lehr (Leopold Franz Friedrich).

Zu Halle bei Gebauern ist nach der Zeit gedrucket: „Leop. Franz. Friedr. Lehrs himmlisches Vergnü„gen in Gott und Christo, bestehend in geistlichen „Gedichten, zusammen getragen, und mit einer „Vorrede durch den Druck bekannt gemacht, auch „mit einigen geistlichen Oden vermehret von Sam. „Helmich, bisherigen Hauptpastor in Odelslohe, „und nunmehro berufenem Schloß- und Garnison„pastor zu Glückstadt, 17 B. in 8. Es sind 1. Lieder über verschiedene Sprüche der heil. Schrift, 2. Lehrreiche Gedanken, mehrentheils über Sprüche der heil. Schrift, 3. Freudengedichte, oder Glückwünschungsgedichte 4. Trauergedichte. Hr. Helmich hat einige geistliche Oden beigefüget, und in der Vorrede wird Lehrs Leben beschrieben. (s. Erlang. gel. Anm. und Nachr. 1757. 52 St. 449 u. 450 S.)

Zu 1120. Leri, de Lery, oder Lerius (Johann). †.

Von der Bosheit des Nik de Villegaignon und seiner Tücke lieset man ein vieles in des Paul Crocius sonst bekanntem Grossem Martyrbuche, Bremen 1682, Fol. S. 794 u. folgg., allwo unter den von Genf gesandten Predigern M. Peter Richer, 50 Jahre alt, und M. Wilhelm Chartier, von 30 Jahren genennet werden, Leri aber nicht angezeiget wird. Von andern Tücken und Grausamkeiten des de Villegaignon siehe ebendas. a. d. 824 S. u. w.

Zu 1122. Lojola (Ignatius von). †.

Noch ist zu merken: Jac. *Bidermanni* e Soc. Jesu *Ignatius*, siue de vita et gloria S. *Ignatii Loiolae* Soc. Jesu Conditoris Libri Tres. Antuerpiae ex Offi-

Officina Plantiniana Balthasaris Moreti MDCXXXV. in 16. Diese Schrift ist auch nicht unter Jakob Bidermann im A. G. L. angezeiget worden. Sie füllet 236 Seiten, worauf eine kurze Anzeige der Bücher und Kapitel folget.

Zu 1127. Mammotractus.

Oder Mammotreptus, Mammotrectus. Dieses Wörterbuch verfertigte der Verfasser, wie er selbst saget, den armen Geistlichen zum Besten, die, wenn sie die Bibel lasen, die Bedeutung der Wörter nicht wusten, und, wenn sie predigten, die langen und kurzen Sylben mit einander verwechselten. In seiner Vorrede erkläret er sich darüber also: impatiens propriae imperitiae, ac ruditati compatiens pauperum Clericorum, qui ad praedicationis officium promouentur, decreui Bibliam perlegendo transcurrere, nec non et alia, quae in Ecclesia recitantur, si vita comes fuerit, inspicere diligenter, et partium difficicilium significantias, et accentus, et genera insinuare lectori pauperculo, secundum quod pro captu intelligentiae colligere potero ex laboribus aliorum. Man siehet schon aus diesen Worten, was für eine Unwissenheit und Barbarei zu seiner Zeit geherrschet habe, welches auch das ganze Buch noch mehr zu erkennen giebt. Der Verfasser fänget seine Erklärung mit der Epistel des heil. Hieronymus an den Paulinus an, erkläret hernach die Vorrede desselben über die fünf Bücher des Moses, kommt darauf auf das erste Buch des Mose selbst, und erläutert nach der Reihe die anderen Bücher der heil. Schrift. Zulezt machet er sich noch an die Hymnen, Antiphonen, Legenden der Heiligen, und an die sermones Patrum, die bei der Messe hergelesen werden. (Besiehe Calmets Vorrede vor dem 1 Th. des Bibl. Wörterbuches, Liegniz 1751, 9 S. (Eine Anmerk. des Hrn. Past. Lezius zu Pißdorf).

Zu 1136. Möller (Martin). †.

Er war den 10 Novemb. geboren, besuchte 6 Jahre lang die Schule zu Wittenberg, und seit 1566 die zu Görliz, ward 1568 Cantor zu Lemberg, 1572 Prediger zu Kesselsdorf, nach Sprottau aber kam er 1595, und nach Görliz 1600. (s. Hrn. M. Joh. Christian Leuschners *Spicicil. XV ad Cunradi Silesiam Togatam.* Hirschberg in 4, 1754.) Hier stehen durch einen zwiefachen Druckfehler die Zahlen 1668 und 1695 anstatt 1568 u. 1595. Seine hieselbst angeführte *Schedam regiam* siehet man im 2 Bande der hist. crit. Nach. (1136 Zahl) näher bestimmt. Die Quellen, welche Hr. Leuschner anführet, sind: Funccius, Schamel, *Miscellanea Lipsiensia*, Grosser, Scultetus, Wezel, Frick, Altes und Neues rc. und Jöchers A. G. L.

Zu 1141. Neander (Christoph). †.

Vergl. des nurgedachten Hrn. Leuschners *spicilegium sextum ad Cunradi Silesiam Togatam*, Hirschberg 1753 in 4. Was er aber hat, ist alles schon droben gemeldet worden.

Zu 1150. Nosler (Martin). †.

Oder Nößler. Er war zu Münsterberg im November 1554 geboren besuchte die Schule daselbst und zu Breslau, bezog 1576 die hohe Schule zu Frankfurt an der Oder, wo er sich der Gottesgelehrtheit widmete, ward 1582 Prediger zu Fürstenwalde, 1586 Hofprediger des Kurfürsten von Brandenburg rc. und starb am 20 Jul. 1608. (s. Hrn. Leuschners *Spicilegium decimum tertium ad Cunradi Silesiam Togatam.* Hirschberg 1754. 4.)

Zu 1155. Otto (Johann Heinrich). †.

Sein Lexicon Rabbinico-philologicum, welches zu Genf 1675 in 8 gedrucket ist, hat Herr Just Friedrich Zachariä, orentlicher Lehrer der Gottesgelehrtheit und morgenländischen Sprachen zu Kiel

1757 in 8, auf 2 Alph. 3 B. wieder auflegen lassen, mit beigefügten Vermehrungen, welche von des Verfassers eigener Arbeit durch Zeichen unterschieden werden. Sonst ist im 4 Bande von Wolfs *biblioth. ebraea*, 240 S. erwehnet worden, daß gedachtes Lexicon mit einen Supplemente zum Drucke fertig liege (Hamb. Ber. 1757. 67 St. S. 533 u. f.)

Zu 1156. Otto (Martin Heinrich).†.

Man findet sein Leben nebst dem Verzeichnisse seiner Schriften, zu denen noch Prog. de institutione orali, und de solida eruditione, gehöret, in den Hamb. Ber. 1739, N. 21. S. 172 u. 173.

Zu 1165. Petrarcha (Franciskus).†.

s. auch den Anh. am 1 Th. dieses 3 Band. 210 u. 211 S. Zu Venedig ist 1756 der 1 und 2 Band von der neuen Auflage der Schriften des Petrarcha, bei Antonio Zatta in 4 herausgetreten, welche schön und vollständig, und an Ihro Königl. Hoheit die Kurprinzessin von Sachsen zugeeignet ist. Der Text ist genau berichtiget, der Commentarius des Ludw. Castelvetro gleichfalls sorgfältig übersehen, ausserdem aber noch das Leben des Petracha vom Beccatelli, das Leben des Castelvetro vom Muratori, bie Lobsprüche des Poeten, ein Register aller seiner Schriften, eine Vertheidigung der Catholicität seines Commentators, und dergleichen mehr, hinzugesetzet worden. Petrarcha Laura und Castelvetro, erscheinen im Kupferstiche. Diese Ausgabe ist sehr prächtig. (Leipz. gel Zeit. 1757. N. 53. S. 467 u. 468.)

Zu 1171. Poulson (Paul).

In den Hamb. Ber. von gel. Sach. 1757. 75 St. 597=599 S. wird ein Brief desselben an Hn. L. Johann Heinrich von Seelen mitgetheilet, welchem ich hier billig einen Platz gönne, weil er zu Erläuterung der Schriften dieses Mannes gereichet. Die Worte fliessen also. „Occasionem nactus conuenien-

di honestissimum ciuem et mercatorem Lubecensem, *Janum Böhm*, haud dubitaui literas ad te, nobilissime Rector, mittere. Admodum enim mihi notus es celeberrimis tuis *Athenis Lubecensibus*, quas summo animi delectamento legi et relegi, aliisque tuis praeclaris scriptis, quorum plura a te indies exspectamus: vtinam diu viuas in dei gloriam et orbis literati emolumentum et ornamentum! Inprimis mihi valde placet *Bibliotheca Lubecensis*, non modo ob rariores in ea occurrentes dissertationes, haud passim obuias, verum et propter candidam librorum recensionem et noua literaria communicata: opto ex intimo corde, vt deus tibi vitam et vires ad continuandum hoc opus, rei publicae literariae vtilissimum, per multos concedat annos! In quinto laudatissimae huius *Bibliothecae* volumine p. 24 seqq. *Bibliothecam* meam *Aarhusiensem* recitatam esse nitide et neruose offendi, vbi mei nominis saepius fecisti honorificam mentionem, quam ob rem infinitas tibi debeo gratias: maiore autem me affecisti honore, quam mereri potuerim. Quam plurimis hoc paruum meum opus scatet erroribus typographicis, quos non meae ignorantiae, sed correctoris in typographia incuriae, me absente, adscribas, spero. Nescio, an vidisti *Catalogum Praepositorum et Pastorum totius Dioeceseos Aathusiensis* a tempore reformationis ad nostram vsque aetatem, a me promissum in praefatione p. 28. Eundem igitur cum supra laudato mercatore missum, benigne accipias, rogo. *Chronicon episcoporum Selandiae*, cuius mentionem facis in in doctis tuis annotationibus, p. 125, danice scriptum, adhuc ineditum est: id autem, in linguam latinam translatum, quam primum typis committere volo. *Annotationes* meas, satis amplas, *in Rituale nostrum Danico-Norwegicum*, latine redditum a clarissimo et pl. reuerendo Mag. *Petro Terpagrio*, ad cathedralem, quae Ripis est, ecclesiam S. S. Theologiae Lectore, et impressum Hasniae 1696, 8, ad

 finem

finem perduxi, desiderantes solummodo beneuolum typographum. Inter priuata studia semper mihi in deliciis fuit historia literaria, ideoque conscripsi tria satis vasta volumina in folio, cum sequente titulo: *Historia Bibliothecae Pauli Poulsons, in qua singuli eius libri, eorumque contenta, proponuntur, variae eorum editiones, versiones, epitomae, aduersa, et apologiae obseruantur, autorum vitae, effigies, si dentur, epitaphia, scripta, et de iis aliorum iudicia et autorum elogia recensentur.* Hoc opus, auxiliante deo, continuare mihi in animo est; in tribus enim praenominatis voluminibus ducenti in folio, et ducenti in quarto, vt vocant, rehensentur libri. Mihi haud ignota *Historia bibliothecae Fabricianae*, sed nonnullis in locis nimis breuis mihi videtur b. celeberrimus *Fabricius*. Si literas a te accipiam, vel per cursorrs publicos, vel per aliam occasionem, gratissimae mihi forent. Vale, Nobilissime Vir, et amare perge tibi addictissimum *Paulum Poulson*. Dabam e museo meo Saxildensi, prope Aarhusium, die 1 Julii 1730.

Zu 1187. Quevedo Villegas (Franz von). †.

Er war 1570 zu Madrit geboren. Im *Journal Etranger*, Paris 1757, Septemb. stehet Nachricht von dem Buche: Obras escogidas, oder auserlesene Werke des Don Francisco Quevedo, nebst einem spanischen und französischem Wörterbuche, Antwerpen 1757, 2 Theile in 8, wo auch S. 169-198 eines seiner besten Stücke, das Glück, durch die Vernunft regiert, übersetzet ist. (Leipz. gel. Zeit. 1757. N. 102. S. 906. 907.) Er war, wie es hier auch heisset, ein Originalkopf, besaß viele Gelehrsamkeit, blieb bei den abstraktesten Wissenschaften immer aufgeweckt, bildete eine ganz besondere Schreibart, und neue Ausdrücke, und that sich in

der

der Poesie, Satyre, Moral, und Politik, ausnehmend hervor. ꝛc.

Zu 1195. Rhonäus (Erikus).

Eryci Rhonaei, Neopatrens. Ideae Reformandi Antichristi, siue etc. de primordiis, incrementis et summo fastigio antichristi, eiusque substantia, blasphema doctrina et malitiose impia vita, deque subsequenti denique ruina. Tomi III. 1623. 4. (*Catal. Bibl. Christiae* Part. I. Lipſ. 1757. 8. p 54. n. 520.)

Zu 1197. Richmann.

Siehe auch den Anhang an dem 2 Th. des 2 Band. 391 u. 392 S. u. 3 Th. des 2 Band. 572 S. In den *Nouis Commentariis Petropolit.* Tom. I. lieset man seinen Aufsatz de thermometro mercuriali ex aqua extracto, et in aere calidiori descendente. So müssen wir auch folgender zu Paris 1753 in 8 gemein gemachten Schrift erwehnen: *Le Spectacle de la Nature du Feu elementaire*, ou Cours d'Electricité experimentale, ou l'on trouve l'explication, la cause, et le mechanisme du Feu dans son origine, delà dans les corps, son action sur la bougie, sur le bois, et succesivement sur tous les Phénomenes Electriques; ou l'on devoile l'abus des pointes pour détruire le Tonnere; on y explique en outre la cause de la chûte des corps au centre de la rerre, celle de l'ascension de l'eau dans les tuyaux capillaires, etc. Que le feu est le ressort, l'air l'agent du Mechanisme de l'Vnivers. Par M. *Ch. Rabiqueau,* Avocat, Ingénieur privilégie du Roi, pour tous ses Ouvrages de Physique et de Mechanique. Hierin beurtheilet er unter andern in einem beigelegten Briefe, welcher 2 Bogen lang ist, Richmanns Verfahren, und zeiget, worin er gefehlet habe; antwortet auch in einem kürzern Briefe dem Wundarzte Ferrand; ꝛc. (Leipz. gel. Zeit. 1758. 84. S. 745. 746.)

Zu 1209. Siebmacher (Johann). †.

Sein Neu Wapenbuch ist zu Nürnberg 1608 in med. 8. mit Kupfern erschienen.

Zu 1227. Volder (Burchard van). †.

Oder Burcher u. s. f. Nun stehet sein Leben auch in Johann Pet. Nicerons Nachrichten von den Begebenheiten und Schriften berühmter Gelehrten, mit Hn. Fried. Eberh. Rambachs Zusätzen 17 Theil, Halle 1758. 8.

Zu 1247. Wolf (Hieronymus). †.

Bruckers *diss epistolica exhibens Hieronymi Wolfii vitae ab ipso confectae necdum editae synopsin*, stehet auch in *Tempe heluet.* Tom. 4. Sect. 3. num. 5. Sonst ist im vorigen Jahre zu Leipzig in 8 erschienen; Axiochus, siue dialogus, de morte, graece. Recensuit, notis illustrauit, indicemque verborum locupletissimum cum *Hier. Wolfii* versione latina notisque vberioribus adiecit Jo. Frid. *Fischerus.* 1758. 11 und einen halben B. in 8, vergl. Erlang gel. Anmerk. und Nachr. 1759, 7 St. 54 S. u. f.

Zu 1250. Zuichemus (Viglius ab Ayta). †.

Oder Viglius Zuichemus ab Ayta. Vigilius stehet im A. G. L. bei Ayta, in dem ersten Theile. Man merke noch: Historie der gravelike Regering in Holland, beschreeven door *V. H.* waerby is gevoegd de Oorsprong der Nederlandsche Troublen, wel eer beschteven door *Virgilius Zuichemus ab Ayta*, ohne Ort und Jahrzahl, in 8, und selten (*Biblioth. Salthenii* S. 437. N. 2161. *Bibl. Vffenbach.* B. II. S. 402. N. 33. Widekind rc. 2 St. 278 S.) Der Name Virgilius aber ist wol nicht richtig.

Zum

Zum Zweiten Theile des Zweiten Bandes.

Zu 1261. Andreä (Johann Valentin). †.

In dem 1 Bande der Critischen Bibliothek wird von verschiedenen Schriften dieses Mannes S. 153-176 umständlich geredet, woraus ich das wichtigste entlehnen will. Seine Schriften trift man selten an, nicht weil sie, wie Arnold vorgiebt unterdrücket worden wären, sondern weil es meistens kleine Stücke sind, die sich bald vergreifen und verlieren. (1) *Inuitatio fraternitatis. Christi, ad sacri amoris candidatos.* Quicumque enim fecerit voluntatem patris mei, qui in caelis est, ipse meus frater, soror et mater et mater est. Matth. 12. *Argentorati, impensis heredum Lazari Zetzner anno* 1626. Zuvor 1617. Es ist eine Vermahnung zur Liebe Gottes. Zu diesem und dem nächfolgenden hat sich der Verfasser in einem Briefe bekannt, der in der Fortgesetzten Sammlung ꝛc. 1728. S. 523 stehet. (2) *Inuitationis ad fraternitatem Christi pars altera paraenetica.* 1 Jo, 3. Filioli mei non verbis aut lingua, sed re ac veritate amemus - habeamus *Argentorati impensis hered. Lazari Zetzneri anno* 1618. 68 Seiten, in 12. Er schläget 24 Regeln zur Liebe Gottes vor. Diese und die vorige Schrift haben keine Spur von des Verfassers Namen. (3) *Turris Babel, siue iudiciorum de fraternitate rosaceae crucis chaos. Argentorati, sumtibus heredum Laz. Zetzneri. anne* 1619. in 12, 72 Seiten. Es sind 25 Gespräche, und Henrico *Heinio*, Rostochiensi V. J. D. zugeschrieben, darunter die Anfangsbuchstaben *J. V. A.* befindlich sind. (4) *Peregrini in patria, errores.* Ps. 119. Erro velut ouis perdita, quaere me seruum tuum, qui tuorum praeceptorum memoriam non deposui. *Vtopiae* 1618. 12. 154

Seiten. Es stehen zwo Weltkugeln voran mit Kreuzen oben drauf, wie die Reichsäpfel; die eine hat oben unter dem Kreuze in einem Ringe das Wort: Christus, und ist bezeichnet: *Vniuersitas filiorum spiritualium concors*, im Mittelpunkte: *Ecclesia*; die andere hat im Mittelpunkte das Wort: *Mundus*, und oben: *Caro*, u. s. w. In diesem Traktätchen werden die in der fleischlichen Welt befindliche Kunstwörter mit allerhand Sittenlehren erkläret, und wird erzehlet, was der Fremde gesehen und erfahren habe; wie ihm das Fleisch, die Heftigkeit des Gemühts, die Eigenliebe, u. s. w. begegnet. (5) *Ciuis Christianus siue peregrini quondam errantis restitutiones*, Luc, XV, 7. Scitote maiorem fore in caelo laetitiam - non egeant. *Argentorati sumtibus heredum Lazari Zetzneri* 1619. 12. 235 Seiten. Es ist darin die Erklärung der andern im vorigen gedachten Kugel, und zeiget in der Zuschrift an Wilhelm von Remchingen den völligen Namen des Verfassers. Man findet hierin 52 Titel, daraus man den Inhalt der darunter stehenden erbaulichen Gedanken abnehmen kann: Ciuis, Christus, Philanthrodia, diuina inhabitatio, ens, angelorum custodia, verum, euangelium, bonum, decalogus, vnum, harmonia, beatitudo, paracletus, iustitia, iudicium, motus, lucta, caritas, fraternitas, libertas, resignatio, eleuatio, preces, rotunditas, tolerantia, misericordia, remisfio, quies, silentium, fides, verbum, contemplatio, creaturae, soliditas, possesio, satietas adquiescentia, potentia, miracula, aeternitas, anima, solus, secessus, infinitus, scientia, sapientia, ratio, immutabilis, pauperies, deus, ecclesia. Diesem ist beigefüget: *De Christiani cosmoxeni genitura iudicium*. Hieremiae 10. cap. Haec dicit Dominus; Juxta vias gentium nolite discere, et a signis caeli nolite metuere, quae timent gentes. *Anno* 1619. Dieses ist besonders dem Tobias Hessus zugeschrieben, es gehen aber die Seiten mit dem

vo=

rigen von 193 bis 235 fort; und er stellet darin in 21 Kapiteln einem Christen, der als ein Gast in der Welt ist, die Nativität. (6) *Veri Christianismi solidaeque Philosophiae libertas, ac oppositum ei mundi seruitium, item Theologiae encomium Jesu Nazareno sacrum, & Bonae caussae fiducia. Argentorati* 1618. 12. 275 Seiten. Unter der Abhandlung, Bonae caussae fiducia, darin er nachdrücklich auf den Pabst losgehet, hat er seinen Namen unterzeichnet. (7) *Reipublicae Christianopolitanae descriptio.* Psalm. 73. Praestat dies vnus in dei atriis, quam alibi mille - eis bona non denegans. *Argentorati. Anno* 1619. 12. 220 Seiten. Diese Abhandlung, deren Zuschrift an den sel. Arndt gerichtet ist, bestehet in einem erdichteten Staate von guten Christen, dahin einer durch Schifbruch verschlagen worden, und zeiget in 100 Hauptstücken, was er daselbst besonderes wahrgenommen habe; hätte auch mit mehrerem Rechte, und Nutzen in die teutsche Sprache übersetzet werden können, als Bunians Reise eines Christen nach dem Himmel, oder die Historie der Severamben. Von den Juristen in Christenstadt saget er im 80 Kapitel: Cum bona Jureconsultorum venia dicam, nullum esse eorum apud hos Christianopolitanos nostros vsum. (8) *Turbo siue moleste et frustra per cuncta diuagans ingenium, in theatrum productum.* Helicone iuxta Parnassum Anno 1621. 12. 188 Seiten. Ist wie eine Komödie eingerichtet, und Sagacissimo et oculatissimo Momo zugeschrieben, wo er sich *Andreas de Valentia* unterschreibet. (Dieses hätte im A. G. L. unter Valentia bemerket werden sollen.) (9) *Rei Christianae et litterariae subsidia,* Sen. et Pot. Principi Augusto, Brunsuicens. & Luneburgens. Duci Incluto. *a Jo. Valentino Andreae* S. Th. D. et aulae Wirtemberg. a sacris cons. & concionibus, *oblata.* Tubingae typis Philiberti Brunni anno 1642. 12. 593 Seiten, ohne die Vorrede und das Register. Die Zuschrift ist an den Herzog August

zu Braunschweig. Das Werk selbst bestehet aus folgenden 6 Stücken: a) *Sol veritatis* siue religionis Christianae certitudo, darin des Grotius Buch zum Grunde geleget ist; auch sind die 4 ältesten Glaubensbekänntnisse der Christen angehänget; b) *Harmonia vitae Jesu Christi Theanthropi*, nach Lysers Gerhardischer Lehrart eingerichtet; c) *Synoptica Chronologia* Michaelis *Moestlini* Mathematici Tubingensis; d) *Oculus eruditus* siue rerum vniuersitatis compendiosa contemplatio, in 5 Büchern: *de natura*, quae est totius vniuersi lustratio, 2. *de prudentia*, rerum terrenarum vsus et commoditates, diuersa hominum studia et actiones duabus partibus complectens, 3. magnorum principum et populorum facta illustria, maximarum rerum publicarum reuolutiones, rerum gestarum per omnes aetates series, 4. *Sapientia*, multarum aetatum ingenii labores omnemque encyclopaediam enumerans, 5. *Litteratura*, Litteratorum hominum, a quibus per multas aetates studia litterarum excitata sunt, indicem enumerans; e) *Arca Noha*, siue domus dei in hoc mundi pelago fluctuantis oeconomia, so ein Epitome constitutionum ecclesiasticarum euangelicarum ist; f) Idea disciplinae ecclesiasticae postliminio reuocandae. Wenn Friedr. Peter Tacke, der 1733 eine *comment. hist. et litt. de dedicationibus librorum* herausgegeben hat, des Andreä Schriften gelesen hätte, so hätte er desselben Zuschrift an Momum, und an den verstorbenen Wilhelm von der Wense, einen lüneburgischen Edelmann, welchem die nurgenannte *Synoptica Chronologia* gewidmet ist, mit anführen können. (10) *Augustus, principis exemplum in plausum natalis sexagesimi sexti felicissimi, expositus per Johannem Valentinum Andreae S. Th. D. Luneburgi, typis Stellarum.* 1644. 44 Seiten, mit einer Zuschrift an die drei braunschweigische Prinze, Rudolph August, Anton Ulrich und Ferdinand Albrecht, und einer genealogischen Tabelle vom J. Chr. 390 bis auf des

Her-

Herzogs Augusts Prinze. In der Crit. Bibl. a. a. O. 175 S. heisset es: „Dieses ist das kleineste „Buch, so ich mein Lebtage gesehen habe, denn es „ist kaum zween Finger breit und drei Fingerbreiten „lang, und eine Lobrede auf den glorwürdigsten „Herzog August„. Tenzel, (wie daselbst ferner gemeldet wird) sagt in seinen monatl. Unterredungen vom J. 1693, S. 572 von diesem Büchlein: „Ich habe mich sehr bemühet, dieses Buch des D. „Joh. Valentin Andreä, darinnen er ohne Zweifel „Herzog Augustum als einen Spiegel Fürstlicher „Tugenden vorstellet, zu Gesichte zu bekommen, bin „aber noch bis dato unglücklich gewesen„. Er führet dieses an, da er von den Glockenthalern Nachricht giebt, bringet S. 577 ein teutsches Gedicht des Andreä davon bei, und meinet, er werde schwerlich irren, wenn er den Andreä zum Angeber der Erfindung der Glockenthaler mache, &c. Es muß das Büchlein auch in grösserem Formate zu Stuttgard 1644 gedrucket worden seyn, wie Tenzel im J. 1694, S. 220 seiner Unterredungen anführet. Dieser kleine Druck muß der andere seyn, der aber mit dem grössern in einem Jahre herausgekommen ist. (11) J. V. *Andreae* Theophilus ist 1706 in 12 zu Leipzig wiederum gedruckt. (12) dess. Seleniana Augustalia seu epistolae amoebeae Ducum Rud. Aug. Anton. Vlric. et Ferdinandi Alberti, Vlmae 1649. 12. (13) Herculis Christiani luctae XXIV. Argentorati, 1615. 12. 62 Seiten. (14) Menippus siue dialogorum satyricorum centuria inanitatum nostratium speculum in Grammaticorum gratiam castigatum. Cosmopoli 1618. 12. 250 Seiten. (15) Opuscula aliquot de restitutione rei publicae Christianae in Germania, occasione temporum istorum huc collecta, et exscripta typis Wolfgangi Endteri. 1633. 12. 250 Seiten. (16) Mythologiae Christianae siue virtutum et vitiorum vitae imaginum libri, tres, Argentorati, 1619. 12. 352 Seiten. Von

den 6 lezten dieser Schriften sind in der Crit. Bibl. blos die Titel angezeiget worden.

Zu 1265. Arenthal (Silv. d.). †.

Sylv. zum Arenthal. Iconismus aquilae romanae praeprimis ad rationem status in Germania hodierni. 1634. klein 12. (*Biblioth. Sel.* Gedani 1748. S. 156. N. 487. *Biblioth. Salthen.* S. 405. N. 1994. **Widekind** rc. 2 St. 170 S.)

Zu 1273. Balbus (Hieronymus). †.

In dem zu Venedig 1754 von Simon Occhi gedruckten Werke: Notizie istorico critiche intorno la vita, e le opere degli Scrittori Viniziani, Raccolte, esaminate e distese da F. *Giovanni degli Agostini* de'Minori dela osservanza, Bibliothecario in S. Francesco della Vigna nella Cita di Venezia sua patria, wird Tomo II, in welchem 36 Lebensbeschreibungen enthalten sind, unter andern auch vom Hieron Balbus gehandelt.

Zu 1279. Beza (Theodor). †.

s. auch den Anh. am 1 Th. dieses 3 Band. 212-214 S. Folgendes will ich aus **Widekinds** Verz. von rar. Büch. nachtragen. (1) *Theodori Bezae* tractatus de vera excommunicanione et christiano presbyterio, *Thomae Erasti* centum thesibus oppositus. Geneuae M. D. XC. in 4. rar. Weil dieser Traktat nicht in die Volumina tractationum *Bezae* eingerücket ist, so ist er schwer zu finden. s. des Th. **Crenius** *animaduers. philol. et histor.* P. XI. p. 93. Hrn. **Clements** *bibl. cur.* S. 282. (2) Icones i. e. verae imagines virorum doctrina simul et pietate illustrium, quorum praecipue ministerio partim bonarum litterarum studia sunt restituta, partim vero religio in variis orbis christiani regionibus nostra patrumque memoria fuit instaurata. Additis eorundem vitae et operae descriptionibus, quibus adiectae sunt nonnullae picturae, quas emblemata vocant, *Theodoro Bezae* auctore. Geneuae apud *Jo. Laonium.* 1580. 4. mit

4. mit K. sehr rar. Es sind meistens Bekenner der Wahrheit, obwol nicht, wie Camůsat und de la Croix dů Maine sagen, lauter Reformirte oder Protestanten, deren Bildnisse hier vorgestellet, und die hier beschrieben werden. Die französische Uebersetzung des Simon Goulart davon *Les vrais pourtraits des hommes illustres en pieté et en doctrine* &c. bei J. de Laon 1581 in 4, ist bei uns noch rarer, als die Urschrift. s. Freytags *Anal.* S. 95. (Solche Schrift ist im A. G. L. unter Sim. Goulart unangezeigt geblieben.) (3) *Th. Bezae* dissertatio de pestis contagio et fuga, cum *Andreae Riueti* eiusdem argumenti epistola, in qua et mos cadauera mortuorum in templis sepeliendi redarguitur. Lugd. Bat. ex offic. *Elseuiriorum.* 1636. 12. ist nicht gar gemein; stehet aber auch in der Sammlung: *Variorum tractatus theologici de peste. Lugd. B. ap. Jo. Elseuirium* 1655. 12. (Vergl. dasjenige, was 2 Band. 1 Th. 1011 S. Dieser Nachr. unter dem ältern Wolfg. Amlingen erzehlet wird) (4) **Ebendess.** poëmata. Lutetiae ex officina *Conradi Badii* sub prelo Ascensiano. Am Ende: Lutetiae *Roberto Stephano* regio typographo et sibi *Conr. Badius* excudebat. Idib. Julii 1548. 8. 100 Seiten, erste überausrare Ausgabe, welche in *Bibliotheca Vilenbroukiana* mit 6 Gulden und 15 Sols, und in der *Vniuersali* bei P. Gossen im Haag 1742 mit 4 Gulden bezahlet worden ist. Man hat ihr eine andere überausrare Ausgabe, betitelt: *Theodori Bezae* Vezelii poëmata iuuenilia, in 16, ohne Ort und Jahr, 62 Bl., vorziehen und für die erste halten wollen. Allein, daß die nur ein, und noch dazu ohne **Bezens** Vorwissen gemachter Nachdruck sey, erhellet 1. daraus, weil die Errata, so in der Ausgabe von 1548 bemerket waren, hier allesammt verbessert sind; 2 weil Beza die vom Heinr. Stephanus 1569. 8. 174 Seiten, gelieferte ausdrücklich *Editionem secundam* nennet; auch 3. in der Zueignung

nung an den Dudithius nur einer einigen vorhergehenden Erwehnung thut. Es kommt in *Biblioth. anon. ap. Moetjens* P. III. p. 206. n. 3619 noch eine kleine Ausgabe ohne Jahrzahl vor: Poëmata juuenilia *Theod. Bezae* etc. Lugduni, 16. Daß sie aber nicht zu den rechten zu zehlen sey, beweiset das Wort *iuuenilia*, welches Beza niemals auf seine eigene Ausgaben gesetzet hat. Element ꝛc. S. 287. 295. In der königl. Bibliothek zu Berlin ist eine andere Ausgabe, ohne Jahr und Namen des Druckers, unter der Aufschrift: Poeëmata *Theodori Bezae*, Vezelii, quibus continentur syluae, eligiae, epitaphia, icones, epigrammata, quae iuuenis adhuc ingenii exercitandi gratia conscripsit et diuulgari passus est. Nunc denuo recusa. Lugduni. 12. 118. Seiten. (5) *Theodori Bezae* poëmata, Psalmi Dauidici XXX. Syluae. Elegiae, epigrammata cum alia varii argumenti tum epitaphia et quae peculiari nomine iconas inscripsit. Omnia in hac tertia editione partim recognita, partim locupletata. Ex Buchanano aliisque insignibus poëtis excerpta carmina (quae secundae illorum poëmatum editioni subiuncta erant) seorsim excudentur, cum magna non solum ex iisdem sed ex aliis etiam poëtis accessione. 8. Ohne Jahr und Ort. 229 Seiten, eine sehr rare Ausgabe. Sie ist die dritte, welche der Verfasser selbst ans Licht gestellet hat, und man erkennet das Jahr derselben aus der Vorrede an den Andr. Duthidius, welche unterschrieben ist: Genenae XXXVIII. Jul. A. D. cIɔIɔLXXVI. (6) Ebendess. poëmata varia. Syluae, elegiae, epitaphia, epigrammata, icones, eblemata, *Cato* Censorius, *Abrahamus* sacrificans. Omnia ab ipso auctore in vnum nunc corpus collecta et recognita. M. D. XCVII. 4. 372 Seiten, auch eine sehr rare Ausgabe. Es ist eigentlich nicht Beza selbst, sondern Wenceslaus Morkowski de Zastrisel der iüngere, dem man diese schönste unter allen Ausgaben zu danken hat. Man hat

diese

diese Gedichte auch zu Hanau 1598 in 16 bei Jak. Stoer, 1599 in 12, und 1614 in 12, wieder aufgelegt, worunter doch die Hanauische Auflage eine der schlechtesten und gar unvollständig ist. Polykarp Lyser führet *reliq. amoenit. literar.* S. 82. *Th. Bezae* poëmata iuuenilia A. C. 1600 12. 4 und einen halben B. an, welche nur dieienige Stücke zu seyn scheinen, die Beza als anstößig herausgeworfen hatte, dergleichen auch Gruter in die *Delitias poëtarum Gallorum* P. III p 578 u. f. unter dem Namen *Adeodati* (Thedori) *Sebac* (ein Annagramma, vor Bezae,) eingerücket hat; wie man denn unter eben diesem Namen auch in des Kasp. Dornavius *amphitheatro sapientiae socraticae ioco-seriae.* Hanou. 1619, Fol. einige Stücke vom Beza findet. Clement W. 296. u. f. (Widekind rc. 3 St. 430-432 S.)

Zu 1280. Biddellus, oder Biddle (Joh. †.

Sein Leben lieset man nun auch in dem zu Halle iüngsthin in 8 mit Hn. D. Semlers Vorrede gedruckten 5 Theile der Sammlung von merkwürdigen Lebensbeschreibungen, gröstentheils aus der Britannischen Biographie übersezt.

Zu 1302. Buxiis (Joh. Antonius de). †.

Jo. Andreae Episcopi Aleriensis epistolarum ad diuersos Liber I. Trithem hat zuerst von diesen Briefen geredet, doch ohne Bemerkung des Ortes, des Jahres, und der Grösse. Gesner hat nichts mehr davon gewust. Konr. Zeltner thut hinzu, sie seyen zu Venedig gedruckt. Hr. Clement vermuhtet, sie möchten gar nicht gedruckt seyn, weil er nichts davon erfahren können: er prüfet auch und widerleget S. 912 u. f. was Götze in den Merkw. der königl. Bibl. zu Dresden B. I. S. 36. zu behaupten suchet, daß dieser Bischof nicht Joh. Andreas, sondern Joh. Antonius geheissen habe. (Widekind rc. 1 St. 114 S.) Man wird vermuthlich Jo-

hann

hann Konrad Zedltner lesen müssen. Und vor 912 wird 312 S. T. I. des Clementischen Werkes stehen sollen. Daß er allerdings Joh. Andreas, und nicht Joh. Anton geheissen, habe ich oben ebenfalls erwehnet. Götze hat am a. O. noch verschiedenes von diesem Bischofe beigebracht.

Zu 1319. Crusius (Magnus).

Zu Halle ist im Verlage des Waisenhauses aus der Presse gegangen: „Merkwürdige Lebensgeschich„te des Herrn **Philipp** von Mornay, Herrn zu „Plessis Marly, eines frommen und gelehrten „Staatsmannes und Helden, unter Heinrich III. „IV. und Ludwig XIII. Königen von Frankreich, „nebst seinen und seiner Gemahlin lezten Stunden „und Testament, aus dem rar gewordenen französi„schen Werke ausgezogen, und übersetzt„. 10 und einen halben Bog. in 8. Seine von verschiedenen verfertigte Lebensgeschichte ist französisch zu Leiden 1647 erschienen. **Magnus** Crusius machte daraus 1724 einen lateinischen Auszug, unter dem Titel: Memorabilia Plessiaca; er ist aber theils zu kurz, theils nicht von allgemeinem Gebrauche. Der teutsche Uebersetzer ist Herr **Börner**, Hofmeister bei dem jüngern Herrn Grafen Reuß in Obergräz. (Hamb. Fr. Urth. 1757. 3 St. Beitrag zu den Erlang. gel. Anmerk. 1757, 14 Woche, 219 S.) Zu Lübek ist vor ein paar Jahren die **Werddekoppische** Biblibliothek, welche zuerst der holsteinische Staatsminister und geheime Raht **Wedderkop**, und nach ihm dessen Sohn, der als Canonikus zu Lübek verstorben ist, besessen hatte, öffentlich verkaufet worden. Als diese Bibliothek noch zu Hamburg war, stand derselben **Magnus** Crusius als Bibliothekar vor, verfertigte auch das Verzeichnis derselben, ingleichen durch deren Behuf die Singularia Plesiaca, (siue memorabilia etc.) und andere Schriften. (Hamb. Ber. 1757. 28 St. 222 S.

Zu

Zu 1322. Dinter (Edmund von). †.

Hieher gehöret noch E. L. R (d. i. der Hr. Sup. Rathlef) von der änlichen Erzehlungsweise des Alten Testaments und des Herodotus, zur Beschämung der Spötter der biblischen Schreibart. Diese Abhandlung, welche man in dem Gottesgelehrten, Nienburg 1757, 2 Th. 11 St. antrift, gereichet den neuen Chronikenschreibern zur wahren Schande, indem gezeiget wird: daß Herodot auf eine änliche Weise in seinen Nachrichten anfange; bei seinem Faden der Geschichte bleibe, ungeachtet er unzehlbare Dinge einschiebet; mit eben den Worten, mit denen er vor der Zwischenhistorie aufgehöret, nach deren Endigung wieder anfange; eine Geschichte mit den Anfangsworten derselben endige; u. s. f. dergleichen man denn auch in den heiligen Schriften des alten Bundes findet. Ich habe hierzu nichts anzufügen, als dieses, daß meines Wissens noch niemand an den Herodot deswegen getadelt habe; aber die heilige Schrift will man deswegen tadeln? Das ist doch artig. Sind das nicht vielmehr wahre Schönheiten bei einem Geschichtschreiber, die eben so nöthig und nützlich sind, als bei den Weltweisen das *quod erat demonstrandum*. So macht man sich denn selbst lächerlich, zu eben der Zeit, da man unsinnig gnug ist, das heiligste Wort des Herrn lächerlich machen zu wollen. Gleichwol ist 1758 abermals eine solche Schrift bekannt gemacht worden; sie heisset: „Die Historie „des Krieges zwischen den Preussen und ihren Bun„desgenossen, und den Oesterreichern und ihren „Bundesgenossen, von dem Einfall in Sachsen an, „bis zu dem 20. des Monat Thebeth im 5518. „Jahr nach Erschaffung der Welt, wie solche be„schrieben hat R. Simeon Ben Joachi; auf eine „redliche Weise rc. Im Jahr der Christen 1758.„ 1 Alph. 4 B. in 8, und 14 Kupfertafeln. Der Ur-

heber, Ort, und Drucker, sind nicht bekannt. Der Verfasser tadelt in der Vorrede selbst diejenigen, welche sich dieser Schreibart aus argem Gemühte bedienen, vertheidiget solche aber, wenn man sie nicht aus bösen Absichten gebrauche. Er vertheidiget aber eine böse Sache, und wird allemal anstössig bleiben, wie ihm denn in den Hamburg. Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit, 1758 in 8, 17 St. 177-184 S. vieles entgegen gesetzet wird. Uebrigens hat er es noch nicht so arg, als andere, gemacht.

Zu 1332. Flechier (Esprit). †.

Es ist nach der Zeit der dritte, und nun auch der vierte und lezte Theil seiner Reden teutsch erschienen; s. Hamb. Nachr. aus dem Reiche der Gelehrs. 1758, 60 u. 61 S.

Zu 1340. Gelenius (Sigismund). †.

Man hat auch eine Ausgabe von Josephs Werken zu Frankf. am Main 1599 in gr. 8. Auf dem Titelblate wird Gelenius als Dolmetscher nicht erwehnet; aber vor der summa capitum libri primi stehet; *Sigism. Gelenio interprete;* und am Ende des Lebens des Josephus lieset man: *Flav. Josephi Antiq. Jud. libri vigesimi finis, et loco appendicis vita Josephi ipsius, Sigism. Gelenio interprete,* rc. (Hr. Lezius)

Zu 1364. Herr (Michael).

Er hat nicht nur eine Uebersetzung des Columella und Palladius zu Straßburg 1538 in kleinem Folio, sondern auch eine Uebersetzung des Plutarchus, Straßb. 1535. Fol.; des Seneca, ebendas. Fol.; der *Geoponicorum* vom Veltbau, ebendas. 1566 in 8, und 1551; geliefert. Ausser diesen aber auch noch ein Thierbuch, unter dem Titel: Gründtlicher vnderricht, wahrhaffte vnd eygentliche beschreibung, wunderbarer seltzamer art, natur, kraft vnd eygenschafft aller vierfüßigen thier, wild vnd zam, so auf vnd in der erden oder was-

wasser wonen, Auch deren so vnder die würm gezält werden, sampt jrer (so uil müglich gewesen) gantz artlicher Contrafactur vnd leblicher abmalung. Auß dem vralten erkündigern der natur, als Aristotele, Plinio, Solino, &c. mitt höchstem fleiß zusamen getragen, vnd auffs kürzest in Teutsche sprach verfasset, durch den hochgelerten Michael Herr, der artzney Doctor. Mit klarem bericht, was von eim yeden thier insunderheit zur artzney nütz &c. Straßburg 1546. Fol. (s. m. hochgeschätzten Gönners, des Hn. Prof. und Dir. M. Joh. Andr. Fabricius teutsche Einladungsschr. von der Nordhäusischen Schulbibliothek, Nordhausen 1757 in 4, 9 u. 10 S.)

Zu 1367. Hödus (Peter). †.

De amoris generibus. Am Ende stehet: accuratissime impressum Taruisii p. Gerardum de Flandria a. 1492. d. 13 Octob. sub magnifico Praetore Augustino Foscarini. 97 Bl. 4. überausrar. Es ist dieses Werk des Petrus Hödus in der Menarsischen Bibliothek um 49 Gulden verkaufet worden. (Clement &c. T. I. 278 S. Maittaire *annal typ.* T. I. S. 549. Götze in den Merkw. der kön. Bibl. zu Dresd. I B. 461 S Widekind &c. 1 St. 103 S.) Er nennet sich in seinem Buche *de miseria humana* nicht Hoedus, sondern Haedus. (Hamb. Ber. 1756. 55 Stück, 438 S.) Und das geschiehet auch in ienem *de amoris generibus*, s Götzen am ang. O.

Zu 1370. Javellus (Chrysostomus). †.

Es fehlen in dem A. G. L. seine Super tres libros *Aristotelis* de anima Quaestiones subtilissimae, etc. Venet. 1568. 8. (Theoph. Sinceri *Anal.* von alten und raren Büch. 3 Band. 138 u. folgg. S S.) Merkwürdig ist, daß er, ob er wol viel über den Aristoteles geschrieben, dennoch, welches unter den neueren Scholastikern etwas seltenes ist, ein guter Platoniker gewesen. Auf dem Plato hielt er so grosse

Stücke, daß er ihn für einen Propheten ausgab. (Hr Brucker bei Sincer, ebendas.)

Zu 1388. Loredano (Johann Franz). †.

In dem zu Göttingen herausgekommenen Werke: *Scelta di varii Pezzi de' più Classici Autori*, con alcune annotazioni e giunte per la Lingua e Letteratura Italiana. Opera di *Vincenzio Gaudio*, Giureconsulto, Tomo Secundo etc. Parte I, in 8, sind auch Beispiele von Briefen, vor welchen eine kleine Critik des Hn. Gaudio über eine Stelle des Hrn. Prof. Gellerts praktischer Abhandlung von dem guten Geschmack in Briefen vorhergehet, worin dieser sich gewundert hatte, daß die Italiäner, die einen Hannibal Caro in Briefen gehabt, dem frostigen Loredano einigen Beifall hätten geben können. Hr. Gaudio antwortet, daß im 17 Jahrhundert ein allgemeiner Verfall des guten Geschmackes in ganz Europa geherrschet, aber noch kein witziger Italiäner die Schriften des Loredano hochgeschätzet habe. (Leipz. gel. Zeit. 1758. N. 18. 161 S.)

Zu 1404. Nebrissensis (Helius Antonius). †.

Oder Aelius Antonius de Lebrixa. (1) *Antonii Nebrissensis* dictionarium latino-hispanicum geographicum et hispanico-latinum, Compluti 1532 in Folio, ist die erste rare Ausgabe. Es sind 17 Ausgaben davon, die Hr. Clement *Bibl. cur.* T. I. S. 392 bemerket, unter welchen die Madritische vom J. 1578, in Folio, nach Schurtzfleischens Urtheile die beste ist. (2) Ebendess. Rerum a Ferdinando et Elisabetha Hispan. regibus gestarum decades II. ap. inclitam Granatam 1545. Fol., und spanisch zu Vagliadolid durch Seb. Martinez, 1565 in Folio, sind beide sehr rar. Das lateinische Werk ist in der *Biblioth. Vniuerselle chez P. Gosse* mit 12, und in der *Bibl. Ehrencron.* mit 40 Gulden bezahlet worden, s. Clements ꝛc. S. 393. (3) Ebendess. Sanctorum vitae

vitae, s. Acta c. not. marginalibus *Lucronii* ap. Mich. de Eguia, 1527, 4, sind auch sehr rar. s. des Lenglet du Fresnoy *méthode pour étudier l'histoire* T. VI. P. II. S. 224. und Herrn Clement rc. 394 S. (4) Dess. Lexicon iuris ciuilis aduersus quosdam insignes *Accursii* errores editum, Lugd. 1537 in 8, ist rar, und dem Fabricius nicht bekannt gewesen. s. *Bibl. Salthen.* S. 616. N. 3134. In der königlichen Bibliothek zu Berlin ist auch folgende Ausgabe; *Antonii Nebrissensis* Vocabularium vtriusque iuris, vna cum tractatu admodum vtili de ratione studii; accessit Lexicon iuris ciuilis, in quo varii et insignes errores *Accursii* notantur. Nunc denuo studio ac diligentia ab innumeris erroribus expurgatum multisque multarum rerum significationibus illustratum Venet. ap. Petrum Bertrarum 1606. in 8. (Widekind rc. 1 St. 140 u. 141 S.) Die bei der 4 Zahl genannte Ausgabe 1537 in 8 ist in *Bibl. Ludewig.* nur mit etlichen Pfennigen bezahlet worden, und doppelt vorhanden gewesen.

Zu 1405. Nemeitz (Joachim Christoph).

s. auch den Anhang am 1 Th. dieses 2 Band. 219 u. 220 S. Ein Zusatz zu Strodmans Nachricht am a. O. stehet im XI. Theile des Neuen Gelehrten Europa, Wolfenbüttel, 1757, in 8.

Zu 1409. Paschasius Radbertus. †.

s. auch Hrn. D. Walchs Progr. historia controuersiae seculi noni de partu beatae virginis, Gött. 1758. 2 und einen halben B.

Zu 1421. Pirckheimer (Bilibald). †.

In den *Documentis litterariis varii argumenti* in lucem prolatis cura Jo. *Heumanni*, Jur Prof. in Acad. Altdorf., Altdorf, 1 Alph. 7 Bog. in 8, sind neuerlich entdeckte Briefschaften und andere Urkunden Bilib. Pirckheimers enthalten. Es sind viele an Pirckheimern gestellte Briefe, und Lobgedichte berühmter und gelehrter Männer, die zwar nicht

alle von gleicher Wichtigkeit sind, doch insgesammt zur Erweiterung und Erläuterung der Gelehrten- und Reformationsgeschichte des ersten Theiles des 16 Jahrhunderts etwas beitragen. Man findet hier Briefe des Joh. Cochläus, und anderer. Unter den Gottesgelehrten, oder doch zum geistlichen Stande gehörigen Männern, kommen hier vor: Joh. Faber, von Augsburg; Hermann Graf von Nuenar; Mich. Humelberg; Joh. Hesse; Theob. Billican; Thomas Venatorius; Wolfg. Fabric. Capito; Jak. de Bannissis; Bernh. Adelmann von Adelmannsfelden, dessen Briefe vor andern zahlreich sind; Paul Constant Phrygio; Konrad Cordatus; Konr. Pelican; George Spalatin; Bened. Chelidonius; Sebast. Sperantius; Rudbert von Mosham; Kilian Leib; Jak. Montanus; Balth. von Waltkirch; Joh. Oecolampadius, u. s. f. Rechtsgelehrte sind: Gregor. Haloander, Nik. Ziner, Paul Prachtbectius, Mich. von Kadenn, Ulr. Varenbuler, Pet. Stachel, Christoph Gugel. Von Aerzten, Grössenkundigern und Humanisten kommen vor: Gabr. Humelberg, Hub. Thom. Leodius, Heinrich Glarean, Eoban Heß, Jak. Ziegler, Heinrich Stromer, Joh. Sturio, Joh. Huttich, Joh. Reusch, Joh. Stab, Vincent Obsopoeus, Joh. Vögelein, Joh. Tscherte, Joach. Camerarius, Veit Berler, Tranqvill Parthenius, Veit Bild, Ge. Sibutus, ꝛc. Der Hr. Herausgeber hat diese Sammlung, der noch andere folgen sollen, mit einer Vorrede und einem Register versehen. (Erlang gel. Anmerk. und Nachr. 1758, 19 St. 155-157 S.)

Zu 1433. Reinhard (Elias Sigismund). †.

Oder Reinhart. Seine Leichpr. auf Joh. Baumgärtner, Leipz. 1668 in 4, führet den Titel: „Die „heilige, selige und ewige Gemeinschaft aller beständig gläubigen und auserwehlten Kinder Gottes ꝛc. aus Jesa. XXXVIII, 17.

Zu

Zu 1435. Reinhord (Konrad).

Seine Leichpr. auf den durchl. Fürsten Christian von Anhalt ist 1630 den 23 Maimon zu Bernburg gehalten, und zu Cöthen 1630 in 4 auf 4 Bog. gedruckt, in welcher man auch dieses durchl. Fürsten Lebenslauf findet.

Zu 1436. Reinhard (Konrad Friedrich). †.

Conr. Frid. *Reinhardi* - - commentatio, in qua fabula de Ludouici II, Thuringiae comitis, ex arce Gibichensteinensi saltu, indeque tributo ipsi cognomento Salii, vulgo des Springers, refellitur, - - D. Frider. *Wideburg*, Regiae Frider. P. P. O. recensuit, et praeter - - D. Christ. Aug. *Heumanni* - - iudicium, vindicias commentationis adiecit. Halae, 15 Bog. 4. (Leipz. gel. Zeit. 1737, N. 23, S. 198 u. f.) Dieser Wideburg ist zu Halle 1758 den 21 des Märzen verstorben. Den Ort auf dem Thurne zu Giebichenstein, aus welchem Ludwig herab und in die Saale gesprungen seyn soll, habe ich noch vor 21 Jahren ungefehr gesehen; bald hernach aber hatte man ein Theil des Thurnes, und damit das nämliche Zimmer, abgetragen.

Zu 1456. Sarganek (George).

Nicht Sarganet, wie S. 366 des 2 Band. stehet, welcher Druckfehler daselbst a. d. 733 S. schon angezeichnet ist. Er zog 1721 auf die Universität zu Halle, und ward 1726 Collega am Pädagogio. Es hat auch der Hr. M. Johann Christian Leuschner *ad Cunradi Silesiam Togatam spicil. XXI*, Hirschberg 1756 in 4, von demselben gehandelt; wenn er aber bei Aufführung meiner hist. crit. Nachr. schreibet, *vbi tamen legere me nonnulla parum diligenter tradita memini*, so weiß ich, wenn er nicht die vorigen Jahrbestimmungen meinet, eigentlich nicht, wohin er ziele, indem seine Nachricht mit der meinigen übereintrift, und ich sonst diesen Mann persönlich gar wol bekannt habe, vielleich aber sollen die

Worte, 3 *Programmata*, zu den vorhergehenden *Timiometria* etc. zu ziehen seyn, welches ich nicht entscheiden kann, wenigstens voritzo nicht, da ich nicht alle kleine Schriften Sarganeks in Händen habe.

Zu 1457. Sarpi (Paul). †.

Siehe auch den Anh. am 1 Th. dieses 3 Band. 226 S. Von Rom, aber unter der Aufschrift, *Helmstat, per Jacopo Mulleri*, hat man eine neue Ausgabe von der Lebensbeschreibung des Sarpi, welche öfters italiänisch und französisch in 12 erschienen ist, erhalten. Der Titel ist geblieben: *Vita del Padre F. Paolo Sarpi, dell'Ordine de'Servi di Maria, Teologo Consultore della Serenissima Republica di Venezia*, 13 Bogen in 4. Es stehet das Jahr 1750 dabei, doch scheinet die Ausgabe neuer zu seyn. (Leipz. gel. Zeit. 1757. N. 76. S. 673.) Noch ist zu merken: Istoria del Concilio Tridentino, da *Frà-Paolo Sarpi*, dell'Ordine de i Servi, con note critiche, istoriche, e teologiche, die *Pietro Francesco le Courayer*, Dottor in Teologia dell Università d'Oxforte, e Canonico Regolare, ed antico Bibliotecario dell'Abbadia di S. Genoveta di Pariggi, 2 Bände in 4, zusammen 7 und ein halb Alphab. Diese Ausgabe soll, dem Titel nach, zu London, bei den Gebrüdern de Tournes, welche eigentlich in Geneve sind, 1757 gedruckt seyn; es ist aber gewiß, daß man sie zu Lyon veranstaltet habe. Man hat sich nicht zu verwundern, daß man in Frankreich, wo die Tridentische Kirchenversammlung in so wenigem Ansehen, als der Pabst selbst, stehet, lieber die Geschichte des Sarpi, als des Pallavicini, hat wiederum auflegen wollen. Der ursprüngliche Text des Werkes ist wol deswegen einer Uebersetzung vorgezogen worden, weil des Sarpi Schreibart einer von den Vorzügen seiner Historie ist. Sonst ist es ein italiänischer Nachdruck der Ausgabe, welche Courayer,

rayer, auf Veranlassung der hochsel. Königin von Engelland, französisch zu London herausgab. (s. Leipz. gel. Zeit. 1758. N. 89. S. 792 u. 794. *Noua acta erud.* Leipz. 1758. Augustm. Num. 5.) Des Sarpi Leben ist auch mit übersetzt. (s. ebendas.)

Zu 1481. Tschirnhausen (Ehrenfried Walther von). †.

Nachricht von demselben findet man nunmehro auch in Joh. Pet. Nicerons Nachrichten von den Begebenheiten und Schriften berühmter Gelehrten, mit einigen Zusätzen herausgegeben von Fried. Eberh. Rambach, Halle 1758, in 8.

Zu 1497. Zorn (Peter). †.

Die hinterlassene Witwe dieses berühmten Schriftstellers ehelichte Michael Friedrich Qvade, ein berühmter Lehrer zu Stettin, 1750 den 15 Herbstmonates, nachdem derselbe zu andernmale Witwer geworden war; und sie selbst kam 1757 den 11 Heumonates abermals in den Witwenstand, an welchem Tage Qvade verstarb, von dem wir in gegenwärtigem Anhange zum 4 Th. des 3 Band. 2941 Zahl weiter handeln werden. Von seinen Schriften ist noch nachstehendes anzumerken. In dem A. G. L. wird seine Abhandlung angezeiget: Cur falsa numina gentium in sacris literis appellantur גְּדוּלִים; es muß גלולים heissen. Die Disquisitio II, cur falsa numina gentium in S. literis גלולים appellentur, stehet in den *Miscellaneis Groning. Tom. III, fasc.* 2. *n.* 2. In denselben *Misc. Groning.* findet man auch *Tom. II. fasc.* 1. *n.* 1. seine diss. ad Actor. V. 15, de vmbra Petri; und *n.* 2: diss. de veritate miraculi in martyribus elinguibus et cognita et vindicata; und *fasc.* 1. *n.* 1: diss. de Telesphoro in nummis etc. Hygieias et Aesculapii comite; desgleichen *Fasc.* 4. *n.* 1: diss. de capite damnatorum apud veteres, ad Matth. XXII, 12,

et ad Rom. III, 19; wie auch *Tom. III. fasc.* 1. *n.* 2: diss. de baptismo Judaei per arenam, eiusque caussis, ex MSC.; und *fasc.* 4. *n.* 5: diss. de cinaedis sacris Phoenicum, praecipue Heliopoleos Libanesiae, ad illustrat. S. Codicis. Ferner werden in dem A. G. L. drei Abhandlungen nahmhaft gemacht, welche in dem *Musæo* (besser *Museo*) *Bremensi* stünden; es sind aber nicht drei, sondern vier, und sie stehen auch daselbst in anderer Ordnung, nemlich: a) diss. de Heliopoli Libanisia, ad illustrationem Amosi I. 5. et aliorum in S. codice locorum, *Vol. I. Part. II. pag.* 282-296. b) diss. de Judaeis Christi aetate μετεωρσκοπολοις ad illustrationem Matth. XVI. 2. et Luc. XII. 54. *Vol. II. Part. II. pag.* 332-351. Im A. G. L. stehet μετερωπόλοις, an statt μετεωροπολοις. c) diss. de S. Pauli singularibus fatis in carcere castrensi arcis Antoniae, ad illustrationem Actorum XXI. 33-40. XXII. 24-30. XXIII. 1. 5. 10. 16. 23. *Vol. II. Part. III. pag* 361-364. d) diss. de veterum Hebraeorum hibernis et aestiuis domibus et diaetis ad illustrationem Judicum III. 20. Jeremiae XXII. 14. XXXVI. 22. Amosi III 15. et aliorum in sacro codice locorum. *Vol. II. Part. III. pag.* 395-414. In diesem *Museo* wird auch a. a. O. 362 S. folgende Disp. namhaft gemacht: Historia et antiquitates vrbis quondam in Aegypto celeberrimae נא אמון sive נא המון id est Thebarum siue Διοσπολεως ad illustrationem Jerem XLVI. 25. Ezech. XXX. 15. et Nahumi III. 8. 9. 10. 1727, 4 Bogen; welche aber kürzlich im A. G. L. angezeiget ist. Noch weiter findet sich in den *Miscellaneis Lipsiens. nouis Vol. IV*: *P. Zornii* dissertatio de נשיקה, hoc est, de vita et morte beatorum per osculum dei, ex Cant. I. 2. VIII. 1. und ebendaselbst *Vol. VII. Part.* 3. *n.* 3: dess. diss. posthumia de notariorum primae ecclesiae in consignan-

dis

dis SS. martyrum actis spectata fide, quod ad deitatem attinet, aduersus auctorem Platonismi detecti. Ueberdieses stehet P. Zorns delineatio theologiae patristicae, secundum ordinem locorum theologicorum adornata, in der von dem sonst Hildesheimischen, und nun Hamburgischen, Hrn D. Joh. Diet. Winkler veranstalteten Sammlung: *Tempe anecdota sacra, varia virorum quondam doctissimorum opuscula inedita, ad antiquitates ecclesiasticas, theologiam exegeticam, patristicamque spectantia, complexa*, Halle 1757, gr. 8, in Joh. Jak. Curts Verlage, 1 Alph. 14 B. S. 263-408.

Zum Dritten Theile des Zweiten Bandes.

Zu 1512. Albrecht, von Halberstadt.

Im 1 Stücke der zu Leipzig herausgekommenen Beiträge zur critischen Historie der deutschen Sprache, Poesie und Beredsamkeit, stehen N. 6: Anmerkungen über die von Meister Albrecht verteutschten *Metamorphoses* des Ovidius.

Zu 1520. Bruno Bonifacius. †.

In Hn. Joh. Jak. Mascovs *Commentariis de rebus imperii Romano-Germanici, a Conrado primo usque ad obitum Henrici tertii, nunc recognitis et auctis*, Leipz. 1757 in 4, ist hinten unter den Observationen, *Obs. XX. de S. Brunone, Prussorum Apostolo.*

Zu 1531. Brunqvell (Johann Salomo). †.

Von seinem Leben und seinen Schriften siehe auch die Leipz. gel. Zeit. 1735. N. 53. S. 470-472, wo er Joh. Sam. an statt Joh. Sal. genennet wird.

Die

Die Worte in dem A. G. L. *in iustinianeo* sollen *in codice iustinianeo* heissen. *De sectis et controuersiis* etc. nebst den folgenden sind *Programmata*, womit das in dem folgenden stehende Wort *Programmata* sich nicht reimet, indem es anzeigen soll, als wären auch Programmata von ihm vorhanden, welche aber nicht benennet worden wären. Er hat auch noch mehrere Einladungsschriften geliefert; s. ebendas. So siehet man auch aus den Hamb. Ber. 1735, N. 36, daß die Schrift, de digestis secundum ordinem legum *Jac. Labitti* aliorumque κατὰ πλάτος et verbotenus excudendis, Gött. 2 B. in 4, keine Dissertation, wofür sie das A. G. L. ausgiebt, sondern eine *Prolusio academica* sey. Seine lezte Prolusio academica, Gött. 1735, 3 und einen halben B., erweiset, daß, wo das teutsche und römische Recht sich einander widersprechen, ienes diesem, sonderlich in caussis illustribus, vorzuziehen sey, wo nicht erwiesen werden könne, daß dieses daselbst schon angenommen worden; s. Hamb. Ber. 1735. N. 45. S. 380. Ferner wird ebendas. N. 50. S. 422-424 sein Leben beschrieben; woraus wir nur anmerken, daß der adeliche, dessen Hofmeister er war, Herr Henr. Kaspar von Uslar gewesen, und daß er eine Witwe mit 4 Kindern hinterlassen. Ebendas. N. 56. S. 470 u. f. wird sein Leichenbegängnis beschrieben; worauf S. 472, auch N. 57. S. 473 u. 474 das Verzeichnis seiner Schriften folget, welches aus dem auf ihn verfertigten Programma genommen ist, und also aussiehet: (I) An Disputationen: (1) De criminum abolitione, praeside D. Ephraimo *Gerhardo*, Jen. 1714. (2) Inaugural. disp. de Codice Theodosiano eiusque in Codice Justinianeo vsu, sub praesidio D. Wilh. Hieronymi *Brackneri* (es muß *Bruckneri* oder *Brückneri* heissen), Jen. 1719. (3) De conditione, si non nupserit, vltimis voluntatibus adiecta. 1722. (4) De pro-

processu arresti ad effectum sistendi. 1725. (5) De processu inhibitiuo in foris Saxonicis. 1726. (6) De acquisitione dominii ex lege, quae sit ipso iure. 1729. (7) De diuerso patroni ecclesiastici et laici iure. 1730. (8) De variis iuris patronatus acquirendi modis. 1731. (9) Diss. inaugur. de ratione dicti testium. 1732. (10) Diss. inaug. de vsufructu mariti in rebus vxoris, moto super illius bonis concursu creditorum, cessante. 1732. (11) Diss. inaug. de iure patronorum honorifico primario, nimirum iure repraesentandi. 1733. (12) Diss. inaug. de pictura famosa, et de specie iuris Germanici, pacto nimirum iure repraesentandi. 1733. Diese fehlet in dem A. G. L. (13) Diss. inaug. de pictura famosa, bey Straffe Schandgemäldes, sese obligarunt, occasione recessus imperii de anno 1577. lit. 35. §. 7. Jenae 1733, und wieder aufgelegt 1734. Hier wird etwas im Titel ausgelassen seyn; denn sie handelt von Schandgemählden, und insonderheit von dem Vergleiche, da sich unsere Vorfahren bei Strafe Schandgemähldes verbunden haben. s. Gründl. Auszüge aus den Dispp. 1734, 5 St. N. 7. S. 354-363. In dem A. G. L. wird diese Schrift von den Dissertationen abgesondert, und als ein Traktat vorgestellet. (14) Diss. inaug. de feudo Keminate (Keminatae) vulgo Kemnad. 1734. (15) Diss. inaug. de vtilibus patronorum iuribus ex corrupto ecclesiae significatu natis, parum vel plane non vtilibus. 1734. (II) An Programmaten, welche, wie ich vorhin gedacht, im A. G. L. unrichtig unter die Dissertationen gesetzet, und durch das Wort Programmata von den Programmaten getrennet werden. (16) Prolusio von dem allgemeinen Staatsrecht und dessen höchstnützlichen Excolirung. Jena 1721. Fehlet im A. G. L. (17) Prolusio academica de diligenti comparatione omnium eiusdem inscriptionis in Digestis capitum capienda, deque huius artificii inuentoribus et promotoribus. Jen. 1724. Fehlet auch daselbst,

selbst. (18) De sectis et controuersiis iuris iustinianei interpretum, quos Glossatores appellamus. 1725. (19) De retractionibus (*retractationibus*) veterum ICtorum, quorum fragmenta in Digestis supersunt. 1726. (20) De ICtis ercifcundis etc. 1728. (21) Do praecipuis solidioris prudentiae impedimentis. Jenae 17.8. (22) De variis veterum legibus suis sanctitatem auctoritatemque conciliandi modis. 1729. (23) De solennibus in executione sententiarum capitalium a Romanis adhibitis. 1733. (23) De pictura honesta et vtili. 1733. Vergl. Auszüge aus den Dispp. 1734. 4 St. N. 6. (24) Programma, quo priuilegium Saxonicum de non appellando etiam querelam nullitatis, supplicationem, similiaque remedia ad summa imperii tribunalia excludere ostenditur. 1734. Dieses lässet das A. G. L. weg. (25) De vsu linguae Germanicae veteris in studio iuris feudalis Longobardici. 1734. Im A. G. L. stehet *longobardico*. (26) De iuribus patronorum vtilibus spuriis. 1734. (27) Digestis secundum indicem legum *Jacobi Labittii* aliorumque κατὰ πλάτος et verbotenus excudentis. Gottingae 1735. (28) Prolusio, qua in pugna iuris Germanici et Roman. illud huic, inprimis in caussarum illustrium decisionibus praeferendum esse, nisi huius receptio probetur, ostenditur. Gottingae 1735. Auch dieses lässet das A. G. L. aus. (III) An Büchern nur (29) Historia Juris Romano-Germanici, a primis reip. Romanae atque Germanicae initiis ad nostra vsque tempora ex suis fontibus deducta. Jenae 1727, und zu Amsterdam 1730 wiederum aufgeleget. (Hamb. Ber. am ungef. O.) Von einer der angezeigten Schriften ist folgende neue Ausgabe erschienen: *Jo. Salom. Brunquelli* liber de retractationibus veterum ICtorum, quorum fragmenta in digestis supersunt; praefatus est, vitam Brunquellianam praemisit, et notulas adiecit Gottlob Aug. *Jenichen*. Lips. 1738. 4. Und die Historia Juris Romano-

mano-Germanici ist auch zu Frankfurt 1742 in 8 gedruckt.

Zu 1538. Cramer (Johann Jakob). †.

Es ist noch Friedr. Bern. Dachs *Talmudis Babylonici Succa, siue de tabernaculorum festo*, etc. Trai. ad Rhen. 1726 in 4 zu merken; denn dabei befindet sich *Jo. Jac. Crameri*, theologi quondam Herbornensis atque ling. or. Prof., in eundem tractatum commentarius posthumus.

Zu 1553. Cyprian (Ernst Salomo). †.

Zu Gotha hat Johann Andreas Reyher verleget: *Christiani Guil. Franc. Walchii*, Theol. Doct. et Prof. Ord. in Acad. Georg. Augusta, Compendium Historiae Ecclesiasticae recentissimae, vt Compendio Historiae Ecclesiasticae Gothano supplemento sit, adornatum. 1 Alph. 4 B. 8. Das Gothaische Compendium hat Ernst Sal. Cyprian bis auf das Jahr 1723 fortgesetzet, und diese Fortsetzung treibet der Hr. D. Walch weiter, doch dergestalt, daß er nicht vom J. 1723, sondern mit dem Anfange des ietzigen Jahrhunderts den Anfang macht, weil Cyprian vieles ausgelassen hat; wobei er dasienige, was dieser bereits hat, nur kürzlich berühret, auch dieienige Sachen, welche sein Hr. Vater in der Einleitung in die Religionsstreitigkeiten weitläuftig abhandelt; ohne Weitläuftigkeit vorträget. Es sind 7 Hauptstücke: 1. von berühmten Lehrern unter den Christen; 2. von der Fortpflanzung der christlichen Religion; 3. von dem gegenwärtigen Zustande der christlichen Lehre; 4. Von der Kirchenregierung, Gebräuchen, und Kirchenzucht; 5. von den geistlichen Streitigkeiten; 6. von den Verfolgungen der Christen; 7. von den Kirchenversammlungen. Auf 6 Blätern ist am Ende ein kurzer Abris des Inhaltes; ein Register aber wäre zu wünschen. (Leipz. gel. Zeit. 1758. N. 54. S. 483 u. f. vergl. Hamburg. Nachrichten, aus dem Reiche der Gelehr-

lehrsamkeit, Hamb. 1758. 8. 35 St. 369 u. f. S. und noch vorher Hamb. Berichte von gel. Sach. 1757. 55 St. 433-435 St. Götting Anzeig. 1757. 64 St. Beitrag zu den Erlang. gel. Anmerk. 1757. 38 Woche. 604 u. f. S.)

Zu 1561. Faber (Peter). †.

In den Worten des A. G. L. von *Agonisticon* bis *paralipomenis* scheinet aus einem Werke mehrere gemacht zu seyn, und vor *tessalatum* muß *tesselatum* stehen. In *Gronouii* Thes. T. VIII. n. CXI stehen *Petri Fabri* de re athletica, ludisque veterum gymnicis, musicis et circensibus spicilegiorum tractatus, 3 Libris comprehensi, quis tesselatum, cum eius paralipomenis.

Zu 1565. Falcke (Johann Friedrich).

Nicht lange nach der von mir gegebenen Nachricht hat der Hr. D. Stosch im eilften Theile des Neuen Gelehrten Europa. Wolfenbütt. 1757 in 8, S. 706 u. folgg. von diesen Falcken gehandelt. Was nun droben fehlet, will ich aus dem a. O. nachtragen. J. F. Falcke erblickte 1699 den 28 Jenners das Licht der Welt. Sein Vater, der wol 100 Jahre alt geworden ist, hieß Jobst Friedrich Falcke, und die Mutter Anna Katharina Lesemannin, deren Vater Moriz Lesemann unter den schwedischen Völkern Maior gewesen ist. Falckens Vater, Großvater, und Aeltervater, waren Kaufleute. Seine mütterliche Großmutter hieß Anna Katharina Wittenhöverin, welche von mütterlicher Seite aus den Geschlechtern der Herren von Bönninghausen und der edlen Herren von Steinfurt entsprossen gewesen. Schulsachen trieb er bei dem sel. Johann Heinrich Bode, ehemaligen Rektor zu Alfeld, nachgehends Kapellan zu Holzmünden, endlich bei der Kilianskirche zu Höxer. In seinem 13 Jahre kam er auf das Gymnasium zu Göttingen, und wurde von dem Rektor Just von Dransfeld, dem Herrn

Mün-

Münden, dem Prof. Leonhard, dem Prof. Stempel, und dem D. Meier unterwiesen. Nach der Zeit brachte man ihn auf das Gymnasium nach Hildesheim, wo er anderhalb Jahre blieb; und sodann in die Schule nach Naumburg, wo er nach eines Jahres Verlauf mit einer Rede de viris illustribus et doctis Westfaliae, inprimis vero Corbeiae Saxonicae, Abschied nahm. Darauf bezog er die hohe Schule zu Jena, woselbst Ruß, Danz, Stock, Sonnenschmidt, Syrbius, Walch, Wucherer, Teichmeier, Wideburg, Struve, Schmeizel Stolle, Rambach, und Buddeus, seine Lehrer waren. Hernach begab er sich nach Hause; ward Hauslehrer bei dem Drosten von Mansberg; that eine Reise nach Holland, und hielte sich insonderheit zu Amsterdam auf; machte bei seiner Rükkunft Freundschaft mit dem Dekan zu St. Peter, Hildebrand, in Hoxer, der ehemals Willens gewesen, die Geschichte des Stifts Corvey zu schreiben, von welchem er viele Urkunden bekam; und besuchte hernach dieienigen Oerter, von welchen er nach der Zeit geschrieben hat. Im J. 1725 den 30 Maimonats nahm er die Pfarre zu Evesen, Gilzum und Hachum an, und wurde am 15 Sonnt. u. Trinit. eingeführet. Zweimal trat er in den Ehestand: das erstemal mit Annen Rosinen, des sel. Ludwig Knopfs, evangelischen Predigers zu Bruchhausen Stifts Corvey, nachgelassener Tochter; zum andern male mit Even Annen Marien, einer Tochter des sel. Heinrich Levin Grotevent, evangelischen Predigers zu Bodenburg im braunschweigischen, und zu Evesen, im hildesheimischen, Amts Winzenburg. Sein Sterbetag ist oben von mir, und, wie ich glaube, richtiger, als im N. G. Europa, angegeben worden; sonst aber noch zu merken, daß drei Tage nach seinem Tode seine Ehefrau und iüngstgebornes Kind ihm gefolget, mit denen er zugleich begraben worden. Zu seinen Schriften setze man noch: (8) Jus

ecclesiasticum Abbatis et Principis Corbeiensis, ab iniquis Paderbornensis Episcopi praetensionibus vindicatum, et bullis ac diplomatibus S. Pontificum et Caesarum demonstratum, welche Schrift an den lezt-verstorbenen Pabst gesendet worden ist. (9) Nachricht von einem gefundenen alten heidnischen Begräbnisse. (10) Beweis, daß alle bishero vom Ursprunge der Grafen zu Braunschweig vorgetragene Meinungen ungegründet, auch Ekkehardus, Ludolfi Sohn, derselben Stammpflanzer nicht seyn könne. (11) Beschreibung des pagi Derlingo. (12) Daß Albertus, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, Konradum, Grafen von Eberstein, bei den Füssen nicht habe aufhängen lassen. (13) Nachricht von einigen gefundenen versteinerten Lilien. (14) Von dem Ursprunge des Namens Wolfenbüttel. (15) Daß Karolus M. in Sachsenland keine zehen Bischoftümer aufgerichtet. (16) Critische Anmerkungen über das Buch: *Translatio S. Viti et institutio nouae Corbeiae* genannt. (17) Der Ursprung der Grafen von Supplinburg, Wallbek und Schaumburg, der Fürsten zu Anhalt, wie auch der Pfalzgrafen zu Sommerschenburg. (18) Vertheidigter Ursprung der Fürsten von Anhalt; ist wider Hn. Kasp. Abels Vorrede zu Heinr. Meiboms Walbeckischer Chronik. (19) Daß das Kloster des heil. Ludgeri vor Helmstädt von dem heil. Ludgero gestiftet sey. Ist wider Hn. Nolten. (20) Daß Bruno, Bischof zu Würzburg, ein geborner Graf zu Brunschweig gewesen. Unter seinen nachgelassenen Handschriften befande sich auch noch: Stift- und Kloster-Lexikon, in Folio.

Zu 1586. Gude (Friedrich).

Von demselben handelt auch Hr. M. Joh. Christian Leuschner *Spicil. nono ad Cunradi Silesiam Togatam*, Hirschberg in 4. Wir merken daraus nur den 6 des Märzen, als den Sterbetag; und von den

Schrif

Schriften: Lauban gedenke dran; ingleichen über die Worte in den Sprüchw. XXIX. 18. Das übrige ist droben, und noch umständlicher, anzutreffen.

Zu 1616. Indagine (Johann von). †.

Zu Berlin ist bei Christian Ludwig Kunst gedruckt: „Beweis, daß die Geschlechte derer von Hagen ur„sprünglich von einen Uranherrn und Stammvater „herkommen, den Liebhabern historischer und genea„logischer Wissenschaften zur Prüfung übergeben „von Thomas Philipp von der Hagen, zu Hohen „Nauen„. 33 Seiten, in 4. Das adeliche und nunmehr zum Theil freiherliche und gräfliche Geschlecht von Hagen hat den Namen von einem Haag, Hain, oder Hagen, das ist, einer mit Busch bewachsenen niedrigen Gegend. hat sich in Niedersachsen, am Rhein, in der Mittel- und Neumark, in Kärnthen, Oesterreich, Thüringen, Bremen, Schlesien, Schwaben, Brabant, Holstein, Pommern und Meklenburg (auch in andern Gegenden Teutschlandes) ausgebreitet, und blühet noch in den meisten dieser Landschaften. Die getheilten Zweige haben bei Gelegenheit ihrer Trennung verschiedene Wapen angenommen; wissen iezt die Zeit ihrer Absonderung nicht; haben keine Lehnsfolge mehr unter sich; und gehen so gar in der Schreibung ihres Namens von einander ab. Daher ist die Meinung entstanden, daß diese Familien von ihrem Ursprunge an unterschieden gewesen, und daß alle Familien, die sich in einem Haag niedergelassen, auch daher den Namen bekommen hätten: welche aber der Hr. Verfasser zu widerlegen suchet. In Ansehung der Wapensänderung bringet er andere Beispiele adelicher Familien einerlei Ursprunges bei, die sich in Wapen getheilet haben, wovon er auch Ursachen vorträget; behauptet auch, daß in diesem Geschlechte änliche und gleiche Wapen sich befänden, und daß die Thüringische die Stammlinie sey. Viele von dieser Familie haben

auf lateinisch *ab Indagine* genennet. (Leipz. gel Zeit. 1758. N. 87. S. 771-773.)

Zu 1623. Interian de Ayala (Johann). †.

Im A. G. L. fehlen: (1) Humaniores atque amoeniores ad Musas excursus, siue opuscula poetica, quae quondam lusit aut panxit R. A. P. M. F. *Joannes Interian de Ayala*, Sac. Regii etc. Matriti 1729. 4. (2) Examen diligente de la Verdad, Demonstracion historica del Estado religioso de S. Pedro Pascual de Valencia, Opispo de Jaen etc. en respuesta de lo que tiene escrito et Sr. Dr. D. Juan *de Ferreras*, por Fr. *Juan Interian de Ayala* etc. Madrit 1721. 4. (Leipz. gel. Zeit. 1731. N. 73. S. 641 u. f.)

Zu 1629. Krafft (George Wolfgang).

Sie auch von ihm den 12 Theil des Neuen Gel. Europa, a. d. 943 S. u. folgg. Es ist aber schon droben genug von ihm gesaget worden.

Zu 1640. Mylius (Balthasar).

Man kann noch nachstehendes anzeigen. Nachdem sein Vater ihm anfänglich Unterricht gegeben hatte, kam er in die Schule nach Schwarzbach, darauf nach Naumburg, ferner nach Plauen bis 1633, hiernächst nach Coburg, sodann nach Dresden, und 1638 nach Freiberg bis 1639, in welchem letztern Jahre er auf die Leipziger Universität gieng. Er ward 1641 Cantor zu Chemniz, 1648 Diakonus, 1658 Archidiakonus, an des verstorbenen Johann Strauß Stelle. Im J. 1675 ward ihm Adam Fritzsch von Pönig beigeordnet; da aber dieser das Diakonat erlangete, war Mylius bei seinem Amte wieder allein bis 1684, in welchem Jahre er an die Stelle des erblichenen M. Christoph Sig. Facilides das Pastorat erhielte. Zur Ehefrau hatte er Sibyllen, des M. Noa Jahnus, Pastors daselbst hinterlassene Tochter, mit welcher er 1643 den 14 Horn. zu Mitweyda getrauet wurde. Von derselben

selben zehlete er diese 9 Kinder: 1. Anna Christina, welche 1664 den Brachmon. an M. Joh. Zachäus Macht, Pastorn zu St. Niklas vor Chemniz verheirahtet worden, aus welcher Verheirahtung Mylius 5 Kindeskinder erlebte. 2. Friedrich Noa; dieser wurde 1672 beigeordneter Pfarrer zu Rossau, gieng aber noch in diesem Jahre mit Tode ab. 3. Anna Sibylla, welche der vorgenannte Adam Frizsch ehelichte. 4. Anna Sabina, die 1677 den 20 Horn. mit Joh. Sam. Hoffmannen, Pfarrern zu Coßwig, in ein Ehebündnis trat. 5. Anna Maria. 6. Anna Barbara, 7. und 8. Anna Magdalena und Barbara, Zwillinge, welche 4 leztere zeitig wegstarben. Das 9. wird, so viel ich mich erinnere, nicht genennet. Nachdem die erste Ehefrau 1683 den 18 des Maien gestorben war, heirahtete er wiederum Annen Ihlin, eine Witwe des Oberpfarrers zu Zörbig, Israel Pistorius. Er starb den 27 Aprils 1685 (Aus der Leichpredigt auf denselben, welche M. Albinus Seyfried, Pastor und Superintendent zu Chemniz, über Psalm LXXIII. 25. 26. im Jahre 1685 gehalten, so zu Chemniz in 4 gedruckt ist.)

Zu 1668. Roxas de Spinola (Christoph).

Nach der Zeit hat der gelehrte und fleissige Herr H. J. F. Busch Pfarrer zu Mellinghausen, (nunmehr aber zu Hainholz bei Hannover,) in dem Theologen 1756, 41 St. S. 641 u. folgg. historisch-geographische Anmerkungen über das Bistum Tina hat zu Bischöfen gehabt den Andreas Dudithius 1561, (s. Leonardi Samuelfi, d. i. Petr. Schwarzii, *diss. de vita et scriptis Andr. Dudithii*, vor seinen *Orat. V. in conc. trid. habitis*, Hal. 1743. 4. S. 39.) und den Christoph Roxas de Spinola. (s. Mart. Spentivany *diss. paralipomenica rerum memor. regni Hungar.* Tyrnau. 1699. 4. S. 95.) Es heisset Tina, (in allen Briefen K. Leopolds und des Bischofs Roxas), und nicht Lina, (Universalex. 39

 Theil,

Theil 73 S.) noch Fina,(Elswich *epist. famil. varii argum.* Witt. 1719. 8. 283 S.) noch Thiena, (Rechenberg *summar. hist. eccl.* S. 728.) noch Tia, (Crenii *animadu. phil. et hist.* P. V. S. 78) noch Thyna, Junckers Grundlegung zur Kirchenhistorie S. 850. (noch Thun, (Rudolphi *Gotha diplomat.* 1 Theil, S. 169) noch Dina, (Struvens hist. politisches Archiv, 3 Th. 1 S.) noch Siena, (Winklers *anecd. hist. eccl.* 3 St. 462 S.); viele schreiben es Thina. Fabricius rücket es in beiderlei Schreibart in seinen *Indicem geographicum episcopatuum orbis christiani* S. 177. 179. ein. Es scheinet aber diese Schreibart nicht willkürlich zu seyn, wenn es wahr ist, was Bruzen la Martinierne (im *Grand dict. geogr.* T. VIII. S. 519) schreibet: Thina oder Thiva sey ein Bistum, das seinen Metropolitan zu Tarsus habe. Schon zuvor hat Eman. Schelstraten *antiq. eccl.* T. II. S. 738 den Bischof von Thina unter diejenigen gezehlet, die unter den Patriarchen von Antiochien stehen. Der lateinische Name ist Tinninium. Ob es aber die Stadt sey, welche von den Einwohnern Chnin oder Knin genennet wird, das lässet sich nicht eher sagen, als bis wir wissen, wo sie liege. D. Spener schrieb den 11 April 1684 an D. G. Mollern: Vbi quaeso *Thina* in tabulis reperitur? (Dec. 2 *Ep. ad D. G. Mollerum* A. 11. a.) Hätte er Johann Blaeu Charte von Dalmatien, Croatien und Sklavonien nachgesehen, so würde er Tina nahe an dem Flusse Kerka in Croatien gefunden haben. Johann Lucius hatte auch schon zuvor (*de regno Dalmatiae et Croatiae*, Amst. 1 Buch. 13 Kap. 47. S.) Croatien in 11 Zupanias, (welches nach dem du Fresne Grafschaften, woher vielleicht auch Koxas den Titel Graf erhalten, oder gewöhnlicher Gespanschaften bedeutet,) eingetheilet, und versichert, Tnena, lateinisch Tinninium, und sklavonisch Knin, sey eine solche Zupania in Croatien. Moreri verlässet sich auf

den

den Coronelli (*description de la Morée,*) und schreibet (§. *Chnin.*): Chnin, Knin, oder Tina sey ein starker Ort in Croatien, nahe an den Gränzen von Bosnien und Dalmatien, der wegen seiner Lage und zweier breiten natürlichen Graben, die die Flüsse Cherka und Botesniza ausmachen, ansehnlich sey. Joh. Baptista Trßtianßki setzt (in der *topographia magni regni Hungariae* olim a P. *Mich. Bombardio* e S. J. conscripta, nunc vero opera et studio P. *J. Bapt. Trßtyanski*, ex ead. soc. emend. et aucta P. I. Vienn. 1750. fol. S. 72.) 24 *Zupanias* in Croatien, da ihrer anfänglich nur 12 gewesen, und unter denselben erscheinet auch Tenen, (*Tinninium*). Fabricius setzt Tine in Croatien (angef. Ortes 179 S.) Und so haben es alle gemacht, welche gemeinet haben, daß Royas de Spinola Primas in Croatien gewesen sey. Anton Pagi (*Crit. ad annal. Baronii* ad A. C. M. LXII. N. 6.), Fischlin (*Memor. theol. Würtemb.* P. II. S. 289), die Unschuldigen Nachrichten (1728, S. 1101), und Spener (Dec. 2 *Ep. ad Molerum* A. 11. a.) aber setzen die Lage von Tina in Croatien, ohne des leztern Umstandes zu erwehnen. Nach des von Mosheim *Inst. hist. christ. recent.* S. 434, und deren Auszuge S. 161, haben wir diese Stadt in Bosnien zu suchen. J. C. Beckmann aber setzt sie (Hist. des Fürst. Anhalt, 6 Th. 161 S.) unter den Namen Tina in Dalmatien; und ebendasselbe thut P. Ember (*hist. eccl. Ref. in Hung.* 502 S.) Vielleicht ist des Hn. Prof. Büschings Auflösung dieses Knotens die beste, welcher (Erdbeschreibung 1 Th. 1057 S.) Tinen, ehedessen Klim genannt, eine feste Stadt an den äussersten Gränzen von Bosnien und Dalmatien auf einem Hügel in einer vortheilhaften Gegend nennet, die zwar nicht groß, aber doch erheblich, weil sie hoch lieget, und von beiden Seiten mit zween sehr weiten und tiefen Graben versehen ist, die von den Flüssen Kerka und Botesniza, welche sich unweit da-

 von

von von den Bergen herabstürzen, gemacht werden. Folglich läge es in dem Venetianischen Dalmatien, welches noch genauer bestimmt ist, als es Spentivany bestimmet hat, der es (angef. Ortes 92 S.) blos in Dalmatien setzet, und den Baxrand (eigentlich Baudrand) widerleget, der in seiner Erdbeschreibung aus Tina eine Stadt in Bosnien an dem Flusse Titius gemacht, welche an den Gränzen von Dalmatien läge, den Türken zugehöre, klein und schlecht gebauet, und 35 Meilen von Spalatro entfernet sey. Die politische Geschichte beschreibet Hr. Büsching angef. Ortes. Es war diese Stadt im 13 und 14 Jahrhundert eine Grafschaft; 1522 wurde sie von den Türken, 1649 von den Venetianern erobert, und das leztemal mehrentheils geschleiffet; 1652 haben sie die Türken wieder aufgeführet, 1688 die Venetianer sich ihrer wieder bemächtiget. Deswegen scheinet Roxas nicht daselbst gewesen zu seyn, weil die Stadt während seiner bischöflichen Würde von 1668 bis 1682 nach dem Szentivany (angef. Ortes S. 65. Hier heisset der Nachfolger des Roxas. der ihm 1682 gefolget, Fr. *Hyacinthus Dimitri.* In dem Peterffy aber, nach der Ausgabe Hn. D. Baumgartens, Ignatius Alexander Mikulich, 1685. Das ist gewiß, daß sich Roxas noch 1684 den Bischof von Tina unterschrieben hat.) oder bis 1685, nach dem Peterffy (*Conc. eccl. Rom. Cath. in regno Hung,* T. II. S. 403,) stets in den Händen der Türken gewesen. Demzufolge wird es wol richtig seyn, was in der *Histoire ecclesiastique d'Allemagne* (P. II. S. 87) stehet, daß Roxas nur ein Titularbischof von Tina gewesen, obgleich dieses das einzige Zeugnis davon ist. Hr. Busch bekennet, daß er, in so ferne die Stadt ein Bistum ist, die Stiftung desselben nicht wisse; träget aber noch 3 Fragen vor. Die erste ist: **Wer vergiebt das Bistum Tina.** Hierauf antwortet er aus dem Szentivany angef. Ort. S. 60, daß die mehresten

Bis-

Bistümer in Dalmatien, selbst in den Städten, welche unter den Türken und Venetianern stehen, von dem Kaiser, als Könige von Ungarn und Dalmatien, vergeben werden. Auf die zweite Frage: **Unter welchem Erzbischofe Tina stehe?** wird der Erzbischof von Spalatro genennet. (*Respublica et status Hungariae*, Amst. 1634, 251 S.) Wie weit sich der Sprengel des Bischofs von Tina erstrecke, davon meldet Lucius (*de regno Dalmat. et Croat.* 3 Buch. 13 K. in **Schwandtners** *script. rer. Hung.* T. III. 1748. fol. S. 238): Tiniensis Episcopus habeat sedem suam in Tenin, et habeat has Parochias: Tenin, Campum, Verchreca, Pset. In Ansehung der dritten Frage: **Ob der Bischof von Tina allezeit den Titel eines Primas von Croatien habe?** hat man gedruckte Zeugnisse, daß zur Zeit des **Roxas** mit dem bischöflichen Titel von Tina die Würde eines Primas in Croatien verbunden gewesen. Es hat sich dieser Irrtum zuerst in die *Nouvelles de la rep. des lettres* 1684 eingeschlichen, und ist hernach von dem Fortsetzer des Calvisius, **Maimburgen**, den *Actis Eruditorum*, **Rechenbergen**, **Caroli**, **J. F. Maiern**, **Fischlinen**, **Uhsen**, **Czvittingern**, **Spenern**, **J. C. Pfaffen**, **P. Embern**, den **Unschuldigen Nachrichten** 1728, und andern fortgepflanzet worden. Hiewider aber wird folgendes eingewendet. Aus dem Szentivany angef. Ort. 88 S. erhellet, daß der Erzbischof von Spalatro Primas in Dalmatien sey, unter welchem der Bischof von Tina stehet; ia Hr. Büsching saget, der von Spalatro sey Primas so wol in Dalmatien als in Croatien. Zudem hat sich Roxas in den vielen Briefen, welche Hr. Busch besitzet, niemals den Titel eines Primas von Croatien gegeben; auch nennet ihn der K. Leopold in den Creditiven von 1682 und 1683 nie also. Das Vorgeben also, als wäre er Primas von Croatien gewesen, wird folglich aus einem blossen Gerüchte entstanden seyn.

Zu 1692. Schmidt (Johann Karl Gottfried).

Man sehe von demselben auch etwas in den Hamb. Ber. 1737. 412 S. Und ebendas. 1739. N. 26. S. 216-219 wird desselben Inschrift auf die verstorbene Königin Carolina in Engelland mitgetheilet. In des Hn. Predigers Dietmanns Priesterschaft des Kurfürst. Sachsen 4 Band. 391 S. finde ich einen Irrtum in Ansehung des Namens dieses Mannes, wenn unter den Schriften des Hrn. M. Beni. Biehlers (oder Bielers) *oratio de praestantia ecclesiae euangelicae prae graeco-ruthenica* angeführet wird, und dabei stehet: Ist wider den Zerbster Prof. Hrn. Schneider. Es muß Schmidt heissen.

Zu 1694. Schmid (Julius).

Er war Magister, sonst aber um 1673 Superintendent des Fürstentumes Minden und Pastor zu Petershagen. Man hat auch von ihm: Die traurige Thränensaat und herrliche Freudenerndte, welches eine Leichpr. auf Annen Bramstetten, Konr. Hötzen, braunschweigischen und lüneburgischen Amtmannes zu Stolzenau Witwe, über Psalm CXXVI, 4. 6., und zu Minden 1673 in 4 gedrucket ist, 7 Bog. nebst dem Lebenslaufe.

Zu 1699). Schneider (Andreas). †.

Vor einiger Zeit ist mir D. Polyk. Leisers so betitelte Christliche Leichpr. vber Dan. 12. die Lehrer werden leuchten ꝛc. auf M. Andr. Schneidern, zu Leipzig durch *Justum Jansonium* 1621 in 4 gedruckt, in die Hände gerahten. Der teutsche Lebenslauf ist angehänget, welchen das *Programma Rect. Acad. Lips.* begleitet, in welchem ebenmässig das Leben enthalten ist. Es folgen lateinische Gedichte, deren Verfasser sich unterschreiben: D. Sigism. Schilling, Prof. Med. Henr. Höpfner, Th.

D. et

D. et P. P. Andr. Schneider, D. Phil. et J. V. filius. Christoph Preibisius, J. V. D. P. P. Simon Landgrave D. Joh. Höpner, ad D. Thom. Verbi Min. Phil. Müller, Med. Lic. et Prof. Math. M. Joh. Friedricus. Es kömmt ein griechisches von M. Jak. Andr. Graul, S. Ling. Prof. Wiederum stehen lateinische Gedichte, deren Verfasser sich nennen: M. Joh. Müller, Prof. Organ. M. Ulr. Mayer, ad Thom. Diac. M. Joh. Klinger, Prof. Eth. M. Zach. Schneider, fac. philos. Assessor, ein Sohn des verstorbenen. M. Kasp. Hoeflerus, P. L. M. Markus Nausicus, V. Min. in Xenodochio Lips. Noch eines von dem Nausicus. M. Sebast Crell, Sch. Thom. Rect. M. Christian Schneider, S. Th. Stud. des verstorbenen Sohn. M. Hier. Rekleben, S. Th. St. M. Dan. Menius, Misnensis. Hieron. Huber, Bamberg. Andr. Schneider, des verstorbenen Enkel. Endlich ein teutsches von Christoph Vetter. Alles überhaupt beträget 10 Bog. in 4. Unseres Andreas Schneiders Leben bestehet kürzlich, nach dem Inhalte so wol der teutschen als der lateinischen Urkunde, in folgenden. Er war 1558 den 11 Weinmonates zu Leipzig zur Welt geboren. Sein Vater Andreas ist Burger und Buchdrucker alldar, und die Mutter Anna eine Tochter des Matthäus Kürsten, dasigen Kramers, gewesen. Im J 1575 den 11 Brachmon. ward er Baccalaur der Weltweisheit, begab sich aber wegen der Pest in diesem Jahre mit seinen Eltern nach Erfurt, woselbst er die zu Leipzig bis dahin getriebene Studien fortsetzte; und, nachdem er sich wieder nach Leipzig gewendet hatte, nahm er allhier 1580 die Magisterwürde an, worauf er sich den theologischen Wissenschaften widmete. Er wurde 1582 Rektor der Schule zu Crimmitsch, (so stehet in dem teutschen Lebenslaufe; das Programma setzet *Crimmizaviam;* das A. G. L. hat Crimmitzsch Ht. Dietmann schreibet Crimmitzschau;) und stunde diesem Amte über

drei

drei Jahre vor; hernach Pfarrer zu Albersdorf im Voglande (Voigtlande), wo er bis ins siebente Jahr blieb; 1592 Diakonus zu Leipzig an der Thomaskirche, 1593 aber Archidiakonus ebendaselbst. Im J. 1583 ehelichte er Magdalenen, Joh. Herzogs eines Leiziger Bürgers Tochter, mit welcher er 10 Söhne zeugete, davon bei seinem Tode nur noch 5 lebten, die alle studiret und bereits die höhere Würden in den Rechten, der Medicin, und der Weltweisheit erlanget hatten, und davon die meisten vorhin bereits genennet sind. Nachdem diese ihm durch den Tod entwendet worden, nahm er wieder 1606 Marien, Joh. Engelharts oder Engelhards eines Bürgers zu Leipzig Tochter zur Ehe, hinterließ selbige als Witwe, und hatte zwei Söhne mit ihr, die klein verstorben sind. Er selbst ist 1620 den 31 Decemb. Nachts um halb eif Uhr mit Tode abgegangen, und am 3 Jenn. 1621 beerdiget worden. Es ist folglich (I) eine Unrichtigkeit, wenn im A. G L. stehet er wäre 1554 geboren worden, und es soll 1558 heissen; (II) wenn ebendaselbst stehet, er sey den 7 Dec. gestorben, dafür der 31 Dec. stehen muß.

Zu 1728. Tuinmann (Karl). †.

Zu seinen Schriften setze man: 7) Keurstoffen over het Boek van Job. (Besiehe die Nachricht unter Joh. Esgers (3 Band, 1 Th. 2073 Zahl. 47 S.) 8) Keurstoffen uit de heilige Schrifften der Propheten, (s. ebendas. 48 S.)

Zu 1747. Wessel (Johann). †.

Jakob Friedrich Reinmann hat in der Einleitung in die Hist. Litt der Teutschen, 3 B. 159 S. vorgegeben, dieser Wessel wäre in allen dreien Fakultäten Doktor gewesen. Er scheinet zu diesem Irrtume von Gerhard Geldenhauern verleitet zu seyn, der dem Ansehen nach dieses Vorgeben auf die Bahne gebracht hat, wie nicht undeutlich der Verfasser

des

des Lebens dieses Wessels, welches in dem Werke, *Effigies et vitae professor. accad. Groningae et Omlandiae*, befindlich ist, angezeiget, wo man a. d. 14 S. lieset: „*Geldenhaurius* refert, magno et assiduo et vix credibili labore hoc eum assecuum esse, vt non solum theologiae maiestatis lauream mereatur, sed etiam ICtis et medicis doctoribus annumeraretur; adeoque summis in omnibus facultatibus titulis fuit ornatus, vt vulgo quidem perhibetur. Mihi tamen vix verisimile videtur. Si enim iam tum triplici hac laurea insignitus fuisset *Wesselius*, non video, quomodo cohaerant, quod postea admissus non fuerit ab ab Heidelbergensibus, eam ob causam, quia titulo doctoris destitueretur. Pro exaggeranda ergo *Wesseli*, viri incomparabilis, eruditione, hanc de tribus titulis fabulam et plura alia, iactatam iam olim fuisse, credo„. (Hr. Dr. Oelrichs in der *commentat. de duarum ac trium et quidem superiorum atque omnium facultatum doctoribus*, Rostoch. 1758. gr. 8. S. 31 u. 32.)

Zum Vierten Theile des Zweiten Bandes.

Zu 1758. Adami (Johann Samuel). †.

Es hat von demselben auch der Herr Prediger Joh. Ant. Trinius gehandelt, von desselb. *Deliciis* aber nicht alle angeführet. Seine *Delicae* sind (1) die *Deliciae biblicae Vet. Testamenti*, Dreßden, *Tom. I.* 1690. 8. bis Gen. XIX. *Tom. II.* 1691. bis Gen. XXXVII. *Tom. III.* 1692. bis Exod. II. *Tom. IV.* 1693. bis Leuit. XIII. *Tom. V.* 1694. bis Jos. VI. *Tom. VI.* 1695. bis 1 Sam. XXI. *Tom. VII.* 1696. bis 1 Reg. XI. *Tom. VIII.* 1697. bis 2 Reg.

2 Reg. XX. *Tom. IX.* 1698. bis Ps. IX. *Tom. X.* 1699. bis Prou. VI. *Tom. XI.* 1700. bis Eccles. VII. *Tom. XII.* 1701. bis Cantic. VIII. *Tom. XIII.* 1702. bis Thren. V. *Tom. XIV.* 1703. bis Joel. III. *Tom. XV.* 1704. bis Sap. XVI. *Tom. XVI.* 1705. bis 1 Maccab. XIV. *Tom. XVII.* Kern und Stern der biblischen Ergötzlichkeiten durch M. August Möllern, Dreßden, 1704. *Tom. XVIII.* der andere Theil davon, sind die Register, Dreßden 1709. Es sind also zusammen achtzehen Bände. Es folgen (II) Die *Deliciae biblicae. Noui Testamenti.* Es gab nemlich iemand unter dem Namen Theophilus Rabanus Savedra, weil die *Deliciae biblicae V. T.* grossen Beifall fanden, und er meinete, daß Adami dergleichen nicht thun würde, zu Leipzig 1692 in 8 *Delicias biblicas Noui Testamenti* heraus die ganz gut geschrieben waren. Dieses nahm Adami sehr übel, und erschiene selbst mit den *Deliciis biblicis Noui Testamenti, Tom. I.* 1692. 8. bis Matth. V. *Tom. II.* 1693. bis Matth. XXVI. *Tom. III.* 1694. bis Joann V. *Tom. IV.* 1695. bis Actor. XXI. *Tom. V.* 1696. bis 1 Corinth. IX. *Tom. VI.* 1697. bis Ephes. III. *Tom. VII.* 1698. bis 1 Pet. III. 7. *Tom. VIII.* 1699. bis Apoc. XX. zusammen acht, und mit den vorigen sechs und zwanzig Bände, welche eigentlich *Deliciae biblicae* heissen. Dieses Werk ist nicht ganz unnütz; es hat aber der ehrliche Adami oder Misander nichts anders gethan, als anderer Gelehrten Gedanken zusammen getragen, und weder in der Philosophie, noch in der Philologie dieienige Stärke besessen, die zu einem solchen Werke erfordert wird. Hierauf folgten (III) die *Deliciae Euangelicae*, deren Herr Trinius gedacht hat, und zwar Dreßden 1699. in 8. *Tom. I.* bis den Sonntag nach Weihnachten, *Tom. II.* 1701. bis den vierten nach Epiphanias, *Tom. III.* 1701. bis Invocavit, *Tom. IV.* 1702. bis Charfreitag, *Tom. V.* bis Misericordias Domini, *Tom. VI.* 1704. bis Exaudi, *Tom. VII.*

1705. bis 1 nach Trinitatis, *Tom. VIII.* 1706. bis den 6 nach Trinitatis, *Tom. XI.* 1707. bis den 13 nach Trinit., *Tom. X.* bis den 18 nach Trinit., *Tom. XI.* 1709. bis den 23 nach Trinit., *Tom. XII.* bis zu Ende 1708. mit dem Reformations- und Kirchenweihfeste, *Tom. XIII.* 1709. Aposteltage, *Tom. XIV.* desgleichen, nebst Erndten-Rahts-Schul-Hochzeit-Taufpredigten, *Tom. XV.* 1711. Register die vorhergehenden Bände, zusammen funfzehn Bände, mit den vorigen zusammen genommen ein und vierzig Oktavbände. Es folgen (IV) die *Deliciae Epistolicae* über die Sonn- und Festtagesepisteln, in 5 Oktavbänden, Hamburg 1711 u. f. in 8, deren Hr. Trinius kurz gedenket; (V) die *Deliciae passionales*, Hamburg 1708. 8. *Tom. I.* und *II.* über den Matthäus, *Tom. III* über den Markus 1707, *Tom. IV.* 1709. über den Lukas, *Tom. V.* über den Johannes 1710, nebst dem Register; (VI) die *Deliciae poenitentiales* in hundert und drei Sprüchen der heiligen Schrift, Hamburg 1713. 8; (VII) die *Deliciae Sabbathicae ruris incolarum*, Leipz. 1716. 8. zwei Theile; (VIII) die *Deliciae deliciarum* aus den Sonn- und Festevangeliis, Dresden 1719. 8; endlich (IX) die *Deliciae dictorum Domin. et festiual.* über Sonn- und Festtagessprüche, in sechs Bänden, Dreßden und Leipzig 1714 und 1717. (Critische Biblioth. 4 Band. 3 St. 258-261 S.)

Zu 1759. Addison (Joseph). †.

Nach seinem Tode ist zu London eine eigenhändige Handschrift desselben gedrucket worden, unter dem Titel: A Discourse on ancient and modern Learning. (Leipz. gel. Zeit. 1739. N. 104. S. 925.)

Zu 1761. Adelmann, oder Alemann. †.

Folgendes dem Paste Clemens dem zwölften zugeeignete Werk ist zu Brescia aus der Rizzardischen Druckerei geliefert worden: Collectio veterum Patrum Brixianae ecclesiae, seu veterum Brixiae Episco-

ſcoporum SS. *Philaſtrii* et *Gaudentii* opera, nec non *Ramperti* et *Adelmanni* opuſcula, nunc primum in vnum collecta ad veteres MSS. codices collata, notis aliisque additionibus illuſtra et aucta. Prodeunt iuſſu eminentiſſimi ac reuerendiſſimi D. D. *Angeli Mariae* Tituli S. Marci Cardinalis *Quirini*, Brixiae Epiſcopii et epoſtolicae ſedis Bibliothecarii. gr. fol. 6 Alph. 13 Bog. Gaudentius, Rampertus und Adelmannus ſind zuvor 1720 zu Padua vom Paul Gagliardi herausgegeben worden. (Leipz. Neue Zeit. von gel. Sach. 1740. N. 43 S. 377 u. f.)

Zu 1762. Adolph Adolphus (Gottlob).

Oder: Adolphi. Er war Magiſter, und zu Hirſchberg Prediger, wo er am 1 Aug. 1745, eben als er eine Predigt hielte, vom Blitze gerühret ward und ſtarb. Auſſer der angezeigten diſſ. de pſalmis filiorum Korah, Lipſ. 1706, hat man von demſelben diſſ. de impedimentis cognitionis humanae, ib. 1704, und verſchiedene Predigten, Leichabdankungen, und Geſänge. (Hr. M. Joh. Chriſtian Leuſchner, Prorect. zu Hirſchberg, in der Schrift: *Super vita, meritis et ſcriptis Johannis Ehrenfried Thebeſii etc. expoſitio*, Hirſchberg 1758. 6 B. a. d. 18 S).

Zu 1779. Bocer (Johann). †.

Ich habe vor einiger Zeit folgendes kleine Stück in Händen gehabt: Epithalamion ſcriptum honeſto et docto viro *Johanni Surbirio*, et pudiciſſimae virgini *Chatarinae*, filiae reuerendi viri, *Petri Wurzleri* etc. Autore *Hieronymo Oſio* T., Elegia graeca *Johannis Cheſſelii*. Wittebergae Excudebat Johannes Crato. Anno M. D. LVIII. 8. 1 Bogen. Darin iſt unter andern ein lateiniſches Gedicht J. Bocers befindlich, mit der Aufſchrift: *Johannes Bocerus* poeta laureatus M *Joſepho Wurtzlero* etc.

Zu 1782. Bode (Henning). †.

Daß es Gode (oder Göden) heiſſen müſſe, hat auch Motſchmann, in *Erfordia litt.* Tom. II. S. 515

erin

erinnert. (Crit. Bibl. 1 Band. 1 St. 98 S.) Solches wird durch die Epitaphia, die Motschmann S. 510, Andreas Sennert in den *Athenis itemque inscriptionibus Witteb.* S 196, und Balthaser Menzius im *syntagmate epitaphiorum, quae in incluta Septemuiratus Saxonici metropoli Witteberga* etc. *conspiciuntur,* 1 Buch. 64 S. bestätiget. (ebendas. 4 St. 398 u. 399 S.)

Zu 1783. Bode (Hermann). †.

Von seiner Schrift: *Vnio dissidentium,* siehe auch *Theophili Sinceri* Neue Sammlung von lauter alten und raren Büchern, S. 509. (Critische Biblioth. 2 Band. 1 St. 14 S.) In den Nützlichen und auserlesenen Arbeiten der Gelehrten im Reiche, 3 Th. Nürnb. stehet N. 5. des Hrn. Jak. Wilh. Feuerlein Abh. von des Hermann Bodius *vnione dissidentium* etc. Basil. 1557. 8. Im ganzen Buche ist kein Wort vom Bodius selbst, sondern es sind nur Stellen aus der heil. Schrift und den Kirchenvätern, darin er sich gut evangelisch erwiesen hat. Hendreich und andere haben es unrecht für eine Vergleichung streitender Sprüche der Schrift angegeben. Feuerlein muhtmasset, Bodius sey der Hermann Lethmarius, patria Goudanus, dessen Erasmus in der *Epist. ad Nic. Euerardum* 1521 rühmlich gedenket. (Leipz. gel. Zeit. 1736. N. 22. S. 193. 194.) Dieser ist der Lethmatius des A. G. L.

Zu 1786. Bodenstein (Andreas). †.

In den Dresdnischen wöchentl. Fragen und Anzeigen vom Jahre 1757, stehet N. 3. ein Verzeichnis aller Schriften D. Andr. Bodensteins von Carlstadt, und wird N. 6. 7. und 8 fortgesetzet, worauf N. 9 ein Nachtrag von diesem Manne folget. Und einige Beiträge dazu stehen in den Dresdn. Anz. des J. 1758. Etwas so ich droben von seinem doppelten Doktorate angeführet, hat der be-

rühmte Hr. D. Oelrichs in mehrgenannter *Comm. de duarum ac trium et quidem superiorum atque omnium facultatum doctoribus*, Rostok 1758. 8. S. 33 angezogen, und solches weiter, daselbst und S. 34, bestätiget.

Zu 1798. Böhmer (Just Christoph). †.

Nach den Hamb. Ber. 1732. N. 73. S. 620, war er 1670 den 12 Aug. geboren, und sein Vater ist Bernhard Böhmer, geheimer Staatssekretär bei Herzog Christian Ludwig und Johann Friedrich zu Braunschweig-Lüneburg, und Administrator des Klosters Ilfeld gewesen. Es fehlet unter andern noch diss. de idea eloquentiae sacrae, 1708. 4. 7 B.

Zu 1799. Böhmer (Just Henning). †.

Gebauer zu Halle hat vor ein paar Jahre verleget: Trauer- und Gedächtnispredigten bei verschiedener Gelegenheit gehalten von Adam Struensee rc. in 8; in solchen stehet N. 1: Das grünende und fruchtbare Alter eines Gerechten über Psalm LXXI. 17. 18, in einer Gedächtnispredigt zum Andenken des Kanzlers Böhmers, dabei auch desselben Lebenslauf sich befindet; und N. 2: Der wahre Trost eines geistlichen Pilgrims auf seiner beschwerlichen Reise zur seligen Ewigkeit über Ps. LXVIII. 20. 21, bei Böhmers Beerdigung; ingleichen N. 9 ein Anhang einiger Lieder, die von demselbigen verfertiget sind. (Erlang. gel. Anmerk. und Nachr. 1757. 1 St. 2 S.)

Zu 1830. Dürcop (Heinrich). †.

Von demselben handelt auch der Hr. Lic. von Seelen in der Glückwünschungsschrift an Hrn. D. Heinr. Jak. Sivers, *de Lubecensibus extra Lubecam Doctorum Theologiae dignitate conspicuis*, Lübek 1757, 1 B. in 4.

Zu 1834. Evensson (David).

Nunmehr wird auch in der *Noua Bibliotheca Lubecensi* Vol. VIII. Lübek 1756, 10 B. in 8, N. 5 angetroffen: Vita M. *Dau. Evensonii* S. Reg. Mai. Suec. Concion. aulici, Praep. et Past. primarii Norcopiensis, breuiter delineata a M. Henr. Jac. *Sivers*; Lubec. Conc. aulico S. Reg. Mai. Suec.

Zu 1836. Faust (Johann). †.

In einem zu Leipzig 1756 in 8 gedruckten *Catal. libror.* kömmt S. 358 unter den Handschriften vor: Joh. Fausti Haupt- und Kunstbuch, d. i. Cabalisten und Weisen Praxis in geheim seinem Diener Christoph Wagnern hinterlassen.

Zu 1841. Fischer (Johann Bernhard von).

In dem 2 St. des Bremischen Magazines, Hannover 1756 in 8, befindet sich N. 46: Eine untrügliche Methode, die Seuche des Hornviehes zu curiren, vom Leibmedikus der russischen Kaiserin Anna, J. B. Fischern, erfunden.

Zu 1852. Giannone (Pietro).

Unter den italiänischen Schriften, die Joh. Chrysost. Scarfo hat herausgeben wollen, befinden sich: Considerazioni su XIV libri in 4 della storia del regno di Napoli publicata col nome di *Pietro Giannone*. (s. diese Nachr. 3 Band. 2 Th. 2426 Zahl). Eine neue um 1757 erschienene welsche Ausgabe des Gianonnischen Werkes heisset: Istoria civile del Regno di Napoli, di *Pietro Giannone*, con accrescimento di Note, Riflessioni, Medaglie e moltissime Correzioni fatte dall'Autore, e che non si trovano nella prima edizione, 4 Bände in 4. Der erste Band von der teutschen Uebersetzung, die zu Ulm auf Kosten der Gaumischen Handlung ans Licht kömmt, führet diesen Titel: „Peter Giannone bür„gerliche Geschichte des Königreichs Neapel, nach „der lezten ansehnlich vermehrten und verbesserten

„italiänischen Ausgabe ins deutsche übersetzt, und „mit neuen Anmerkungen vermehret, von Otto „Christian von Lohenschiold, öff. ord. Lehrer der „Geschichte, und ausserord. Lehrer der Rechte auf der „hohen Schule zu Tübingen, der deutschen Gesell„schaft zu Jena Mitglieed. 1ter Theil, enthaltend „den Zustand und die Verfassung des Königreichs „unter den Römern, Gothen, Griechen und Longo„barden„. 3 Alph. 6 B. in median 4, nebst einem Blate Münzen. Das Leben des Verfassers und Verzeichnis seiner Schriften ist vorangesetzt. Ein mehreres s. in den. Leipz. gel. Zeit. 1758. N. 44, S. 488=390. Vergl. Staats- und gel. Zeit des Hamb. Corresp. 1758, N. CXI, wo durch einen Druckfehfehler Sianonne stehet, und Lohenschild.

Zu 1864. Hederich (Beniamin). †.

Hederichs Progymnasmata architectonica, oder Vorübungen in beiderlei Baukunst, sind zu Leipzig in Gleditschens Handlung wieder aufgeleget, 1 Alph. 15 B. nebst 52 Kupferplatten, in 8. In dieser Ausgabe hat Hr. M. Joh. Jak. Hentsch vieles verbessert, verändert und beigefüget. (Gött. Anz. 1756. 142 St. Beitrag zu den Erlang. gel. Anmerk. 1757. 6 Woche, 87 S.)

Zu 1871. Hippolytus, Bischof zu Aden.†.

In Hn. D. Christoph Aug. Heumanns *Primitiis Gottingensibus academicis* stehet N. 17. die diss. in qua docetur, vbi et qualis episcopus fuerit S. Hippolytus, Seculi III scriptor ecclesiasticus.

Zu 1872. Hirel. †.

Es ist in dem A. G. L. wol ein Druckfehler, und muß Hiret heissen. Er war Doktor der theologischen Fakultät zu Anger, und gab daselbst seine Antiquitez de'Anjou 1605. und vermehrter 1618 ans Licht. Den Ursprung seiner Landsleute führet er von den Troianern her, und brauchet wenig Critik. (*Bibl. Franç.* T. XIII. P. 2. art. 4.)

Zu 1881. Kitsch (Heinrich).

Henr. Kitsch de annulorum aureorum origine, varietate, vſu, abuſu, iure, efficacia, etc. Lipſ. 1614. 4. 4 und einen halben Bog. ist zwar rar, aber auch schlecht. (Theoph. Sinceri *Anal.* von alten und raren Büch. 3 Band. 182 u. 183 S.) Er hat viele lateinische Gedichte verfertiget, die in unterschiedlichen Sammlungen gefunden werden.

Zu 1931. Oldecop (Johann Just). †.

Johann George Steigerthal, Stadtprediger und Superintendent zu Nienburg an der Weser hat die Leichpr. auf Joh. Just. Oldecop den 30 des Märzen 1685 aus Ps. CXVIII. 17-20 gehalten, welche mit der Aufschrift, *Caſtrum Doloris*, oder lezte Ehren-Pforte ꝛc. zu Minden 1686 in 4 gedruckt ist, wobei sich S. 53 u. f. Oldecops Leben befindet, und unter andern auch Bertram Oldecops *declarata pietas in obitum* etc., angefüget ist, darin auch das Leben stehet. Alles zusammen macht 15 und einen halben Bog. in 4 aus. Johann Just Oldecop war, laut dieser Nachrichten, 1635 den 16 Jun. (so stehet im teutschen Lebenslaufe, im Epitaphio gleichfalls, aber in Betram Oldecops Aufsatze: den 25 Junii,) zu Hildesheim geboren, aus einer Familie, welche Kaiser Karl der fünfte 1528 mit einem Wapen und Wapenbriefe versehen hat. Sein Vater M. Henrich Oldecop ist 30 Jahre Pastor an der Jakobskirche zu Hildesheim gewesen, und seine Mutter Katharina Spallers geheissen. Zu Hildesheim trieb er Schulsachen unter dem Conrektor Henning Oldecop, und kam in dem 16 Jahre seines Alters nach Halle zu dem Rektor Frankenstein, welcher ein Jahr darauf als Professor nach Leipzig gieng. Nachgehends kehrete er zurück nach Hause und begab sich nach Zelle, wo er des Rektors Wilh. Mechovius Unterrichtes genoß, und mit einer griechischen Rede Abschied nahm. Sodann machte er sich nach Leip-

zig auf die hohe Schule, und vertheidigte als Verfasser unter dem D. Rivinus eine disp. philol. petalismo; ferner nach Helmstädt, wo er unter dem D. Titius und dem M. Schrader disputirete, von dar aber der Pest halber sich 1657 wegbegab. Nachdem er hierauf die Städte am Rhein besehen hatte, gieng er auf eine Zeit lang wieder nach Leipzig, und nachgehends begab er sich zu seinem Vater, welchen er in Amtssachen verschonete. Hernach disputirete er zu Helmstädt, unter dem Joh. Hilpert, aus den kirchlichen Altertümern de apagis, (wie am angef. Orte stehet, es soll aber ohne Zweifel *agapis* heissen,) von welcher Abhandlung er Verfasser war. In seinem 24 Jahre erhielt er den Beruf nach Lüneburg als Adiunkt der Michaelskirche und der Ritterschule: und als leztere 1660 den 31 Aug. in ein Gymnasium illustre verwandelt wurde, so wurde er Professor der Philologie, welche Stelle er zusammt dem Predigtamte versahe. Im Hornung des Jahres 1663 verbande er sich ehelich mit Annen Magdalenen Dammannin, Joachim Pipenburgs, Rahtsverwandten zu Lüneburg, Witwe: aus welcher ihm zu Lüneburg zwei Töchter und ein Sohn geboren wurden. Im J. 1667 ward er Superintendent und Pastor des adelichen Klosters und Fleckens Ebstorf, nach etlichen Jahren Pastor an der Aegidienkirche zu Hannover, 1674 Superintendent zu Nienburg an der Weser, an die Stelle des verstorbenen M. Heinrich Lindes, und starb den, 20 Märzmon. 1685. In dem A. G. L. ist folgendes unrichtig. (I) Es heisset, er sey zulezt Superintendens zu Hoye geworden; allein Hoye lieget im Stifte Lüttich, und es muß heissen: in der Grafschaft Hoya. (II) Daselbst wird er auch Pastor zu Neuburg genennet; es muß Nienburg an der Weser gesetzet werden. (III) Es werden *exercitationes de agapis* erwehnet; meines Wissens aber ist es nur eine einzige Abhandlung über diese Materie. (IV) Auch wird im A.

G. L.

G. L. die Schrift *de agapis* im 2 Theile unter Joh. Hilpert den leztern zugeschrieben, welcher nur Vorsitzer gewesen ist; welches Versehen auch in Joh. Christoph Wolfs *cur. philol. et crit.* 4 Th. Hamb. 1741. 4. S. 360 und 361 stehet, wo auch Hilpertus durch einen Druckfehler das einemal Hilbertus, das anderemal aber richtig Hilpertus benennet wird. (V) Die Worte des A. G. L. unter Oldecop, war erst Philologiä in dem lüneburgischen Gymnasio Professor, sind auch beßr zu bestimmen, wie aus der obigen Nachricht erhellet.

Zu 1933. Paulus Samosatenus. †.

Hr. Envoi de Hauteville gedenket desselben auch in der *Histoire de Zenobie, Imperatrice Reine de Palmyre,* Paris 1758 in 12, und glaubet, daß Zenobia, so wenig sie die katholischen Bischöfe an der Absetzung desselben, als damaligen Bischofes zu Antiochia, mit Gewalt gehindert, ihm doch deswegen beigestanden habe, weil sein Irrtum ihrem iüdischen Glauben sehr nahe kam, oder er gar, nach dem Chrysostomus und Theodoretus, ihr zu Gefallen seinen Irrtum vertheiget habe. (Erlang. gel. Anm. und Nachr. 1758. 40 St.)

Zu 1946. Rostgaard (Friedrich). †.

In Joh. Devid Kölers *Sylloge aliquot scriptorum de bene ordinanda et ornanda bibliotheca*, Frankf. 1728 in 4, stehet N. 2: Proiect d'une nouvelle methode pour dresser le catalogue d'une bibliotheque, selon les matiéres, avec le plan, par *Frederic Rostgard,* so zu Paris 1698 in Fol. vermehrter herausgekommen war. Weiter sind zu merken: *Λιβανιȣ Σοφιςου ἐπιςολαι*, *Libanii* Sophistae Epistolae, quas nunc primum magnam partem e variis codicibus, manu exaratis, edidit, latine conuertit et notis illustrauit Joannes Christophorus *Wolfius:* accedunt in calce eiusdem *Libanii* epistolae, a Franc. *Zambicario* olim latine conuersae, et Cracouiae primum

editae, heic autem integra propemodum centuria ex MS. auctae, Fol. 9 Alph. 15 Bog. Amsterd. In dieser Ausgabe sind viele Briefe durch Rostgaards Bemühung, welcher des Libanius Briefe auf seinen Reisen gesammlet, und zwei starke Bände davon nachgelassen hatte, welche der Bibliothekar Joh. Gramm diesem Wolf übersendete. (Leipz. gel. Zeit. 1738. N. 96. S. 859-864.) In dem 2 St. der Dänischen Bibliothek, Kopenhagen in 8, stehet Num. 7: Fragmenentum linguae theotiscae vetustissimum, siue pauca quaedam capita ex libello S. *Isidori*, Hispalensis episcopi, de domini et saluatoris nostri natiuitate, passione, resurrectione, coelique ascensu, ab *Anonymo* quodam ante annos plus minus 800 in linguam theotiscam conuersa. Ex codice membranaceo sexcentorum annorum, qui Parisiis in bibliotheca magni illius *Colberti* repositus est, annuente doctissimo et humanissimo viro Steph. *Baluzio*, Prof. regio, eiusdemque bibliothecae praefecto dignissimo, omni cum cura descripsit *Frid. Rostgaard.* 1697. Zu eben der Zeit, als Rostgaard zu Paris war, hielte sich Palthenius auch daselbst auf. Diesem entdeckte Rostgaard sein Vorhaben des Tatianus Harmonie der vier Evangelisten, die er 1694 zu Oxford aus den Handschriften des Franz Junius abgeschrieben hatte, und des Isidorus Traktat wider die Juden, von der Geburt und den Leiden unsers Heilandes, heraus zu geben. Allein Palthenius gab diese beide Stücke selbst ans Licht, ohne dem Rostgaard das geringeste davon zu melden, durch welchen er doch den Isidorus ohne Zweifel zuerst hatte kennen lernen. Es ist aber die Ausgabe des Palthenius voller Fehler, und er hat den Wortforschern Worte vorgeleget, die niemals in der Welt gewesen sind; welche man aber dennoch in Schilters *Thesauro* beibehalten hat. Einer von den Verfassern der Dänischen Bibliothek hat das angeführte Denkmaal aus Rostgaards Abschrift, mit desselben

ben Erlaubnis, von neuem abgeschrieben, dieser aber hat alles von neuem durchgesehen; so daß man nun dasselbe mit Sicherheit gebrauchen kann. (Leipz. gel. Zeit. 1738. N. 49. S. 445. 446.)

Zu 1947. Sacer (Gottfried Wilhelm). †.

Was er unter dem Namen Hieronymus Andreä herausgehen lassen, ist oben in diesem 3 Bande (2288 Zahl) angemerket worden.

Zu 1955. Sloane (Hans).

Er war 1660 geboren. Ohnerachtet er ein geringes Vermögen hatte, so begab er sich doch, von andern unterstützet auf die Universität Montpellier, und von dar nach Orange, wo er die höchste Würde in der Arzeneiwissenschaft annahm. Nachdem er von hier wieder nach London kam, wurde 1684 von dem Collegio der Aerzte, und 3 Jahre daruuf von der königl. Gesellschaft der Wissenschaften aufgenommen. Er war auch ein Mitglied der Petersburgischen und Göttingischen Gesellschaften der Wissenschaften; und von dem Collegio der Aerzte zu London so wol, als der dasigen Gesellschaft der Wissenschaften an Newtons Stelle Vorsteher. Das Verzeichnis seiner Bücher, seiner natürlichen Seltenheiten und Kunststücke, welches seinem Testamente beigefüget ist, enthält folgendes: 50000 Bände von Büchern, davon 347 mit Zeichnungen und Gemählden natürlicher Seltenheiten angefüllet sind; 3516 aber sind Handschriften; ferner 32000 Stücke rarer Münzen von Altertümern, Aschenkrügen, &c. 1125 Stücke; 268 Siegel &c.; 700 Camea's and Itaglio's, oder gestochenene Sachen; 2256 Edelgesteine; 542 Gefässe aus dergleichen Steinen; 1864 Crystalle, Spathe, u. s. w.; 1275 Fossilien, und andere Gesteine; 2725 Minern, Erze; &c. 1035 Erden, Arten von Sand, Salze, und dergleichen; 399 Arten Harz, Schwefel, Bernstein, Ambra. Grieß, u. s. f.; 388 Arten Talk, Blende &c.; 5843 Schaalthiere;

1421 Corallengewächse, Schwämme ꝛc. 659 Seeigel ꝛc. 241 Stern- und Walzensteine ꝛc. 363 Stücke incrustirter Sachen ꝛc. 173 Meersterne 1555 Fische und ihre Theile; 1172 Vögel nebst verschiedenen Theilen derselben, ihren Eiern und Nestern; 521 Ottern, Schlangen, ꝛc. 1886 vierfüssige Thiere ꝛc. 5439 Insekte; 756 Stücke theils Steine von Menschen, theils anatomische Präparata; 12506 Pflanzen ꝛc. 334 Bände von aufgetrockneten Kräutern; 2098 verschiedene natürliche Seltenheiten ꝛc. 310 Gemälde und Zeichnungen mit Rähmen; 55 Stücke mathematischer Werkzeuge. Bei allen diesen Stücken sind die Zahlen, nebst kurzen Beschreibungen, wie auch die Schriftsteller, so davon, geschrieben beigefüget. Dieses Verzeichnis bestehet aus 38 Bänden in Bogenrgösse, und 4 andern in 4. Von dem droben schon gemeldeten Catalogo plantarum, quae in insula Jamaica proueniunt, s. Prodromo historiae naturalis, ist Pars I zu London 1696 in 8 gedruckt. Man lieset auch verschiedene seiner Schriften in den englischen *Transactions* und den Schriften der Parisischen Akademie. (**Meylings Leben und Schriften** ꝛc. 126-128 S., welcher auch *Comment. de reb. in sci. nat. nat. et med. gestis* Vol. II. P. II. S. 367. P. III. S. 727 und M. George Wilh. Alberti Briefe, den Zustand der Rel. und Wiß. von Großbritannien betreffend, 2 Th. 21 Br. 277 S. anziehet.) Ich habe droben von seinen Schriften noch etwas beigebracht, welches zur Ergänzung des Meylingischen Berichtes dienet. Uebrigens kann die Nachricht vom Sloane auch noch durch nachstehende Anmerkungen erweitert werden. Im J. 1757 ohngefehr im Heumonate haben des Königes von Engelland Majestät das so genannte Brittische Museum welchen Namen die kostbaren Naturaliensammlung des Hans Sloane gegenwärtig führet, mit derienigen Büchersammlung sammt den Handschriften, welche unter dem Namen der königlichen Bibliothek berühmt

rühmt ist, beschenket. Die Anzahl der Bände beläuft sich auf 10000, und der Handschriften auf 1800 Stücke. Nurgedachte Bibliothek ist zuerst von dem Prinzen von Wallis, **Heinrich**, der ein Sohn Jakobs I war, gestiftet worden. (**Staats- und gel. Zeit. des Hamb. Corresp.** 1757, N. 130.) In Absicht auf seine vortrefliche Sammlung ist folgende Schrift zu erwehnen: Christoph. *Saxe* A. L. M. et Philos. Doct. etc. Obseruationes antiquario-philologicae ad vetus Chirographum Thesauri Muratoriani, mancipationis formulam continens, **Utrecht** 1757. 7 und einen halben B. in 4. Der hier in Kupfer gestochene Marmor hat anfänglich dem Cardinal Albani zugehöret, ist aber hernach in des Sloane Kabinet gekommen, &c. (s. ein mehreres in Leipz. gel. 1757, N. 81, S. 721 u. 722, und *Noua Acta Erud.* Leipz. 1758, im Maimonat, N. 4.) In den *Philosophical Transactions, giving some account of the present undertakings studies and labours of the ingenious in many considerable parts of the world,* London 1757, 2 Theil des 49 Bandes, stehet Num. 71: ein Aufsatz des ehemaligen Präsidenten Hans Sloane über die **Einpropfung der Pocken**, hauptsächlich wie sie bei der königl. Familie vorgenommen worden ist. Nachdem die älteste Prinzessin die Krankheit sehr heftig gehabt hatte, und man an eine gewissere Hülfe dachte; fragte Sloane, da Maitland furchtsam war, den J. Tercy um Raht: und als dieser den in der Türkei ihm bekannt gewordenen Handgrif für ungefährlich erklärete, ließ sich Maitland bewegen, an 6 Verurtheilten den Versuch anzustellen, u. s. w. (s. **Beitrag zu den Erlang. gel. Anmerk.** 1758, 39 Woche, 554 u. folg. S.)

Zu 1957. Spira (Franz). †.

Man kann noch den Hn. Kanzler **Pfaff** im 57 St. des **Hessischen Hebopfers** N. 4 vergleichen. statt Ammerbach im A. G. L. hat man Ammersbach

bach zu lesen. Man kann auch des Hrn. Prof. Fuchs Religion des Glaubens, 33-35 S. nachsehen; der Name Geloi daselbst aber muß Gelen, Vorhaus soll Vorrhaus, Gryneus vielmehr Grynäus, Johann Ammersbach aber Heinrich Ammersbach heissen; und der angeführte Gribaud heisset sonst Gribaldi, Verger aber Vergier.

Zu 1961. Tennhard (Johann)†.

Oder Tennhart. Seine Eltern waren geringe Bauersleute zu Dobergast, einem Dörfchen zwischen Hochmelzen und Pegau in Sachsen, wo er den 2 Brachmon. 1661 geboren ist, stellete anfänglich einen Barbierergesellen vor, nachgehends war er Bürger und Perruckenmacher zu Nürnberg, wo er eine reiche Heirabt that, und viel Vermögen besaß, auch 3 Töchter zeugete. Seine Ehefrau starb 1695 im Herbstmonate, bald hernach sein mittelstes Kind, und er verlor viel von seinem Reichtume. Im J. 1708 den 20 Horn. ward er wegen seiner Schwärmerei zu Nürnberg auf den Wasserthurn gesetzet, und 1710 den 3 Wintermon. muste er von dar weg, und hielt sich an verschiedenen Orten auf. Als er in die 4 Jahre von Nürnberg weg gewesen, entschloß er sich, wegen einer in Franfurt den 21 Weinmon. 1714 gehabten vermeinten Offenbarung, wieder nach Nürnberg zu gehen, wo er auch am 3 Nov. 1714 ankam, an welchem Tage er 1710 aus Nürnnerg gegangen war. Nach 4 Wochen setzte man ihn abermals auf den Wasserthurn, ließ ihn aber nach 10 Wochen wieder los. Als er 1717 den Stadtraht um Erlassung seines Burgerrechtes ersuchte, erlangete er solche, und gieng nach Frankfurt am Main, wo er sich bis ins dritte Jahr in der Stille aufhielt. Als er 1720 aus Franfurt nach Sachsen zu seiner noch lebenden Mutter, und weiter ins Brandenburgische, nach Niedersachsen, Hamburg, Bremen, 2c. reisete und den Rückweg nach Frankfurt

furt nehmen wollte, erkrankete er unter weges, und starb zu Cassel 1720 dem 12 Herbstmon. (Tobias Eislers allgemeine Seelencur ꝛc. zweite Ausgabe 1728 in 8, S. 213-229.) Ausserdem ist auch gedruckt: „Kurzgefaßter Lebenslauf - - Johann „Tennharts in gebundener Rede - - von Johann Beniamin Albrecht„. 1729. 4. 5. Bläter. Dieser Lebenslauf will nicht viel sagen; allein auf dem lezten Blate ist ein Verzeichnis aller bis daher (1729) in Druck herausgegebenen Tennhartischen Schriften. Diese werden in folgende 3 Classen getheilet. (I) Was Tennhart selbst geschrieben. Die Worte sind daselbst nachstehende. (1) „Das „erste, als das Haubtwerk, kam 1710. heraus, hält „in sich 1) den Lebenslauf: 2) Worte Gottes, oder „Tractätlein an den so genanten Geistl. Stand: „3) Worte Gottes, oder lezte Warnungs- und Er„barmungs-Stimme Jesu Christi an alle Menschen: „4) Antwort auf die ihm das erstemal auf dem Was„serthurn in Nürnberg vorgelegte puncta: 5) Le„benslaufs-Continuation und fernere Worte Got„tes: 6) Extract aus *Taulero* und Joh. Arnd „vom innern Wort. 2. alph. 19. bogen. Nota: Auf „vieler verlangen ist der Lebenslauf von dem gött„lich-dictirten separiret, und dieses allein gedruckt „worden, unter dem titel: Worte Gottes und lezte „Warnungs- und Erbarmungsstimme Jesu Christi „an alle menschen. 1711 1. Alph. 3. und einen hal„ben bogen. (2) Von Hn. J. C. Scheurer Cassir„te Erklärung meiner J. T. herausgegebenen Schrif„ten. 1713. 14. bogen. (3) Warnung wegen des „unnöthigen Separirens von Kirch und Abendmahl „an die so genante Separatisten und andere erweckte „Seelen. 1718. 10. bogen. (4) Erklärung etlicher „Haubtpuncten, so mir J. T. aus meinen Schrif„ten zu erklären vorgeleget worden. 1718. 1 Alph. „14. bogen. (5) Fernere zweyte Erklärung der al„lerbedenklichsten und anstössigsten Puncten und

„Re-

„Redensarten. 1718. 14. bogen (II) Die Schrif„ten, so von andern für den sel. Tennhart aus„gefertiget worden. (1) *Anonymi Alethophili* „(eines noch [nemlich 1729] im Amt stehenden „Würtenbergl. Geistlichen) Schriftmässiges Judi„cium Theologicum von Joh. Tennharts an alle „hohe und niedere Potentien im Röm. Reich ge„santem sonderbaren Buch, nebst 21. Zeugnissen „meist gelehrter Leute von der gesegneten wirkung die„ser Schriften. 1711. 5. bogen. (2) J. C. Scheurers „Irrige Lehrsätze, die er in widerlegung Joh. Tenn„harts an tag geleget. 1713. 9. und einen halben „bogen. (3) Gratulations-Schreiben an J. Tenn„hart, wegen J. C. Scheurers übereinstimmung „mit Ihm und seiner lehre. 1713. halb. bogen. (4) „Kurze Anmerkungen über J. C. Scheurers Ant„wortschreiben auf 2. von Tennh. an denselben ab„gelassene briefe. 1713. 3. und einen halben bogen. „(5) Schriftmäßiges Zeugniß vom innern und äu„sern Wort Gottes. 1713. 9. und einen halben „bogen. (6) Kurze Unterweisung vom Innern „Wort Gottes, in frag und antwort. 1713. 6. bo„gen. (7) Allgemeine und der zeit höchstnothwendi„ge Seelen-Cur: 1) aus dem grund entdeckende „das grose verderben der menschen, insonderheit in „der heutigen kinderzucht, 2) anweisende das wah„re heil- und genesungs-mittel, welches ist die busse, „oder sinnesänderung. 1721. 8. bogen. Nota: die„ses ist ein Extract aus der vorrede der Erklär. der „Haubtpuncten nebst beygefügten Anmerkungen. (8) „Christl. Ehren- und Liebes-Denkmaal, bestehende in „einer kurzen erbaulichen nachricht von des sel. „Tennharts wunderbarem Leben, Inhalt seiner „Schriften, Reisen, sel. Ende, Begräbniß und Epi„taphio, herausgegeben von *T. E.* fol. 5. bogen. „Nota: Dieses ist anietzo hin und wieder vermehret, „und mit einem doppelten Anhang, verschiedene „schöne Zeugnisse und Epicedia in sich haltend, ver-

„sehen,

„sehen, herausgekommen 1724. fol. 12. u. einen „halb. bog. (9) Apologia Tennhardiana, oder: „Kurzgefaßte Beantwortung der wider die Tenn„hartl. Schriften gemachten Scrupel und und Ein„würfe, nebst einer völlig ausführlichen Nachricht „von allen vorhergehenden, auch der wider ihn her„ausgekommenen Schriften. 8vo 1724. (III) Soll „künftig mit Göttlicher hülf nach und nach *octavo* „noch *edi*ret werden. (1) Kurzgefaßter erbauli„cher Lebenslauf des sel. Tennharts von seiner ge„burt an bis zum sel. ende seines Lebens. Worbey „die nöthigste und wichtigste Haubtlehren aus sei„nen Schriften kürzlich mit eingebracht werden sol„len, und dessen man sich, in ermangelung des er„sten Haubtwerks mit dem lebenslauf (so nun et„was rar wird) einsweilen bedienen, und mit zu „den andern Schriften binden lassen kan. (2) Eius„dem erbauliche schöne Briefe, nebst ein und andern „noch ungedruckten göttlichen Einsprachen. (3) Ei„nige Apologien und Testimonia verschiedener wahr„heit liebender Freunde„. Bis daher gehen die eigene Worte; und in meinem Abdrucke stehen bei Num. 1. der dritten Classe folgende Worte beigeschrieben: Diß ist nun in der Seelen Cur 2 *edit.* 1728. geschehen. Da ich diese Ausgabe Tobias Eislers (welcher auch unter den vorhin angeführten Buchstaben *T. E.* zu verstehen ist) ebenfalls besitze, so will ich den Titel mittheilen: „Allgemeine und der„zeit höchstnothwendige Seelen-Cur I. aus dem grund „entdeckend das grosse Verderben der Menschen, „insonderheit in der Kinderzucht: II. getreulich „anweisend das wahre Heil- und Genesungsmittel, „nemlich die Busse oder Sinnesänderung: aus „des seligen Johann Tennharts Schriften gezogen: „Und nebst (1) einem Vorbericht, darinnen (a) ei„ne Erklärung des gegen über stehenden Kupferblats; „u (b) eine ausführliche Nachricht von dem zweck „und inhalt dieses Büchleins gegeben wird: (2) ei-

„nem

„nem Anhang mit vielen erbaulichen u. seelen-nütz-
„lichen materien aus Tennharts und andern Schrif-
„ten: (3) einer Erklärung einiger in diesem Büch-
„lein vorkommenden bedenklich- und anstößig- schei-
„nenden Puncten; (4) Kurzgefaßtem Lebenslauf
„des Autoris von seiner Geburt an bis zum sel. En-
„de seines Lebens, auch einem Verzeichniß aller bis
„daher in druck herausgegebenen Schriften, zum
„druck befördert von Tobias Eisler. Zum andern-
„mal gedruckt im Jahr Christi 1728„. in 8. Auch
hier stehet am Ende, S. 230-232 das Verzeichnis
der Tennhartischen Schriften, und zwar (I) die
Tennhart selbst geschrieben. Alles stimmet mit
dem vorigen Verzeichnisse überein; doch stehet bei N.
1. noch dieses: Dieses buch ist auch ins Französi-
sche übersetzt im Druck heraus kommen. 4. 1712.
Hernach lieset man: Das obige erste werk wird
nun etwas rar. Bei N. 3. stehet noch: Dabey
noch mit zu finden eine *Continuation* seines Lebens-
laufs, eine Erklärung wegen seines Abendmahl-
gehens, kurzgefaßtes Glaubens-Bekentniß, Ein-
sprache wegen der heutigen *Inspirir*ten und noch
anders mehr. Der Titel von N. 4. wird umständ-
licher also angezeiget: „Erklärung etlicher Haubt-
„puncten, (als 1. von der Tauf: 2. von zweyerley
„Gerechtigkeit: 3. von der kraft des Worts: 4. vom
„Abendmahl: 5. vom Wort Gottes: 6. vom Sab-
„bat und dessen feyrung: 7. vom Predigamt: 8.
„vom Ehestand: 9. von Aemtern und Professionen:
„10 von Tennharts Schriften: 11. vom Pabstum:
„12. von der so genanten Christenheit: 13. von
„der eigenen Reformation) so mir J. Tennh. aus
„meinem Schriften zu erklären vorgeleget worden.
„1718. 1 alph. 14. bogen„. (II) Die von andern
für Tennharten ausgefertiget worden. Hier ste-
het bei N. 2: *extrahiret* von *E. L. G.* Bei N. 3:
abgelassen von eben diesem *Autore.* N. 4 hebet sich
an: Eines Aufrichtig-Gesinnten Kurze Anmerkun-
gen

gen u. s. w. Bei N. 5 stehet: *Eiusdem.* N. 7 ist kurz angezeiget, wobei noch gelesen wird: Nun zum andernmal vermehret aufgelegt, wie hier mit mehrern zu sehen. 1728. N. 9 wird so angeführet: „Apologia Tennhartiana: oder kurzgefaßte Beantwortung der wider die Tennhartische Schriften gemachten Scrupel und Einwürfe, nebst einer völlig ausführlichen nachricht von allen so wohl von dem sel. Tennhart selbsten, als auch von andern für und wider ihn herausgegebenen Schriften ans licht gegeben von *T. E.* 1724. 5. bogen. Hierauf aber folget N. 10: „Nachdenkliche und in der wahrheit vestgegründete Zeugnisse vom innern Wort Gottes, aus bewährter alter und neuer Gottes-gelehrten Schriften gezogen, und nebst kürzlich angefügter Ordnung des Heils öffentl. dargeleget von *T. E,* 1724. 11 und einen halben bogen„. Endlich N. 11: „Kurzgefaßtes Bedenken von der so genanten *Separation* oder Absonderung von Kirch, Beicht und Abendmahl, nach dem grunde göttlichen Worts abgefasset von „*T. E.* 1728. 1. Bogen„. Unter *T. E.* ist Tob. Eisler zu verstehen. Was aber (III) die im erstern Verzeichnisse vorkommende künftig heraus zu gebende Schriften betrift: so ist diese leztere Classe von Schriften in dem leztern Verzeichnisse nicht befindlich. Man siehet aber auch, daß das Albrechtische Verzeichnis ein wenig älter sey, als das Eislerische, obgleich die Jahrzahlen uns auf die Vermuhtung des Gegentheiles bringen könnten, weil auf der Schrift des erstern 1729, des leztern aber 1728 stehet. Alle iene Sachen habe ich meistentheils in einem Bande bei einander, wo sich noch eine kleine Schrift in teutschen Versen, wenig über 1 Bogen, Der zu heilsamer Prüfung und Warnung vorgestellte Student, *rc.* von *Einem* um den schaden *Iosephs Bekümmerten Aufrichtiggesinnten*, 1729 in 8, befindet, wodurch Joh. Beniamin Albrecht

verstanden wird. Sonst ist das Bedenken Eislers von der Separation ꝛc. auch 1730 in 8 gedruckt; und Eisler hat auch das 1 und 2 Stück der Briefe Joh. Tennharts 1730 in 8 herausgegeben; wie nicht weniger folgende Sachen: **Christlicher Unterricht** von der in Jesu Christo erschienenen Gnade Gottes, 1732, 8; Unterricht von dem Taufbunde, 1731. 8; das durch Türken und Heiden beschämte heutige Christenthum, Büdingen, in 8, 2 Theile, 1733; Unterscheid zwischen der innerlichen lebendigen und äußerlichen buchstäblichen Erkenntnis Jesu, ingleichen das grosse Geheimnis in allen Menschen, auch Juden, Türken und Heiden, welches ist Christus in uns, 1720 in 8; Unterricht vom Jubelfeste, 1730 in 8; Christliche Schulordnung aus heiliger Schrift, Helmstädt 1736 in 8; Obrigkeitlich-geforderte Verantwortung, das ist, funfzehen Fragen, welche den 15 Febr. 1729 von dem Hochfürstlichen Consistorio zu Wolfenbüttel mir, Tobias Eisler, schriftlich zu beantworten mitgegeben worden, nebst derselben Beantwortung, Helmst. 1742. 8. 112. Seiten, dabei auch, auf besondern Seiten, ein Anhang zu der Antwort auf die XI und XIV Frage. S. 1-46, und noch, auf besondern Seiten, ein Anhang zu den Zeugnissen der ersten Christen, S. 1-16 sich befindet. Sonst ist die Schrift vom Taufbunde auch 1739 in 8 zu Helmstädt auf 1 Bogen erschienen. Zu den A. G. L., ist bei Tennhard, welcher Artikel hier sehr vermehret wird, noch zu merken, daß (I) nicht nur Eislers, statt Elsners, wie schon oben gedacht ist, sondern auch (II) noch richtiger Tennhart, für Tennhard, geschrieben werde; (III) daß Tennhart mehr als eine Schrift oder Abhandlung unter der Benennung Worte Gottes verfertiget, und (IV) der Tractat vom geistlichen Stande ebenfalls den Titel Worte Gottes zugleich führe. Sonst ist er (V) zu Nürnberg zweimal im Verhafte gewesen; nach seiner

leztern

leztern Entlassung aber, wodurch (VI) nach dem A. G. L. unrichtig die Entlassung aus dem Verhafte, die schon 1715 geschehen war, verstanden wird, da vielmehr die Erlassung seines Bürgerrechtes zu Nürnberg 1717 zu verstehen ist, lebte er (VII) nicht drei Jahre, sondern bis ins dritte Jahr, zu Frankfurt am Main.

1964. Torfäus (Thormod). †.

Zu Kopenhagen und Leipzig ist ans Licht getreten: „M. Luk. Jacobson Debes, weiland Probstes, Predigers und Rectors in Thorshaven, natürliche „und politische Historie der Inseln Färoe, worin„nen die Luft, Grund und Boden, Gewässer, Thie„re, Vögel, Fische, u. s. w. das Naturell, die Ge„wohnheiten, Lebensart der Einwohner dieser In„seln, und ihre Verfassung beschrieben werden. Mit „Kupfern; aus dem dänischen übersetzt von Christ. „Gottlob Mengel; und Thormodi Torfäi Fä„röische Geschichte aus dem lateinischen übersetzt. „1757„. 1 Alph. 11 und einen halben Bog. in 8. Des Debes Buch, welches 1673 dänisch herausgekommen ist, enthält manches unerhebliche und fabelhafte, aber auch viel merkwürdiges. s. Gött. Anz. 1757. 68 St. und Beitrag zu den Erlang. gel. Anmerk. ꝛc. 1757. 38 Woche. S. 603 u. f., wo es heisset; der Uebersetzer desselben verstehe nicht teutsch genug, und hätte es bis auf gegenwärtige Zeit fortsetzen sollen; wie denn auch von dem Uebersetzer der Schrift des Torfäus geurtheilet wird, er sey der teutschen Sprache nicht mächtig genug. In den Leipz. gel. Zeit. 1757. N. 103. S. 914 u. 915 wird eben davon gehandelt, und gesaget: beide Uebersetzungen seyen verständlich, und das gemeinschaftliche Register könne wohl gebrauchet werden.

Zu 1971. Vitringa (Horaz). †.

In dem Wöch. Hallischen Anzeigen des J. 1757. N. 4. stehen Anmerkungen von dem friesischen Ge-

schlechtsnamen, welche sich mit einem A endigen, von C. L. Michaelis.

Zu 1972. Vlacq (Adrian). †.

Bei Fleischern zu Frankfurt am Main ist eine neue Auflage seiner Tabellen der *sinuum* etc. von Joh. Jakob Hentschen, 1 Alph. in 8, erschienen, welche vordem 1651 und 1665 herausgekommen sind, deren folgende Abdrücke aber nach der Zeit ihrem Originale nicht allezeit änlich gewesen sind; weswegen sich Hr. Hentsch bemühet hat, den Canonem richtiger zu machen, wozu er sich der angezeigten Ausgaben des vorigen Jahrhunderts, wie auch des Canonis magni triangulorum logarithmici, von eben diesem Vlacq. bedienet. Zugleich hat er den Gebrauch dieser Tabellen aufs neue übersetzt, und hin und wieder einige Veränderungen gemacht. (Leipz. gel. Zeit. 1757. N. 44. S. 396. 397.)

Zu 1973. Ulefeld (Jakob). †.

In den letztverstrichenen Jahren, nemlich 1755, ist im teutschen das Leben des Corfiz von Ulefeld, und 1757, das Leben der Gräfin von Ulefeld, auch der Mutter derselben herausgekommen; es ist aber beides füglicher unter der Gräfin Eleonora Christina von Ulefeld, deren in dem A. G. L. Erwehnung geschiehet, anzubringen.

Anhang
Zum Dritten Bande.

Zum Ersten Theile des Dritten Bandes.

Zu 2023. Brandt (Sebastian). †.

Im J. 1756 ist in 8 zu Frankfurt und Leipzig aus dem Drucke gekommen: *Specimen monumentorum rariorum* res gestas imperante Carolo V illustrantium, collectorum a Car. *Buttinhausen*, 2 Bogen, so nur eine Probe von dieser Arbeit ist. Daselbst hat die erste Stelle: *Sebast. Brant.* maenia sapphica in mortem Philippi patris Caroli V.

Zu 2050. Drachendorf (Dionysius).

Oder Dragendorf, Dragendorp. Dragendorf wird er bei Häveckern genennet, welchem wir noch folgende weitere Nachrichten zu verdanken haben. Es ist Dragendorf ehedem Rektor an der Schule in der Altstadt Magdeburg gewesen, und von dar 1571 als Pastor oder Oberprediger an der Stadtkirche nach Calbe im Herzogtume Magdeburg gekommen. Als im J. 1576 zwischen dem Stadtrahte zu Aken an der Elbe und dem Pastor Johann Dux Irrung entstand, wurde auf des Dux Anhalten die Sache durch ein Schreiben, zu Calbe den 5 Dec. datiret, an den Hauptmann zu Calbe, Melchior von Wellen, gebracht, mit Bitte, daß er mit Zuziehung des Superintendenten zu Calbe, Dionysius Dragendorfs, die Sache in Verhör nehmen wolle: worauf auch der Hauptmann E. E. Rahte zu Aken und

dem dasigen Pastor den 18 Dec. zum Verhörtage ansetzte. Man besuchte zwar diesen Tag, und es erschienen einige Abgeordnete, so wol vom Rahte aus Aken, als auch auf des Dux Seite die Superintendenten, M. Abraham Ulrich von Zörbeitz, (so setzet Häveker, es muß aber Zerbst heissen,) und M. Werner Steinhaus (oder Steinhausen, wie er in Dietmanns sächs. Priest. 4 Band. 107 S. genennet wird,) von Barby, es wurde auch eine Vereinigungsformel abgefasset, welche die Abgeordnete annahmen, um solche dem Rahte zu Aken zu überbringen: es wurden aber viele Umstände gemacht, und aus dem Vertrage wurde damals nichts. Als auch Dragendorf auf dem Gespräche zu Jüterbok, welches daselbst mit ihm gehalten worden, als irrig in der Lehre von den Sacramenten beschuldiget wurde, ließ der postulirte Administrator des Erzstiftes Magdeburg, und Markgraf zu Brandenburg, in einem Schreiben, zu Halle, vom 13 Maimon. 1580, dem Rahte zu Calbe anmelden, daß er Dragendorfen auf Michaelis d. J. abziehen lassen sollte. Ob nun gleich Raht und Bürgerschaft zu Calbe denselben entschuldigten, und seine Reinigkeit in der Lehre beibrachten; so drang doch der Erzbischof auf die Absetzung, und befahl, den Adam Crato, damaligen Prediger zu Staßfurt, an dessen Stelle einzusetzen, welches auch, weil Dragendorf inzwischen einen Beruf nach Mönche-Rienburg (oder Rienburg an der Saale im Anhalt-Cöthnischen) bekam, geschahe. (s. Joh. Heinr. Häveckers *Chronica* und Beschreibung der Städte Calbe, Acken und Wantzleben, 2c. zweite Ausgabe, in 8, Halberst. 1720, 216-218 S.)

Zu 2056. Dragendorp (Djonysius).

s. den nächstvorhergehenden Aufsatz.

Zu 2058. Drakenborch (Arnold). †.

In der zu Nürnberg gedruckten *Sylloge noua epistolarum varii argumenti*, Lib. I. in 8, stehet N. 22:

Arn

Arn. Drakenborchs Sendschreiben am Hrn. J. L. Uhlen.

Zu 2073. Esgers (Johann).

Er ist nicht 1697, sondern 1696 den 2 Jenn. geboren. Der gemeldete Codex rabbinicus ist *Maimonides* de ficlis. (s. Neues gel. Europa, XI Th. 770 S.)

Zu 2090. Gschwend (Ad.)

Oder Adam. Er hat auch die Merkwürdigkeiten der Stadt Eisenberg gesammlet, und in kleinen Abhandlungen, unter dem Titel, Memorabilia Eisenbergae, nach und nach an das Licht gestellet, womit er 1695 den Anfang machte, die Fortsetzungen davon aber bis 1706 lieferte, da seine Arbeit, als man ihn nach Naumburg berief, mit der 36sten Abhandlung unterbrochen wurde. Nachdem sein Sohn, M. Joh. David Gschwend, vorher Conrektor zu Altenburg, 1737 nach Eisenberg als Rektor gekommen war, fieng er an *Supplementa Memorabilium Eisenbergae* herauszugeben, davon etliche Stücke gedruckt sind. (Leipz. gel. Zeit. 1740. N. 71. S. 638. 639.)

Zu 2103. Jennings (John).

Bei des Joh. la Placette Unterweisung von der rechten Art zu predigen, befindet sich S. 177-202 Anhangsweise: Johann Jennings, eines presbyterianischen Predigers in Engelland, Vorstellung an junge Prediger, wie nöthig es sey, Christum zu predigen, und auf was vor Art solches geschehen solle.

Zu 2104. Jensius (Johann). †.

Er hat schon den 11 Herbstmon. 1752 die lezte öffentliche Schulpromotion gehalten, und darauf seine Aemter niedergeleget. Der Hr. Conrektor Jakobi hatte schon seit zween Jahren die Arbeit in den beiden obersten Classen gethan; er verbat aber das Rektorat, welches daher der Lehrer an der dritten

Classe, Hr. Jak. Heinr. Dreux, erlangete. Jensius starb 1755 den 14 des Märzen am Schlage und an Abnahme der Kräfte, 83 Jahre und etliche Monate alt bekam aber seine Besoldung bis an seinen Tod. Im *Boekfaal* des Jul. 1743, S. 69 u. f. stehet eine Schrift, welche seine Stricturas ad codicem et pandectus betrift, unter dem Titel: *Epistola ad obseruationum iuris romani editarum Hagae Comitum auctorem anonymum.* (Neues Gel. Europa, XI Th. 764 S. u. w.)

Zu 2108. Josepho (Paulinus a S.)

Korn zu Breslau hat verleget: *Paulini a S. Josepho*, - - Orationes in eodem Archigymnasio (Romanae Sapientiae nemlich) habitae: accessit Alexandri *Politi*, Cler. Reg. Schol. Piar. in Acad. Pisana graecae ling. et eloq. Professoris, de humanarum disciplinarum ad religionis christianae vsum opportunitate, oratio, cura Eusebii *Neandri*, 1 Alph. in 8. Der Name Neander ist erdichtet, und der unter demselben verborgene hat Politi, welcher 1753 gestorben ist, Rede beigefüget und selbst in der Vorrede von 38 Seiten von der wahren Beredtsamkeit gehandelt. Sonst hat auch der Rektor der Ulmischen Gymnasii, Joh. Pet. Miller 1755 alle Reden des Paul a S. Josepho, mit einer Vorrede de oratorio ingenio herausgegeben. Bei der vorigen Breslauischen Ausgabe ist Kappens Vorrede weggelassen worden. (Leipz. gel. Zeit. 1757. N. 36. S. 324. 325.) Es wird aber Hr. Miller hier nicht so richtig ein Ulmischer Rektor am lutherischen Gymnasio zu Halle im Saalkreise ist, welches kleine Versehen sich auch in den Berlinischen Nachrichten von Staats- und gel. Sach. 1755. N. 61 eingeschlichen hat. So ist auch Alexander Politi nicht 1753, sondern 1752 den 24 Jul. verstorben.

Zu 2144. Lindner (Beniamin).

Um 1757 kam zu Salfeld und Leipzig zum Vorscheine: Gottl. Eman. Gründlers Sammlung von auserlesenen Briefen Mart. Luthers, als ein Anhang zu den salfeldischen Auszügen Beniamin Lindners, nebst des leztgedachten Lebenslaufe, 2 Th. 8.

Zu 2164. Muys (Wyer Wilhelm). †.

Sein Herr Sohn Johann Heinrich Wilhelm Muys hat 1749 zu Leewarden zur Presse gebracht: *Wy. Guil. Muys* opuscula posthuma, seu sermones academici de selectis materiis, et dissert. de distinctione mentis et corporis, cum *Herm. Venema* orat. funebri in eius memoriam, in 4. 3 Alph. s. *Noua acta erud.* 1753. 22 S. (Neues gel. Europa, 9 Th. 234 S.)

Zu 2194. Rebkau (Ecke von). †.

Noch bemerken wir eine Dissertation unter dem Vorsitze Hn. Dr. Friedrich Heinrich Mylius, dabei Hr. Heinrich Gottfried Bauer aus Leipzig die Respondentenstelle vertrat, de iure consuetudinario vniuersali Germaniae medii aeui in *speculis Saxonico et Sueuico*, eiusque cognoscendi ratione, Leipz. 1757. 7 B. (s. Erlang. gel. Anm. und Nachr. 1758. 3 St. 21-23 S.) Auch hat der Hr. Hofraht Scheidt zu Hannover im ersten Theile seiner so betitelten *Bibliothecae historicae Goettingensis*, a. d. 63-129 S. M. Johann Clenkok *decadicon contra errores speculi Saxonici* eingeschaltet. Was der Hr. Hofraht im Vorberichte davon angemerket, bestehet im folgenden: Man sehe nemlich aus diesem *decadico*, daß das allgemeine Vorgeben, als sey der Sachsenspiegel auf der Kirchenversammlung zu Basel als ketzerisch verdammet worden, keinen Grund habe; daß es aber gewiß sey, daß bereits am Hofe des Pabstes Gregors XI einige darin enthaltene Lehrsätze angeschwärzet, und daher als irrig, ketzerisch und gottlos verworfen und verdammet worden

wären. Clenkok oder Clenecock war ein Westphälinger, Augustinermönch und Lehrer der Gottesgelehrtheit, und gehörete zu dem noch iezt blühenden adelichen Geschlechte der Herren von Klenke, die sich ehemals Clenkok genennet haben. (s. Hamburgische Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrs. 1758. 8. 40 St. 430 u. 431 S.) Mit diesem Clenkok ist übrigens im A. G. L. eine nicht geringe Verwirrung vorgegangen, indem, unter andern, 2 oder gar 3 Männer aus demselben gemacht worden sind. Er stehet (I) im A. G. L. 2 Th. 1941 S. unter dem Namen Johannes *de Saxonia*, wie ich wenigstens für sehr wahrscheinlich halte, daß ebenderselbe der Clenkok seyn werde; man findet ihn (II) ebendas. 2 Th. 2114 S. unter Joh. Klenke, und (III) im 3 Th. 36 S. unter Joh. Magirus. So wird auch (IV) im 1 Th. bei dem Namen Clenecock auf Joh. Magirus gewiesen, wo man mit gleichem Rechte auf Joh. Klenke, vielleicht auch auf Johannes de *Saxonia* hätte weisen können; und (V) ebendaselbst berufet man sich bei dem Namen Clenke auf den Namen Klenke, wo man sich eben auch auf Joh. Magirus, und vermuhtlich auf Johannes *de Saxonia*, hätte beziehen mögen. Aus dem obigen erhellet, daß es (VI) unrichtig sey, wenn er unter Magirus als aus Thüringen bürtig angegeben wird.

Zu 2198. Rivinus (Johann Florens)

Das Leben und das Verzeichnis der Schriften dieses Mannes liefert auch das Programma auf ihn, 6 B. Fol. Leipz bei Langenheimen, davon Hr. Dr. Ernesti der Verfasser ist. (vergl. Leipz. gel. Zeit. 1757. N. 46. S. 413-415.)

Zu 2215. Scaliger (Joseph Just).†.

In des Hn. Dr. Gerdes *Miscell. Groning.* Tom. II. fasc. 1. stehet N. 1: *Jos. Scaligeri* elogium cum eiusdem duplici specimine notarum in Nouum Testa-

stamentum. Und in den *Miscell. Lipsiensibus nouis* Vol. X. Part. 3. N. 7: *Josephi Scaligeri*, Isaaci *Casauboni*, et Justi *Lipsii*, epistolae aliquot ineditae, womit die vorhergehenden Stücke der *Misc. Lips. nou.* zu vergleichen sind.

Zu 2232. Triller (Daniel).

Er hat zu Breslau das Licht der Welt 1677 den 9 Maimon. erblicket, die Gymnasien dieser Stadt besuchet, zu Leipzig Menken, Schreitern, Philippi, Rüsseln, und andere gehöret, und, nachdem er sich an dem leztern Orte über vier Jahre aufgehalten hatte, sich nach Lauban begeben, wo er auch geblieben, und 1750 das zeitliche mit dem ewigen verwechselt hat, nachdem er seinen Büchervorraht der dasigen öffentlichen Bibliothek vermacht hatte. (Arbeiten einer vereinigten Gesellsch. in der Oberlaus. 2 B. 1 St. 92 u. f. S. 1 B. 1 St. 27 S. u. f. Struvens *Biblioth. hist. litt.* c. 4 p. 512. T. I. nach Hn. Joh. Friedr. Juglers Ausgabe; und aus diesen Hr. M. Joh. Christian Leuschner in dem *spicilegio vicesimo primo ad Cunradi Silesiam Togatam*, Hirschberg 1756. 4.

Zum Zweiten Theile des Dritten Bandes.

Zu 2315. Bolingbroke (Henry St. John Viscount).

Wider des Bolingbroke Lettres on the study and use of history, London 1752, 600 Seiten in 8, sind folgende Schriften aus der Presse getreten: a) Eines Predigers in Northamptonshire, Jakob Hervey, Remarks on Lord *Bolinbroke's* letters on the study and use of history; so

far

far as they relate to the history of the Old Testament, and especially to the case of Noah denoucing a Curse upon Canaan, in a letter to a Lady of quality. vom 22 Aprils 1752, 80 Seiten, in 8. b) Johan Lelands Schrift, deren Vorrede zu Dublin den 4 Nov. 1752 unterschrieben ist, und deren zweite Ausgabe den Titel führet: Reflections on the late Lord *Bolingbroke's* letters on the study and use of history; especially so far as the relate to Christianity and the holy scriptures. To which are added observations on some passages in those letters, concerning the conseqvences of the late revolution and the state of things under the present etablishment, 1753, bei Dod zu Londen, 187 Seiten, in 8.) Götting Anzeig. 1753. 121 St. Beitrag zu den Erlang. gel. Anmerk. 1753, 44 Woche, 689-693 S.) c) Rob Claytons, Bischofes von Clogher, Schrift, die zuerst zu Dublin an das Licht trat, nachher aber zu London abermals abgedrucket ist, mit der Aufschrift: A Vindication of the histories of the histories of the Old and. New Testament, in answer to the obiections of the late Lord *Bolingbroke*, in two letters to a young Nobleman, in 8, 140 Seiten. d) A Vindication of the evidences and authenticity of the Gospels, from the obiections of the late Lord *Bolingbroke*, by Peter Whalley, 70 Oktavseiten, (Götting. Anz. 1753. 122 St. Beitrag zu den Erl. 2c. 1753. 44 Woche. 693-665 S.) In des verstorbenen Dr. Baumgartens 63 St. der Nachrichten von merkwürdigen Büchern werden des Bolingbroke Philosoph. Works, und Warburtons dawider geschriebene Vieuw, beschrieben. Des Mylord Bolingbroke geheime Nachrichten von den englischen Angelegenheiten in den Jahren 1710 bis 1716, aus dem französischen übersetzt von Joh. Friedr. Seyfart sind in 8, zu Frankfurt und Leipzig 1757, erschienen. Ferner bemerke man eine zur Erlangung der höchsten Würde in der Weltweisheit gehaltene

Streit-

Streitschrift, bei welcher der Herr Prof. Christ. Ernst. von Windheim den Vorsitz geführet, die Respondentenstelle aber der Verfasser Daniel Cornides, aus Cremniz in Ungarn, vertreten hat, mit der Ueberschrift: Theses philosophicae inaugurales *Humio* atque *Bolingbrockio* Deistarum recentissimorum coryphaeis oppositae, Erlangen 1758, 2 Bog. (s. Erlang. gel. Anm. u. Nachr. 1758, 27 St. 247 u. 248 S.) Vom Brolingbroke ist auch der 2 Theil von der Sittenlehre Herrn Joh. Friedrich Stapfers nachzusehen. Obengedachte Bolingbrokische Briefe sind auch in folgender teutschen Uebersetzung heraus: „Des Hochgebohrnen Herrn Heinrich St. John, „Lord Vicomte Bolingbroke, Briefe über die Erler„nung und Gebrauch der Geschichte; aus dem Eng„lischen übersetzt durch C. G. Bergmann, Erster „und Zweiter Theil, Leipzig„, bei Lankischens Erben, 506 Seiten in median 8, nebst Vorrede und Anmerkungen über des Bolingkroke Leben, von 96 Seiten. (s. Leipz. gel. Zeit. 1758. N. 78. S. 694-696 Beitrag zu den Erlang gel. Anmerk. 1758. 51 Woche. S. 692. 693. Staats- und gel. Zeit. des Hamburg. Corresp. 1758. N. 180.)

Zu 2322. Cailly (Johann de). †.

Siehe auch von demselben des Abts Goujet *Bibliotheque Françoise, ou Histoire de la Litterature Françoise*, etc. Tome XVII. in 12.

Zu 2330. Charas (Moses). †.

Oder Charras. Von der teutschen Ausgabe der droben gemeldeten Abhandlungen ist nicht nur der 1 Theil fertig, (s. Leipz. gel. Zeit. 1757. 446 S.) sondern auch der 2 Theil oder Band, (s. ebendas. 1757. N. 83. S. 743. 744.) auf 2 Alph. und 4 B. in 4, nebst 45 Kupferplatten, von der 46 bis 90sten; und nun auch den 2 Band, 2 Alph. 1 B. nebst 47 Kupfertafeln. (s. noch daselbst 1758. N. 56. S. 502-504.)

Zu

Zu 2337. Cremer (Bernhard Sebastian).

Herr F. L. Cremer, Professor der Gottesgelehrsamkeit zu Harderwyk, hat zu Zütphen folgendes Werk dieses seines Vaters herausgehen lassen: Fata ecclesiae Christianae, inde ab ecclesia apostolica vsque ad initia reformationis, siue commentarii in Apocalypsin Johannis, Pars I, continens quinque epistolas, sigilla et tubas, siue Capita II. III. 6. VI. VII. VIII. 2. IX. 12. Pars II, continens capita XII-XIV, vsque ad vers. 5. et cap. XVII integrum; explicata per *Bern. Sebast. Cremer*, dum viueret Theologum Harderouicenum; curante eius filio successore *Franc. Lud. Cremer*, 1757. Tom. I. 725 Seiten; Tom. II. 208 S S.

Zu 2384. Mead (Richard).

Die droben schon gemeldete vierte Ausgabe von seinem Mechanical Account of Poisons in several Essays, London 1744, 363 S S. u. 4 Kupferplatten, wird im 2 St. des 2 Band. der **Brittischen Bibliothek** N. 2 beschrieben. **Mead** hat hier seine ehemalige Begriffe von der Wirkung der Gifte in den thierischen Körpern ganz verändert vorgetragen, und zugleich einen doppelten Zusatz geliefert, welcher in einer Einleitung von der Natur des Nervensaftes, und in D. **Nicholls** anatomischen Beschreibung der Giftführenden Theile in den Vipern, bestehet. (Leipz. gel. Zeit. 1757. N. 57. S. 511.) Rich. Meads medicinische Erinnerungen und Lehren, aus dem englischen übersetzt und mit vielen praktischen Anmerkungen erläutert von Gerh. Andr. **Müller**, sind ohngefehr 1758 zu Frankf. in 8 erschienen.

Zu 2388. Mettrie (Julien Offroy de la).

Zu Paris ist zu Ende des J. 1757 bei Chaubert und Herissant in 3 Bänden in 12 ans Licht getreten: La spiritualité et l.immortalité de l'ame avec le sentiment de l'antiqvité, tant sacrée que profane, par rapport à l'une et à l'autre. Par le R. P. Hubert *Hayer*,

Hayer, Recolet, ancien Lecteur de Theologie. Um zu beweisen, daß die Seele keine Maschine sey, vergleichet der Verfasser die beständigsten und gewissesten Gesetze des Mechanismus mit den innersten Veränderungen der Seele, und beschäftiget sich vornemlich mit dem la Mettrie, dem er weder Gelehrsamkeit, noch eine besondere Denkungskraft zuschreibet. Ein mehreres s. in den Tübing. Ber. 1758. 3 St. in dem Beitrage zu den Erlang. gel. Anmerk. 1758. 14. Woche, und in den Hamburgischen Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit, 1758, 4 St. 36-38 S. Man sehe auch J. F. Stapfers Sittenlehre, 2 Th.

Zu 1411. Montesqvieu, oder Montesqviau, (Karl von Secondat, Baron von la Brede und).

Von dem Leben und den Schriften desselben wird auch im XI Theile des Neuen Gel. Europa, Wolfenbütt. 1757, in 8, S. 533 u. folgg. gehandelt. Unter seinen Gegnern ist auch Düpin in der *refutation du livre de l'esprit des loix en ce qui concerne le commerce et les finances*, in 12, 3 Bände, 1749. Der Hr. von Montesqvieu hat auch kleinere Aufsätze in den Druck gegeben; als Obseruations sur des pierres, und Découverte d'une plante aquatique, qui n'avoit pas encore été décrite, s. *Biblioth. raisonnée* Tom. XXXVIII. S. 159. 161. Auch ist er einer der Verfasser des *Siécle literaire* gewesen, woran er mit den Herren Gressels, Fontenelle, dem Abte Trüblet, und dem Pater Cassel gearbeitet hat. Sein Sohn, der Herr von Secondat, ist ein Mitglied der königlichen Akademien zu Berlin, London, Nancy und Bourdeaux, und nimmt die an die Akademie zu Bourdeaux eingesandten Preisschriften in Empfang. Man hat von ihm: Considerations sur le commerce et la navigation de la Grande Bretagne, traduites de l'anglois, 1750. 12. und Obseruations

de

de physique et d'histoire naturelle. 1750. 12. (s. Neues Gel. Eur. am a. O.) Im 5 Theile der Nebenstunden des Herrn geheimen Justizrahts Struben, Hannover um 1757, stehet N. 9: Betrachtung über das Buch l'esprit de Loix. Ferner ist 1758 zu Leiden aus der Presse gehoben worden: *L'Esprit des Maximes Politiques*, pour servir de suite a l'Esprit des Loix du Président *de Montesquieu*, par Mr. *Pecquet*, 2 Theile in gr. 15, zusammen 475 Seiten, welches Buch vorher zu Paris 1757 erschienen war. Er tadelt vieles in dem Buche des von Montesqvieu, entschuldiget aber auch aus allzugrosser Achtung desselben viele von seinen Irrtümern, wie in den *Mem. de Trevoux* geurtheilet wird. (s. Hamb. Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamk. 1758, 64 St. 492 S. vergl. Leipz. gel. Zeit. 1758, N. 64, S. 570-572.) Zu Amsterdam ist 1757 ein *Nouveau mémoire pour servir à l'histoire des Cacouacs* ans Licht gekommen; es ist eine sinnreiche Stachelschrift auf die berühmteste neuere philosophische Schriftsteller unter den Franzosen, den Montesqvieu, von Voltaire, Büffon, Alembert, Diderot, Rousseau, die Verfasser der *Encyclopaedie*, und andere, wie denn auch des Hn. von Maupertuis nicht geschonet wird, und betrift dasienige, was diesen zum Behufe der Freigeisterei, und wider die christliche Religion, vorgetragen zu haben beigemessen wird. (s. mehr in den Hamb. Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrs 1758. 4 St. 33 S. u. w.) Im 2 Th. der Sammlung vermischter Briefe, durch Hn. Joh. Christoph Stockhausen, Helmst. in 8, lieset man des von Montesquieu Schreiben an den Grafen von Guasco. (Leipz. gel. Zeit. 1758. N. 101.) Der Abt Gauchat hat Tom. VIII. der *Lettres critiques ou Analyse et Refutation de divers Ecrits modernes contre la Religion*, Paris 1758, im 7 u. 8 Briefe verschiedenes wider den von Montesqvieu erinnert.

Zu 2426. Scarfo (Johann Chrysostomus).

Zu Venedig hat Modesto Fenso den 1 Theil Delle Poesie varie del Padre Maestro D. *Gio. Grisostomo Scarfo*, Dottor Teologo Basiliano, geliefert, 1 Alph. 6 B. 4. Ausser des Scarfo eigenen Poesien, stehen auch des M. Ant. *Flaminio* mystischen Oden darinnen, welchem auch viele andere Gedichte zu gehören, zu denen sein Name nicht gesetzet ist; daß aber die Tragödien, *Electra*, *Bacchae*, *Hippolytus*, *Medea*, *Cyclops*, *Phoenissae*, *Prometheus*, *Jesus Christus*, und die Komödien, *Plutus*, und *Nubes* vor des Scarfo Arbeit, wie es scheinet, ausgegeben werden, ist sehr verwegen gehandelt: indem der Verfasser derselben Coriolona Martirano vnn Cosenza ist. Sie sind 1556 zu Neapolis in 8 herausgegeben, und dem Cardinal Madrucci, damaligen Bischofe von Trient, zugeschrieben worden. (Leipz. gel. Zeit. 1738. N. 13. S. 108.) Hiermit sind Beyers *memor. libr. rar.* und Vogts *cat. lib. rar.* zu vergleichen. Ferner sind zu Venedig 1739 in 4 auf 6 Bog. gedruckt: D. *Joh. Chrysostomi Scarfò*, Doctoris Theologi Basiliani, in Collectanea antiquitatum Romanarum, quas centum tabulis aeneis incisas, et a Rodulphino *Venuti* Academico Etrusco Cortonensi notis illustratas, exhibet Antonius *Borioni*, Obseruationes criticae. (Leipz. gel. Zeit. 1739. N. 35. S. 308 u. f.) Noch weiter ist zu Venedig, auf Kosten des Verfassers, durch Bonif. Viezzeri gedruckt: Il Neosofo. Dialogo di un Pastore e di una Ninfa: nel quale dal P. D. *Giangrisostomo Scarfo*, Dottor Teologo Basiliano, Accademico Cesareo Leopoldino - Carolino de'Curiosi di Natura di Germania, viene stabilito uno affatto nuovo, e speziosissimo Sistema scientifico: in cui con ammirabile chiarezza, brevità e diletto, per un bel giuoco di mente; siccome dal Punto suole stendersi la Linea; così e dalla Luce e dalla Glebosità, amendue de'corpi primi Principi e fi-

sici e simbolici, attivo il primo, e passivo il secondo, facilmente deducesi la Conoscenza delle Idee più verisimili, tanto Filosofiche, quanto Teologiche: adattata all'uso de nobili fanciulli, e delle Signore Dame. gr. 4. 10 B. Der Verfasser stellet in diesem Gespräche eines Hirten mit einer Schäferin ein vorgegebenes neues Systema scientificum vor, wo er haben will, eine rechte Seele müsse in Gestalt eines Kreuzes seyn, dagegen er an einem andern Orte die Seele in der Gestalt eines Dreieckes darstellet, und dergleichen seltsame Gedanken hat er mehr. (Leipz. gel. Zeit. 1740. N. 61. S. 537 539.) Noch des Scarfo physikalische Briefe, bei ebendemselben, unter dem Titel; Lettere fisicali, e due brevi Ragionamenti Accademici del Padre D. *Giangrisostomo Scarfo*, etc. gr. 4. 10 Bog. nebst einigen Kupfern. Es sind 14 Briefe. (s. (Leipz gel. Zeit 1740, N. 61. S. 539 u. 540, und abermals 1742, N. 96. S. 857-859.) Ferner des Scarfo Beschreibung der Altertümer in dem Kabinete des Hn. Piccolomini in Rom, in folgendem Briefe: Lettera, nella quale vengono espressi colle figure in rame, e dilucidati colle Annotazioni dal P. D. *Giangris. Scarfo*, Dottor Teologo Basiliano, varj antichi Monumenti. Opera, dedicata all'eminentiss. e reverendiss. Principe, Signor Cardinale D. Alessandro *Albani*, etc. Venedig, bei ebendenselben, in 4, 15 Bogen, nebst 14 Kupfertafeln, und vielen eingedruckten Kupfern. (s. ebendas. 1740. N. 64. S. 569 u. 570.) Die schon angezeigte Obss. criticae in Antonii *Borioni* collectanea antiqq. rom. werden in den *Nou. act. erud.* Leipz. 1740. Novemb beschrieben.

Zu 2443. Schrödter (Ernst Christian).

Er ist als Lehrer der Logik und Metaphysik zu Wittenberg, in einem Alter von 83 Jahren, 1758 den 8 des Märzen mit Tode abgegangen. (Leipz. gel. Zeit. 1758. N. 26. S 230 u. f.)

Zu

Zu 2447. Schröter (Johann Heinrich). †.

In Ernst Joachims von Westphalen *Monumentis ineditis rerum germanicar. praecipue cimbricar. et megapolens.* Tom. II. Leipz. in fol. stehet N. 8. *Jan. Heinr. Schroeteri,* de Gustrow. Equit. de origine illustrissimorum principum Hassiae Landgraphiorum.

Zum Dritten Theile des Dritten Bandes.

Zu 2507. Agricola (Adam Christian).

Er war zu Jägerndorf, oder vielleicht noch richtiger zu Teschen in Oberschlesien, den 24 Christmon. 1593 geboren, und sein Vater Johann ist des damaligen Fürsten Hofprediger und Superintendent gewesen. Erst studirete er in seiner Geburtsstadt, hernach zu Breslau, und 1612 bezog er die Leipziger Universität. Bald nach seiner Rükkunft wurde er 1616 College an der Schule in seiner Vaterstadt; auf Befehl seines Fürsten aber muste er nach etlichen Jahren auf die hohe Schule nach Frankfurt an der Oder gehen, um sich in den Wissenschaften noch weiter zu üben, durchreisete auch auf ebendesselben Befehl Holland und Engelland. Nachdem er 1620 abermals in sein Vaterland zurükgekommen war, wurde er bei seinem Fürsten Hofprediger, und begleitete ihn nach Schlesien, in die Lausitz und nach Böhmen. Nach Vertreibung seines Fürsten muste er gleichfalls das Vaterland mit dem Rücken ansehen, erlangete aber noch in selbigen Jahre das Hofpredigeramt am herzoglichen meklenburgischen Hofe. Diesem Amte stunde er 6 Jahre lang vor, und wurde 1629 Hofprediger bei dem Kurfüsten von

Brandenburg George Wilhelm, in welchem Amte er zu Berlin, mitten unter der Predigt, plötzlich den 29 des Maien 1645 verstarb. Ausser den angeführten Schriften, hat er einen Hauß-Katechismus wider Luk. Bacmeistern, und verschiedene Predigten, herausgegeben. (Küster im Alt- und Neuen Berlin 1 Th. S. 159 u. w. Thomas in *Anal. Gustrouiens.* 177 S. Leuschner *ad Cunradi Silesiam Togatam Spicil. XV.*)

Zu 2515. Assig (Hanns von). †.

Sein Vater Andreas von Assig war kaiserlicher Raht, und oberster Syndikus zu Breslau. (Hr. Leuschner *ad Cunradi Siles. Togatam Spicil. XIV.*)

Zu 2524. Bernard (Eduard). †.

Sein Leben stehet auch im 5 Theile der Sammlung von merkwürdigen Lebensbeschreibungen, gröstentheils aus der Britannischen Biographie übersezt, Halle, in 8, unter der Aufsicht und mit Vorrede Hn. Dokt. Semlers.

Zu 2585. Grätz (Christian).

Man sehe noch Hamb. Berichte 1729. N. 55. bis N. 63, wo ein Aufsatz vom Agrippa ist, der ohne Zweifel von Grätzen herrühret. Eine Erinnerung dagegen stehet ebendaselbst 1739, S. 610. u. folgg.

Zu 2619. Mülpfort (Heinrich). †.

Dieser Mann war zu Breslau den 10 Jul. 1639 geboren, und erlernete, nach seines Vaters Tode, als ein zwölfjähriger Knabe bei dem königl. polnischen Hofmahler, Ezechiel Paricius, welcher sich damals in Breslau aufhielte, die Mahlerkunst, bekam aber hernach Lust zur Arzneiwissenschaft, hatte Privatunterricht, und gieng hernach ins Magdalenenaber bald darauf 1656 ins Elisabeth-Gymnasium, und 1657 auf die hohe Schule nach Leipzig, von der aber 1660 nach Wittenberg, wo er eine juristische Probeschrift de iure sepulturae öffentlich vertheidigte.

Als Matthäus Machner, Notarius bei dem geistlichen und Waisen-Gerichte, und ab expeditionibus latinis, (welche Worte auch im A. G. L. stehen,) gestorben war, kam Mülpfort an seine Stelle, und gieng nach Breslau ab, sammt seiner Ehefrau, welche er 1659 als Student zu Leipzig geheirahtet hatte. Diese war eine geborne Zobelin, und Witwe des Friedrich Berlitius, B. R. Doktors und Beisitzers bei dem kurfürstlichen Schöppenstuhles zu Leipzig, mit welcher er, ohnerachtet ihrer Aenlichkeit mit der Ehefrau Hiobs, 6 Kinder zeugete, die, ausser der Tochter, alle dem Vater im Tode vorgiengen, welcher am 1 Jul. 1681 zu seinen Vorfahren versammlet wurde. Er war gelehrt, aber auch lustig, verschlagen und beissend, und zu Satyren geneigt, wie aus seinen geschriebenen poetischen Werke, *Coemeterium Muehlpfortianum* von ihm selbst benannt; welches Epicedia enthält, von ihm selbst verfertiget, als ob sie von beiden Gymnasien auf seinen Tod zu verfertigen wären, in denen er aber der Professoren und übrigen Lehrer Gemühtsbeschaffenheit und Redensarten, in beiden Sprachen, sehr scherzhaft geschildert hat. Seine Vratislauia heroico carmine decantata ist bereits im A. G. L. angeführet. (Hn. Leuschners *ad Cunradi Siles. Togatam Spicil. IX.*)

Zu 2622. Neukirch (Johann George).

Um das Jahr 1740 war zu Braunschweig zu finden: „Das alte und mittlere Teutschland, wie solches vor, unter und nach den Carolingern ingleichen unter den Königen und Kaisern aus allerlei „teutschen Häusern ausgesehen; verfasset von M. *J. G. N. J. V. C.*„. in 8. 1 Alph. 5 B. Es ist aber dieses Buch ein Stück von Joh. Ge. Neukirchs akademischen Anfangsgründen, und zwar, nach der ehemaligen Aufschrift, der Zweite akademische Anfangsgrund, welcher zu legen in der Historie

storie des teutschen Reichsstaats. Es ist also dasselbe Buch schon vor etlichen Jahren gedruckt, und nach dem alten Kunstgriffe, diesmal nur ein neuer Titel darum geschlagen worden. (Leipz. gel. Zeit. 1740. N. 29. S. 261 u. f.)

Zu 2690. Thebesius (George Daniel).

Er gieng im J. 1703 auf hohe Schulen, und zwar anfänglich nach Leipzig, von dar aber nach Halle. Sein Ableben fället auf den 16 Maimonates 1728; und zu seinen Schriften gehöret noch eine Abh. de phthisi pulmonali affectu incurabili, ingleichen vom Rauch- und Schnupf-Tobak. (Hn. Prorekt. Joh. Christian Leuschners *ad Cunradi Silesiam Togatam Spicil. XXI.* Hirschberg 1756. 4.)

Zu 2732. Winckler (Johann). †.

Hr. Dr. Joh. Diet. Winckler (oder Winkler), welcher nunmehr zu Hamburg im Amte stehet, vertheidiget an dem droben angemerkten Orte seinen Großvater, wider die in dem A. G. L. befindliche Worte: da er des *Pietismi* wegen von da (nemlich Darmstadt) dimittiret worden; welche in den vorigen Ausgaben des Gel. Lex. nicht gestanden haben, und beweiset seine Meinung so wol aus gedruckten Büchern, als auch aus ungedruckten Urkunden. Vergl. Hamb. Berichte ꝛc. 1756. S. 667 u. f.

Zu 2733. Winckler (Johann Friedrich). †.

Sein Leben lieset man auch in den Leipz. gel. Zeit. 1738. N. 95. S. 855. 856.

Zu 2734. Winckler (Johann Friedrich Balthasar).

Er war zu Hamburg 1718 den 8 Maimon. geboren. Sein Vater Johann Maximilian war ein Kaufmann, und sein Großvater der berühmte Johann Winckler, Senior der Geistlichkeit daselbst. Er studirete in dem Gymnasio zu Hamburg, zog

1740 auf die hohe Schule nach Rostok, nach 4 Jahren nach Kiel, und wurde den 1 Aug. 1746 von Ihro kaiserl. Hoheit. dem Großfürsten von Rußland und regierenden Herzoge von Schleswig-Holstein, zum Pastor in Steinbeck (nicht Reinbeck) berufen, und da 1750 diese Gemeinde nebst einigen Aemtern von der hochfürstl. Landesregierung abgetreten wurde, kam er unter die Regierung der Stadt Hamburg. Als er 1753 zu einem Kranken verlanget wurde, und er wegen übeln Weges reiten muste, stürtzte er vom Pferde, wurde am Haupte verletzet, und muste sich auf Anrahten der Aerzte nach Hamburg bringen lassen, wo er aber den 2 Jenners 1754 starb. Im J. 1747 hatte er die Tochter eines Advokatens zu Hamburg geheirahtet. Seine Schriften sind bereits angezeiget, unter welchen die diss. epistol. qua genuinus sensus vocis κακῦναι Act. XVII. vindicatur, Kiel 1744 in 4, eine Glückwünschungsschrift an seinen Hn. Vetter, D. Joh. Diet. Winckler ist, als derselbe die Superintendentur zu Hildesheim erlangete. (Hrn. Schmehrsahls Neue Nachrichten von jüngstverstorb. Gelehrten 4 St. Leipz. 1754. Das Merkwürdige aus den kleinen teutschen theologischen rc. Schriften 1 Band. 23 St. Leipz. 1756. 8. S. 1032. 1033.

Zu 2748. Zimmermann (Johann Liborius).

Kürzlich lieset man sein Leben auch in den Hamb. Berichten des J. 1734, N. 46, S. 388. 389.

Zum Vierten Theile des Dritten Bandes.

Zu 2756. Augustinus von Ollmütz.

Weder die Zeit, zu welcher er die Welt betreten hat, noch seine Eltern, können mit Gewißheit bestimmet werden: unterdessen muhtmasset Hr. Böhme, daß er um das Jahr 1470 geboren sey. Wegen seines Sekretariates bei dem Uladislaus II wird er oft *Regius Secretarius*, *Regis Hungariae supremus Secretarius*, und *Regius Auricularius* genennet. Unter seinen Freunden werden auch Joh. Schlechta, und Joh. Aperbacchus angeführet. Thurzonius und Fagellus rühmen des Augustinus Bibliothek ungemein. Vorgedachter Aperbacchus wird vom Croto Rubeano wegen seiner Geschicklichkeit *alae litterarum praefectus* benannt. Des Augustinus Schrift in defensionem poetices ist von ihm zu Padua verfertiget worden. Celtes und Hassenstein gedenken seiner Gedichte zum öftern. Es sind 2 Briefe an den König Uladislaus, in denen sich Augustin der Sekte der Waldenser entgegen gesetzet hat; und in 4 Briefen hat er den Joh. Niger ermahnet, daß er die genannte Sekte verlassen möchte. Hr. Böhme muhtmasset, daß dasjenige Gedicht, welches Anton Possevin im *apparat. sacr.* S. 134 unter der Aufschrift: *Augustini* docti Threnum religionis neglectae ad Ladislaum Pannoniae Bohemiaeque regem, anführet, unsern Augustin zum Verfasser habe. Der Catalogus Episcoporum Olomucensium ist dem Stanislaus Thurzonius zugeschrieben. Simler, Hendreich und andere behaupten, daß Augustin etwas de componendis epistolis geschrieben habe; weil man aber bei keinem ältern Schriftsteller hievon einige Spur antreffen kann, so hält

hält Hr. Böhme dieses für ungegründet. Auch die tabulas coelestium motuum, welche Joh. Blanchinus verfertiget, hat er zuerst an das Tageslicht gebracht. Was die pateram anbetrift, so erkläret Hr. Böhme im 5 Hauptst. die Aufschrift derselben. Es war ihm diese göldne Schale aus dem Dresdnischen Münzkabinete mitgetheilet worden. Hassensteinius erwehnet öfters eines Bechers, der einige Zeit in Prag verwahret, nachgehends aber nach Brünn, und endlich nach Ofen an den Augustinus gesendet worden. Einige behaupten, daß gedachte Schale von dem Augustin einer Gesellschaft, welche die Geheimnisse der Natur ergründen wollen, verehret worden sey. Andere erklären die Aufschrift von einer Gesellschaft, die aus 9 oder 7 Mitgliedern bestanden, und sich in gelehrten Streitigkeiten geübet habe. Hr. P. Böhme aber erinnert, daß man die Anzahl, der Mitglieder dieser Gesellschaft, die besonders der Dichtkunst ergeben war, nicht bestimmen könne; behauptet auch, daß Celtes die auf der Schale gemeldete Gesellschaft, welche Hassenstein eine Akademie nennet, in Ungarn gestiftet habe. Bey dieser Gelegenheit macht Hr. Böhme Anmerkungen über die damalige gelehrte Gesellschaften, unter welchen die *Societas Rhenana* und *Danubiana* berühmt sind: hieher gehöret auch das *Contubernium liliorum* in Baiern, und die *Sodalitas Leucopolitana*, so von *Leucopolis*, womit man damals Wittenberg benennete, den Namen erhalten: auch ist die Colomizische Gesellschaft zu Wien, welche *Ge. Tanstetter* Colomitius, ein grosser Gönner der Wissenschaften, gestiftet merkwürdig, unter deren Mitgliedern sich Rich. Bartholin, Cuspinian, Vadianus, Aperbacchus, Lazius, Velocianus, Zuola, und Urs. Velius befanden: ingleichen haben Eoban. Hessus. und Joh. Mylius, ein Nürnbergischer Rechtsgelehrter, gelehrte Gesellschaften errichtet. Nachdem Hr. Böhme die Lebensbeschreibung des Augustinus hatte

drucken lassen, bekam er aus der Dresdnischen Bibliothek die Hassensteinische Gedichte, welche viele besondere Nachrichten vom Augustin enthalten er hat daher *Analecta* beigefüget, wodurch die berührten Meinungen bestätiget werden. Hierauf folget die Tenzelische Erklärung. (Erlang. gel. Anmerk. u. Nachr. 1758. 27 St.) Das übrige siehe oben.

Zu 2766. Becker (Balthasac). †.

De vaste Spiisen der Volmaakten desselben, Tot Leuwaarden 1670 in 8, überausrar, und wegen der fremden Ausdrücke und gefährlichen Meinungen, welche Marostus, (wie bei Widek. am anzuführenden Orte stehet, statt Maresius,) darin gefunden, confisciret. Ferner: De betooverde Werelt, zynde een grondig onderfoeck van't gemeen gevoelen, aangaende de geesten, derzelver aarden Vermoogen, bewind en bedryf; alseok 'tgeene de menschen door derzelver Kragten gemeenschap doen. In tue boeken onderiomen van *Balthasar Bekker* S. T. D. Predikant tot Amsterdam. Leuwaarden gedrukt by *Hero Nauta* 1691. 8. 658 Seiten. Erste überausrare Ausgabe, davon nur 750 Abdrüche genommen sind, und welche noch dazu unterdruckt und verboten ist, sonst aber nur die 2 erste Bücher enthält. Noch in diesem Jahre aber ist sie zweimal bei Daniel van den Dalen zu Amst. in 4 mit einigen Veränderungen und Zusätzen wieder gedruckt, und 1693 kam auch das 3 und 4 Buch bei diesem Verleger heraus, welche so schleunig abgiengen, daß davon in eben dem Jahre ein zweiter Druck verstattet wurde. Der Verfasser fügte hinzu: Naakte Jytbeeldinge van den geheelen inhoud den IV Boeken, het Oogmerk van den Schyver en't berleid daarin van hem gebruikt, 32 Seiten. Er unterzeichnete auch alle 4 Theile mit seiner eigenen Hand und erkannte sie also öffentlich für unverfälscht. Auch diese Ausgabe ist nicht sehr gemein. Man hat eine

teut-

teutsche Uebersetzung davon, welche zwar auf dem Titel hat: Amsterdam bey Daniel van Dalen, 1693. 4; Druck und Papyr aber verrahten, daß sie in Teutschland herausgekommen sey. Sie ist nach Lilienthals Urtheil so schlecht gerahten, daß oft kein Verstand darin zu finden ist, indem der Uebersetzer weder die holländische noch teutsche Sprache, am wenigsten den Inhalt des Buches verstanden hat. Die französische von Beckern selbst gebilligte Uebersetzung, Amst. bei Peter Rotterdam, 1694. 4 Bände in 12, ist schon so selten, daß sie in Holland mit 4 bis 5 Gulden bezahlet wird. Der erste Band davon ist ins englische übersetzt zu London bei Baldwin 1695 in 12 gedruckt. Brucker und Gundling sagen, daß das Buch auch in italiänischer und spanischer Sprache erschienen sey. Noch viel rarer, als die bezauberte Welt, sind dieienige Stücke, welche Becker zu seiner Vertheidigung herausgegeben hat, weil sie niemals wieder aufgeleget worden, als De friesche Godgeleerdheyd, und andere, deren Verzeichnis man in Nicerons *Mémoir.* T. XXXI. 185 finndet. Höchstrar ist die unvollendete Schrift: Naakt vertog van de gelegentheden en Oorsaaken der veelvuldige Moegelickheden, die d'Autheur van't boek genamd, Vaste Speise der Volmaakten, van tydt tot tydt heeft moeten uytstaan; denn davon sind nicht mehr als 4 Bogen gedrucket, weil die Obrigkeit die Fortsetzung verbot. (Hr. Clement *bibl. cur.* und. aus ihm Widekind im Verzeichn. von rar. Büch. 3 St. S. 353-355.)

Zu 2941. Ovade (Michael Friedrich).

Dieser Stettinische Lehrer erblickte das Lebenslicht zu Zachan, einem Städtchen in Hinterpommern, den 28 Jul. (nicht den 27, wie Johann Friedr. Mayers 1711 bei Gelegenheit dieses Gelehrten herausgegebener Einladungsschrift stehet,) 1682. Sein Vater Michael Ovade war daselbst Prediger, und

und ist allererst im 80 Jahre seines Alters und 52 seines Amtes 1729 verstorben; und seine Mutter Margarethe Elisabeth, eine Tochter Theodor Steobans, Predigers zu Wudarg, erreichte nach einem 49 jährigen Ehestand ebenfalls ein mehr als 70 jähriges Alter. Nach genossener Hausunterweisung, brachte ihn sein Vater vom sechsten Jahre seines Alters an nach Stargard in das Haus Matthias Herings, Predigers an der heil. Geistkirche daselbst, mit dessen Söhnen er auferzogen wurde. Hier waren Fahl und Hindersinn über 5 Jahre seine Lehrer; und als der leztere nach Soldin in der Neumark zur Uebernahme des Rektorats abgieng, begleitete er denselben dahin, und blieb beinahe 3 Jahre lang allda: ja, da selbiger hierauf nach Stolpe als Rektor kam, gieng er auch mit an diesen Ort, und bedienete sich noch ein ganzes Jahr seiner Unterweisung. Von dar wurde er nach Hause gerufen, zog aber wieder auf ein Jahr lang nach Stargard, und ließ sich von dem Rektor Nik Bened. Pascha in den schönen Wissenschaften, Handleitung geben. Zur Fortsetzung seiner Schulstudien sendete man ihn noch nach Berlin, wo er zwei Jahre lang in dem Cölnischen Gymnasio vom Rotarides und Wernicke, und ein Jahr lang unter dem berühmten Joachim Lange im Friedrichswerderischen Gymnasio sich übte. Im J. 1700 zog er auf die hohe Schule zu Wittenberg, wurde von dem Universitätsrektor Joh. Bapt. Röscheln eingeschrieben, und witmete seinen Fleiß unter Schurzfleischen und Röscheln, und unter dem Adiunkt der philosophischen Fakultät und nachmaligen Superintendenten zu Delizsch Godfried Schöningen (wie in der Mayerischen Schrift stehet, ich finde ihn aber in Dietmans sächs. Priest. nicht unter Delizsch, daher hier ein Irrtum seyn wird, welchen der Dr. Oelrichs nicht bemerket hat,) hauptsächlich der Weltweisheit und den schönen Wissenschaften. Auf seines Vaters Geheiß kam er nach Hause zurück, und be-

begab sich, die geistlichen Studien fortzusetzen 1702 nach Greifswalde, allwo er am 24 Herbstmon. von dem damaligen Rektor der hohen Schule Joh. Friedr. Mayern sich in das Studentenverzeichnis setzen ließ. Hier waren dieser Mayer, Jakob Henning, Dassov, und Gebhardi seine Lehrer, unter welchem lezten er 1703 eine diss. de Jano vertheidigte. Vornemlich vertheidigte er verschiedene Abhandlungen unter Mayers Vorsitze, nemlich 1) 1702 den 13 Christmon. *bibliothecae biblicae disp. VI.* 2) 1703 den 10 Jenn. *bibliothecae bibl. disp. VII.* 3) den 5 Horn. d. J. *bibl. bibl, disp. VIII.* 4) den 25 Aprils *bibl. biblic. disp. IX.* 5) den 15 Brachmon. *collegii biblici Hoepffneciani disp. III.* 6) den 3 Herbstmon. *biblioth. bibl. disp. X.* 7) 1704 den 29 Märzmon. *expositionis Hoepffnerianae in Psalm. XXII. part. II.* 8) den 29 Maimon. d. J. *de controuersiis antitrinitariis, in Anglia, recens agitatis.* 9) den 23 Heumon. *thes. theol. pentadem.* 10) den 6 Christmon. *colleg. moral. Strauchiani disp. IX.* 11) 1705 den 10 Weinmon. *apologiam pontif. romani pro archiepiscopis et episcopis regni Poloniae contra censuram Clementis XI. P. R.* 12) den 24 Wintermon. d. J. *de symbolis et libris symbolicis.* 13) den 31 Christmon. *theol. casual. Dannhaweri disp. VI.* 14) 1706 den 31 Aug. zu Erlangung des theologischen Baccalaureates *de Pietistarum Socinianismo.* 15) den 22 Christmon. d. J. *collegii Bethlehemitici disp. I.* 16) 1707 den 14 Jenn. *tractatus Hoepffneriani de sacra coena disp. I.* 17) den 16 des Märzen d. J. *tract. Hoepffn. de sacra coena disp. IV.* ausser 18) einer Abh. *de Dionysio Areopagita*, von welcher im folgenden eine Anzeige geschehen wird. Einige der angezeigten Abhandlungen werden in den *Nouis litt. maris balthici* beschrieben; als die *de Jano* in dem Bande 1703, 172. S und von den Mayerischen die erste das. 30 S. die andere das. 245 S. die sechste in dem Bande von 1704, 16 S. die eilfte in dem

Jahrgange von 1705, 345 S. Alle diese Mayerische Abhh. zur *bibliotheca biblica* sind in einem Bande mit dem Titel herausgetreten: *Bibliotheca biblica siue dissertationum de notitia auctorum pontificior. reformator. et lutheranor. immo et Judaeorum, qui in sacram scripturam commentarios scripserunt, in academia gryghiswaldensi in lucem emissarum decas*, Frankf. u. Leipz. 1709. 4. und mit Karl Arnds *continuatione*. Rostok u. Leipz. 1713. 4. Mayer nahm ihn in sein Haus und an seinen Tisch brauchte ihn in verschiedenen Geschäften, und setzte ihn über seine Bibliothek, in welchem Zustande er 6 Jahre lang blieb. Und weil er denselben beständig auf seinen Reisen in Polen, Sachsen, und zur Brunnencur nach Pyrmont, begleitete, so hatte er Gelegenheit, nicht nur grosser Herren Höfe, als den königl. schwedischen und kurfürstl. braunschweigischen, sondern auch vornehme Städte in Teutschland und Preussen, und zum Theil die berühmtesten Universitäten, Rostok, Wismar, Hamburg, Lübek, Zelle, Hannoner, Leipzig. Danzig, Elbingen, Heilsberg, Königsberg, zu besehen, und mit vielen gelehrten Leuten in Bekanntschaft zu kommen, unter denen sonderlich **Ittig**, die **Oleariusse**, **Rechenberg**, **Pipping**, **Schmid**, **Günther**, **Weiß**, **Born**, die **Löscher**, **Neumann**, die **Berger**, **Bandekovius**, **Molanus**, **Leibnitz**, **Schelwig**, **Falke**, **Deutsch**, **Wegener**, **Fecht**, **Ovistorp**, **Grünberg**, **Grape**, zu nennen sind. Im J. 1704, bei Gelegenheit der Feier des Geburtsfestes des Königes Karls XII. zu Greifswalde, erlangete er daselbst am 25 Jun. (in der **Mayerischeu** Schrift wird der 27 Jun. unrichtig angegeben,) die höchste Würde in der Weltweisheit, unter Joh. Phil. Palthen; und am folgenden Tage wurde er von **Mayern**, als kaiserlichem Pfalzgrafen, zum Poeten gekrönet. Zwei Jahre hernach, 1706, den 31 Augusts, erlangete er, nebst Andr. **Rittern**, und Gottl. **Schelwigen**, das Baccalaureat in der Gottesgelehrtheit. Er hielte

dem-

demnach in beiden Wissenschaften Vorlesungen und Disputirübungen. Am Ende des Jahres 1710 bekam er, nachdem der Visitator der Universität, Magnus von Lagerstroem, ihn schon zwei Jahre zuvor in Vorschlag gebracht hatte, von dem Statthalter in Pommern und Kanzler der Universität, George Grafen von Mellin, dem Ruf zur Adiunktur der theologischen Fakultät. Im J. 1716 verließ er Greifswalde, und kam nach Alten Stettin, wo er das Amt eines beständigen Rektors des Gymnasiums und Lehrers der Weltweisheit und des Stils erhielte. Ersteres, das Amt eines Rektors, ist beständig bei ihm bis an sein Ende geblieben: von Michaelis 1757 aber ist darin eine Aenderung getroffen worden, indem auf königl. Befehl dasselbe von solcher Zeit an wechselsweise auf ein Jahr lang von denen dasigen Lehrern geführet wird. Mit seinem Lehramte gieng 1754 die Aenderung vor, daß dem verstorbenen Lehrer der Grössenwissenschaft, Nik. Maaß, die Vorlesungen über die theoretische Weltweisheit, dem Hn. Dr. Oelrichs aber über das Natur- und Völkerrecht, aufgetragen wurden, Ovade aber nur die Vorlesungen über die Schreibart, und Sittenlehre, behielt. Dreimal hat er sich in Eheverbindung eingelassen. Das erstemal mit Annen **Katharinen Nöthenbergin**, Joachim **Nöthenbergs**, dreißigjährigen Predigers zu Cramzow, und der **Elisabeth** gebornen **Sperlingin** Tochter, welche er 1711 den 25 Wintermon. zu Greifswald heirahtete, und den 6 Brachmon. 1724 durch den Tod verlor. Sie war eine Mutter von 7 Kindern, von denen in diesem 1758 Jahre noch 4 lebten, nemlich **Michael Friedrich**, Anne **Regine**, **Katharine Elisabeth**, und Christine Margarethe. Hr. Johann Samuel Hering, als Prof. zu Stettin, gab bei Gelegenheit ihrer Beerdigung eine Einladungsschrift heraus, in welcher er *de bona morte bonum excipiente vitam* handelt. Zum andermale trat er mit **Elisabeth**

Wil-

Wilhelminen Zieroldin, Hn. Joh. Wilhelm Zierolds, Doktors der Gottesgelehrheit und ersten Professors in dem Gröningischen Collegio zu Stargard, königlichen Consistorialrahts in Pommern, Probstes zu Stargard, Oberprediger an dasiger Marienkirche und Direktors des Waisenhauses, und Fr. Margarethen Elisabeth gebornen Heilerin, Tochter, 1725 den 13 Herbstmonates, welche ihm 1749 den 1 Horn. von der Seite gerissen wurde, nachdem er 7 Kinder mit derselben gezeuget hatte, von denen 1758 noch 6 sich am Leben befanden, Johann Wilhelmine, Charlotte Elisabeth, Johann Wilhelm, Pfarrer in den Dörfern Köseliz und Naulin in dem Pyritzischen Kirchensprengel, Sophie Wilhelmine, Karl Wilhelm, und Auguste Wilhelmine. Seine dritte Ehegehülfin war Frau Katharine Magdalene Zornin, Johann Christoph Zorns, ehemaligen Rahtsherru und Kaufmanns in Plön, und Mnrgarethen gebornen Handtin, Tochter, des bekannten Peter Zorns Witwe, mit welcher er sich 1750 den 15 Herbstmon. verband. Er hatte von ihr keine Kinder, und hinterließ sie als Witwe, nachdem er, von einem Schlagflusse gerühret. 1757 den 11 Heumonates, in einem Alter von 75 Jahren und 14 Tagen sein Leben zu Ende gebracht hatte Sein Amtsfolger ist Hr. Joh. Achaz Felix Bielke, vorheriger Rektor und Professor an dem Gröningischen Collegio in Stargard. Ausser den Abhandlungen, welche er als Respondent vertheidiget hat, und die bereits vorhin genennet worden sind, zehlet man folgende seiner Schriften: (1) Disp. hist. litt. de viris statura parvis eruditione magnis Resp. Joann. Henr. *Wübber*, Wursato-Bremensis. Greifswald 1706, den 22. Maimonats. (Es ist hierbei zu merken, daß Q.vade selbst von kleiner Leibesgrösse gewesen, welches ihn vielleicht zu dieser Abhandlung veranlasset hat. Ich erinnere mich, daß Anton Wilhelm Zwerg, unter

J. L.

J. L. v. Mosheim, eine *diss. de pygmaeis Aethiopiae populis, accedit de statura corporum beatorum* etc. gehalten hat, welche 1724 in 4 zu Kiel wieder aufgeleget ist. In derselben schreibet er § 1: ea (materia) *de pygmaeis* mihi placuit. Nec enim tantum nomen, quod gero, eo manu quasi me ducebat, etc.) (2) Diss. hist. theol. de *Dionysio Areopagita*, scriptisque eidem suppositis, Godof. *Arnoldo* opposita, den 8 Aug. 1708. ebendas. Resp. Sal. *Meyer*, Pencuno-Pomer. (3) Progr. inaug. de vita S. Judae, apostoli, ib. 1711. den 19 Jenn. (4) *Leonis Allatii* Chii, bibliothecae Vaticanae custodis, instructio de bicliotheca Palatina Romam transportanda, quam ex MSCto bibliothecae *Mayerianae*, cum eamdem honore praesentiae suae dignaretur perill. ac generosiss. *de Lagerstroem*, eruit, translatumque latine vertit *Mich. Frid. Quade*, biblioth. Mayerianae praefectus. ibid, 1708. 4. Des Leo Allatius *instructio* selbst ist nachmals, ohne Qvadens Zueignungsbrief, in Sig. Jak. Baumgartens Nachrichten von merkwürdigen Büchern, 18 St. 522-528 Seite, in Dan. Gerdes *Miscellan Groningan.* Tom. III. Part. I. p. 575-580, und in den also betitelten Auszug merkwürdiger Sachen aus den neuesten Monatschriften, mit Anmerkungen, 3 St. S. 199 218 gesetzet worden. (5) Carmen lugubre in obitum Jo. Phil. *Palthenii* 1710. Fol. (Ich bemerke hierbei, daß dieser Mann unrichtig im A. G. L. Johann Palthenius, an statt Johann Philipp, genennet worden.) (6) Dissert. inaug. theol. de apostasia a lutheranismo ad papismum aeternum exitiosa, unter Joh. Friedr. Mayern als Vorsitzer. ibid. 1711. 4. (7) Abdankungsrede bei der Beerdigung Frau Dorothea Gertrud gebornen Gerdessen, Herrn Christoph Nurrenbergs, adiuncti fisci und aduocati bei dem königl. Hofgerichte, Eheliebste. ebendas. 1712. Fol. (8) Der um seines Namens willen Helfende Gott unsers Heils, am 1 Tage des

1715 Jahres der Gemeine in St. Marien zu Greifswald aus dem ordentlichen Festevangelio gezeiget. das. 1715. 4. (9) Standrede bei der Beerdigung Frau Anna **Margaretha** gebornen Schlichtkrullen, Herrn Christoph **Nurenbergs**, Prokurator. und Struktuarii bei der Universität, Ehegenossin; daselbst 1716. Fol. (10) Standrede bei der Beerdigung Jungfer Christina **Dorothea** Stephanin, Herrn M. Joh. Stephani, gewesenen 46 jährigen Predigers und Archidiakoni bei der St. Nikolaikirche zu Greifswald, Tochter. ebendas. 1716. Fol. Nun folgen seine zu Alten-Stettin herausgegebene Schriften. (11) Programma actui restaurationis gymnasii atque inaugurationis trium professorum, *Mich. Frid. Quadii*, S. T. D. et Phil. M., qua prof. phil. et rectoris, Jo. Sam. *Heringii*, J. V. D. qua prof. iuris, et Henrici *de Bobart*, qua prof. eloq. et historiar. a v. ill. Matth. Dan. *de Laurens* peragendae, praemissum. 1716 Fol. Stettin. (12) Progr. ad sacrum saeculare secundum repurgatae per Megalandrum *Lutherum* doctrinae euangelicae a professoribus - - concelebrandum. 1717. Fol. Es ist in dem stilo lapidari oder nach der Schreibart der Steininschriften aufgesetzet. (13) Oratio solemnis saecularis de reformatione ante *Lutherum* frustra tentata, qua simul publico, quod Sedini est, athenaei nomine, auspicatissimum laetissimumque ecclesiae euangelico-lutheranae iubilaeum secundum d. 1 Nou. 1717. superiorum iussu et auctoritate celebrauit. 1717. Fol. (14) Progr. ad solemnia introduct. prof. medicinae, D. Sigism. Aug. *Pfeifferi* de principum *Friedericorum* in litteratos fauore. 1717. Fol. (15) Dergleichen, zu der Beerdigung Herrn Matth. Heinr. Liebeherrs, gewesenen Rahtsherrn und Kämmerers. 1717. Fol. (16) Noch dergleichen, von der unschätzbaren Glückseligkeit der königl. preuß. und kurbrandenb. Lande, unter der Regierung - - **Friederichs Wilhelms**, Königs in Preussen. 1717. Fol.

(17)

(17) Progr. ad exsequias Balthas. *Bleccit*, S. T. D. et Past. Nicolait. 1719. Fol. (18) Dergl. zu der Beerdigung Frau Johanna Elisabeth gebornen Matthäin, Herrn Johann Golitzen, Diakoni bei der Gemeine zu St. Nikolai, Ehegenossin. 1716. Fol. (19) Progr. ad exsequias M. Georg. *Wehlingii*, scholae senat. rectoris quondam per XLVIII annos optime meriti, de rectoribus scholarum quadragesimum laboris annum supergressis. 1719. Fol. Hier ist auch ein Verzeichnis der Rektoren an der Rahtsschule, von den Zeiten der Reformation an, zu finden. (20) Einladungsschrift zu der Beerdigung Frau Sophia geb. Schultzin, Herrn Johann Linsings, ehemaligen Kämmerers, Witwe. 1719. F. (21) Progr. ad aud. orat. in memoriam pacis, regem inter Borussiae et reginam regnumque Sueciae, initae. 1720. Fol. in der Schreibart der Steininschriften. (22) Oratio panegyrica, qua felicitas *Fridericorum* Borusso-Brandenburgicorum ostenditur. 1720. Fol. (23) Progr. ad exsequias Joach. *Vtechti*, iudicii oppidani, seu collegii scabinatus adsessoris, de ICtis ex theologis factis. 1720. Fol. (24) Diss. hist. philos. tritum illud Stoicorum παράδοξον περὶ τῆς ἀπαθείας expendens, Resp. Mart. Frid. *Pauli*. 1720. 4. (25) Einlad. zu der Beerdigung Frau Dorothea Sophia geb. Krügerin, Hrn. Dan. Schultzens, ehemaligen Kämmerers, Witwe. 1720. Fol. (29) Oratio inaug. de amico et indiuiduo eruditionis ac pietatis nexu, dicta a. MDCCXVI. gedruckt 1720. 4. Er hielte sie bei seinem Antrit zu Stettin. (27) Einlad. zu der Beerdigung Frau Katharina Maria geb. Krügerin, Hrn. Aug. Gottl. Burmeisters, Past. der Kirche zu St. Johannis, Witwe. 1721. Fol. (28) Progr. ad solemnia introduct. prof. med. ac matheseos, D. Ern. Casp. *Crugeri*. 1721. Fol. (29) Prodromus vindiciarum gloriae et nominis Pomeranorum, d. i. Vorläufige Rettung der Ehren und des Namens pommerischer Nation wider Herrn M.

 Christ.

Christ. Schöttgens Altes und neues Pommerland, nebst beigefügten unvorgreiflichen Gedanken von diesem neuen Journal, worinnen dem Auktori desselben zu Verbesserung seiner Arbeit unterschiede Fehler gezeiget, auch viele ihm unbekannte Wahrheiten entdecket werden, von einem Wahrheit liebenden Pommer. Rostok und Neubrandenburg 1721. 8. Der wahre Verfasser dieser Streitschrift ist Ovade, und es kamen bei dieser Gelegenheit auch andere Schriften zum Vorschein. Denn bald hernach kam auch wider Schöttgen heraus: „Konrad „Freymuths richtige Beantwortung der unbescheidenen Beurtheilung, so über des sel. Joh. Micrälii altes Pommerland von Herrn M. Christoph „(es muß aber Christian heissen) Schöttgen sind „ausgestreuet worden; welchem beigefüget ist eine „Nachricht von der neuen Auflage Joh. Kunckels „stettinischen Buchführers, von Micrälii alt. Pommerlande.„ Danzig, 1723. 4. Der Urheber dieser Schrift soll Johann Heinr. von Bobart, ehemaliger Lehrer der Geschichte und der Beredtsamkeit zu Stettin, gewesen seyn. Wider die Ovadische und Bobartische Schrift trat folgende beissende Schrift an den Tag: „Severini Offenhertz kurze Abfertigung zweier unbescheidener pommerscher Skribenten, welche durch ihre Läster und Schmähschriften das alte und neue Pommerland Herrn Christoph (Christian) Schöttgens angegriffen haben.„ Halle 1724. 8. Es hieß zwar, als ob Schöttgen selbst hierbei die Feder geführet hätte; allein er hat in einem Abdrucksstücke, welches Hr. Joachim Sander, Oberprediger an der Nikolauskirche in Stettin, besitzet, eigenhändig beigezeichnet, daß Sam. Neuhaus, ein gewesener Schüler Schöttgens, der damals zu Halle als Student lebte, der Verfasser sey. Nurgedachtem Gegner antwortete Ovade, ohne sich zu nennen, in der Stettinischen ord. Zeitung, 1724, Num. 60. Allen diesen Kämpfern

wur-

wurde, durch einen Befehl der königl. preuss. pommerischen Regierung, vom 4 Aug. 1724, das Stillschweigen auferleget. Man sahe auch damals noch ein scherzhaftes Gedichte von 1 Bogen, welches von 1 Herbstm. d. J. datiret war, das aber nicht zum Drucke kam, unter der Aufschrift: **Einfälle eines kleinen Pommers über zwei andere kleine Männer, so wegen Pommern sich mit Schriften groß machen wollen.** Es waren diese Reimen wider Ovadens Gegner gerichtet (30) Einladungsschrift zu der Beerdigung Herrn Jurgen **Ruben**, Rahtsverwandten und Kaufmanns 1722. Fol. (31) Dergl. zu der Beerdigung Hn. Dan. **Dopkens**, Rahtsverwandten und Kaufmans 1723. Fol (32) Dergl. zu der Beerd. Frau Barbara **Katharina** geb. Meißnerin, Hn. D. Joh. George **Rösers**, ehemal. Rekt. des kön. akad. Gymn. zu Stettin, wie auch Prof. der Theol. und Phil., Witwe 1723. Fol. (33) Dergl. ad exsequias Jo. *Degneri*, S. T. D. et ad aedem d. Nicolai pastoris, de simplicitate egregia cum primis in theologo virtute. 1724. Fol. (34) Dergl. zu der Beerd. Frauen **Esther** geb. **Utechten**, Hn. Joach. **Erythräi**, ehemaligen Pastoris bei der St. Peters- und Paulskirche, Witwe. 1725. Fol. (35) Dergl. zu der Beerd Frauen Anna Sophia geb. **Oeslerin**, Hn. Joh. Christ **Willichs**, beider Rechten Licent. des königl. schwedischen Tribunals-Regierungs- wie auch vor- und hinterpommerischen Hofgerichts-Advokatens, Witwe. 1725. Fol. (36) Progr. ad solemnia introduct. prof. elog. et historiar. M. Petri *Zornii*. 1725. F. (37) Progr. ad exsequias Christ. *Zickermanni*, pastoris ad aedem d. Petri et Pauli. 1726. Fol. (37) Progr. ad solemnia introduct. anatom. chirurg. prof. extraord. D. Dan. *de Superville*. 1726. F. Seit 1726 sind auch ausserordentliche Lehrer in der Heilungswissenschaft in Stettin gewesen, als Nik. Andr. **Pompeii**; ingleichen war um 1700 daselbst ein ausserordentlicher

Rechtslehrer, George Christoph Schorkopf, welcher 1702 verstarb. Lezterer ist Joh. Sam. Heringen, welcher ein Verzeichnis der dasigen Professoren geliefert hat, nicht bekannt gewesen. (38) Progr. ad exsequias Maurit. *Volschouii*, Gymn. Sedin. prof. iur. et ciuit. syndici. 1726. F. (39) Dergl. zu der Beerd. Frauen Barbara Charlotta geb. Müllerin, Hn. Friedr. Vangerows, ehemaligen kön. preuß. Krieges- und Domainenrahts, wie auch Landrentmeisters in Vor- und Hinterpommern, Ehegenossin. 1727. Fol. (40) Diss. moral. de modestia eruditorum, resp. et auct. Frid. *Helwigio*. 1727. 4. (41) Progr. ad exsequias Pet. *Bluthii*, templi Jacobei past. 1728. Fol. (42) Progr. ad solemnia introduct. prof. graecae linguae et poeseos. M. Georg. Nath. *Kistmacheri*. 1728. F. (43) Progr. ad exsequias Jo. Frid. *Jaenigken*, templi et coenobii Joannitici past. 1729. Fol. (44) Progr. ad saecularia publica d. XXVI, XXVII et XXVIII Jun. a professoribus, in memoriam Augustanae confessionis, celebranda, de ritu veterum vota soluendi et nuncupandi variisque votorum generibus. 1730. Fol. (45) Progr. ad eadem saecularia d. XXIX et XXX Jun. a studiosis celebranda, de conditoribus Aug. confessionis. 1730. F. (46) Progr. zu der Beerd. Frauen Anna geb. Schackin, Hn. Joh. Wilh. Löpers, Achidiakoni bei der St. Marien-Stiftskirche, und theol. et hebr. linguae Prof. daselbst, Ehegenossin. 1730. Fol. (47) Progr. zu der Beerd. der Frau Katharina geb. Burmeisterin, Hn. M. George Wehlings, vormals in Stolpe, nachher zu Stettin bei der Rahts- und Stadtschule gewesenen Rektors, Witwe. 1730. Fol. (48) Progr. ad exsequias Georg. Balth. *de Mascow*, S. T. D. et prof. pastoris Mariani atque synodi Palaeo-Sedinensis praepositi. 1731. Fol. (49) Progr. ad exsequias *Annae Mariae* natae *Rubachiae*, Nic. *de Mascow*, capituli et eccles. cathedral. Camminensis quon-

quondam canonici, nec non linguae sanctae in academia Gryphiswald. professoris, viduae. 1731. F. (50) Progr. zu der Beerd. Frauen Dorothea Elisabeth gebornen Krügerin, Hn. Peter Ulrichs, kön. Commiss. und Kaufmanns, Ehegenossin 1732. Fol. (51) Diss. phil. pract. de prudentia philosophi, in primis christiani, circa iniurias, resp. filio *Mich. Frid. Quadio.* 1732. 4. (52) Progr. ad exsequias Dau. *Schumacheri*, past. Nicolait. 1733. Fol. (53) Diss. hist. pol. de foeda atque infausta foederum violatione, resp. Ad. Lud. *de Blumenthal.* 1733. 4. (54) Progr. zu der Beerd. Herrn D. Joh. Ernst von Lettow, seiner kön. Mai. von Preussen geheim. Rahts und Direktors der pommerischen Krieges- und Domainenkammer, wie auch Regierungsrahts, ingleichen der St. Marien-Stiftskirche und des kön. akad. Gymnasii zu Stettin Curators, Erbherrn zu Brötz, Wendisch-Pribbernow, Prust und Ratelsitz. 1733. F. (55) Progr. zur Beerd. Frau Sophia Lukretia geb. Naschin, Hn. Dav. Kretzschmers, Kauf- und Handels- wie auch Altermanns der löbl. Dracker-Compagnie, Eheliebste. 1734. F. (56) Progr. zur Beerd. Hrn. Alex. Karl Garbers, kön. Postsekr. und Kaufmanns. 1737. F. (57) Progr. ad solemnia introduct. prof. theol. et hebr. linguae, Henr. Maur. *Titii*, archidiaconi Mariani. 1738. F. (58) Progr. ad solemnia introd. prof. linguae graecae et histor. M. Christ. Frid. *Stisseri.* 1739. Fol. (59) Progr. ad solemnia introd. prof. med. ord. D. Jo. Christ. *Vngnade*, de morbis eruditorum ordini familiaribus et plerumque exitiosis. 1741. Fol. (60) Progr. zur Beerd. Hrn. Christoph Hermann von Schweder, seiner kön. Mai. von Preussen geheimen- wie auch Regierungs-Krieges- und Domainenrahts, ingleichen der St. Marien-Stiftskirche und der königl. akad. Gymnasii Curators. 1741. Fol. (61) Diss. hist. geneal. sistens gesta notatu digniora impe-

rator. gentis Austriacae, inde ab interregno magno ad *Carolum* vsque *IV* ex diplomatibus scriptoribusque coaeuis eruta, resp. et auct. Ewaldo Friderico *de Hertzberg*. 1741. 4. Der Hr. von Herzberg, der Verfasser, ist iezt kön. preuß. Legationsraht u. s. w. Er hat nach der Zeit mehr herausgegeben. Von der angeregten Abh. aber s. Leipz. Zeit. von gel. Sach. 1742. N. 73. 652 S. (62) Progr. zu der Beerd. Frau Elisabeth geb. Brusewitzen, Herrn Fried. Haaken, kön. preuß. Kriegescommissarii und Oberempfängers im Herzogtume Hinterpommern und Fürstentume Cammin, Witwe. 1742. Fol. (63) Gedächtnisschrift bei der Beerd. Frau Elisabeth Bartholdin, geb. Simonin, Hn. Heinr. Bartholds, Rahtsverwandten, Witwe. 1742. Fol. (64) Oratio solemnis in ipsis hilariis pacis a *Friderico II* rege Borussiae - - cum Hungariae et Bohemiae regina, initae, habita. 1742. F. (65) Progr. ad exsequias *Imm. Willichii*, senatoris et hypothecarii possessoris pagorum Pargow et Staffelde. 1744. Fol. (66) Progr. ad solemnia sacra saecularia secunda regii atque academici gymnasii Palaeo-Sedinensis, quo quaedam de vero fundationis huius gymnasii tempore et anno, nec non de genuina *Barnimi* fundatoris, in serie ducum Pomeraniae *Barnimorum* denominatione, praefatur. 1744. Fol. Mit dieser Schrift lud er ein zur Anhörung einer Rede de varia huius gymnasii a tempore fundationis ad finem vsque saeculi primi sub serenissimis Pom, ducibus fortuna et fatis, welche er hernach in der Gestalt einer Einladungsschrift 1752 bei der Herren Denso und Schröder Einführung herausgab. Die Jubelakten dieser Feierlichkeit sind nicht gedruckt; inzwischen kann man davon die Pommerische Nachrichten von gelehrten Sachen 1744. Num. 50. S. 411-415, und *Acta hist. eccles.* 8 Band. 70-75 S. nachgeschlagen. (67) Pregr. ad solemnia sacra saecularia secunda

acad.

acad. Regiomontanae, de meritis acad. Regiomontanae in Pomeranos et rem Pomeraniae publ. eccles. et litterariam. 1744. Fol. Hiemit kündigte er die zu haltende Rede an de felici rei litterariae successu et incremento per academias et scholas illustres saeculo XVI passim fundatas atque erectas, welche mit einigen Veränderungen in seiner diss. epist. stehet, womit er der hohen Schule zu Greifswald 1756 ihres dritten hundertjährigen Jubeljahres wegen Glück wünschte. Eine ähnliche Abhandlung **vom Glücke der Pommern in Preussen**, die Quaden, weil er sie nicht erwehnet, unbekannt gewesen seyn muß, befindet sich in dem **Erläuterten Preussen**, 4 Band. 41 St. 381 S. u. folgg. (68) Prog. ad exsequias *Jo. Wilh. Gohr*, fabrae reg. maiest. Boruss. consiliarii aulici, nec non reg. dicasterii aduocati et societ. alethophilor. membri honorarii, de pia ac sedula mortis meditatione, tamquam optima christianorum philosophia. 1746. Fol. (69) Progr. ad solemnia introduct. prof. matheseos et physices, *Nic. Maaß*, de vsu et abusu studii mathematici. 1747. Fol. Dieser ist der erste absonderliche Lehrer der Mathematik und Experimentalphysik zu Stettin. Es ist zwar bereits 1649 Friedr. **Moller**, ein D. der Arzeneilehre, zum besondern Lehrer der Grössenkunde daselbst bestellet worden, welches Joh. Sam. Heringen unbekannt gewesen ist; nach der Zeit aber ist das Lehramt der Grössenwissenschaft immer mit der Lehrstelle in der Arzeneigelehrtheit verknüpft gewesen, und der Vortrag der Experimentalphysik ist bis auf das Jahr 1747 daselbst unterlassen worden. (70) Progr. ad solemnia introd. duorum professorum, 1) *Henr. Maurit. Titii*, consiliarii in ecclesiasticis regii atque ad aedem d. Mariae pastoris et synodi Stettinensis praepositi, 2) prof. theol. et hebr. linguae, *Joach. Christ. Schroederi*, archidiaconi eiusdem ecclesiae. 1749. F. (71) Specimen

men supplementorum ad *Mich. Maittaire annales typographicos*, cum tribus continuationibus. Diese Ovadische Supplemente hat der Hr. Dr. Oelrichs der Berlinischen Bibliothek, 8 Band. 1 St. 1-11 S. 2 St. 147-157 S. 4 St. 425-435 S. und 6 St. 739-746 S. einverleiben lassen. (72) Prog. ad solemnia introd. duorum professorum, 1) prof. eloq. et poeseos, *Jo. Dan. Densouii*, et 2) prof. anatom. et chirurg. extraord. D. *Frid. Bened. Schroederi*, de varia regii huius atque acad. gymnasii inde ab eius prima fundatione, per integrum saeculum, sub serenissimis ac gloriosae memoriae ducibus Pom. fortuna et fatis, tam secundis, quam aduersis. 1752. Fol. Es wird, mit einigen Zusätzen, vom Hn. Joh. Karl Dähnert im 2 B. und 1 Th. der Pommermerschen Bibliothek, S. 23 u. w. beschrieben. (73) Progr. ad solemnia introd. prof. iuris ord. D. *Jo. Caroli Conr. Oelrichs*, 1752. Fol. Es wird die vorige Materie fortgesetzet. Wenn man die beide leztere Schriften mit Hn. Sam. Herings beiden Schriften von ähnlichem Inhalte zusammen nimmt, so hat man eine schöne Nachricht vom Gymnasio zu Stettin, ohnerachtet in Herings Schriften noch einiges zu ändern und beizufügen ist. s. Hn. Dr. Oelrichs S. 24 u. folgg. in der unten anzuführenden *Memoria* etc (74) Diss. epist. de felici dei litterariae successu et incremento per academias et scholas illustres, inde a saeculo XV et XVI passim per Europam, in primis Germaniam, conditas atque erectas, in memoriam tertii iubilaei academiae Gryphicae. 1756. 4. Sie stehet auch in den *Actis iubilaei acad. Gryphiswald.* 1756, S. 343-353. (75) Progr. zu der Beerd. Hrn. Christ. Gottl. Maschen, Rahtsherrn und Kaufmanns. 1757. Fol. (76) Progr. ad solemnia introduct. duorum professorum, 1) prof. phil. mathes. et physices, M. *Joann. Christoph. Bischof*, et 2) prof. anatom. et chirurg. extraord. D. *Caroli Christ. Hübleri*, de causis, quare elegantiores

di-

disciplinae, in primis litterae latinae, hodie contemtim habeantur a multis. 1757. Fol. Ausserdem sind (77) verschiedene Reden, welche von den Studirenden unter Ovadens Anführung gehalten worden, unter den Namen der ersteren im Drucke erschienen, an denen er Theil gehabt haben wird. Auch hat er (78) noch mehre Programmata, in diplomatischen Gestalt, drucken lassen, wie auch (79) Inschriften verfertiget. s. Joh. Sam. Herings Supplem. zur hist. Nachricht vom königl. Gymn. ꝛc. S. 40 u. f. und Balth. Dan. Barthels iezt lebendes Stettin mit poetischer Feder entworfen, Altenstettin 1734 in 4, allwo man auch Ovadens Inschrift, die in die Spitze des Marienthurnes geleget worden, antrift, aber ungemein fehlerhaft. Er ist ferner (80) Verfasser von verschiedenen Gedichten. Unter diesen verdienet ein teutsches bemerket zu werden, welches er, im Namen einiger der Buchdruckerkunst beflissener, zum Gedächtnis der von Hieron. Joh. Strucken übernommenen Druckerei der Universität Greifswald, verfertiget, und 1739 zu Stettin der Presse übergeben hat, weil er in demselben alle ihm bekannt gewesene Namen der Buchdrucker in Pommern angezeiget hat, obgleich noch etliche fehlen. Sonst hatte er sich auch bei dem Abdrucke der Bibel, welche mit Joh. Friedr. Mayers Vorrede, zu Stettin 1708 in 8, aus des Gabr. Dahls Buchdruckerei, in hochteutscher Sprache, als das erstemal in Pommern, herausttrat, beschäftiget, wie Mayer in der Vorrede solches rühmet. Einige haben ihm auch das gelehrte Tagebuch, der unparteiische Bibliothekarius, zugeschrieben. Das thun Joh. Christoph Colerus in *analect. ad Burc. Gotth. Struuii introd. ad notit. rei litt.*, Joh. Christoph Mylius im *suppl. ad Vinc. Placcii theatr. anonym. et pseudon.*, Joh. Alb. Fabricius im *centifol. lutherano Part. II. p.* 559. der Verfasser des *Catal. bibliothecae* desselben, Part. III. p. 547. Es ist aber

ir-

irrig. Er hat daran keinen Antheil gehabt, und solches nicht nur mündlich bezeuget, sondern auch in seinem Exemplare gedachten Fabricischen Verzeichnisses selbigen Irrtum eigenhändig angemerket. Die wahren Verfasser, Klosen und Krausen, hat Markus Paul Hucholo vorlängst entdecket. (s. des Hrn. Dr. Joh. Karl Konr. Oelrichs *Memoriam - - Michaelis Friderici Quade* S. S. Theol. D. et Phil. M. poetae laureati caesarei, etc. Rostochii et Wismariae, 1758. 4. 4 u. einen halb. Bogen.)

Zu 2993. Wilhelmi (Joseph). †.

Er war zu Onolzbach oder Anspach 1597 geboren, studirete im Gymnasio zu Heilsbronn, wurde Magister, kaiserlicher gekrönter Poet, und 1623 Prediger an der Peterskirche wie auch Pastor und Inspektor der beiden Klöster St. Augustins und St. Marien Magdalenen zu Magdeburg. Bei der Zerstörung der Stadt 1631 flüchtete er mit vielen seiner Pfarrkinder in seine Kirche; als aber eine Frau die Thüre öfnete, brachen die Soldaten mit Gewalt hinein, und einer schlug ihn mit der Hellebarde über den Kopf, daß er in dem Eingange der Sakristei fiel, und viel Blutes vergoß, bis er sich endlich in etwas erholete, und man ihn aus der Kirche und Stadt hinwegführete. Ein Feldprediger, Jakob Schwanenberg, und der Hauptmann Kaspar von Petthausen, verpflegten ihn einige Tage, bis er nach Gardelegen kam, wo er nebst seiner Frau und seinen Kindern von den Geistlichen und andern versorget wurde. Weil aber auch dieser Ort eine feindliche Einquartierung bekam, so wandte er sich nach Salzwedel, wo der Superintendent Jakob Grosse ihm grosse Wohlthaten erzeigte. In ebendemselbigen Jahre gieng er nach Hamburg, und predigte daselbst fleissig, sonderlich an den Mitwochen für den alten Pastor Slüter in der Jakobskirche, bis er 1634 fürstl meklenburgischer Stiftsprediger in Lübtz wurde. Allein 1637 veriagte ihn der Krieg wiederum,

rum, daß er abermals seine Zuflucht nach Hamburg nehmen muste, wo er zum Gehülfen des alten Slüters angenommen wurde, bis derselbe starb. Nach empfangenem Zeugnisse und Empfehlungsschreiben von dem hamburgischen Ministerio, welches den 27 Herbstmon. 1649 (an dem anzuführ. O. der H. B. stehet Druckfehler 1749) ausgestellet worden, und in dem hamburgischen Gesammleten Briefwechsel der Gelehrten vom J. 1750, S. 734 stehet, gieng er weg, um anderswo Bedienung zu suchen, und erhielte sie 1650, da er Hofprediger zu Stavenau wurde, worauf er 1652 den 15 Heumon. verstorben ist. Ausser etlichen kleinen Gedichten, schrieb er: (1) Das maiestätische ewige Wort des herzgeliebten Jesuleins; 2 Predigten über Joh. I. 1 u. f. in St Jakob zu Hamburg gehalten. Hamb. 1632. 17 B. in 4. (2) Die sieben Bußpsalmen Davids paraphrastice in poetische Dimensiones und alexandrinische Verse gesetzet. Hamb. 1634. 17 B. in 4. (3) Joh. Gerhards gestreiche Andachten in teutsche Verse unterschiedener Art übersetzet. Hamb. 1648. 2 u. ein halb Alph. in 8. (Hamb. Ber. 1757. 50 St. S. 394-396)

Ende des Anhanges.

Allge-

Allgemeines Verzeichnis der Gelehrten,

welche sammt ihren Schriften in den 1000 Absätzen aller Vier Theile dieses Zweiten Bandes und in dem Anhange hinter dem Vierten Theile, in so fern sich derselbe auf den Dritten Band beziehet, beschrieben werden.

Die Römische Zahlen bedeuten den Theil; die kleinere den Absatz; das Zeichen † bedeutet eine Ausbesserung des Jöcherischen Aufsatzes, oder einen Zusatz dazu; und wo kein Zeichen ist, hat man einen ganz neuen Aufsatz; kommt iemand in dem Anhange hinter dem vierten Theile wiederum vor, so wird solches ausdrücklich angezeiget. In dem Anhange hinter dem Ersten Theile stehet niemand, der zum Dritten Bande gehörete; dagegen wird hinter diesem Allgemeinen Register des Dritten Bandes noch ein Besonderes Verzeichnis der Gelehrten, welche in den Anhängen dieses Bandes vorkommen, in so fern sie zum Ersten und zweiten Bande gehören angetroffen

Die Seiten führe ich niemals an, weil es einer Seits überflüssig seyn würde, anderer Seits aber mir solches nicht wol möglich ist, indem ich die Abdrücke der beiden leztern Theile dieses Dritten Bandes noch nicht erhalten habe, welches sich auch wegen Entlegenheit des Druckortes nicht leicht ändern lässet.

A.

Aa (Peter von der). I. 2001.
Abriani (Paolo). II. 2251.
Aceilly (d'). II. 2252.

Adalgisus. III. 2501.
Adam (Pietro). II. 2253.
Adamannus. †. III. 2502.
Adami (Andrea). II. 2254.
Adami (Johann). II. 1255.
Adler (Johann). III. 2503.
Adlerfeld (C. von). II. 2256.
Adlung (Johann Christoph). †. III. 2504.
Affelmann (Johann). †. III. 2505.
Affeln (Johann von). †. III. 2506.
Afscalco (Bernardino). II. 2257.
Agricola (Adam Christian). III. 2507. und Anh. hinter dem 4 Theile.
Agricola (George). †. III. 2508.
Agricola (Johann George). III. 2509.
Agricola (Johann Leonhard). †. III. 2510.
Agricola (Johann Leonhard). III. 2511.
Agrippa (Camillo). II. 2258.
Alary (Franz). II. 2259.
Albernotius. II. 2260.
Alberti (Mattheo). II. 2261.
Albinus (Johann Heinrich). I. 2002.
Albinus (Peter Constant). II. 2262.
Albinus (Thomas). †. II. 2263.
Albis (Thomas de). †. II. 2264.
Albornoz (Aegidio Carillo de). II. 2265.
Aldeáno. II. 2266.
Alebrando (Francesco). II. 2267.
Alesius (Peter). II. 2268.
Alethophilus. II. 2269.
Aletophilus. II. 2270.
Aletophilus. II. 2271.
Aletophilus. II. 2272.
Alexander VII. †. IV. 2751.
Alexius, zu Corzyra. II. 2273.
Alghisi (Galasso). II. 2274.
Alites (Peter). II. 2275.
Alitophilus. II. 2276.

Alläus (Franz). II. 2277.
Alonso (Augustin). II. 2278.
Alopekios. II. 2279.
Alpen (Johann von). II. 2280.
Altenrath (George). †. IV. 2752.
Altobellus (Hilarius). II. 2281.
Amando (Joh. de S.) †. II. 2282.
Amati (Scipione). II. 2283.
Amidamus (Wilhelm). †. IV. 2753.
Amour (Louis Gorin de St.) II. 2284.
Amyntas (Philaretes). II. 2285.
Anderson (James). II. 2286.
Andreä (Gudmund). II. 2287.
Andreä (Hieronymus). II. 2288.
Andreas de Bergamo. †. 2289.
Andreas (Johann). II. 2290.
Andreas (Johann). †. II 2291.
Andreasius (Marsilius). II. 2292.
Andry (Nikolaus). I. 2003.
Angeli (Bonaventura). II. 2293.
Anguilla (Francesco). II. 2294.
Anspach (Petrus). †. I. 2004.
Aportanus (George). II. 2295.
Aqvinus (Karl). II. 2296.
Aragona (Tullia d'). II. 2297.
Arnold (Gottfried). †. III. 2512.
Arnold de Villa nova. †. II. 2298.
Arnurus (Kaspar). †. IV. 2754.
Aron (Pietro). II. 2299.
Arras (Jean d'). II. 2300.
Arthaud (Thibaud). II. 2301.
Asclapo. II. 2302.
Aspasia. †. III. 2513.
Assebourg (Rosemunda Juliana de). †. III. 2513.
Asserous (Laurentius). II. 2303.
Assig (Hanns von). †. III. 2515. u. Anhang hinter dem 4 Theile.
Aubiers (Leonard des). II. 2304.

Ave.

Averoni (Valentin). II. 2305.
Augurellus (Johann Aurelius). †. IV. 2755.
Augustinus von Ollmüz. IV. 2756. u. Anhang hinter dem 4 Theile.
Augustinus (Aurelius). †. IV. 2757.
Augustin (C.) IV. 2758.
Augustinus (Leonard). †. IV. 2759.
Augustus (Oktavius Cäsar). †. IV. 2760.
Aylmer (John). IV. 2761.
Azo, Azzo (Portius). †. III. 2516.
Azzo. I. 2006.

B.

Baersdorp (Cornelius a). III. 2517.
Baesdorp (Cornelius a) † III. 2518.
Bail (Esaias). II. 2306.
Banks (John). II. 2307.
Baronius (Justus). †. IV. 2762.
Bartholinus (Bartolus). †. III. 2519.
Basirius (D.) †. II. 2308.
Bassompierre (Franz). †. III. 2520.
Batzdorff (Heinrich von). III. 2521.
Baumann (Nikolaus). †. III. 2522.
Beausobre (Karl Ludwig von). †. IV. 2763.
Becker (Andreas). IV. 2764.
Becker (August). IV. 2765.
Becker (Balthasar). †. IV. 2766. und Anhang hinter dem 4 Theile.
Becker (Christian Wilhelm). IV. 2767.
Becker (Cornelius). † IV. 2768.
Becker (Eggeling). IV. 2769.
Becker (Heinrich Gottfried). IV. 2770.
Becker (Hermann). †. I. 2007.
Becker (Johann). IV. 2771.
Becker (Johann). IV. 2772.
Becker (Peter). IV. 2773.
Becmann (Christian). †. III 2523.
Bedber (Daniel). IV. 2774.
Berens (Johann Heinrich). II. 2309.

Bekhard (Eduard). †. III. 2524. u. Anhang hinter dem 4 Theile.
Bernier (Franz). †. III. 2525.
Bernstein (Christian Andreas). III. 2526.
Bertling (Johann). †. IV. 2775.
Bessel (Christ. Gottfried). III. 2527.
Bettus (Claudius) †. III. 2528.
Bianchi (Thomas). †. II. 2310.
Blancus (Stephan). II. 2311.
Blondell (Moses). †. II. 2312.
Blondus (Mich. Angelus). †. II. 2313.
Bösen (Christoph). II. 2314.
Bohemus (Eusebius). †. III. 1529.
Boileau (Nikolaus). †. III. 2530.
Bolingbroke (Henry St. John Viscount). II. 2315. und Anhang hinter dem 4 Theile.
Bonefidius (Edmund). †. 2316.
Boulaise (Johann). †. II. 2317.
Bourdelot (Johann). †. II. 2318.
Bragus. III. 2531.
Brand (Eusebius von). I. 2008.
Brand (George). I. 2009.
Brand (Johann). †I. 2010.
Brand (Johann Arnold von). †. I. 2011.
Brand (Johann Friedrich von). †. 2012.
Brand (Johann George). I. 2013.
Brand (Sebald). I. 2014.
Brandenstein (Wolf Erich von). I. 2015.
Brandes (Johann). I. 2016.
Brandis (Johann August). I. 2017.
Brandis (Markus Dieterich). I. 2018.
Brandis, Brandys, (Stephan). I. 2019.
Brandt (Friedrich von). I. 2020.
Brandt (Gerhard). †. I 2021.
Brandt (Sebald). I 2022.
Brandt (Sebastian). †. I. 2023. und Anhang hinter dem 4 Theile.
Brant (Johann). †. I. 2024.

Brant (Johann). I. 2025.
Brantz (Adolph). I. 2026.
Breithaupt (Christian). II. 2319.
Bretschneider (Adam). IV. 2776.
Bretschneider (Daniel). IV. 2777.
Breuläus (Johann George). II. 2027.
Brouwer (Brörerius). IV. 2778.
Bucholtz (Andreas Heinrich). †. II. 2320.
Budäus (Wilhelm.) †. II. 2321.
Bungus (Peter). I. 2028.
Buno (Johann). I. 2029.
Bunsen (Jeremias). I. 2030.
Burcard zu Meissen). IV. 2779.
Burcard (Hieronymus). †. IV. 2780.
Burchard (Christoph Martin). IV. 2781.
Burchard (Johann.) IV. 2782.
Burchard (Johann). IV. 2783.
Burchard (Mauritius). †. IV 2784.
Burchard (Nikolaus). IV. 2785.
Burchardi (Franciskus). †. IV. 2786.
Burchardis (Petrus de). †. IV. 2787.
Burchiello, Burcello. IV. 2788.
Burckersrode (Tobias Dietrich von). IV. 2789.
Burckhardt (Acharon). IV. 2790.
Burckhard (Franz.) IV. 2791.
Burckhard (Jakob). IV. 2792.
Burckhard (Jakob). IV. 2793.
Burckhard (Johann). IV. 2794.
Burckhard (Christ.) IV. 2795.
Burghard (Gottlob). IV. 2796.
Burgkardus (Franciskus). IV. 2797.
Burlamaqvai (Johann Jakob). †. 2031.
Byler (Heinrich Carolinus van). IV. 2798.
Bylert (Anton von). IV. 2799.

C.

Cailly (Johann de). †. II. 2322. und Anhang hin- dem 4 Theile.
Calculus (Wilhelm). †. IV. 2800.

Caldari (Ferdinand). †. I. 2032.
Caldenbach (Christoph). †. I. 2033.
Candidus (Thomas). †. II. 2323.
Capellanus (Johann). †. II. 2324.
Capocius (Priamus). I. 2034.
Carlscron. II. 2325.
Carolus IX. †. II. 2326.
Carräus (Johann). II. 2327.
Castellione (Philippus Gualterus de). †. IV. 2801.
Castenius (Hulder.) III. 2532.
Celsus (Aurelius Cornelius). †. II. 2328.
Chapelain (Jean). II. 2329.
Charas (Moses). †. II. 2330. u. Anhang hinter dem 4 Theile.
Chastillon (de). †. IV. 2802.
Cheminais (Timoleon). †. III. 2533.
Chemnitius (Bas.) III. 2534.
Chemnitius (Bogislaus Philipp). †. III. 2535.
Chemnitius (Christian). †. III. 2536.
Chemnitius (Christoph). III. 2537.
Chemnitius (Franz). †. III. 2538.
Chemnitius (Hans Joachim). III. 2539.
Chemnitius (Joachim). †. III. 2540.
Chemnitius (Joachim). III. 2541.
Chemnitius (Martin). †. III. 2542.
Chemnitius (Martin). †. III. 2543.
Chemnitius (Martin). †. III. 2544.
Chemnitius (Martin). III. 2545.
Chemnitius (Matthias). III. 2546.
Chemnitius (Nikolaus.) III. 2547.
Cheradamus (Johann). †. II. 2331.
Cheseaux (Joh. Philipp de Loys de). I. 2035.
Christoph van Leipzig. I. 2036.
Colonies, Colomesius (Paulus). †. IV. 2803.
Combis (de). †. IV. 2804.
Cordatus (Eubulus). II. 2332.
Cornelius von Baesdorp. †. III. 2548.
Coronäus (Dionysius). II. 2333.

Court

Court (Peter de la). I. 2037.
Court (Peter de la). I. 2038.
Courtot (Johann). II. 2334.
Cramer (Andreas). †. III. 2549.
Cratinus (Bartholomäus). III. 2550.
Crell (Christoph Friedrich). I. 2039.
Crell (Fortunatus). I. 2040.
Crell (Heinrich). †. I. 2041.
Crell (Johann). †. I. 2042.
Crell (Johann Friedrich). †. I. 2043.
Crell (Nikolaus). †. I. 2044.
Crell (Samuel). †. I. 2045.
Cremer. II. 2335.
Cremer (Abraham). II. 2336.
Cremer (Bernhard Sebastian). II. 2337. u. Anh. hinter dem 4 Theile.
Cremer (Gottfried). II. 2338.
Cremer (Johann David). II. 2339.
Cremer (Johann David). II. 2340.
Crescenzo. II 2341.
Creutzing (Kaspar). IV. 2805.
Criginger (Johann). I. 2046.
Curcelläus (Peter). II. 2342.
Curio (Cölius Honoratius). II. 2343.

D.

Daere (Jurgen van der). II. 2344.
Dassel (Hartwig von). †. I. 2047.
Delonius (Timotheus). II. 2345.
Denner (Friederich). IV. 2806.
Dilich (Wilhelm). †. I. 2048.
Drabitius (Johann David). I. 2049.
Drachendorf (Dionysius). I. 2050. u. Anhang hinter dem 4 Theile.
Drachstädt (August). I. 2051.
Drachstädt (Friedrich Gottlieb). I. 2052.
Drachstädt (Hans Jeremias). I. 2053.
Drachstädt (Heinrich Christoph). I 2054.
Draconites (Johann). †. I. 2055.

Dragendorp (Dionysius). I. 2056. u. Anhang hinter dem 4 Theile.
Draing (Paul). I. 2059.
Drakenb. (Arnold). †. I. 2058 u. Anh. hint. dem 4 Th.
Drani (Elisamus). I. 2059.
Dransfeld (Just von.). †. I. 2060.
Draud (George). †. I. 2061.
Drayton (Michael). †. I. 2062.
Dresing (Peter Johann). II. 2347.
Duderstadt (Heinrich). III. 2551.
Dyemenus (Arnold). I. 2063.
Dyemenus (Wilhelm). †. I. 2064.

E.

Eberhard (Kaspar). †. I. 2065.
Eichel von Rautenkron (Johann). †. III. 2552.
Einem (Just von) III. 2553.
Eisenberg (Jakob). IV. 2807.
Eisenberg (Jakob). IV. 2808.
Eisenberg, Eisenbergk (Johann Philipp). IV. 2809.
Eisenberg (Lazarus). IV. 2810.
Eisenberg (Peter). IV. 2811.
Eisenberger (Johann Philipp). IV. 2812.
Eisenberger (Peter). †. IV. 2813.
Eisenberger (Philipp Ernst). IV. 2814.
Elteste (Friedrich Gottfried). IV. 2815.
Elteste (Gottfried). IV. 2816.
Encaustus (Huldrychus). IV. 2817.
Englert (Johann). III. 2554.
Englert (Johann Matthäus). III 2555.
Engster (Huldrich). IV. 2818.
Ernst August, Herzog von Weimar. I. 2066.
Ernst, Graf von Mansfeld. I. 2067.
Ernst, Graf von Schauenburg. I. 2068.
Ernst (Ernst). I. 2069.
Ernst (Heinrich). I. 2070.
Ernst (Jakob Daniel). I. 2071.
Eschert (Johann). I. 2072.
Esgers (Johann). I. 2073. u. Anh. hinter dem 4 Th.
Eskuche (Balthasar Ludewig). IV. 2819.

Eskuche (Ludewig.) IV. 2820.
Eylenburg (Johann Kaspar). I. 2074.
Eysenbeg (Jakob). †. IV. 2821.

F.

Faber (Gellius). I. 2075.
Faber (Jakob). †. I. 2076.
Faben (Tanaqvil). †. I. 2077.
Faber (Tanaqvil). I. 2078.
Fabricius (Andreas). †. III. 2556.
Fabricius (Andreas). †. III. 2557.
Fabricius (Arnold). III. 2558.
Fabricius (Balthasar). III. 2559.
Fabricius (Eberhard). †. III. 2560.
Fabricius (Erikus). †. III. 2561.
Fabricius (Friedrich). III 2562.
Fabricius (George Andreas). III. 2563.
Fabricius (Jakob). †. III. 2564.
Fabricius (Johann Albert). † III. 2565.
Fabricius (Johann Chilian). III. 2566.
Fabricius (Johann Ludwig). †. III. 2567.
Fabricius (Johann Philipp). III. 2568.
Fabricius (Isbrand). III. 2569.
Fabricius (Martin). III. 2570.
Fabricius (Samuel). III. 2571.
Fabricius (Theodorus). III. 2572.
Falconius (Thomas). I. 2079.
Flaminius (Johann Anton). †. III. 2573.
Foster [Jakob]. IV. 2822.
Frichius [Ambrosius]. II. 2347.
Froberger [Johann Jakob]. IV. 2823.
Fuhrmann [Jakob]. IV. 2824.
Fuhrmann [Konrad Herman]. IV. 2825.
Fuhrmann [Matth. Gottfried]. IV. 2826.
Fuhrmann [Stephan] †. IV. 2827.
Furmann [Jakob]. IV. 2828.
Furnius [Jakob]. †. II. 2348.
Furnius [Jakob]. II. 2349.

G.

Gaius [Franz]. II. 2350.
Gannato [Guil. de]. †. IV. 2829.
Gasser [Johann Michael]. IV. 2830.
Gautier [Philippus]. †. IV. 2831.
Gay [Franz le]. II. 2351.
Gaztelu [Dominikus de]. †. II. 2352.
Gedicke [Lampert]. II. 2353.
Gelais. †. II. 2354.
S. Gelais [Karl]. †. II. 2355.
S. Gelais [Johann von]. †. II. 2356.
Gelasius II. †. III. 2574.
Gelda [Johann]. III. 2575.
Geldenhauer [Gerhard]. †. III. 2576.
Geldenhauer [Gerhard Eob.] III. 2577.
Geldern [Constans von]. III. 2578.
Gelhorn [Friedrich von]. III. 2579.
Gelhude [Samuel]. †. III. 2580.
Gelida [Johann]. †. III. 2581.
Geliot [Lowan]. III. 2582.
Geller [Ernst]. III. 2583.
Gelli [Johann Baptista]. †. III. 2584.
Gennep [Kaspar]. I. 2080.
Gerard [Stephan]. I. 1081.
Gerbet [George]. IV. 2832.
Gerlacius [Gerlach]. IV. 2833.
Gilbert [Martin]. II. 2357.
Godeken [Heinrich]. I. 2082.
Goedig [Heinrich]. †. I. 2083.
Goethals [Johann]. I. 2084.
Goetsch [Andreas]. †. I. 2085.
Goetsius [Zacharias Nikolaus]. I. 2086.
Goetten [Heinrich Ludwig]. I. 2087.
Goetten [Jakob]. †. 2088.
Goettinger [Matthias]. I. 2089.
Gori [Anton Franz]. IV. 2834.
Grätz [Christian]. III. 2585. u. Anhang hinter dem 4 Theile.

Grassius [Sigismund]. III. 2586.
Greif, Greiff [Johann Emanuel]. IV. 2835.
Greif [Peter]. IV. 2836.
Grynäus (Johann). IV. 2837.
Gschwend [Adam]. I. 2090. u. Anhang hinter dem 4 Theile.
Gualterus de Chastillon. †. IV. 2838.
Guarro [Wilhelm]. †. IV. 2839.
Gütther [Christian Heinrich]. IV. 2840.
Guimene. II. 2358.
Guiraud [Claude]. †. II. 2359.
Gyöngyössi [Paul]. IV. 2841.

H.

Haan [Abraham de]. I. 2091.
Hachenburg [Johann]. III. 2587.
Hagenlod [Simon]. II. 2360.
Hamerstede [Johann von]. † IV. 2842.
Hammana [Johann]. II. 2361.
Harkenroth [Eilhard Folkard]. IV. 2843.
Harkenroth [Jakob Isebrand]. IV. 2844.
Harlemann [Karl]. II. 2362.
Hartlieb [Johann]. IV. 2845.
Hattenbach [Johann George]. I. 2092.
Heiden [Rudolph]. †. III. 2588.
Heller [Joachim]. †. IV. 2846.
Heller [Michael]. IV. 2847.
Helwing [George Andreas]. II. 2363.
Henry [Johann]. I. 2093.
Henry [Matthäus]. †. I. 2094.
Henryson [Eduard]. I. 2095.
Herold [August]. IV. 2848.
Herold [Friedrich Wilhelm]. IV. 2849.
Herold [Johann Friedrich] IV. 2850.
Hertzog. II. 2364.
Hervitius [Johann]. I. 2096.
Hiarn. III. 2589.
Hilarius [Heinrich]. †. III. 2590.
Hilten [Johann]. †. IV, 2851.

Hippius [Paul.] IV. 2852.
Hocker [Johann Ludewig]. III. 2591.
Hoernigk [Ludewig]. ✝. IV. 2853.
Hofmann [Johann Hermann]. III. 2592.
Holder [Johann]. I. 2097.
Holder [Peter]. I. 2098.
Holder [Wilhelm]. †. I. 2099.
Holstein [Kaspar]. ✝. III. 2593.
Holtzwert, Holtzwirth [Wolf]. III. 2594.
Honert [Johann van den]. IV. 2854.
Horlacher [Konrad]. ✝. IV. 2855.
Horn [Michael Heinrich]. ✝. III. 2595.
Horologi [Giuseppe]. I. 2100.
Hosmann [Abraham]. ✝. 2596.
Hülse [Christian Konrad]. II. 2365.
Hülse [Konrad]. II. 2366.
Hülse [Konrad Benedikt]. II. 2367.
Hülsemann [Johann]. ✝. II. 2368.
Huhold [Paul Markus]. III. 2597.
Hulsius [Anton]. ✝. II. 2369.
Hulsius [Heinrich]. II. 2370.
Hummel [Alexander]. IV. 2856.
Hummel [Johann Kaspar]. IV. 2857.

J.

Jablonski [Paul Ernst]. IV. 2858.
Jacob Antoli. IV. 2859.
Jacob ben Ascher ben Jechiel. ✝. IV. 2860.
Jacob d'Autun. ✝. IV. 2861.
Jacob de Cessolis. ✝. IV. 2862.
Jacob de Clusa. ✝. IV. 2863.
Jacob ben Raphael. ✝. IV. 2864.
Jacob von Vitry, oder de Vitriaco. ✝. IV. 2865.
Jacob Zaddick. ✝. IV. 2866.
Jacob [George]. IV. 2867.
Jacobus [Magdalius]. IV. 2868.
Jacob [Simon]. IV. 2869.
Jacobellus. ✝. IV. 2870.
Jacobi [Johann]. ✝. IV. 2871.

Jacobi [Johann Daniel]. IV. 2872.
Jacobi [Johann Nikolaus]. †. IV. 2873.
Jacobi [Olaus]. II. 2371.
Jacobilli [Franc.] †. 2874.
Jacobs [Dieterich]. IV. 2875.
Jäncken [Johann David]. IV. 2876.
Janzonius [Johann]. I. 2101.
Idirpius [Johann Gustav]. IV. 1877.
Jenkins [David]. †. I. 2102.
Jennings [John]. I. 2103. u. Anhang hinter dem 4 Theile.
Jensius [Johann]. †. I. 2104. u. Anhang hinter dem 4 Theile.
Jentzsch [Christian]. 2105.
Jentzsch [Johann]. I. 2106.
Itrasius [Tobias]. I. 2107.
Insulanus [Phil. Gualt.] †. IV. 2878.
Johann Albert. III. 2598.
Johannes de Arras. †. II. 2372.
Josepho, Paulinus a S; I. 2108. u. Anh. hinter dem 4 Theile.

K.

Kaltenbach, Christoph, I. 2109.
Kammermeister, Hartwig, I. 2110.
Kate, Gerhard ten, †. I. 2111.
Katsch, Johann, I. 2112.
Katsch, Johann, I. 2113.
Katsch, Johann, I. 2114.
Katsch, Johann Friedrich, I. 2115.
Keppel, Bernhard, II. 2373.
Kirbach, Peter, IV. 2879.
Kirch, Christfried, †. IV. 2880.
Kirch, Gottfried, †. IV. 2881.
Kirchin, Maria Margaretha, †. IV. 2882.
Kirchbach, Johann Adolph, I. 2116.
Kirchbach, Peter, †. IV. 2883.
Kircher, Athanasius, †. IV. 2884.
Kircher, Konrad, †. IV. 2885.

Kirchhof, Christoph, IV. 2886.
Kirchhof, Johann Eberhard, IV. 2887.
Kirchhof, Laurentius, IV. 2888.
Kirchhoffer, Matthias, IV. 2889.
Kirchmaier, Johann George, IV. 2890.
Kirchmaier, Johann Wilhelm, IV. 2891.
Kirchmann, Johann. †. IV. 2892.
Kirchmeier, Johann Christian, †. IV. 2893.
Kirchmeier, Johann Sigismund, †. IV. 2894.
Kirchner, Hermann, †. IV. 2895.
Kirchner, Johann, IV. 2896.
Kirchhoff, Gottfried, IV. 2897.
Kirchob, Laur., †. IV. 2898.
Kirsten, Martin, †. IV. 2899.
Klipsch, Johann Michael, IV. 2900.
Knibbe, David, I. 2117.
Koitsch, Christian Jakob, III. 2599.
Kophen, Christoph, I. 2118.
Kresse, Thomas, III. 2600.

L.

Laan, Peter, † I. 2119.
Lälius, Christoph, I. 2120.
Lälius, Laur., †. I. 2121.
Lämmerschwanz, Lämmerzagel, Kaspar, IV. 2901.
Landoja, Joh. Hammana de, II. 2374.
Langenes, Heinrich, IV. 2902.
Langermann, David, IV. 2903.
Langermann, Eberhard, IV. 2904.
Langermann, George, IV. 2905.
Langermann, Johann Paul, IV. 2906.
Lappe, Nikodemus, IV. 2907.
Lappe, Nikolaus, †. IV. 2908.
Lauret, Christoph, †. II. 2375.
Leisner, Christian Friedrich, III. 2601.
Lerche, Johann Heinrich, III. 2602.
Lersner, Friedrich Maxim. von, IV. 2909.
Liebenau, Hans Christoph von, III. 2603.
Lindanus, Wilhelm, †. I. 2122.

Lin-

Linde, A., I. 2123.
Linde, Johann Ernst von der, I. 2124.
Lindeberg, Peter, †. I. 2125.
Lindemann, George, I. 2126.
Lindemann, Laurentius, I. 2127.
Linden, Bernhard von der, I. 2128.
Linden, Johann Gottfried zur I. 2129.
Linden, Just, I. 2130.
Linden, Kaspar von, I. 2131.
Lindenberg, Aegidius, I. 2132.
Lindenberg, Aegidius, I. 2133.
Lindenberg, Gottlieb Friedrich. I. 2134.
Lindenberg, Nikolaus. I. 2135.
Lindenberg, Peter, I. 2136.
Lindenbrog. I. 2137.
Lindener, Balthasar. I. 2138.
Lindenfels. I. 2139.
Linderhausen, Johann, †. I. 2140.
Lindestolpe, Johann, I. 2141.
Lindholz, Aug. Simon, I. 2142.
Lindholz, Johann, †. I. 2143.
Lindner, Beniamin, I. 2144. u. Anhang hinter dem 4 Theile.
Lindner, David, I 2145.
Lindner, Hieronymus, I. 2146.
Lindner, Johann, †. I. 2147.
Lindner, Wolgang, I. 2148.
Lingen, Heinrich Ulrich von. III. 2604.
Lipinski, Gratianus Severinus, I. 2149.
Lobeira, Vascus, II. 2376.
Lobkowitz, George Popelius von, II. 2377.
Loiseau, Pierre, II. 2378.
Loon, Wilhelm van, I. 2150.
Lossau, Christian Joachim, III. 2605.
Lucronius. II. 2379.
Ludwig, Johann Christoph, III. 2606.
Lüning, Heinrich Wilhelm, IV 2710.
Luscius, Benedikt, I. 2151.

M.

Macher, Johann Christoph, IV. 2911.
Mader, Joachim Johann, †. II. 2380.
Maittaire, Michael, †. III. 2607.
Malzkasten, Paul, III. 3608.
Mameranus, Nikolaus. †. IV. 2912.
Mann, Johann Daniel, I. 2152.
Manutius, Aldus, †. IV. 2913.
Manutius, Paulus, †. IV. 2914.
Marl, Johann David, IV. 2915.
Marothi, George, I. 2153.
Marschall, Johann George, I. 2154.
Marstaller, Martin. †. 2609.
Mascov, George von, †. III. 2610.
Massonius, Christoph, III. 2611.
Matina, Leo, †. III. 2612.
Matthesius, Johann, †. IV. 2916.
Matthesius, Johann Adolph. IV. 2917.
Matthesius, Johann Gottfried, IV. 2918.
Maumont, Johann de, II. 2381.
Mauritius, Peter, III. 2613.
Maurus, Jakob Andreas, †. II. 2382.
Maurus, Johann Andreas, II. 2383.
Mead, Richard, II. 2384. u. Anhang hinter dem 4 Theile.
Medigke, Christoph, III. 2614.
Meermann, Franz, †. I. 2155.
Meermann, Gerhard, I. 2156.
Meermann, Gerhard, I. 2157.
Meermann, Johann. I. 2158.
Meermann, Johann, I. 2159.
Meermann, Wilhelm, I. 2160.
Meier, Bartholomäus, †. II. 2385.
Meier, Johann Heinrich, †. I. 2161.
Melvil, Jakob, IV. 2919.
Melvill, Thomas, IV. 2920.
Mendoza, Johann Suarez de, †. I. 2162.
Merker, Johann, I. 2163.

Merlin, Johann Raymund, †. II. 2386.
Metternicht, von, II. 2387.
Mettrie, Julien Offroy de la, II. 2388. u. Anhang hinter dem 4 Theile.
Miculci, Theophilus, III. 2615.
Mill, David, IV. 2921.
Mislan, Johann, II. 2389.
Moersius, Joachim, IV. 2922.
Monk. II. 2390.
Mont, Johann du, II. 2391.
Montagne, J. de la, II. 2392.
Montagne, Michael de †. II. 2393.
Montague, Karl, II. 2394.
Montaigu, Wortley, II. 2395.
Montalbani Ovidius, †. II. 2396.
Montalbo, Garzias Ordonnez de, II. 2397.
Montalembert, Adrian de, II. 2398.
Montanus, Balthasar, II. 2399.
Montanus, Jakob, II. 2400.
Montanus, Votienus, II. 2401.
Montchal, Karl. †. II. 2402.
Monte, Lambertus de, II. 2403.
Monte, Petrus de, †. II. 2404.
Monte arduo, Barthol. Picemus de, 2405.
Monte crucis, Ricoldus oder Richardus de, †. II. 2406.
Monte S. Sabini, Fabianus de, II. 2407.
Montecuculi, Raymund de, †. II. 2408.
Montereul, Matthäus de, †. II. 2409.
Montesa, Karl, II. 2410.
Montesnyder, Johann de, III. 2616.
Monsesquieu, oder Montesquiau, Karl von Secondat, Baron von la Brede und, II. 2411. und Anhang hinter dem 4 Theile.
Moriz, Peter, III. 2617.
Morsius, Joachim, †. IV. 2923.
Müller, Ambrosius, III. 2618.

Mülpfort, Heinrich, †. III. 1619. u. Anhang hinter dem 4 Theile.
Muilmann, Wichbold, IV. 2924.
Murathes, Franz, II. 2412.
Mutsio, Moises, IV. 2925.
Mutzelow, Lukas, III. 2620.
Muys, Wyer Wilhelm, I. 2164. u. Anhang hinter dem 4. Theile.

N.

Nagel, Daniel, IV. 2926.
Nagel, George Friedrich, IV. 2927.
Nagel, George Friedrich, IV. 2928.
Nagel, Paul, †. IV. 2929.
Navianus, Trinurus, I. 2165.
Nehring, Johann Christian, III. 2621.
Nelli, Pietro, II. 2413.
Neukirch, Johann George, III. 2622. u. Anh. hinter dem 4 Theile.
Newton, Adam, II. 2414.
Niem, Theodorikus von, †. IV. 2930.
Nonnosius, I. 2166.
Nunning, Jodokus Hermann, I. 2167.

O.

Oosterland, Abraham, IV. 2931.
Ordonnez de Montalbo, Garzias, II. 2415.
Oricellaris, †. I. 2168.
Orlob, Andreas Matthias, IV. 2932.
Osius, Hieronymus, †. I. 2169.
Osius, Stanislaus, †. 2170.

P.

Pagenstecher, Johann Friedrich Wilhelm, †. IV. 2933.
Pegeus, Qviroius, III. 2623.
Pellautier, Simon, IV. 2934.
Petersohn, Dieterich, III. 2624.
Petrus Anspach, † I. 2171.
Pfeffer, Erikus, III. 2625.
Pfeiffer, August, †. I. 2172.

Pfeiffer, David, I. 2173.
Peiffer, Johann, †. I. 2174.
Pfeiffer, Johann Gottlob, †. I. 2175.
Peiffer, Johann Philipp, †. 2176.
Philippus II. †. III. 2626.
Philippus Gautier. †. IV. 2935.
Phthiriander, Franz, I. 2177.
Picenus de Monte arduo, Bartholomäus, II 2416.
Pignutius, Fridianus, I. 2178.
Pilladius, Laurentius, IV. 2936.
Pluvinel, Ant. †. IV. 2937.
Pöpping, Johann Friederich, III. 2627.
Poland, Nikolaus, †. I. 2179.
Polanus, Johann, I. 2180.
Polanus, Valerand. I. 2181.
Polhem, Christoph, II. 2417.
Pontac, Arhold, †. II. 2418.
Pontanus, Henrikus, †. IV. 2938.
Popping, Johann Friederich, †. III. 2628.
Porthäsius, Johann, †. II. 2419.
Poullain, Valerand, †. I. 2182.
Prenckenhoff, Johann Friedrich, IV. 2939.
Preun, Arnold, III. 2629.
Preuß, Johann, †. I. 2183.
Prideaux, Johann. †. IV. 2940.
Pucheler, Johann, I. 2184.

Q.

Qvade, Michael Friedrich, IV. 2941. u. Anh. hinter dem 4 Theile.
Qverculus, Ludewig, †. II. 2420.
Qvetz, Wolfgang Christoph, III. 2630.

R.

Rabe, Johann Christian, III. 2631.
Rabe, Wolfgang George, III. 2632.

Racine, Johann, IV. 2942.
Ranchin, Wilhelm, †. I. 2185.
Raphel, George, †. I. 2186.
Raphel, Peter Paul, I. 2187.
Raphelengius, Franz, †. I. 2188.
Raphelengius, Just, I. 2189.
Raphson, Joseph, I. 2190.
Rapidius, Cnius Herennius, I. 2191.
Rapitius, Jovita, † I. 2192
Rappelt, Karl Heinrich, I. 2193.
Rebkau, Ecke von, †. I. 2194. u. Anh. hinter dem 4 Theile.
Redel, Jakob Friedlieb, III. 2633.
Redel, Karl Adolph, III. 2634.
Redel, Melchior, III. 2635.
Redel, Melchior, III. 2636.
Redel, Rudolph, III. 2637.
Reger, George Ernst Aurel, †. III. 2638.
Regnerus Lodbrog. III. 2639.
Reibehand, Christoph, III. 2640.
Reichelm, Christian Friedrich, †. III. 2641.
Reichhelm, August Theodor. III. 2642.
Reichhelm, Christian Friedrich, III. 2643.
Reichhelm, Christian Friedrich, III. 2644.
Reichhelm, Friedrich Arnold, III. 2645.
Reichhelm, Heinrich, III. 2646.
Reichhelm, Jeremias, III. 2647.
Reichhelm, Jeremias Gottlieb, III. 2648.
Reichhelm, Johann Jeremias, III. 2649.
Reichhelm, Karl Heinrich, III. 2650.
Reichhelm, Paul, III. 2651.
Reichhelm, Sigismund Siegfried. III. 2652.
Reimers, Anton Christoph, III. 2653.
Remling, Nikolaus Christoph, †. I. 2195.
Repchow, Ecko von, I. 2196.
Restaldus, Alanus, †. II. 2421.
Ribera, Paez de, II. 2422.
Richword, †. II. 2423.

Richworth, Thomas, II. 2424.
Ringhammer, Friedrich Ernst, III. 2654.
Rivinus, Andreas, †. I. 2197.
Rivinus, Johann Florens, I. 2198. u. Anh. hinter dem 4 Theile.
Rivinus, Tilemann Andreas, †. I. 2199.
Rivius, Johann, †. III. 2655.
Rohr, Julius Bernhard von, I. 2200.
Rohr, Philipp, I. 2201.
Roussel, Michael, II. 2425.
Rucellai, Bernard, †. I. 2202.
Rucellai Cosmus II, I. 2203.
Rucellai, Cosmus III, I. 2204.
Rucellai, Johann, †. I. 2205.
Rucellai Johann, I. 2206.
Rucellai, Pallas, I. 2207.
Rucellai, Pandulfus, I. 2208.
Ruysf, W. S. IV. 2942.

S.

Saavedra, Diego, †. III. 2656.
Sabbatier, Peter, †. I. 2209.
Sagittarius, Kaspar, †. I. 2210.
Sagittarius, Paul Martin, I. 2211.
Salchlin, Johann Rudolph, IV. 2944.
Salfeld. Karl Friedrich, III. 2657.
Salianus, Johann, I. 2212.
Salonius, †. IV. 2945.
Sandyk, Bernhard, I. 2213.
Saubert, Johann, †. III. 2658.
Sauer, Paul, III. 2659.
Scalich, Paul, †. I. 2214.
Scaliger, Joseph Just, †. 2215. u. Anhang hinter dem 4 Theile.
Scaliger, Julius Cäsar, †. 2216.
Scaliger, Paul, I. 2217.

Scarfo, Johann Chrysostomus, II. 2426. u. Anh. hinter dem 4 Theile.
Schauroth, Magnus Liebmann von, I. 2218.
Schilter, Gottfried, III. 2660.
Schirmer, Martin, III. 2661.
Schlitte, Johann Gerhard, III. 2662.
Schönitz, Anton, III. 2663.
Schomer, Gottfried, III. 2664.
Schondorf, Johann Balthasar, III. 2665.
Schrader, Gottfried, III. 2666.
Schrieck, Adrian, †. III. 2667.
Schröder, Christoph, II. 2427.
Schröder, Christoph Jakob, II. 2428.
Schröder, Dieterich, II. 2429.
Schröder, Erich, II. 2430.
Schröder, Gerhard, †. II. 2431.
Schröder, Gustav, II. 2432.
Schröder, Heinrich Eilhard. II. 2433.
Schröder, Hermann, II. 2434.
Schröder, Johann, II. 2435.
Schröder, Johann, II. 2436.
Schröder, Johann Karl, II. 2437.
Schröder, Johann Daniel, II. 2438.
Schröder, Johan Joachim. II. 2439.
Schröder, Matthias George, †. II. 2440.
Schröder, Nikolaus, II. 2441.
Schrödter, Adolph Friedrich, II. 2442.
Schrödter, Ernst Christian, II. 2443. u. Anh. hinter dem 4 Theile.
Schrödter, Gustav, II. 2444.
Schröter, Adam, II. 2445.
Schröter, George Friedrich, II. 2446.
Schröter, Johann Heinrich, †. II. 2447. u. Anh. hinter dem 4 Theile.
Schröter, Johann Konrad, II. 2448.
Schröter, Johann Lorenz, II. 2449.
Schröter, Kaspar, II. 2450.
Schröter, Martin, II. 2451.

Schröter, Peter Elias, II. 2452.
Schröter, Wilhelm, †. II. 2453.
Schrötlin, Matth., II. 2454.
Schröttering, Joachim, II. 2455.
Schröttering, George, II. 2456.
Schrott, Martin, †. II. 2457.
Schubart, Christoph Andreas, III. 2668.
Schubart, Johann Benedikt, III. 2669.
Schultens, Albert, †. I. 2219.
Schultze, Andreas, II. 2458.
Schultze, Anton, II. 2459.
Schultze, Christian, II. 2460.
Schultze, Christoph, †. II. 2461.
Schultze, Christoph, II. 2462.
Schultze, Friedrich, II. 2463.
Schultze, George, II. 2464.
Schultze, George Dieterich, II. 2465.
Schultze, George Peter, II. 2466.
Schultze, Gottfried, II. 2467.
Schultze, Gottfried, II. 2468.
Schultze, Gottfried, II. 2469.
Schultze, Joachim, II. 2470.
Schultze, Johann Friedrich, II. 2471.
Schultze, Johann Heinrich, †. II. 2472.
Schultze, Johann Heinrich, II. 2473.
Schultze, Johann Michael, II. 2474.
Schultze, Johann Traugott, II. 2475.
Schultze, Michael, †. II. 2476.
Schultze, Otto, †. II. 2477.
Schultze, Simon, †. II. 2478.
Schultze, Stephan, II. 2479.
Schultze, Tobias, II. 2480.
Schultze, Walther, II. 2481.
Schultze, W. B, II. 2482.
Schumann, Gabriel, III. 2670.
Schumann, Gabriel, III. 2671.
Schumann, Johann Friederich, III. 2672.
Schumann, Johann Michael, †. III. 2673.

Schumann, Kaspar, III. 2674.
Schumann, Peter, III. 2675.
Scipien, Johann Friedrich, III. 2676.
Scrieck, Adrian, III. 2677.
Sechting, Johann Tobias, II. 2483.
Sendivogius, Michael, †. III. 2678.
Sengeber, Johann Polykarp, I. 2220.
Seyfart, Friedrich, III. 2679.
Seyfart, Gebhard Paris, III. 2680.
Seyfart, Karl, III. 2681.
Seyfart, Konrad, III. 2682.
Sibutus, George, †. 2221.
Sibyllenus, Petrus, †. IV. 2946.
Siccama, Sibrandus Tetardus, †. IV. 2947.
Siebenfreund, Sebastian, III. 2683.
Siffridus, Presbyter zu Meissen, †. I. 2222.
Simler, Johann Wilhelm, †. III. 2684.
Socolovius, Thomas, I. 2223.
Starckaterus, III. 2685.
Steuerlein, Johann, †. I. 2224.
Steuerlein, Samuel, I. 2225.
Sthelin, Anton, I. 2226.
Stigel, Johann, †. III. 2686.
Stikkersma, Jakob, IV. 2948.
Still, Christoph Ludwig von, IV. 2949.
Stosch, Adolph Christoph, IV. 2950.
Stosch, Adolph Christoph, IV. 2951.
Stosch, Bartholomäus, IV. 2952.
Stosch, Ferdinand, IV. 2953.
Stosch, Friedrich Wilhelm von, IV. 2954.
Stosch, Heinrich Sigismund, IV. 2955.
Stosch, Johann Friedrich, †. IV. 2956.
Stosch, Ludwig, IV. 2957.
Stosch, Philipp von, IV. 2958.
Stosch, Philipp Sigismund, IV. 2959.
Stoß, Bartholomäus, †. IV. 2960.
Strick, Anton, IV. 2961.
Strozzia, Laurentia, †. II. 2484.

Stubb, Johann, II. 2485.
Stybarus, Thomas, I. 2227.
Summermann, Kaspar Theodor, I. 2228.
Surianus, Hieronymus, †. II. 2486.
Surius, Laurentius, †. II. 2487.
Sybillenus, Petrus, †. IV. 2962.
Szathmari, Michael, IV. 2963.
Szattmari, Stephan, IV. 2964.

T.

Tectander, Heinrich, III. 2687.
Tentzel, Johann Christian, III. 2688.
Teutleben, Kaspar von, †. III. 2689.
Thebesius, George Daniel, III. 2690. u. Anh. hinter dem 4 Theile.
Theobaldus, Zacharias, †. II. 2488.
Thilo, Johann Gottlieb, III. 2691.
Thomas Anglus, †. II. 2488.
Tielemann, Konrad Kaspar, II. 2489.
Tilignus, Johann, I. 2230.
Timius, Gratianus, I. 2231.
Toict, Jakob du, †. IV. 2965.
Touillieu Peter de, †. IV. 2966.
Trauterbuhl, Johann, III. 2692.
Triller, Daniel, I. 2232. u. Anhang hinter dem 4 Theile.
Triller, Johann Moriz, † I. 2233.
Türckis, Damianus, I. 2234.

U. und V.

Vadanus, Claudius, †. II. 2490.
Vävräus, Johann, II. 2491.
Valle, Johann Baptista, †. II. 2492.
Varnerius, Johann, II. 2493.
Vaughan, Thomas, †. III. 2693.
Velthem, Heinrich Andreas, III. 2694.

Velthem, Johann, III. 2695.
Velthemin, L. E. III. 2696.
Velzen, Cornelius von, I. 2235.
Verbrügge, Otto, IV. 2967.
Verpoorten, Albrecht Menno, III. 2697.
Verpoorten, Jakob, III. 2698.
Verpoorten, Philipp Theod., III. 2699.
Verpoorten, Wilhelm, †. III. 2700.
Vignalius, Peter, †. II. 2494.
Villani, Nikolaus, †. II. 2495.
Virgilius Maro, †. III. 2701.
Unckel, Johann Karl, I. 2236.
Unger, Christian Gottlieb, †. IV. 2968.
Unruh, Jakob, III. 2702.
Voerda, Nikasius de, †. IV. 2969.
Voigt, Franz Ernst, I. 2237.
Vorwaltnern, Johann Heinrich Menrad von, III. 2703.
Vossius, Gerhard, †. II. 2496.
Vossius, Johann, †. II. 2497.

W.

Wald, an und vom, †. IV. 2970.
Wakenitz, Albert, III. 2704.
Wedig, Johann Friedrich von, I. 2238.
Wedig, Johann Hieronymus von, †. I. 2239.
Wedig, Thomas von, I. 2240.
Wegelin, Johann George, †. I. 2241.
Wegleiter, Christoph, †. I. 2242.
Weidner, Gotthilf Flamin, III. 2705.
Weise, Christian, †. III. 2706.
Weise, Christian, †. III. 2707.
Weise, Christian, III. 2708.
Weise, Christian Heinrich, III. 2709.
Weise, Crispin, III. 2710.
Weise Crispin, III. 2711.
Weise, Friedrich, III. 2712.

Wei-

Weise, George, †. III. 2713.
Weise, Gottfried, III. 2714.
Weise, Heinrich Gottfried, III. 2715.
Weise, Johann Christoph, III. 2716.
Weise, Johann Jakob, III. 2717.
Weise, Johann Michael, †. III. 2718.
Weise, Johann Severin, †. III. 2719.
Weise, Kaspar, III. 2720.
Weise, Weis, Konrand III. 2721.
Weise, Martin, III. 2722.
Weise, Martin, III. 2723.
Weise, Martin, III. 2724.
Weise, Michael, †. III. 2725.
Weise, Nikolaus, III. 2726.
Weise, Robert, III. 2727.
Weitenkampf, Johann Friedrich, IV. 2971.
Werndli, George Heinrich, I. 2243.
Wescht, Heinrich, IV. 2972.
Wesselius, Johann, IV. 2973.
White, Alexander, II. 2498.
White, Thomas de, †. II. 2499.
Whittyndon, Whittington, Robert, †. IV. 2974.
Widekind, Johann, †. IV. 2975.
Widekind, Melchior Ludwig, IV. 2976.
Wieling, Abraham, I. 2244.
Wilhelm, V. †. IV. 2977.
Wilhelm van Alphen, †. IV. 2978.
Wilhelmus de S. Amore, †. IV. 2979.
Wilhelm, Chartier, †. IV. 2980.
Wilhelm de Combis, †. IV. 2981.
Wilhelm de Conchis, †. IV. 2982.
Wilhelm, Abt zu Corneille. IV. 2983.
Wilhelm de Gannato, †. IV. 2984.
Wilhelm de Lorris, †. IV. 2985.
Wilhelm de Occam, †. IV. 2986.
Wilhelm, Worcestrius, †. IV. 2987.
Wilhelmi, Christian, IV. 2988.
Wilhelmi, Heinrich, IV. 2989.

Wilhelmius, Johann, IV. 2990.
Wilhelmi, Johann David, IV. 2991.
Wilhelmi, Johann Gerlakus, †. IV. 2992.
Wilhelmi, Joseph, †. IV. 2993. u. Anh. hinter dem 4 Theile.
Wilhelmi, Wilhelm, Peter, IV. 2994.
Wilhelmi, Wilhelmius, Wilhelm, †. IV. 2995.
Winckler, Benedikt, †. III. 2728.
Winckler, George, III. 2729.
Winckler, George, III. 2730.
Winckler, Johann, †. III. 2731.
Winckler, Johann, †. III. 2732. u. Anh. hinter dem 4 Theile.
Winckler, Johann Friedrich, †. III. 2733. u. Anh. hinter dem 4 Theile.
Winckler, Joh. Friedr. Balth. III. 2734. u. Anh. hinter dem 4 Theile.
Winckler, Johann Heinrich, III. 2735.
Winckler, Johann Martin, III. 2736.
Winckler, Martin, III. 2737.
Winckler, Nikolaus Eberhard, III. 2738.
Winckler Tobias, III. 2739.
Winckler, Tobias, III. 2740.
Winter, David, †. I. 2245.
Witechind, Johann, †. IV. 2996.
Withling, Johann, IV. 2997.
Woestefeld, Arnold, I. 2246.
Wogau, Maximilian, I. 2247.
Wohlfahrt, Johann Constantin, I. 2248.
Wohlgemuth, Chr., I. 2249.

Y.

Yvo Trecorensis, †. II. 2500.

Z.

Zacharias, Dionysius, †. III. 2741.
Zandyk, Bernhard, I. 2250.

Zehner, Johann Friedrich, III. 2742.
Zethrin, Michael, IV. 2998.
Ziegelbauer, Magnoald, †. IV. 2999.
Zimmermann, Christian, †. III. 2743.
Zimmermann, Ernst, III. 2744.
Zimmermann, George, III. 2745.
Zimmermann, Johann, III. 2746.
Zimmermann, Johann Jakob, III. 2747.
Zimmermann, Johann Liborius, III. 2748. u. Anh. hinter dem 4 Theile.
Zimmermann, Martin, III. 2749.
Zimmermann, Matthias, †. III. 2750.
Zwers, †. IV. 3000.

Besonderes Verzeichnis der Gelehrten,

welche sich auf den Ersten und Zweiten Band beziehen, und in den Anhängen dieses Dritten Bandes abermals vorkommen; die man also nicht in das vorige Allgemeine Verzeichnis der Gelehrten des Dritten Bandes hat bringen können.

Die Zahl 1. bedeutet den Anhang am Ersten Theile dieses Dritten Bandes; die Zahl 4. den Anhinter dem Vierten Theile dieses Dritten Bandes. (Die Zahl 2. und 3. kommt hier gar nicht vor, weil hinter dem Zweiten und Dritten Theile dieses Dritten Bandes keine Anhänge befindlich sind.)

A.

Abercromb, David, 4.
Adami, Johann Samuel, †. 4.
Addison, Joseph, †. 4.
Addison, Lancelot, †. 4.
Adelmann, oder Alemann. †. 4.
Adolph, Adolphus, Gottlob, 4.
Agricola, George, 4.
Agricola, Johann. †. 1. und 4.
Agricola, Rudolph, †. 4.
Alberti, Leander, †. 4.
Albrecht von Halberstadt. 4.
Alcabitius. 1.
Alckmar, Henrich von, †. 4.
Alhazen. †. 4.
Alpinus, Prosper, †. 4.
Amboise, George d', 1.
Amesius, Wilhelm, †. 4.

Am-

Amling, Wolfgang, 4.
Andreä, Johann Valentin, †. 4.
Annius von Viterbo, Johann, †. 1.
Antonius, Nikolaus, †. 4.
Apollonius Dyscolus. †. 4.
Apomasar, †. 4.
Arenthal, Silv, d'. †. 4.
Argentus, Johann, †. 4.
Asgill, Johann, 4.
Aventin, Johann, †. 1. und 4.
Averani, Joseph, †. 4.
Augustinus, Antonius, †. 4.
Avila und Zunniga, Lud. von, †. 4.
B.
Bachstrohm, Joh. Friedrich, 4.
Bacmeister, Lukas, †. 4.
Badenius, Trochillus, oder Torchillus, 1.
Balbus, Hieronymus, †. 4.
Banier, Anton, 4.
Barba, Simon dalla, 4.
Barth, Kaspar von, †. 4.
Bayer, Gottlieb Siegfried, †. 4.
Beausobre, Isaak von, †. 4.
Bech, Michael, 4.
Behrends, Gotttfried, 4.
Bengel Johann Albrecht, 4.
Berckenmeier, Paul Ludolph, †. 4.
Bersmann, G, †. 4.
Bessel, Johann George von, 4.
Beza, Theodor, †. 1. und 4.
Biddellus, Johann, †. 4.
Bocer, Johann, †. 4.
Bocrisius, Johann Heinrich, 4.
Bode, Henning, †. 4.
Bode, Hermann, †. 4.
Bodenstein, Andreas, †. 4.
Böhmer, Just Christoph, †. 4.
Bohoritsch, Adam, †. 4.

Brentz, Johann, †. 4.
Brinch, Peter, †. 4.
Brunings, David, 1.
Brunneman, Jakob, 4.
Bruno Bonifacius, †. 4.
Brunqvell, Johann Salomo, †. 4.
Buxiis, Johann Anton. de, †. 4.
Bynckershoek, Cornelius van, 4.

C.

Caldera, Eduard, †. 1.
Calderinus, Domit. †. 4.
Cantemir, Demetrius, †. 4.
Capperonerius, Claudius, 4.
Carmon, Jakob, 1.
Cascoli, Lione, 4.
Catesby, Markus, 4.
Cheyne, George, 4.
Chyträus, David, †. 4.
Claius, Johann, †. 4.
Cleffel, Johann Andreas, †. 1.
Constantinus IX, Porphyrogenneta. †. 4.
Coschwitz, George Daniel, †. 4.
Cosmas Pragensis. †. 1. und 4.
Coste, Pierre, 1.
Cramer, Gabriel, 1.
Cramer, Johann Jakob, †. 4.
Crusius, Jakob Andreas, † 4.
Crusius, Magnus, 4.
Crusius, Martin, †. 4.
Cyprian, Ernst Salomo, †. 4.

D.

Dedekind, Constantin Christian, 1.
Detharding, George, 1.
Dinter, Edmund von, †. 4.
Dio Cassius, †. 4.
Doddridge, Philipp, 1. und 4
Dolscius, Paul, †. 4.
Dürcap, Heinrich, †. 4.

E.

Eckhard, Tobias, 4.
Elsner, Jakob, 4.
Ennius, Qvintus, †. 1. und 4.
Evensson, David, 4.

F.

Faber, Peter, †. 4.
Fabricius, George, †. 4.
Falcke, Johann Friedrich, 4.
Faust, Johann, †. 4.
Ficoroni, Franz, 4.
Fischer, Christian Gabriel, 1.
Fischer, Johann Bernhard von, 4.
Flechier, Esprit, †. 4.
Folard, Johann Karl von, 4.
Fordyce, David, 4.
Francke, Johann George, 4.
Friedel, Christian, 1.

G.

Gelenius, Sigismund, †. 4.
Giannone Pietro, 4.
Grischdow, Augustin, 4.
Groot, Adolph, 1.
Grüzmann, Mich. 4.
Gude, Friedrich, 4.

H.

Halley, Edmund, 1.
Hartmann, Heinrich Rudolph, 4.
Hartmann, Johann Zacharias, 4.
Haverkamp, Sigebert, 4.
Hausmann, Nikolaus, †. 4.
Hederich, Beniamin, †. 4.
Heidmann, Christoph, †. 4.
Heilmann, Johann Jakob, 1.
Hennings, Karl Andreas, 4.
Herdesianus, Cyriakus, †. 1.
Herr, Michael, 4.
Hippolytus, Bischof von Aden. †. 4.

Hirel, †. 4.
Hoedus, Pet. †. 4.
Höschel, David, †. 4.
Hoheisel, Daniel Friedrich, 1.
Holderrieder, Johann, 4.
Homann, Johan Baptist, 1.
Hondorf, Andreas, 1.
Honert, Tako Hajo van den, 4.
Honorius, †. 4.
Horch, Heinrich, 4.
Hottinger, Johann Heinrich, 4.
Hottinger, Johann Heinrich, †. 4.
Hundt, Magnus, †. 4.
Hutten, Ulrich von. †. 4.
Hutter, Leonhard, †. 4.
Hypatia, †. 4.

J.

Jacobus I. †. 1. und 4.
Jägel, Abraham, 4.
Jäschke, Abraham, 4.
Javellus, Chrysostomus, †. 4.
Ickelsamer, Valentin, 1.
Indagine, Johann von, †. 4.
Interion de Angla, Johann, †. 4.
Johannes de Essendia, †. 4.
Juventius, Joseph, 1.

K.

Kestner, Heinrich Ernst, †. 1.
Keyßler, Johann George, 4.
Kitsch, Heinrich, 4.
Knauth, Theodor, 4.
Köhler, Heinrich, 4.
Kortholt, Christian, 1.
Kraft, George Wolfgang, 4.

Krafft, Johann Melchior, †. 1.
Krause, Johann Gottlieb, †. 4.

L.

Lange, Karl Hinrich, 4.
Lange, Paul, †. 4.
Lehr, Leopold Franz Friedrich, 4.
Leri, de Lery, ꝛc. Johann, †. 4.
Leigh, Johann George, 4.
Limmer, Konrad Philipp, †. 1.
Limnäus. Johann, †. 4.
Lojola, Ignaz von, †. 4.
Loredano, Johann Franz, †. 4.
Lonicer, Philipp, †. 1.

M.

Mäcenas, Caius Cilnius, †. 1.
Maius, Johann Heinrich, †. 4.
Mammotractus. 4.
Mandeville, Bernhard, †. 4.
Martiniere, Brüzen la, oder de la, 4.
Meginhard, †. 4.
Mellen, Jakob von, †. 4.
Möller, Martin, †. 4.
Moeris Atticista, 4.
Mylius, Balthasar, 4.

N.

Neander, Christoph, †. 4.
Neander, Michael, †. 4.
Nebrissensis, Hel. Ant. †. 4.
Nenneitz, Joachim Christoph, 1. und 4.
Nosler, Martin, †. 4.

O.

Oldecop, Johann Just, †. 4.
Olearius, Johann Gottfried, 4.

Orville, Jakob Philipp d', 1. und 4.
Otto, Johann Heinrich, †. 4.
Otto, Martin Heinrich, †. 4.

P.

Palesi, Johann Felix, 4.
Papillan, Thomas, †. 1.
Paschasius Radbertus. †. 4.
Paulus Samosatenus, †. 4.
Pesler, Johann Christoph, 1.
Petracha. Franciskus, †. 1. und 4.
Pigeon, Johann, 4.
Pilpai. 1.
Pirckheimer, Bilib. †. 4.
Potgiesser, Joachim, 1.
Poulson, Paul. 4.

Q.

Quevedo Villegas, Franz von, †. 4.

R.

Reinhard, Elias Sigismund, †. 4.
Reinhard, Konrad, 4.
Reinhard, Konrad Friedrich, †. 4.
Reinhard, Laurentius, 1.
Rempe, Johann, †. 1.
Rhonäus, Erikus, 4.
Richmann, 4.
Richter, Gottlieb, 1.
Ries Franz Ulrich, 1.
Rostgaard, Friedrich, †. 4.
Roxas de Spinola, Christoph, 4.
Russow oder Russowen, Balthasar, †. 4.

S.

Sacer, Gottfried Wilhelm, †. 4.
Sachse, Daniel, †. 4.

Sar.

Sarganek, George, 4.
Sarpi, Paul, †. 1. und 4.
Schmidt, Johann Karl Gottfried, 4.
Schmid, Julius, 4.
Schmid, Wilhelm Ernst, 1.
Schneider, Andreas, †. 4.
Schortinghuis, Wilhelm, 1.
Schurmannin, Anna Maria, †. 4.
Seba Albert, †. 4.
Serenus Sammonikus, †. 1.
Siebmacher, Johann, 4.
Slange, Niels, 4.
Sloane, Hans, 4.
Soner, Ernst, †. 1.
Spira, Franz, †. 4.
Stedingk, Theod. 1.
Stemler, David, 4.
Stemler, Johann, 4.
Stemler, Michael, 4.
Streso, Kaspar, †. 4.
Strubberg, Johann Anton, 1.
Sturm, Vincentius, †. 1.
Swift, Jonathan, 4.

T.

Tennhard, Johann, †. 4.
Thamer, Theobald, †. 4.
Tomicius oder Tomicki, Peter, †. 4.
Torfäus, Thormod, †. 4.
Tschirnhausen, Ehrenfried Walther von, †. 4.
Tschudi, Aegidius, †. 4.
Tuinmann, Karl, †. 4.

U. und V.

Vater, Abraham, 4.
Vitringa, Horaz, †. 4
Vlacq, Adrian, †. 4.

Ule.

Ulefeld, Jakob, †. 4.
Ulner, Peter, †. 4.
Ulpianus, Domitius, †. 4.
Ulrich, Kaspar, †. 4.
Vogt, Franz Ernst, †. 1.
Volder, Burchard van, †. 4.

W.

Wagner, Johann Tobias, 4.
Waldschmid, Johann Wilhelm, 4.
Wendler, Johann, †. 4.
Werenfels, Samuel, 4.
Wessel, Johann. †. 4.
Wolf, Hieronymus, †. 4.

Z.

Zepper, Philipp, †. 4.
Zorn, Peter, †. 4.
Zuichemus, Viglius ab Ayta, †. 4.

E N D E.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Dunkel, Johann Gottlob Wilhelm

Johann Gottlob Wilhelm Dunkels, Predigers des göttlichen Wortes im Hoch-Fü rstl. Anhalt-Cöthnischen Amte Wulfen, zu Wulfen und Drosa, Historisch-Critische Nachrichten von verstorbenen Gelehrten und deren Schriften Insonderheit aber Denenienigen, welche in der allerneuesten Ausgabe des Jö cherischen Allgemeinen Gelehrten-Lexicons entweder gänzlich mit
Bd.: [4]

Cöthen 1760

N.libr. 82-3,1/4#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10601233-5
VD18 80373739-001